GRIECHISCHE UND LATEINISCHE KLASSIKER

SC

ÄSCHYLOS

SIEBEN GEGEN THEBEN

WECKLEIN

VERLAG VON B. G. TEUBNER IN LEIPZIG

ÄSCHYLOS

SIEBEN GEGEN THEBEN.

MIT ERKLÄRENDEN ANMERKUNGEN

VON

N. WECKLEIN.

LEIPZIG,
VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1902.

Vorwort.

Wer sich ernstlich mit dem griechischen Altertum beschäftigt, wer namentlich als Lehrer Schülern die Gesinnung näher bringen will, welche die hervorragenden Männer Athens zur Zeit der nationalen Erhebung gegen die Perser beseelte, der muß sich vor allem in die Werke des Äschylos vertiefen. Überhaupt steht dieser Dichter neben Homer an der Spitze der griechischen Literatur. Damit ist nichts Neues gesagt; aber ich weiß, warum ich es sage und angehenden Jüngern der Philologie eindringlich ans Herz lege. Da es nun von den „Sieben gegen Theben“ und von den „Schutzflehenden“ keine Ausgabe mit deutschem Kommentar gibt, welche dem gegenwärtigen Stand der wissenschaftlichen Forschung entspricht, so glaube ich nichts Überflüssiges getan zu haben, wenn ich eine Umarbeitung meiner griechischen Ausgabe vorlege, bei welcher vieles weggeblieben ist, was sich für deutsche Leser entbehrlich erwies. Die Trennung von Kommentar und kritischem Anhang habe ich aufgegeben und deshalb alles, was zum Verständnis des Textes oder zur Lösung von Schwierigkeiten nicht unmittelbar erforderlich schien, beiseite gelassen. Derjenige, welcher sich für die Kritik des Textes in besonderer Weise interessiert, wird ohnedies die kritische Textausgabe zurate ziehen.

Möge diese Bearbeitung das Studium der herrlichen Dichtung fördern!

Wecklein.

Vorwort.

Wer sich ernstlich mit dem griechischen Altertum be-
schäftigt, wer namentlich als Lehrer Schülern die Gesinnung ... die
näher bringen will, welche die hervorragenden Männer At... ...rch
zur Zeit der nationalen Erhebung gegen die Perser ... Laios
der muß sich vor allem in die Werke des Äschylos ... Unter-
Überhaupt steht dieser Dichter neben Homer an ... bzuwenden.
der griechischen Literatur. Damit ist nichts N... ...er in einem
aber ich weiß, warum ich es sage und ... ...en und dort
der Philologie eindringlich ans Herz lege. ... geworfen und
„Sieben gegen Theben" und von den ... kehren aus der
Ausgabe mit deutschem Kommentar ... ohne ihn zu kennen.
wärtigen Stand der wissenschaft... ...a, Ödipus bringt der
so glaube ich nichts Überflüss... rätselsingende Löwen-
eine Umarbeitung meiner ... ...her Vorstellungen an die
welcher vieles weggeblieb... ...ach Hes. Theog. 326
entbehrlich erwies. Die T... ...δμείοισιν ὄλεθρον
Anhang habe ich a... ...imsuchte, die Tochter des Typhon
Verständnis des T... ...hinx wird als Tochter des Typhon
nicht unmittelb... ...asos Frg. 4, Schol. zu Eur. Phoen. 1020,
jenige, welch... ...as Φίκειον ὄρος als der Ort bei Theben
Weise int... ...nx hauste (Apollod. a. O. 3, Schol. zu
rate zieh... ...φιγγα Μακαρέως μὲν γενέσθαι, θυγατέρα
M... ...τῶν ἐγχωρίων· οὗ τελευτήσαντος κατασχεῖν τὸ
tung ... ...ῆναι ὑπό τινος Οἰδίποδος συνελθόντος αὐτῇ).

...uer (οὔρειον τέρας Eur. Phoen. 806) war also
...ähnliches Wesen wie die Medusa.

...W. Schneidewin, Die Sage vom Ödipus. Abh. d. Ges.
...gen 1852. E. Bethe, Thebanische Heldenlieder.
...ecklein, die kyklische Thebais, die Ödipodee, die
...r Ödipus des Euripides. Sitzungsb. d. Münch. Ak.

...oen. 26 οἱ δὲ (φασὶν αὐτὸν) εἰς θάλασσαν ἐκριφῆναι
...υναικα καὶ προσοκείλαντα τῇ Σικυῶνι ὑπὸ τοῦ Πολύβου

...he a. O. S. 19f.

Einleitung.

1. Die Ödipussage vor Äschylos.[1])

Der Mythus von Ödipus erinnert in mehreren Punkten an die Perseussage. Akrisios von Argos erhält das Orakel, daß er durch einen Sohn seiner Tochter Danae umkommen werde, dem Laios wird geweissagt, daß er durch seinen eigenen Sohn den Untergang finden werde. Beide suchen das Schicksal abzuwenden. Perseus, der Sohn der Danae, wird samt der Mutter in einem Kasten ins Meer geworfen, nach Seriphos getrieben und dort gerettet. Ödipus wird in einem Kasten ins Meer geworfen und nach Sikyon getrieben.[2]) Perseus und Ödipus kehren aus der Fremde zurück und töten ihren Vater, beide ohne ihn zu kennen. Perseus vernichtet das Ungetüm der Meduſa, Ödipus bringt der Sphinx den Untergang. Die Sphinx aber, die rätselsingende Löwenjungfrau, ist unter dem Einflusse orientalischer Vorstellungen an die Stelle der *Φίξ* getreten.[3]) So hieß nach Hes. Theog. 326

ἡ δ' ἄρα Φῖκ' ὀλοὴν τέκε Καδμείοισιν ὄλεθρον
Ὄρθῳ ὑποδμηθεῖσα

das Ungeheuer, welches Theben heimsuchte, die Tochter des Typhon und der Echidna. Auch die Sphinx wird als Tochter des Typhon und der Echidna bezeichnet (Lasos Frg. 4, Schol. zu Eur. Phoen. 1020, Apollod. III 5, 8, 2) und das *Φίκειον ὄρος* als der Ort bei Theben angegeben, wo die Sphinx hauste (Apollod. a. O. 3, Schol. zu Phoen. 26 *οἱ δὲ τὴν Σφίγγα Μακαρέως μὲν γενέσθαι, θυγατέρα δὲ Οὐκαλέγοντος ἑνὸς τῶν ἐγχωρίων· οὗ τελευτήσαντος κατασχεῖν τὸ Φίκειον, εἶτ' ἀναιρεθῆναι ὑπό τινος Οἰδίποδος συνελθόντος αὐτῇ*). Dieses Bergungeheuer (*οὔρειον τέρας* Eur. Phoen. 806) war also ursprünglich ein ähnliches Wesen wie die Medusa.

1) Vgl. F. W. Schneidewin, Die Sage vom Ödipus. Abh. d. Ges. d. Wiss. zu Göttingen 1852. E. Bethe, Thebanische Heldenlieder. Leipzig 1891. N. Wecklein, die kyklische Thebais, die Ödipodee, die Ödipussage und der Ödipus des Euripides. Sitzungsb. d. Münch. Ak. 1901. S. 661 ff.

2) Schol. Phoen. 26 *οἱ δὲ (φασὶν αὐτὸν) εἰς θάλασσαν ἐκριφῆναι βληθέντα εἰς λάρνακα καὶ προσοκείλαντα τῇ Σικυῶνι ὑπὸ τοῦ Πολύβου ἀνατραφῆναι.*

3) Vgl. Bethe a. O. S. 19 f.

dieser Sagenform fragen, so ist zunächst zu beachten, daß sie der Dichtung des Äschylos zugrunde liegt; denn wie das Schol. zu Soph. O. T. 733 angibt, lag bei Äschylos der Dreiweg nicht in der Umgegend von Daulis, sondern in der Nähe von Potniä, zwischen Theben und dem Kithäron. Äschylos aber schloſs sich der kyklischen Thebais an. Wenigstens ergibt sich das mit hoher Wahrscheinlichkeit aus Sieb. 770 *τέκνοισιν δ' ἀρὰς ἐφῆκεν ἐπικότους τροφᾶς*, welche Stelle bei den Zuhörern die Kenntnis jenes Epos voraussetzt. Dies erfahren wir aus dem Schol. zu Soph. Ö. K. 1375 *οἱ περὶ Ἐτεοκλέα καὶ Πολυνείκην δι' ἔθους ἔχοντες τῷ πατρὶ Οἰδίποδι πέμπειν ἐξ ἑκάστου ἱερείου μοῖραν τὸν ὦμον ἐκλαθόμενοί ποτε εἴτε κατὰ ῥαστώνην εἴτε ἐξ ὁτουοῦν ἰσχίον αὐτῷ ἔπεμψαν, ὁ δὲ μικροψύχως καὶ τελέως ἀγεννῶς ὅμως γοῦν ἀρὰς ἔθετο κατ' αὐτῶν δόξας κατολιγωρεῖσθαι*[1]: *ταῦτα ὁ τὴν κυκλικὴν Θηβαΐδα ποιήσας ἱστορεῖ οὕτως·*

> *ἰσχίον ὡς ἐνόησε, χαμαὶ βάλεν εἶπέ τε μῦθον·*
> *ὤ μοι ἐγώ, παῖδες μὲν ὀνειδείοντες ἔπεμψαν·*
> *εὖκτο δὲ Διὶ*[2] *βασιλῆι καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισι,*
> *χερσὶν ὑπ' ἀλλήλων καταβήμεναι Ἄϊδος εἴσω.*

τὰ δὲ παραπλήσια τῷ ἐποποιῷ καὶ Αἰσχύλος ἐν τοῖς Ἑπτὰ ἐπὶ Θήβαις. Auch der Ausdruck Sieb. 716 *κτεάνων χρηματοδαίτας πικρός, ὠμόφρων σίδαρος* (vgl. 774 f., 801 f.) erinnert an ein zweites Bruchstück der kyklischen Thebais, welches Athen. XI S. 465 E anführt: *ὁ δὲ Οἰδίπους δι' ἐκπώματα τοῖς υἱοῖς κατηράσατο, ὡς ὁ τὴν κυκλικὴν Θηβαΐδα πεποιηκώς φησιν, ὅτι αὐτῷ παρέθηκεν ἔκπωμα ὃ ἀπηγορεύκει λέγων οὕτως· αὐτὰρ ὁ διογενὴς ἥρως ξανθὸς Πολυνείκης πρῶτα μὲν Οἰδιπόδῃ καλὴν παρέθηκε τράπεζαν ἀργυρέην Κάδμοιο θεόφρονος· αὐτὰρ ἔπειτα χρύσεον ἔμπλησεν καλὸν δέπας ἡδέος οἴνου. αὐτὰρ ὅ γ' ὡς φράσθη παρακείμενα πατρὸς ἑοῖο τιμήεντα γέρα*[3], *μέγα οἱ κακὸν ἔμπεσε θυμῷ, αἶψα δὲ παισὶν ἑοῖσι μετ' ἀμφοτέροισιν ἐπαρὰς ἀργαλέας ἠρᾶτο — θεῶν δ' οὐ λάνθαν' Ἐρινύν —, ὡς οὔ οἱ πατρώϊ' ἐνηέι ἐν φιλότητι δάσσαιντ', ἀμφοτέροισι δ' ἔοι πόλεμός*[4] *τε μάχαι τε.* Ebenso liegt in V. 556 eine Reminiszenz an die Thebais vor (s. unten). Diese Form der Sage entspricht auch dem angenommenen Ursprung des Ödipusmythus. Sikyon, wo

---

1) Welcker, Ep. Cycl. II S. 336, sieht darin, daß Ödipus das Hüftgelenk statt des königlichen Ehrenstücks, des Rückens, erhält, eine Aberkennung der königlichen Ehren. Die alten Erklärer haben es nicht so aufgefaßt, wie *μικροψύχως καὶ τελέως ἀγεννῶς* zeigt.

2) So Buttmann Gr. Gr. II S. 405 für *εὔκτο Διί.* Die Form *Δί* findet sich auch Pind. Nem. X 56.

3) „Das Vorsetzen der Kleinode, die an den erschlagenen Vater erinnerten, konnte Ödipus nicht anders denn als höhnenden Vorwurf aufnehmen“. Welcker, Ep. Cycl. II S. 334.

4) *ἔοι* für *αἰεὶ* Hermann. Dementsprechend habe ich auch *πόλεμος* für *πόλεμοι* geschrieben, welches nur wegen des folgenden *μάχαι* gesetzt wurde.

Polybos regiert, ist das Land des Abends. Die Erinyen, die Töchter der Erde und der Finsternis, haben dort einen altertümlichen Kult. Ein uralter Kult ist auch der des Adrastos (Herod. V 67). Der „Unentrinnbare“ ist wohl ursprünglich der Hades selbst.[1] Wenn also Ödipus in einem Kasten an das Land des Adrastos getragen wird, so beruht das auf der gleichen Vorstellung, nach welcher bei Stesichoros Helios in einem goldenen Becher über den Okeanos zu den Tiefen der finsteren Nacht fährt.

Nach einer anderen Wendung der Sage regiert Polybos, zu dem der ausgesetzte kleine Ödipus gebracht wird, in Korinth. Herangewachsen und auf irgend eine Weise an seinen Pflegeeltern irre geworden geht Ödipus um nach seinen wahren Eltern zu forschen nach Delphi, begegnet an dem Dreiweg in der Nähe von Daulis dem Laios, erschlägt ihn und bringt dessen Wagen dem Polybos. Dann geht er nach Theben, wo die Sphinx hauste und unter anderen den Sohn des Kreon, den schönen und anmutigen Hämon entraffte, löst das Rätsel und heiratet Iokaste, welche ihm die Söhne Phrastor und Laonytos gebiert, die im Kampfe mit den Minyern fallen. Polybos kommt auf dem Wagen des Laios nach Theben, wodurch das Verhältnis des Ödipus zu Laios und Iokaste aufgeklärt wird. Ödipus blendet, Iokaste erhängt sich. Nach einem Jahre heiratet Ödipus Euryganeia, die Tochter des Periphas (oder Hyperphas), von welcher er die Töchter Antigone und Ismene und die Söhne Eteokles und Polynikes erhält. Euryganeia stirbt und Ödipus heiratet eine dritte Gattin, Astymedusa, welche die Stiefsöhne verleumdet, als hätten sie ihr Gewalt antun wollen, worauf Ödipus seine Söhne verflucht.[2] Diese Wendung scheint auf das Epos *Οἰδιπόδεια* zurückzugehen; wenigstens wissen wir, daß darin Euryganeia als zweite Gattin des Ödipus[3] und die Vernichtung des Hämon durch die Sphinx vorkam (Paus. IX 5, 11, Schol zu Eur. Phoen. 1760).

---

1) Vgl. Schneidewin a. O. S. 192.

2) Vgl. Schol. zu Eur. Phoen. 53 u. 1760 u. zu Il. 4, 376, dazu Bethe a. O. S. 26.

3) Auch auf dem Gemälde des Onasias im Tempel der Athena Areia zu Platää (Paus. IX 4, 2 u. 5, 11) war nicht Iokaste, sondern Euryganeia (durch die Überschrift) als Mutter des Eteokles u. Polynikes dargestellt, welche voll Kümmernis über den Zweikampf ihrer Söhne dasteht. Bei Euripides Phoen. 1429 erscheint Iokaste, da die Söhne bereits auf den Tod verwundet daliegen.

2. Die Ödipussage bei Äschylos.[1])

Die vielfachen Versuche die Sieben gegen Theben in eine aus den verschiedenen nach Titeln und einzelnen Bruchstücken dem Thebanischen Sagenkreis entnommenen Dramen gebildete Trilogie einzuordnen wurden abgeschlossen durch eine Abhandlung von Franz, welcher im Jahre 1848 aus dem cod. Mediceus die Didaskalie unseres Stückes veröffentlichte, die lehrte, daß Äschylos Ol. 78, 1 (467 v. Chr.) mit den Stücken *Λάιος*, *Οἰδίπους*, *Ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας* und dem Satyrdrama Sphinx über Aristias und Polyphrasmon den Sieg davontrug.[2])

Den inneren Zusammenhang der Trilogie erfahren wir aus Sieb. 728 ff. Wie in der Orestie die Opferung der Iphigenie, so ist hier der Ungehorsam des Laios (827) gegen das nachdrückliche Gebot des delphischen Gottes zum Heile der Stadt auf jede Nachkommenschaft zu verzichten (721 ff.) die *πρώταρχος ἄτη*, welche sich im Untergang dreier Generationen äußert. Apollon verfolgt das Labdakidengeschlecht mit seinem Hasse (678), bis die Vernichtung des Mannesstammes durch den Wechselmord der Enkel des Laios dem Gotte Sühne bringt (786 f.) und die Rachegeister befriedigt (935 ff.). Vgl. den Schluß der Choephoren 1063 ff. Wie aber im Agamemnon auch die Schuld des Atreus in Betracht kommt, so wird hier das von Laios geforderte Opfer durch die Schuld begründet, welche sich Laios durch den Raub des Chrysippos, des Sohnes des Pelops, und die schnöde Verletzung der Gastfreundschaft zugezogen hat. So lautet auch das Orakel, welches die Hypothesis des Oed. Tyr. und der Phoenissen bietet:

Λάιε Λαβδακίδη, παίδων γένος ὄλβιον αἰτεῖς·
τέξεις μὲν φίλον υἱόν, ἀτὰρ τόδε σοι μόρος ἔσται,
παιδὸς ἑοῦ χείρεσσι λιπεῖν βίον· ὣς γὰρ ἔνευσε
Ζεὺς Κρονίδης Πέλοπος στυγεραῖς ἀραῖσι πιθήσας,
οὗ φίλον ἥρπασας υἱόν· ὃ δ' ηὔξατό σοι τάδε πάντα.

Wie also im Agamemnon die Flüche des Thyestes, so erfüllen sich hier die Flüche des Pelops (*τελειᾶν παλαιφάτων ἀρᾶν* 751). Der Frevel gegen Pelops begründet die Forderung des Apollon, deren Nichterfüllung den unversöhnlichen Haß des Gottes zur Folge hat.

Die Bestrafung des Laios bildete den Inhalt des ersten Stücks *Λάιος*. Wir kennen daraus den Ausdruck *χυτρίζειν*, welcher von

1) Vgl. Kruse, De Aesch. Oedipodea. Stralsund 1855. Waldeyer, De Aesch. Oedipodea. I. Progr. von Neuß 1863. II. Progr. von Leobschütz 1873.

2) Daß die Stücke *Λάιος Οἰδίπους Ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας* eine Trilogie bilden, hatte bereits G. Hermann in der 1819 veröffentlichten Abhandlung de compositione tetralogiarum tragicarum (Opusc. II p. 314 f.) erkannt.

der Aussetzung des Sohnes des Laios gebraucht war, und die ungewöhnliche Form *ἀράχνου* als Gen. von *ἀράχνης*. Der Bericht, wie Ödipus von Sikyon nach Theben geht und an einem Dreiweg bei Potniä mit Laios zusammentrifft und diesen erschlägt:

> <*πρόσω δ'*> *ἐπῆμεν τῆς ὁδοῦ τροχήλατον*
> *σχιστῆς κελεύθου τρίοδον, ἔνθα συμβολὰς*
> *τριῶν κελεύθων Ποτνιάδων ἠμείβομεν,*

gehörte gleichfalls dem ersten Stücke, dem Schlusse desselben, an, nicht dem zweiten, dem es gewöhnlich zugewiesen wird. Denn die Notiz, daß im Laios wie in den *Περραιβίδες* der Mörder von dem Blute des Erschlagenen genoß und es ausspie, um die Blutschuld von sich abzuwenden (vgl. Frg. 354 *ἀποπτύσαι δεῖ καὶ καθήρασθαι στόμα*), kann sich nur auf diesen Bericht von der Ermordung des Laios beziehen. Die Fabel des Stücks könnte hiernach ungefähr folgende gewesen sein. Laios ist vom delphischen Gotte gewarnt worden ein Kind zu zeugen. Er vergißt die Warnung, von der Sinnenlust hingerissen (735), und setzt das Kind nach der Geburt aus. Geraume Zeit nachher wird Theben von der Sphinx bedrängt, Tiresias offenbart als den Grund dieser Not den Zorn der Ehegöttin Hera, welche dem Laios wegen der Entführung des Chrysippos grollt, und gibt vielleicht auch den Fluch des Pelops bekannt. Laios fährt in den Kithäron um die *Ἥρα γαμοστόλος* oder *Κιθαιρωνία* (Schol. zu Eur. Phoen. 24, Plut. Aristid. c. 11) zu versöhnen[1]) und trifft mit dem unbekannten Sohne zusammen. Er wird getötet, Ödipus nimmt Gürtel und Schwert an sich, genießt etwas von dem Blute des Erschlagenen und speit es wieder aus. Dann begräbt er den Leichnam und geht seines Weges. Ein Diener des Laios, welcher entkommen ist, berichtet in Theben das Geschehene.

Ödipus kommt nach Theben, löst das Rätsel der Sphinx (760) und erhält mit der Hand der verwitweten Königin den Thron, welchen er als ein hochgefeierter und allgemein verehrter Herrscher (757 ff.) einnimmt. Die Entdeckung, daß er seinen Vater getötet und seine Mutter geheiratet hat (737 ff.), bildete den Inhalt des zweiten Stücks *Οἰδίπους*. Bei dem *ἀναγνωρισμός* wirkten wohl die dem Laios abgenommenen Gegenstände, Gürtel und Schwert, mit und die weitere Aufklärung brachte wohl ein Hirte, der von Sikyon kam um sich den Lohn für die Rettung des Ödipus zu holen. Die Entdeckung hat die Folge, daß Ödipus im Übermaß des Schmerzes sich mit Webschiffchen die Augen aussticht (768 f.) und Iokaste sich den Tod gibt. Gewöhnlich nimmt man an, daß das zweite Drama noch die Verfluchung der Söhne und den Streit derselben, welcher zu der Vertreibung des Polynikes führte, ent-

1) Vgl. Susemihl, Neue Jahrb. f. Philol. 1855 S. 751 f.

halten habe. Da Ödipus im dritten Stücke bereits tot und bestattet ist, könnte man mit gleichem Rechte verlangen, daß das Ende des Ödipus im zweiten Stücke erfolgt sei. Aber wir haben oben gesehen, daß die Verfluchung der Söhne als bekannt vorausgesetzt wird, und die genaue Angabe des Inhalts der Flüche (773 ff.) spricht nicht dafür, daß schon im zweiten Stücke davon die Rede war. G. Hermann schließt aus 697, wo Eteokles von seinen Träumen erzählt, daß schon im vorhergehenden Stücke diese Träume erwähnt worden seien. Die doppelte Erwähnung einer so unbedeutenden Sache ist wenig wahrscheinlich. Auch Pers. 741 wird von alten Orakeln gesprochen und es ist sehr fraglich, ob in dem vorausgehenden Drama *Φινεύς* diese genauer angeführt waren. Der Dichter konnte die Kenntnis solcher Dinge seinen Zuschauern zutrauen.

In den *Ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας* vollendet sich das Schicksal des Hauses. Der furchtbare Umschlag menschlichen Glücks, der Ödipus trifft (757 ff.), ist zwar eine Folge alter Schuld, an welcher er persönlich keinen Teil hat, aber es liegt darin keine Ungerechtigkeit gegen ihn und Iokaste, weil sie selber die Wendung des Schicksals herbeigeführt haben. Eine andere Bewandtnis hat es mit den feindlichen Brüdern. Die Flüche, die der Vater im Übermaß innerer Erregung (711 f.) und in blinder Heftigkeit (765 ff.) auf sie geschleudert hat, wären sühnbar: „Die schwarze Erinys verläßt das Haus, wenn fromme Hände den Göttern Opfer bringen" (686). Aber die eigene Leidenschaft treibt sie zum Brudermorde (713). Die Flüche dienen dazu die böse Leidenschaft zu entschuldigen und die Katastrophe unserem Mitgefühl näherzubringen. Wie mit elementarer Gewalt reißt den Eteokles das Bewußtsein, daß sein Dasein ein fluchbeladenes ist, hin zu dem Tore, wo ihm der Bruder gegenüberstehen soll, und die eindringlichsten Warnungen des Chors vor dem entsetzlichen Greuel prallen wirkungslos an ihm ab (664 ff.). Dieses Bewußtsein, das Ehrgefühl und die höchste Begeisterung für das Vaterland zu kämpfen und zu sterben, der Haß gegen den Bruder, der auch der Feind des Vaterlandes ist, das sind die Elemente eines Charakters geworden, der zu den großartigsten gehört, welche die Dichtung je geschaffen hat. Wie schon oben erwähnt, erinnert dieser Charakter an die dämonische Gestalt des Hagen im Nibelungenliede. Der Widerwille gegen das weibliche Geschlecht (170 f.) macht die Eigentümlichkeit eines solchen Charakters voll. Der kriegerische Geist, welchen die ganze Handlung atmet, wird durch einen solchen Helden, dem das Leben gleichgiltig und der Tod willkommen ist (684), der nur eine Liebe, die zum Vaterlande, und eine Leidenschaft, den Haß gegen den Feind des Landes, kennt, zum ergreifendsten Ausdruck gebracht. Die felsenfeste Entschiedenheit und der unerschütterliche Mut des Eteokles wird gehoben durch den Kontrast,

welchen die Angst und Unruhe des Jungfrauenchors bildet. Einen hohen erziehlichen Wert für das athenische Volk erkennt deshalb Aristophanes Frö. 1013 ff. dieser Dichtung zu, indem er den Äschylos sagen läßt, er habe aus den Athenern Männer gemacht

πνέοντας δόρυ καὶ λόγχας καὶ λευκολόφους τρυφαλείας
καὶ πήληκας καὶ κνημῖδας καὶ θυμοὺς ἑπταβοείους . .
δρᾶμα ποιήσας ἄρεως μεστόν . .
ὃ θεασάμενος πᾶς ἄν τις ἀνὴρ ἠράσθη δάϊος εἶναι.

Diesem Vorzuge verdanken wir offenbar auch die Erhaltung des Stückes.

Der Gang der Handlung ist ebenso einfach wie in den Persern. Auch hier bildet eine episch gehaltene große Partie den Mittelpunkt, die glänzende Schilderung der sieben feindlichen Heerführer und ihrer sieben Gegner.[1]) Das Verbot des Sehers Amphiaraos den Kampf zu beginnen, weil die Opferzeichen nicht günstig seien (365 f.), muß in dem Drange des Augenblicks Zeit und Ruhe zu einer solchen Ausführung geben. Die Weissagung des Sehers Tiresias, daß ein Sturmangriff auf die Stadt im Werke sei, bildet das einleitende Motiv. Eteokles bietet alles, was zum Schutze der Stadt beitragen kann, Jünglinge, Männer, Greise, auf und weist jedem seinen Posten an. Die Meldung eines Kundschafters, daß die feindlichen Heerführer um die Tore losen, führt dazu die Verteidiger der einzelnen Tore zu bestimmen. Zunächst aber geht Eteokles in den Palast zurück um sich zu rüsten. Bevor er ganz damit fertig ist (663), wird er durch die Hilferufe der Jungfrauen veranlaßt wieder herauszukommen. Dann (273) geht er in die Stadt um Heerführer an die Tore abzuordnen. Nachdem Eteokles bereits drei Führer, Polyphontes (435), Hyperbios (491) und Aktor (542), abgeschickt hat, kommt er mit drei anderen, Menippos (394), Megareus (459) und Lasthenes (607), zurück, um von dem mittlerweile neuerdings zurückgekehrten Kundschafter Näheres über die feindlichen Heerführer und deren Stellung zu erfahren und dem entsprechend über die drei übrigen Führer und seine eigene Person zu verfügen.

In ähnlicher Weise wird Eur. Phoen. 448 Eteokles in der Aufstellung des Heeres durch die Ankunft des Polynikes unterbrochen. — Butler und Blomfield nehmen an, daß Eteokles bei diesem Auftreten (359) von den erwählten sechs Heerführern umgeben sei um erst nach Entgegennahme der Mitteilungen des Kundschafters und diesen entsprechend den feindlichen Führern die richtigen Männer entgegenzustellen. Blomfield verweist auf das

1) Die Angabe des Pausanias II 20, 4, Äschylos habe zuerst die Zahl der Führer auf sieben beschränkt, wird durch Pind. Ol. VI 15 und das Schol. zu der Stelle widerlegt. Schon die Thebais kannte die sieben Führer.

hinweisende τόνδε 459. Ebenso hat man τόνδε 395, wofür Grotius ohne Not τῶνδε gesetzt hat. Ferner spricht dafür das Fut. ἀντιτάξω 395, ἀντιτάξομεν 608. Die entgegengesetzte Ansicht, daß die auserkorenen Helden bereits an die Tore abgeschickt seien, wird empfohlen durch ᾑρέϑη 492, τέτακται 435, vor allem aber durch die Worte Ἑρμῆς δ' εὐλόγως ξυνήγαγεν 495. Denn wenn der glückliche Zufall die Männer zusammengebracht hat, so muß die Aufstellung des Thebanischen Führers vor der Kenntnis des feindlichen geschehen sein. Heimsöth sucht deshalb das Fut. ἀντιτάξω damit zu erklären, daß Eteokles seine Ansicht ändere und statt des bereits am Tore stehenden Mannes einen anderen, geeigneteren schicke. Aber das wäre weder poetisch noch für die Zuschauer deutlich genug. Weil meint, Eteokles könne immerhin sagen: „ich werde dem Tydeus den Melanippos entgegenstellen", wenn auch Melanippos bereits am Tore stehe, wie er 459 πέμποιμ' ἂν und darauf πέπεμπται gebrauche. Aber damit ist τόνδε nicht erklärt und 460, wo eine Lücke ist, kann man annehmen, daß Megareus inzwischen an das Tor abgegangen ist. Hiernach scheint die einzige Auskunft in der Annahme zu liegen, daß drei Führer bereits an ihrem Tore stehen, drei dagegen mit Eteokles auftreten und auf seine Weisung hin an ihren Posten abgehen von den Segenswünschen des Chors begleitet. Sonst würde auch der Bericht des Kundschafters zwecklos sein.

Dieser Schilderung der beiderseitigen Führer, der erwähnten Mittelpartie, folgt eine Szene, in welcher der Chor den Eteokles zurückhalten will Bruderblut zu vergießen. Eteokles geht ab an das Tor, an welchem er mit dem Bruder zusammentrifft, und alsbald bringt der Bericht über den Ausgang des Kampfes die Katastrophe, woran sich die doppelte Klage des Chors (ϑρῆνος und ἰάλεμος) und die Totenklage der Schwestern Antigone und Ismene anschließt.

Den Schluß bildet in überraschender Weise eine Szene, welche statt die Handlung abzuschließen auf zukünftige Verwicklungen hinweist. Ein Heerrufer tritt auf und verbietet im Auftrage der Vorsteher der Stadt die Bestattung des Polynikes als eines Vaterlandsfeindes. Antigone lehnt sich gegen dieses Verbot auf, der Chor teilt sich in zwei Parteien; der eine Teil ist gehorsam und geht mit Ismene zur Bestattung des Eteokles ab, der andere folgt der Antigone und erweist dem Verbote trotzend dem Polynikes die letzten Ehren. Ähnlich teilt sich in den Eumeniden der Areopag in zwei Teile; die eine Hälfte verurteilt den Orestes, die andere Hälfte spricht ihn frei. Die Göttin Athena gibt den Ausschlag. Hier erfährt der Zuschauer nicht, wie die Verletzung der staatlichen Autorität gesühnt wird. Darin lag, solange man die Didaskalie nicht kannte, ein Hauptgrund dafür, daß man die Sieben gegen Theben zu einem Mittelstück machen wollte und die

durch 727 ff. deutlich angezeigten Teile der Trilogie verkannte. Man wollte nicht glauben, daß die Trilogie mit einer ungelösten Verwicklung, mit einem Mißton schließe. Nachdem die Teile der Trilogie durch die Hypothesis festgestellt waren, kam man deshalb auf den Gedanken[1]), daß der Schluß 996 ff. erst nachträglich bei einer Wiederaufführung des Stückes im Hinblick auf die Antigone des Sophokles hinzugefügt worden sei. Man bemerkte außerdem, daß die ganze Anlage des Stückes auf zwei Schauspieler berechnet sei, während im Schlusse zu den Rollen der Antigone und Ismene eine dritte hinzukomme. Auch in dem Satze *πόλις ἄλλως ἄλλοτ' ἐπαινεῖ τὰ δίκαια* 1062 hat man eine Spur späteren Ursprungs, einen Anklang an die Theorie der Sophisten gesehen. Endlich weisen die Worte *δυοῖν κρατήσας ἔληξε δαίμων* 939 auf ein Ende der Wirren hin, und was der Chor 896 sagt: *σιδαρόπληκτοι δὲ τοὺς μένουσι . . τάφων πατρῴων λαχαί*, stellt das Begräbnis der beiden Brüder in bestimmte Aussicht. Auch in der Szene 364—661 hat man Spuren einer Umarbeitung und in den Ergänzungen 534 ff., 537 Zusätze einer nachbessernden Hand gefunden, etwa eines Dichters aus der Familie des Äschylos, welcher dem in zerrütteter Gestalt hinterlassenen Texte eine annehmbare Gestalt geben wollte.[2]) Diesen Erwägungen steht gegenüber die sprachliche Form der Schlußpartie, welche sich durchaus als äschyleisch erweist. Insbesondere kann der Ausdruck *ἤδη τὰ τοῦδε διατετίμηται θεοῖς* 1038 als Eigentümlichkeit des Äschylos erscheinen. Ferner wird nicht ein dritter Schauspieler, sondern nur ein Sänger für die Rolle der Ismene, ein *παραχορήγημα*, nötig. Endlich wird durch die Szene der Abzug des Chors gut motiviert, wie am Schluß der Eumeniden der Chor feierlich abzieht. Wenn also die Szene echt ist, so muß man annehmen, daß die Sage von dem Schicksal der Antigone den Zuschauern etwa aus der Thebais bekannt war und der Dichter mit dem Ausblick in die Zukunft die ganze Zerrüttung der Familie als die Folge alter Schuld hinstellen wollte, welchen Gedanken Sophokles in dem zweiten Stasimon der Antigone ausgeführt hat.

Wie der Lykurgie und der Orestie des Äschylos ein Satyrdrama angefügt war, welches mit dem Mythus der Trilogie zusammenhing, so war auch das Satyrdrama Sphinx der Ödipussage entnommen. Die wenigen Fragmente geben uns keinen Aufschluß über den Gang der Handlung. Auf die Gestalt der Sphinx weist

---

1) A. Schöll, Hall. Allg. Lit.-Zeit. 1848 Nr. 193 ff., Westphal nach Oberdick De exitu fab. Aesch. quae S. a. Th. inscr., Arnsberg 1877. Bergk, Gr. Literaturgesch. III S. 302 f., betrachtet den Schluß von 941 an mit 847—859 als fremden Zusatz.

2) Vgl. die Abh. über die Textüberlieferung des Äschylos, Sitzungsber. d. Münch. Ak. 1888, Bd. II S. 327 ff.

das Bruchstück *Σφίγγα δυσαμεριᾶν πρύτανιν κύνα* hin und das andere

τῷ δὲ ξένῳ γε λύγινον[1]) *ἀρχαῖον στέφος*
δεσμῶν ἄριστος ἐκ Προμηθέως λόγου

deutet die Bekränzung des Ödipus als Lohn für die Überwältigung der Sphinx an.

Bildliche Darstellungen, welche mit Sicherheit auf die Dichtung des Äschylos zurückgeführt werden könnten, sind nicht bekannt.[2]) An das Satyrdrama Sphinx kann das Bild bei Overbeck, Bilder zum Thebanischen und Troischen Heldenkreis II 3 erinnern, auf welchem die aufgeputzte Sphinx auf einem Felsen sitzend dargestellt ist und ein Silen im Theaterkostüm vor ihr steht und ihr einen gerupften Vogel zum Verspeisen hinhält.[3]) Im übrigen wollen wir hier nur das schöne Vasenbild erwähnen, auf welchem der Hirte *Εὔφορβος* das ausgesetzte Knäblein *Οἰδιπόδας* davonträgt, abgebildet Mon. d. Inst. II 14 oder Overbeck a. O. I 3, und ein Vasenbild, auf welchem Ödipus vor der Sphinx steht, abgeb. Tischbein, Vases d'Hamilton oder Overbeck ebd. I 16. Man vergleiche auch die Darstellungen der Thebanischen Sage auf etruskischen Urnen bei Körte, I rilievi delle Urne Etrusche vol. II p. 19 ff. Besonders interessant ist das Bild einer etruskischen Aschenkiste Taf. VII, auf welchem dem Ödipus das Auge von drei Kriegern, die ihn zu Boden drücken, ausgestochen wird. Dieses Bild geht zurück auf den Ödipus des Euripides, in welchem Stücke Ödipus von den Dienern des Laios geblendet wurde (Schol. zu Phoen. 61 *ἐν δὲ τῷ Οἰδίποδι οἱ Λαΐου θεράποντες ἐτύφλωσαν αὐτόν· „ἡμεῖς δὲ Πολύβου παῖδ' ἐρείσαντες πέδῳ ἐξομματοῦμεν καὶ διόλλυμεν κόρας“*).

1) So Weil für *στέφανον*. 2) Vgl. jedoch zu 530.
3) Vgl. Wieseler, Theatergebäude S. 47.

ΑΙΣΧΥΛΟΥ ΕΠΤΑ ΕΠΙ ΘΗΒΑΣ.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΤΩΝ ΕΠΤΑ ΕΠΙ ΘΗΒΑΣ.[1]

Ἡ μὲν σκηνὴ τοῦ δράματος ἐν Θήβαις ὑπόκειται, ὁ δὲ χορὸς ἐκ Θηβαίων ἐστὶ παρθένων, ἡ δὲ ὑπόθεσις στρατιὰ Ἀργείων πολιορκοῦσα Θηβαίους, τοὺς καὶ νικήσαντας, καὶ θάνατος Ἐτεοκλέους καὶ Πολυνείκους. ἐδιδάχθη ἐπὶ Θεαγενίδου[2]) *ὀλυμπιάδι οη'. ἐνίκα Λαΐῳ Οἰδίποδι Ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας Σφιγγὶ σατυρικῇ· δεύτερος Ἀριστίας*[3]) *Περσεῖ Ταντάλῳ*[4]) *Παλαισταῖς σατυρικοῖς*[5]) *τοῖς Πρατίνου*[6]) *πατρός· τρίτος Πολυφράσμων*[7]) *Λυκουργείᾳ τετραλογίᾳ.*[8])

1) Diese *ὑποθέσεις*, welche den Schauplatz, die Zusammensetzung des Chors, gewöhnlich auch die Person, welche den Prolog spricht (*τὸν προλογίζοντα*), die Hauptpunkte der Handlung (*τὸ κεφάλαιον*) angeben und didaskalische Notizen hinzufügen, gehen zurück auf den Grammatiker Aristophanes von Byzanz, dessen Name bei der *ὑπόθεσις* der Eumeniden und bei verschiedenen *ὑποθέσεις* des Sophokles, Euripides und Aristophanes genannt wird.

2) *Θεαγενίδου* Franz für das handschriftliche *θεαγένους*. Theagenides war Archon des ersten Jahres der 78. Olympiade (467 v. Chr.).

3) *Ἀριστίας* für *ἀριστίων* Franz. Von Aristias, dem Sohne des Pratinas aus Phlius, sind uns die Titel von 7 Stücken überliefert. Vgl. Fragm. trag. Gr. ed. Nauck S. 726².

4) *Ἀνταίῳ* ergänzt Bergk (ein Fragment des *Ἀνταῖος* wird Herodian *π. μον. λέξ.* S. 10, 19 angeführt).

5) *σατύροις* Dindorf, vgl. z. B. *ἐν Κήρυξι σατύροις* Poll. X 186 u. Phot. Lex S. 477, 11.

6) Über Pratinas vgl. Suid. unter *Πρατίνας*: *ἀντηγωνίζετο Αἰσχύλῳ τε καὶ Χοιρίλῳ καὶ πρῶτος ἔγραψε σατύρους . . δράματα μὲν ἐπεδείξατο ν'* (50), *ὧν σατυρικὰ λβ'* (32), *ἐνίκησε δὲ ἅπαξ*.

7) Diese Namensform auch Corp. Inscr. Att. II 977 a 3.

8) Eine Tetralogie *Λυκούργεια*, bestehend aus den Dramen *Ἠδωνοί Βασσάραι Νεανίσκοι Λυκοῦργος* (*σατυρικός*), hat auch Äschylos gedichtet (Schol. zu Aristoph. Thesm. 135).

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ
ΑΓΓΕΛΟΣ ΚΑΤΑΣΚΟΠΟΣ
ΧΟΡΟΣ ΠΑΡΘΕΝΩΝ
ΑΝΤΙΓΟΝΗ
ΙΣΜΗΝΗ
ΚΗΡΥΞ.

Die Rollen konnten von zwei Schauspielern übernommen werden, von dem *πρωταγωνιστής* die des Eteokles und der Antigone, von dem *δευτεραγωνιστής* die des Boten und des Heerrufers. Für die Rolle der Ismene war ein *παραχορήγημα* nötig.

Der Chor besteht aus 12 Jungfrauen, Töchtern von Bürgern, welche aus Furcht dessen, was ihnen bei der Eroberung der Stadt bevorsteht, Schutz suchen bei dem Götteraltare, welcher vor dem königlichen Palaste errichtet ist (195 ff.).

Der Schauplatz der Handlung ist auf der Kadmea (226). Das *προσκήνιον* stellt die Burg vor; davor sieht man den gemeinsamen Altar der stadtschirmenden Götter (*κοινοβωμία*, zu 206), des Zeus (111) und der Hera (136), des Poseidon und der Pallas (122, 149), des Apollon und der Artemis (131, 133, 139, 145), des Ares und der Aphrodite (103, 125, 127). Daß dieser Altar vor der Hinterwand, nicht etwa in der Mitte der Orchestra angebracht ist, geht daraus hervor, daß der Chor 251 vom Altare zurückgedrängt wird um seinen gewöhnlichen Platz einzunehmen.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

Κάδμου πολῖται, χρὴ λέγειν τὰ καίρια
ὅστις φυλάσσει πρᾶγος ἐν πρύμνῃ πόλεως
οἴακα νωμῶν, βλέφαρα μὴ κοιμῶν ὕπνῳ.
εἰ μὲν γὰρ εὖ πράξαιμεν, αἰτία θεοῦ·
εἰ δ' αὖθ', ὃ μὴ γένοιτο, συμφορὰ τύχοι,
Ἐτεοκλέης ἂν εἷς πολὺς κατὰ πτόλιν
ὑμνοῖθ' ὑπ' ἀστῶν φροιμίοις παλιρρόθοις

1—77 Prolog, in welchem mit tiefer Empfindung und stimmungsvoll die Situation und der Drang des Augenblicks gekennzeichnet wird, nachdem die vorausliegenden Begebenheiten durch die vorangehenden beiden Dramen der Trilogie gegeben sind. Dabei tritt uns der Charakter des Eteokles in seiner entschlossenen Tatkraft und patriotischen Begeisterung entgegen und wird durch V. 28f., 57f. der weitere Verlauf des Dramas vorbereitet. — Eteokles kommt aus dem Palaste und spricht zu den vor dem Hause versammelten Kriegern, Jünglingen, Männern und Greisen, welche nach 35 abziehen.

1. **λέγειν τὰ καίρια** (was der Augenblick erfordert) ist für den Griechen der Inbegriff staatsmännischer Klugheit, vgl. 606, Cho. 580 (u. Fragm. 208) **σιγῶν θ' ὅπου δεῖ καὶ λέγων τὰ καίρια**, Soph. O. K. 808 **χωρὶς τό τ' εἰπεῖν πολλὰ καὶ τὰ καίρια.**

2. Schol. **τὸν τῆς πόλεως κυβερνήτην.** Schon bei Alkäos Fragm. 18 u. 19 wird in schöner Allegorie die Sturmesnot von Schiffern auf politische Unruhen und Bedrängnisse übertragen. Ähnlich Theogn. 671ff. (675 **κυβερνήτην μὲν ἔπαυσαν ἐσθλόν, ὅ τις φυλακὴν εἶχεν ἐπισταμένως**). Äschylos liebt diese Metapher, V. 62ff., 109f., 639, 743ff., 780f., 1069f. Vgl. Pind. Pyth. I 86 **νώμα δικαίῳ πηδαλίῳ στρατόν.** — **φυλάσσει πρᾶγος**, waltet. — Die Alliteration des **π** scheint ebenso beabsichtigt zu sein wie die des **φ** 648.

3. **κοιμῶν** schließt sich an **νωμῶν** an (der Steuermann darf nicht einschlafen), wenn damit auch die Aufgabe des Herrschers unablässig zu wachen hervorgehoben wird. Ohne Not verlangt Heimsöth **κοιμῶνθ'**.

4. Schol. **τῆς εὐπραγίας ἡ αἰτία ἐπὶ τοὺς θεοὺς ἀναφέρεται, τῆς δὲ δυσπραγίας ἐπὶ τοὺς ἄρχοντας.** Vgl. Tac. Agr. 27 iniquissima haec bellorum condicio est: prospera omnes sibi vindicant, adversa uni imputantur. — Man könnte **ἦν . . πράξωμεν** dem Sinne des Eteokles entsprechender finden, aber der Gedanke soll ganz allgemein gehalten sein.

5. Das epische **αὖτε** findet sich bei Äschylos häufig, bei Sophokles einmal, bei Euripides nirgends.

6. **Ἐτεοκλέης: πιθανῶς τὸ ὄνομα τοῦ προλογίζοντος ἐδήλωσεν** Schol. zu Soph. O. T. 8 **ὁ πᾶσι κλεινὸς Οἰδίπους καλούμενος.** — **εἷς**: dem einen wird alle Schuld aufgebürdet. Der Gegensatz zu **πολύς** verschärft die Bitterkeit der Rede. — **πολὺς ὑμνοῖτο** wie **πολλὴ κέκλημαι** Eur. Hipp. 1, **ῥεῖ πολύς** unten 80.

7. Schol. **τὸ ὑμνεῖσθαι μέσον.** Wie das von der Musik hergenommene **φροιμίοις** zeigt, ist **ὑμνεῖσθαι** gewählt um des bitteren Gegensatzes willen: „Die Lieder, die auf ihn angestimmt werden, sind Schmählieder." — **παλιρρόθοις** Valckenaer für **πολυρρόθοις**, vgl. Schol. **λοιδόροις** u. **παλινστομεῖν** 244, **παλίγγλωσσος** (s. v. a. **δύσφημος, κακόφημος**).

οἰμώγμασίν θ', ὧν Ζεὺς ἀλεξητήριος
ἐπώνυμος γένοιτο Καδμείων πόλει.
ὑμᾶς δὲ χρὴ νῦν , καὶ τὸν ἐλλείποντ' ἔτι
ἥβης ἀκμαίας καὶ τὸν ἔξηβον χρόνῳ,
βλαστημὸν ἀλδαίνοντα σώματος πολύν,
ὥραν ἔχονθ' ἕκαστον ὥς τι συμπρεπές,
πόλει τ' ἀρήγειν καὶ θεῶν ἐγχωρίων
βωμοῖσι, τιμὰς μὴ 'ξαλειφθῆναί ποτε,
τέκνοις τε γῇ τε μητρί φιλτάτῃ τροφῷ·
ἡ γὰρ νέους ἕρποντας εὐμενεῖ πέδῳ,
ἅπαντα πανδοκοῦσα παιδείας ὄτλον,

8f. ὧν ist relat. Gen. zu ἀλεξητήριος, wenn dieses auch die Bedeutung eines Beinamens hat. — ἐπώνυμος γ., möge seinem Beinamen Ehre machen. Oft wird einem Gotte sein Beiname zu Gemüte geführt, vgl. 125, 131, Ag. 517, 964. Eum. 90. Die Angabe des Schol. ἀλεξητήριος Ζεὺς ἐν Θήβαις τιμᾶται ist wohl nur dieser Stelle entnommen.

10f. τὸν . . ἀκμαίας: τὸν νέον (Schol.). — τὸν . . χρόνῳ: τὸν ἔξω ἡλικίας, τὸν γέροντα Schol. richtig, da ἥβη ἀκμαία hier das waffenfähige Alter bezeichnet. Wenn ἔξηβος in Gegensatz zu ἔφηβος trat, so konnte es das Mannesalter in Gegensatz zum Ephebenalter bedeuten (Hesych. ἔξηβος· ἔξω τῆς ἥβης· τριάκοντα πέντε ἐτῶν). Von den Männern braucht nicht die Rede zu sein. Doch da sich der folgende Vers auf die Körperkraft des Mannes bezieht, so ist wohl (nach der Vermutung von Mor. Schmidt) der Ausfall eines Verses anzunehmen und dieser Lücke die Glosse des Hesych. ἐνόρχην λαόν, deren Erklärung τὸν ἐπὶ ἥβης dem Vorhergehenden aufs beste entspricht, zuzuweisen (M. Schmidt ergänzt πάντως δ' ἐνόρχην λαὸν ἐξανδρουμένων).

12. βλαστημός hier „Wachstum", Hik. 320 „Sprößling". Der Med. gibt βλάστημος, aber vgl. Lobeck Paralip. S. 397f. — ἀλδαίνοντα, Schol. αὐξάνοντα. — πολύν wie μέγαν· τινὰ αὐξάνειν.

13. ὥραν, curam, Schol. φροντίδα. — ὥς τι συμπρεπές, wie immer etwas ihm ansteht; συμπρεπής auch Hik. 467. Heimsöth ἥτις ἐμπρεπής nach Pers. 835 κόσμον ὅστις εὐπρεπής, M. Schmidt ὧν τις ἐμπερής (= ἔμπειρος). Jeder soll die Aufgabe übernehmen, die ihm bei der Verteidigung der Stadt nach seinem Alter zukommt. Der Dichter hat Hom. Θ 517 κήρυκες δ' ἀνὰ ἄστυ διίφιλοι ἀγγελλόντων παῖδας πρωθήβας πολιοκροτάφους τε γέροντας λέξασθαι περὶ ἄστυ θεοδμήτων ἐπὶ πύργων im Sinne.

15. μὴ ἐξαλειφθῆναι nach ἀρήγειν wie nach einem Verbum des Hinderns.

16. γῇ die heimatliche Erde (17), dann das Vaterland (18). Vgl. Eur. Med. 1332 γῆς προδότιν ἥ σ' ἐθρέψατο, Phön. 626 τὴν δὲ θρέψασάν με γαῖαν καὶ θεοὺς μαρτύρομαι. Ein Heiligtum der γῆ κουροτρόφος war in Athen am Südabhang der Akropolis (Paus. I 22, 3).

17. ἥ: der Artikel steht in Verbindung mit γάρ öfters bei den Tragikern demonstrativ. — ἕρποντας (ὑμᾶς): Schol. κυρίως ἐπὶ παίδων τὸ ἕρποντας.

18. πανδοκοῦσα: Schol. ἐπιδεχομένη, alle Last der Erziehung zusammen auf sich nehmend; πανδόκος 846, vgl. ξενοδόκος, ξενοδοκεῖν. Zum Gedanken vgl. Plat. Kriton c. 12.

ἐθρέψατ' οἰκιστῆρας ἀσπιδηφόρους
πιστοὺς ὅπως γένοισθε πρὸς χρέος τόδε.
καὶ νῦν μὲν ἐς τόδ' ἦμαρ εὖ ῥέπει θεός·
χρόνον γὰρ ἤδη τόνδε πυργηρουμένοις
καλῶς τὰ πλεῖω πόλεμος ἐκ θεῶν κυρεῖ.
νῦν δ' ὡς ὁ μάντις φησίν, οἰωνῶν βοτήρ,
ἐν ὠσὶ νωμῶν καὶ φρεσίν, φάους δίχα,
χρηστηρίους ὄρνιθας ἀψευδεῖ τέχνῃ·
οὗτος τοιῶνδε δεσπότης μαντευμάτων
λέγει μεγίστην προσβολὴν Ἀχαιίδα
νυκτηγορεῖσθαι κἀπιβουλεύειν πόλει.
ἀλλ' ἔς τ' ἐπάλξεις καὶ πύλας πυργωμάτων
ὁρμᾶσθε πάντες, σοῦσθε σὺν παντευχίᾳ,
πληροῦτε θωρακεῖα, κἀπὶ σέλμασιν

19. Jüngere Handschriften haben *οἰκητῆρας*, welche Form passender scheint.

20. Das proleptische Prädikat (vgl. *τοὺς υἱεῖς ἱππέας ἐδίδαξεν*) wird nachträglich durch *ὅπως γένοισθε* erläutert. Es könnte *πιστοὺς ὅπως γένοισθε* Erklärung etwa zu *φερεγγύους ὅπλοισι* sein.

21. *καὶ νῦν μέν* („und soweit zwar"): der Gedanke „bald aber wird unsere Lage gefährlich werden" schließt sich mit *νῦν δέ* 24 („nun aber") an den Zwischensatz an. — *ῥέπει*: Schol. *ἀπὸ τῶν ἐν ζυγῷ*. — Für *θεός* erwartet man *τύχη* (Heimsöth *καὶ τῶν μὲν* . . *ῥέπει τύχη*), vgl. Pers. 349 *οὐκ ἰσορρόπῳ τύχῃ*.

22. *πυργηρουμένοις* (*ἡμῖν*), in den Mauern der Stadt eingeschlossen, nicht *φυλασσομένοις ὑπὸ τοῦ θεοῦ* (Schol.).

24. *νῦν δέ*: es sollte folgen *μεγίστη προσβολὴ νυκτηγορεῖται*. Die längere Ausführung über den Seher hat eine Änderung zur Folge. — Vielleicht hat Äschylos die herrliche Figur des blinden Sehers Tiresias in das Drama eingeführt und kam sein Name schon im Mittelstück der Trilogie vor.

25. *ἐν ὠσί*: Schol. *ἐξ ἀκοῆς γὰρ τὰς πτήσεις διέκρινεν*. So sagt Tiresias Soph. Ant. 1001 *ἀγνῶτ' ἀκούω φθόγγον ὀρνίθων, κακῷ κλάζοντας οἴστρῳ καὶ βεβαρβαρωμένως*. — *νωμᾶν* (*κρίνειν, σκοπεῖν*) wird auch Soph. O. T. 300 und Eur. Phoen. 1256 von der Beobachtung des Sehers gebraucht. — *φάους* für *πυρός* Ritschl. Den Gegensatz zu *ἐν ὠσί* „ohne Augenlicht" verlangt der Sinn.

28. *Ἀχαιίδα* d. i. *Ἀργείων* (59) oder *Πελοποννησίων* unter dem Einfluß Homerischer Bezeichnung.

29. *νυκτηγορεῖσθαι*: Schol. *ἐν νυκτὶ ἀγορεύεσθαι καὶ βουλεύεσθαι*. Dindorf vermutet *νυκτηγορῆσθαι* („in der Nacht sei der Plan eines gewaltigen Überfalls beraten worden"). — *κἀπιβουλεύειν* jüngere Handschriften für *κἀπιβουλεύσειν*, welcher Fehler sehr häufig ist, *κἀπιβούλευσιν* Dindorf.

31. *σοῦσθε*: *σοῦ* Aristoph. Wesp. 209 (Hesych. *σοῦ· ἴθι, τρέχε, ὅρμα*), *σούσθω* Soph. Ai. 1414.

32. *θωρακεῖα*, Schol. *τὰς ἐπάλξεις τῶν τειχῶν*, Brustwehren (loricas). — *σέλμασιν* von den hölzernen Gerüsten der Türme oder von hölzernen Gängen, welche innen an der Mauer angebracht waren. Schol. *τοῖς ἐπιβήμασι. κατεχρήσατο δέ*. Gegen eine Katachrese spricht das Schol. zu Apoll. Rh. I 528 *καθόλου τὸ πλατὺ ξύλον σέλμα λέγεται*. Vgl. Hesych. *σέλματα· τὰ ζυγὰ τῆς νεώς, αἱ*

πύργων στάθητε, καὶ πυλῶν ἐπ' ἐξόδοις
μίμνοντες εὖ θαρσεῖτε, μηδ' ἐπηλύδων
ταρβεῖτ' ἄγαν ὅμιλον· εὖ τελεῖ θεός.
σκοποὺς δὲ κἀγὼ καὶ κατοπτῆρας στρατοῦ
ἔπεμψα, τοὺς πέποιθα μὴ ματᾶν ὁδῷ·
καὶ τῶνδ' ἀκούσας οὔ τι μὴ ληφθῶ δόλῳ.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Ἐτεόκλεες, φέριστε Καδμείων ἄναξ,
ἥκω σαφῆ τἀκεῖθεν ἐκ στρατοῦ φέρων,
αὐτὸς κατόπτης δ' εἰμ' ἐγὼ τῶν πραγμάτων.
ἄνδρες γὰρ ἑπτά, θούριοι λοχαγέται,
ταυροσφαγοῦντες ἐς μελάνδετον σάκος
καὶ θιγγάνοντες χερσὶ ταυρείου φόνου

καθέδραι τῶν ἐρετῶν. καὶ συναρμογαὶ τῶν σανίδων. Der Vers gibt die verschiedene Stellung auf den Mauern an, ist also keine Wiederholung von 30.

34. ἐπηλύδων, ἐπιόντων wie Pers. 246 πολεμίους ἐπήλυδας.

35. εὖ τελεῖ: nicht καλὰ θεὸς παρέχει Schol., sondern παρέξει.

36. καὶ ἐγώ, auch ich kenne und erfülle meine Aufgabe.

37. μὴ ματᾶν ὁδῷ, nicht auf dem Wege säumen, sondern sich eines raschen Gangs befleißen. Vgl. Hom. ψ 510 οὐδὲ μάτησεν ἴφθιμος Σθένελος, ἀλλ' ἐσσυμένως λάβ' ἄεθλον, Hesych. ματᾷ· διατρίβει, χρονίζει. Damit wird der Zuschauer auf das alsbald erfolgende Auftreten des Kundschafters vorbereitet.

39. Eine harmlose Parodie dieses Verses bietet ein Fragment der Πόλεις des Eupolis (212 Ko.) Ἱερόκλεες, βέλτιστε χρησμῳδῶν ἄναξ.

40. τὰ ἐκεῖθεν ἐκ στρατοῦ nach der Vorstellung, daß der Bote von dort herkommt. Vgl. 68, Ag. 543 κῆρυξ Ἀχαιῶν, χαῖρε, τῶν ἀπὸ στρατοῦ.

41. δέ an dritter Stelle, ohne daß die beiden vorhergehenden Worte einen einzigen Begriff ausmachen, öfters bei Äschylos, vgl. 686, 1015 und zu Ag. 744.

43. Der Vers wird parodiert Aristoph. Lys. 187 τίν' ὅρκον ὁρκώσεις ποθ' ἡμᾶς; ΛΥΣ. ὅντινα; εἰς ἀσπίδ', ὥσπερ φησὶν Αἰσχύλος ποτέ, μηλοσφαγούσας. Diese Parodie beweist nicht, daß Äschylos μηλοσφαγοῦντες geschrieben hat. — ἐς σάκος d. i. sie fingen das Blut mit dem Schilde auf. — μελάνδετον: Schol. τὸ μελανισθὲν τῷ αἵματι ἢ τὸ ἐκ μελαινῶν βυρσῶν περιβεβλημένων . . τὸ μελάνδετον δὲ καλῶς ἂν ἐπὶ ξίφους ῥηθείη, ἐπὶ δὲ σάκους παρέλκει τὸ δετον ὡς ἐπὶ τοῦ κελαινεφές τὸ νέφος. Bei Homer und Hesiod ist μελάνδετος Attribut von φάσγανον und eine Stelle wie Eur. Or. 821 μελάνδετον φόνῳ ξίφος läßt erkennen, daß μελάνδετος von den Wörtern, in denen sich δετος mit einem Stoffnamen verbindet wie χαλκόδετος, λινόδετος, σιδηρόδετος, zu unterscheiden und daß die Ansicht von Verrall richtig ist, welcher μελάνδετος mit Formen wie ἀμάχετος, ἀλάμπετος, ἀπεύχετος vergleicht.

44. θιγγάνοντες . . φόνου (αἵματος): vgl. Xen. Anab. II 2, 9 ταῦτα δ' ὤμοσαν σφάξαντες ταῦρον καὶ κάπρον καὶ κριὸν εἰς ἀσπίδα, οἱ μὲν Ἕλληνες βάπτοντες ξίφος, οἱ δὲ βάρβαροι λόγχην. Der Brauch ist der κοινωνία χερνίβων (Ag. 1021) nachgeahmt: Athen. IX S. 409 ἔστι

Ἄρη τ', Ἐνυὼ καὶ φιλαίματον Φόβον
ὡρκωμότησαν ἢ πόλει κατασκαφὰς
θέντες λαπάξειν ἄστυ Καδμείων βίᾳ
ἢ γῆν θανόντες τήνδε φυράσειν φόνῳ·
μνημεῖά θ' αὑτῶν τοῖς τεκοῦσιν ἐς δόμους
πρὸς ἅρμ' Ἀδράστου χερσὶν ἔστεφον, δάκρυ
λείβοντες, οἶκτος δ' οὔτις ἦν διὰ στόμα·
σιδηρόφρων γὰρ θυμὸς ἀνδρείᾳ φλέγων
ἔπνει λεόντων ὡς Ἄρη δεδορκότων.
  καὶ τῶνδε πίστις οὐκ ὄκνῳ χρονίζεται.
κληρουμένους δ' ἔλειπον, ὡς πάλῳ λαχὼν

δὲ χέρνιψ ὕδωρ, εἰς ὃ ἀπέβαπτον δαλὸν ἐκ τοῦ βωμοῦ λαμβάνοντες, ἐφ' οὗ τὴν θυσίαν ἐπετέλουν· καὶ τούτῳ περιρραίνοντες τοὺς παρόντας ἥγνιζον.

45. Ἐνυώ eine Kriegsgöttin wie Bellona. Da beim zweiten Glied die Verbindung fehlt, hat es vielleicht Ἄρεως Ἐνυώ geheißen (Enyo erscheint bald als Mutter bald als Tochter des Ares). — φιλαίματος heißt Φόβος, weil die Panik zu blutigem Gemetzel führt.

46ff. Die Helden wollen siegen oder sterben, vgl. Hom. *M* 328 ἴομεν, ἠέ τῳ εὖχος ὀρέξομεν ἠέ τις ἡμῖν. Der Ausdruck γῆν τήνδε φυράσειν φόνῳ kennzeichnet den trotzigen Mut der Helden. Die Stelle wird gerühmt von dem Verfasser der Schrift περὶ ὕψους (c. 15) und gab wohl Anlaß, daß in Argos der Altar des Ζεὺς Ὑέτιος als die Stelle gezeigt wurde, wo die Genossen des Polynikes geschworen zu sterben, wenn sie Theben nicht eroberten (Paus. II 19, 8). Auch Sophokles O. K. 380f. hat die Stelle nachgeahmt.

49f. Schol. ἔθος ἦν τοὺς ἐν πολέμῳ τοῖς οἰκείοις πέμπειν σημεῖα (μνημεῖα Kueck) περόνας ἢ ταινίας ἢ βοστρύχους ἤ τι τοιοῦτον. τὸ δὲ ἔστεφον ἀντὶ τοῦ ἐπλήρουν (l. ἔπλεκον). πρὸς ἅρμα δὲ Ἀδράστου, ἐπεὶ Ἀμφιάραος αὐτοῖς ἐμαντεύσατο μόνον Ἄδραστον σωθήσεσθαι. τοῦτο δὲ ὡς ἀπὸ τῆς ἱστορίας ἔλαβεν, ὅτι ἐσώθη Ἄδραστος· ἐπεὶ πόθεν ᾔδεσαν ὅτι διαφεύξεται: (d. h. der Dichter hat die Motivierung außer acht gelassen, weil die Zuschauer es aus der Thebais wußten, vgl. Paus. VIII 25, 8). Vielleicht auch, weil Adrastos Oberfeldherr war (562). Zu ἔστεφον (sie hefteten wie einen Kranz an) vgl. στέψω 264.

51. Schol. οὐκ ἦν ἔλεος διὰ τῆς γλώττης αὐτῶν προϊὸν ἀποθηλῦνον τὴν ὁρμήν, Tränen dagegen, welche ihnen bei dem Gedanken an die Lieben zu Hause flossen, vertrugen sich mit dem σιδηρόφρων θυμός. Vgl. Lessing Laokoon I. — διὰ στόμα auch 480, 566, Eur. Or. 108 ἀναβοᾷ διὰ στόμα, Aristoph. Lys. 855 ἀεὶ γὰρ ἡ γυνή δ' ἔχει διὰ στόμα.

52. φλέγων, entflammt, vgl. αἴθων 435.

53. Ἄρη δεδορκότων von dem Blicke kampfbegieriger Wut. Vgl. Hom. τ 446 πῦρ ὀφθαλμοῖσι δεδορκώς, Timokl. Frgm. 12 οὐδὲ πώποτε ἀντίθετον εἰπὼν οὐδέν, ἀλλ' Ἄρη βλέπων, unten 485 φόνον βλέπων.

54. πίστις für πύστις gibt Stob. fl. 7, 11: „sie zagen nicht ihren Worten alsbald die Bestätigung folgen zu lassen".

55. ἔλειπον: dieses Imperf. steht öfters zum Ausdruck der Fortdauer einer damit verbundenen Handlung. Vgl. Hom. Τ 288 ζωὸν μέν σε ἔλειπον ἐγὼ κλισίηθεν ἰοῦσα („du lebtest, als ich dich verließ"), 339 μνησάμενοι τὰ ἕκαστος ἐνὶ μεγάροισιν ἔλειπεν („was im Hause zu-

ἕκαστος αὐτῶν πρὸς πύλας ἄγοι λόχον.
πρὸς ταῦτ' ἀρίστους ἄνδρας ἐκκρίτους πόλεως
πυλῶν ἐπ' ἐξόδοισι τάγευσαι τάχος·
ἐγγὺς γὰρ ἤδη πάνοπλος Ἀργείων στρατὸς
χωρεῖ κονίει, πεδία δ' ἀργηστὴς ἀφρὸς
χραίνει σταλαγμοῖς ἱππικῶν ἐκ πλευμόνων.
σὺ δ' ὥστε ναὸς κεδνὸς οἰακοστρόφος
φράξαι πόλισμα, πρὶν καταιγίσαι πνοὰς
Ἄρεως· βοᾷ γὰρ κῦμα χερσαῖον στρατοῦ.
καὶ τῶνδε καιρὸν ὅστις ὤκιστος λαβέ·
κἀγὼ τὰ λοιπὰ πιστὸν ἡμεροσκόπον
ὀφθαλμὸν ἕξω. καὶ σαφηνείᾳ λόγου
εἰδὼς τὰ τῶν θύραθεν ἀβλαβὴς ἔσῃ.

rückblieb, als er fortging"). So hier „sie waren mit dem Losen beschäftigt, als ich von ihnen wegging". — ὡς final.

57. πρὸς ταῦτα, darauf hin. — πόλεως gehört zu ἐκκρίτους wie Eur. Phön. 214 πόλεος ἐκπροκριθεῖσ' ἐμᾶς.

58. τάγευσαι, Schol. τάξον, eigentlich „laß sie in deinem Interesse (als deine Stellvertreter) Führer sein", wie das Medium öfters eine Handlung bezeichnet, welche auf Veranlassung des Subjekts für dieses vorgenommen wird. — τάχος steht öfters bei Äschylos wie ὡς τάχος (bei Sophokles nie ὡς, ὅ τι, ὅσον τάχος).

60. χωρεῖ κονίει: das zweite Verbum verstärkt das erste, vgl. αὔειν λακάζειν 169, χωρῶμεν ἐγκονῶμεν, ἔπαιον ἐρράχιζον, παίουσι κρεοκοποῦσι, κινεῖ ταράσσει. — ἀργηστής: Schol. λευκός.

62. Eur. Med. 523 ἀλλ' ὥστε ναὸς κεδνὸν οἰακοστρόφον ist wohl unwillkürliche Reminiszenz.

63f. φράξασθαι kann auch das Verdichten der Schiffswand bezeichnen, vgl. Hom. ε 256 φράξε δέ μιν (σχεδίην) ῥίπεσσι διαμπερὲς οἰσυΐνῃσιν κύματος εἶλαρ ἔμεν. — καταιγίσαι, Schol. καταπνεῦσαι σφοδρῶς: „bevor die Windsbraut des Ares mit aller Macht losbricht und der Sturm das Schiff umtobt". Die brüllende Woge ist nicht eine gewöhnliche, sondern eine Woge, die auf dem trockenen Lande vom Sturm des Ares gegen das Schiff getrieben wird. Schol. παρακεκινδυνευμένως εἶπεν κῦμα χερσαῖον. Äschylos liebt es dem bildlichen Ausdruck ein Epitheton beizufügen, welches in witziger Weise gewissermaßen die Illusion des Bildes zerstört, so 82 ἄναυδος ἄγγελος vom Staube, der das Heranrücken des feindlichen Heeres meldet, 109 κῦμα δοχμολοφᾶν ἀνδρῶν, 925 ὁ πόντιος ξεῖνος ἐκ πυρὸς συθείς vom Stahle (Schwerte). Anderes zu ὄναρ ἡμερόφαντον Ag. 82.

66. ἡμεροσκόπον: Schol. φύλακα ἁπλῶς, vielmehr in Gegensatz zum vorigen Dienste, bei welchem er die Feinde bei der Nacht beobachtete. — Ebenso verspricht Hom. K 324 Dolon dem Hektor: σοὶ δ' ἐγὼ οὐχ ἅλιος σκοπὸς ἔσσομαι οὐδ' ἀπὸ δόξης.

68. τὰ τῶν θύραθεν, weil der Bote von der Gegend außerhalb der

ET. ὦ Ζεῦ τε καὶ Γῆ καὶ πολισσοῦχοι θεοί,
Ἀρά τ' Ἐρινὺς πατρὸς ἡ μεγασθενής,
μή μοι πόλιν γε πρέμνοθεν πανώλεθρον
ἐκθαμνίσητε δηάλωτον, Ἑλλάδος
φθόγγον χέουσαν, καὶ δόμους ἐφεστίους·
ἐλευθέραν δὲ γῆν τε καὶ Κάδμου πόλιν
ζυγοῖσι δουλίοισι μήποτε σχεθεῖν.
γένεσθε δ' ἀλκή· ξυνὰ δ' ἐλπίζω λέγειν.
πόλις γὰρ εὖ πράσσουσα δαίμονας τίει.

Stadt zurückkommt. Vgl. 40. Doch τὰ τῶν θύραθεν auch 176. — Der Bote ab.

69. Eteokles betet zu den Göttern, aber sein Gebet schließt mit einer nachdrücklichen Forderung. — ὦ Ζεῦ τε καὶ Γῆ, eine häufige Verbindung (Himmel und Erde).

70. Ἀρὰ Ἐρινύς wie Κῆρες Ἐρινύες 1047. Der Fluch des Ödipus ist der Rachegeist, welcher die gegenwärtige Bedrängnis verursacht hat. Damit wird auf das vorausgehende Stück der Trilogie hingewiesen. Vgl. 770 ff. — ἡ nach dem Vokativ wie ὦ ἄνδρες οἱ παρόντες.

71. γὲ verstärkt μή wie in μή μοί γε Aristoph. Ri. 19, Wo. 84. — πρέμνοθεν wie 1048 (mit Stumpf und Stiel), vgl. αὐτόπρεμν' (Schol. αὐτόρριζα) ἀπόλλυται Soph. Ant. 714.

72. ἐκθαμνίσητε, Schol. ἐκριζώσητε. — Die Amphiktyonen schwuren μηδεμίαν πόλιν τῶν Ἀμφικτυονίδων ἀνάστατον ποιήσειν (Äschin. παραπρ. § 115). Vgl. 311. Wie Äschylos Ag. 468 dem Eroberer und Städtezerstörer flucht, so verabscheut er hier Bruderkriege der Griechen.

73. χέουσαν wie Hik. 640 εὐκταῖα γένει χεούσας, Hom. τ 521 ἀηδὼν . . ἥ τε θαμὰ τρωπῶσα χέει πολυηχέα φωνήν. — δόμους ἐφεστίους wie Ag. 842, Häuser mit einer ἑστία, Familienhäuser.

75. σχεθεῖν: der absolute Infinitiv zum Ausdruck eines Wunsches entspricht dem kindlichen Tone des Gebetes. Vgl. 289, Hom. *H* 179 Ζεῦ πάτερ, ἢ Αἴαντα λαχεῖν ἢ Τυδέος υἱόν. „Wollet nicht in das Joch der Knechtschaft zwängen" sagt Eteokles wie vorher μὴ ἐκθαμνίσητε, da in seinem Sinne die Götter das tun, was sie zulassen. Dindorf vermutet μήποτ' ἐνσχεθεῖν.

76. ξυνά, κοινά, Schol. κοινωφελῆ καὶ ὑμῖν καὶ ἡμῖν νομίζω λέγειν. Die ionische Form ξυνός findet sich noch Hik. 372 und Soph. Ai. 180, sonst nirgends bei den Tragikern.

77. Eine sinnreiche Gnome, deren Gedanken auch Aristoteles Rhet. II 17 ausspricht: ὑπερηφανώτεροι μὲν οὖν καὶ ἀλογιστότεροι διὰ τὴν εὐτυχίαν εἰσίν, ἓν δὲ ἀκολουθεῖ βέλτιστον ἦθος τῇ εὐτυχίᾳ, ὅτι φιλόθεοί εἰσι καὶ ἔχουσιν πρὸς τὸ θεῖόν πως πιστεύοντες διὰ τὰ γιγνόμενα ἀπὸ τῆς τύχης. — Eteokles hinab in die Stadt, um der Mahnung des Boten gemäß 57 f. die Führer für die sieben Tore auszuwählen.

ΧΟΡΟΣ.

1. *θρέομαι φοβερὰ μεγάλ' ἄχη.*
μεθεῖται στρατός· στρατόπεδον λιπὼν
ῥεῖ πολὺς ὅδε λεὼς πρόδρομος ἱππότας.
αἰθερία κόνις με πείθει φανεῖσ'
ἄναυδος σαφὴς ἔτυμος ἄγγελος.

78—164. Parodos, welche die Schrecken einer belagerten und dem Sturm entgegensehenden Stadt mit solcher Kraft und sinnlicher Lebendigkeit des Ausdrucks vor die Augen führt, daß wir das kriegerische Treiben vor den Mauern ebenso vor uns sehen, wie im Agamemnon die Kassandraszene uns zu Zuschauern der Vorgänge im Hause macht. Zu der Kraft des Ausdrucks kam bei der Aufführung noch die Veranschaulichung durch die *σχήματα ὀρχήσεως*, wie bei Athen. I S. 22 A berichtet wird, *ὅτι Τελέστης ὁ Αἰσχύλου ὀρχηστὴς οὕτως ἦν τεχνίτης ὥστε ἐν τῷ ὀρχεῖσθαι τοὺς Ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας φανερὰ ποιῆσαι τὰ πράγματα δι' ὀρχήσεως.* Von diesem Telestes heißt es dort weiter: *πολλὰ ἐξεύρηκε σχήματα, ἄκρως ταῖς χερσὶ τὰ λεγόμενα δεικνύς.* Auf diese *χειρονομία* weist z. B. *ὅδε* 80 hin. — Das Ganze zerfällt in 4 Teile: im ersten (78—106) kommen die zwölf Choreuten einzeln zum Vortrag, wie sie der Reihe nach entweder einzeln oder, was wahrscheinlicher ist, in drei Gruppen zu je 4 Personen auftreten (*σποράδην* wie Eum. 244 ff.). Der Chor besteht ja aus Jungfrauen, Bürgerstöchtern, welche in ihrer Angst zu den Altären der Götter flüchten, also vorher noch nicht versammelt sind. Im zweiten Teile (107—134) singen, wie die drei gleichen Verse 112, 116, 119 = 126, 130, 133 erkennen lassen, die drei *στοῖχοι* nacheinander die Strophe und ebenso die Antistrophe. Den dritten Teil (135—151) tragen die beiden Halbchöre vor, nur in die Weherufe brechen alle zusammen aus. Den letzten Teil (152—165), ein Gebet, spricht der Gesamtchor. — Die Wahl von Jungfrauen erklärt der Schol. gut: *εὐπτόητον ἡ τῶν παρθένων ἡλικία, μάλιστα δὲ πρὸς πολιορκίαν.*

78—106 erster Teil, welcher das Auftreten des Chors motiviert.

78. Um zwei Dochmien herzustellen läßt Dindorf *νεόκοτα* vor *θρέομαι* ausgefallen sein. In betreff des dochmischen Versmaßes bemerkt der Schol. (zu 98): *ὁ ὀκτάσημος ῥυθμὸς οὗτος πολύς ἐστιν ἐν τραγῳδίᾳ καὶ ἐπιτήδειος πρὸς θρήνους καὶ στεναγμούς.*

79. *μεθεῖται στρατός*: Schol. *οἷον ἀφεῖται ὁ ὄχλος ἀπὸ τοῦ στρατοπέδου. οἷον ἤδη τὴν ὁρμὴν ποιοῦνται ἐπὶ τὴν πόλιν ἡμῶν οἱ πολέμιοι. ταῦτα δὲ φανταζόμεναι λέγουσιν ὡς ἀληθῆ.*

80. *πρόδρομος* erklärt der Schol. hier (*πολὺς ἔμπροσθεν λαὸς ἱππότης*) und 195 (*προτρέχουσα τῶν ἄλλων*) im Sinne von „vorauseilend", in welchem es in der unechten Partie Eur. Iph. A. 424 *ἐγὼ δὲ πρόδρομος σῆς παρασκευῆς χάριν ἥκω* gebraucht ist. Aber jedenfalls bedeutet es an der zweiten Stelle „rasch vorwärts laufend" wie Soph. Ant. 108 *φυγάδα πρόδρομον.*

81. *πείθει με*, beweist es mir, tut es mir kund.

82. Ein Bote ohne Sprache (Oxymoron), aber deutlich und wahr (Schol. *ἄφωνος μὲν οὖσα, σαφῶς δὲ ἀγγέλλουσα*). Vgl. Hik. 186 *ὁρῶ κόνιν, ἄναυδον ἄγγελον στρατοῦ*, Theogn. 559 *ἄγγελος ἄφθογγος* von Feuerzeichen und zu 64.

2. ἰδὲ δὲ γᾶς ἐμᾶς πεδί' ὁπλόκτυπ' ὠ-
τὶ χρίμπτει βοάν· ποτᾶται, βρέμει δ'
ἀμαχέτου δίκαν ὕδατος ὀροτύπου.
3. ἰὼ ἰὼ θεοὶ
θεαί τ' ὄρμενον κακὸν ἀλεύσατε.
4. [βοᾷ ὑπὲρ τειχέων]
ὁ λεύκασπις ὄρνυται λαὸς εὐ-
τρεπῆ ἐπὶ πτόλιν διώκων <πόδα>.
5. τίς ἄρα ῥύσεται, τίς ἄρ' ἐπαρκέσει
θεῶν ἢ θεᾶν;
6. πότερα δῆτ' ἐγὼ <πάτριά> ποτιπέσω
βρέτη δαιμόνων;
7. ἰὼ μάκαρες εὔεδροι,

88f. *ἰδὲ δὲ γᾶς ἐμᾶς πεδί' ὁπλόκτυπ' ὠτὶ χρίμπτει βοάν* (horch! die von Pferdehufen dröhnende Ebene meines Landes läßt den Ton davon an mein Ohr dringen) nach dem Schol. *καὶ* (*ἰδέ* als Konjunktion aufgefaßt) *τὰ τῆς γῆς δέ μου πεδία κατακτυπούμενα τοῖς ποσὶ τῶν ἵππων ποιεῖ μου προσπελάζειν τὸν ἦχον τοῖς ὠσίν* für den überlieferten Text *ἐλεδέμας πεδιοπλοκτύπος τί χρίμπτεται βοᾶ* (*πεδί' ὁπλόκτυπ'* Seidler, *ὠτὶ* jüngere Handschriften, *χρίμπτει βοάν* Ritschl). Mit *χρίμπτει ὠτὶ βοάν* vgl. Prom. 789 *γυῖ' ἀλιστόνοις χρίμπτουσα ῥαχίαισιν*. — *ποτᾶται* (*βοά*) wie Hik. 665 *ἐκ στομάτων ποτάσθω φιλότιμος εὐχά*. Der leichtbeschwingte Ton braust wie ein unbezwinglicher an die Felsen schlagender Wasserfall. Ungenau Schol. *τοῦ καὶ ὄρη ῥηγνύντος*. Zum Gleichnis vgl. Hom. Δ 452 ff.

87. *ὄρμενον* (das heranziehende Unheil): die epische synkopierte Form, hier von Enger für *ὀρόμενον* gesetzt, ist an drei Stellen, unten 110, Ag. 1408, Hik. 428, um der antistrophischen Responsion willen für *ὀρόμενος* (oder *δρώμενος*) hergestellt worden.

88. Die Worte *βοᾷ ὑπὲρ τειχέων*, welche nicht gut in den Zusammenhang passen (Schol. *μετὰ βοῆς*, also „mit Geschrei, das über die Mauern dringt“ ?), rühren wahrscheinlich von einer erklärenden Beischrift zu *ποτᾶται* 84 (*βοὰ ὑπὲρ τειχέων*) her, da sich *ὑπὲρ τειχέων* schwer attributiv mit *βοᾷ* verbindet.

89. *λεύκασπις* ist auch bei Sophokles (Ant. 106) und Euripides (Phoen. 1099) das Epitheton des Argivischen Heeres, das wohl aus der epischen Poesie stammte. Mit *λεύκασπις* wird zugleich das Fußvolk in Gegensatz zur Reiterei (80) bezeichnet.

90. *εὐτρεπής* (vorbereitet, kampfbereit) auch Eur. Hik. 392 vom Heere. Mit *εὐτρεπῆ ἐπὶ πτόλιν διώκων πόδα* für *εὐτρεπὴς ἐπὶ πτόλιν διώκων* stellt Weil zwei Dochmien her. Darin ist *εὐτρεπῆ* von der Person übertragen. Mit *διώκων* (rasch bewegend) *πόδα* vgl. 358, Eum. 406 *διώκουσ' ἦλθον ἄτρυτον πόδα*.

93. Schol. *πότερον πρόσφυγες τῶν πατρῴων ξοάνων γενώμεθα ἢ ἄλλο τι πράξωμεν*; Daraus hat Volckmann das in den Handschriften fehlende und zur Herstellung eines zweiten Dochmius nötige *πάτρια* entnommen. *Πότερα* (*πότερον*) ohne folgendes *ἤ* auch Pers. 242, Ag. 286. Hier wird die zweite Frage durch die folgende Erwiderung beiseite geschoben.

95. *εὔεδροι* (306) „mit herrlichen Stätten (Altären)“, wie *ἕδραι*, *ἕδη* von Altären mit Standbildern und Tempeln gesagt wird. Der Hiatus nach dem Vokativ wie nach einer Interjektion.

ἀκμάζει βρετέων ἔχεσθαι· τί μέλ-
λομεν ἀγάστονοι;
8. ἀκούετ' ἢ οὐκ ἀκούετ' ἀσπίδων κτύπον;
9. πέπλων καὶ στεφέων πότ' εἰ μὴ νῦν ἀμ-
φὶ λιτάν' ἕξομεν;
10. κτύπον δέδορκα· πάταγος οὐχ ἑνὸς δορός.
11. τί ῥέξεις; προδώσεις,
παλαίχθων Ἄρης, τὰν τεὰν <γᾶν>;
12. ὦ χρυσοπήληξ δαῖμον,
ἔπιδ' ἔπιδε πόλιν
<τεάν>, ἅν ποτ' εὐφιλήταν ἔθου.

96. *ἀκμάζει*, es ist höchste Zeit, vgl. Cho. 722 *νῦν γὰρ ἀκμάζει.* — Zu *ἔχεσθαι* vgl. Hesych. *ἔχεται· ἀντιλαμβάνεται.*

97. *ἀγάστονοι*: Schol. *τί ἑστῶτες* (vielmehr *ἑστῶσαι*) *στενάζομεν καὶ οὐχ ἱκετεύομεν.*

98. Nicht *ἆρα φανταζόμεθα ἢ ἀληθῶς ἀκούομεν*; sondern s. v. a. „ihr müßt es hören“.

99 f. *πέπλων λιτανά* für *πέπλους λιτανούς* wie *φωτῶν ἀθλίων ἱκτήρια* Soph. O. K. 928. — *πότ', εἰ μὴ νῦν*: vgl. Aristoph. Wesp. 402 *πότε δ', εἰ μὴ νῦν, ἐπαρήξετέ μοι*; Gefälliger wird das Versmaß bei der Umstellung von Lowinski: *εἰ μὴ νῦν, πότ'*. — *ἀμφέξομεν*, Fut. zu *ἀμπέχω* wie Eur. Kykl. 344 *λέβητα . . ὃς ζέσας σὴν σάρκα διαφόρητον ἀμφέξει καλῶς*: „wann, wenn nicht jetzt, werden wir die Bilder der Götter mit Gewändern und Kränzen, die wir als Bittopfer darbringen, umhüllen?“ Schol. *ἐνέδυον γὰρ καὶ πέπλους τὰ ἀγάλματα* unter Hinweis auf Hom. Z 271. So wurde der Athena ein Prachtgewand von Athenischen Frauen und Jungfrauen gewebt und bei den Panathenäen geweiht.

101. *δέδορκα*: Schol. *μετήγαγε τὰς αἰσθήσεις πρὸς τὸ ἐναργέστερον.* Überhaupt werden die Begriffe des Glänzens und Leuchtens auf Stimme und Ton übertragen. Vgl. Soph. O. T. 186 *παιὰν δὲ λάμπει*, Phil. 202 *προυφάνη κτύπος.* — *οὐχ ἑνός* wie non unus für permulti. Vgl. zu 681.

102 f. Eine bakchische Dipodie und Tripodie auch Eum. 791 f. — *παλαίχθων*: Schol. *ἐκ πολλοῦ κληρωσάμενος τήνδε τὴν γῆν. τιμᾶται γὰρ παρὰ Θηβαίοις ὁ Ἄρης καὶ Ἄρειον τεῖχος καὶ Ἀρητιὰς κρήνη παρὰ αὐτοῖς.* Der Drache, welchen Kadmos tötete, war ein Sohn des Ares Eur. Phoen. 658 (der Blitz ist ein Sohn der Gewitterwolke). — *γᾶν*, welches im Med. fehlt, ist nach jüngeren Handschriften ergänzt.

104 f. Zwei Dochmien lassen sich mit *ἰὼ χρυσοπήληξ, ἔπιδ' ἴδε πόλιν* herstellen (*ἰὼ* Seidler; *δαῖμον* hat Paley getilgt). — *χρυσεοπήληξ* (mit goldenem Helme) heißt Ares Hom. Hymn. VIII 1. Mit *ἔπιδ' ἰδέ* vgl. *κατίδετ' ἴδετε, ὑπάκουσον ἄκουσον, ἀπωλέσατ' ὠλέσατε* u. a. bei Euripides, welcher vor allen solche Verdopplungen liebt. Schol. *ἠθικὸν τὸ δὶς ἀναφωνῆσαι. δειλίαν γὰρ ἐμφαίνουσι διὰ τούτου.* Vielmehr ist diese Wiederholung der Ausdruck eindringlicher Bitte oder Aufforderung wie *πίθεσθέ μοι πίθεσθε* Prom. 290, *δίαινε δίαινε* Pers. 1039, *ἔγειρ' ἔγειρε* Eum. 140 u. a.

106. *τεάν* hat Lachmann ergänzt. — *εὐφιλήταν*, eine poetische Form wie *περικλύστα* Pers. 599, *περιρρύτας* Eum. 77, *δυσοίστα* ebd. 792. — Vgl. zu 125.

1. *θεοὶ πολίοχοι χθονός, ἴθ' ἀθρόοι,* *stroph.*
ἴδετε παρθένων
ἱκέσιον λόχον δουλοσύνας ὕπερ.
κῦμα περὶ πτόλιν δοχμολόφων ἀνδρῶν
καχλάζει πνοαῖς Ἄρεος ὅρμενον.
ἀλλ', ὦ Ζεῦ, πάντως, πάτερ παντελές,
ἄρηξον δαΐων ἅλωσιν.
2. *Ἀργέϊοι δὲ πόλισμα Κάδμου*
κυκλοῦνται, βρόμος δ' ἀρείων ὅπλων.
διάδετοι <δέ τοι> γενῦν ἱππιᾶν
μινύρονται φόνον χαλινοί.

107—134 zweiter Teil, dessen drei Abschnitte durch den Schlußrhythmus ⏑ –́ – –́ ⏑ – ⏑ – ⏓ gekennzeichnet werden. In der Strophe werden die Götter in ihrer Gesamtheit und Zeus, in der Antistrophe die besonderen Schutzgottheiten des Landes, Athena, Poseidon, Ares, Aphrodite, Apollon und Artemis angerufen.

107. *πολίοχοι* um des Versmaßes willen für *πολιοῦχοι* (*πολισσοῦχοι*). — Mit *ἴθ' ἀθρόοι* für *ἴθ'* (sic!) *ἴτε πάντες* hat Steusloff genauere Responsion hergestellt.

108. Heimsöth schreibt *λεύσσετε* für *ἴδετε*, womit genaue Responsion gewonnen und der Hiatus beseitigt wird.

109. *ἱκέσιον ὑπὲρ δουλοσύνης*, inständig bittend um Abwendung der Knechtschaft, wie Soph. O. T. 187 *ὧν ὕπερ . . εὐῶπα πέμψον ἀλκάν.*

110. *κῦμα ἀνδρῶν* wie *κῦμα φωτῶν* 1069. — *δοχμολόφων*: Schol. *τῶν ἐπινευόντων τοὺς λόφους. ἐν γὰρ τῇ κινήσει συμβαίνει πλαγιάζεσθαι τοὺς λόφους*, nach Hom. *Π* 216 *ψαῦον δ' ἱππόκομοι κόρυθες λαμπροῖσι φάλοισιν νευόντων.* Im Hinblick auf *λευκολόφας* Phoen. 119, *γοργολόφας* Aristoph. Ach. 567 hat Brunck hier *δοχμολοφᾶν* geschrieben.

111. Schol. *καχλάζει οὐ βορέου ἢ νότου πνοῇ, ἀλλὰ τῇ τοῦ Ἄρεως*, zu 64. Vielleicht *παφλάζει* nach Hom. *N* 798 *κύματα παφλάζοντα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης*, „braust und schäumt", nicht „plätschert", wie Eur. Hipp. 1211 *κῦμα . . πέριξ ἀφρὸν πολὺν παφλάζον* (für *καχλάζον*) zu schreiben sein dürfte.

112. *πάντως*, welches in den Handschriften nach *παντελές* steht und um des Versmaßes willen umgestellt ist, gehört zu *ἄρηξον*: Schol. *πάντως καὶ ἡμῖν βοήθησον, ὥστε μὴ ὑπὸ τῶν πολεμίων ἅλωσιν γενέσθαι.* — *παντελές*, Schol. *πάντων ἔχων τέλος*, vgl. Ag. 1486.

113. *ἄρηξον* (*πόλει*) *δαΐων ἅλωσιν* wie Eur. Med. 1275 *ἀρῆξαι φόνον δοκεῖ μοι τέκνοις.*

115. *κυκλοῦνται* wie 233, vgl. Pers. 461 *ἀμφὶ δὲ κυκλοῦντο πᾶσαν νῆσον* (d. i. *ἀμφεκυκλοῦντο*).

115. *βρόμος* ist für das wenig besagende *φόβος* gesetzt. So erhält der Satz Beziehung zum Vorhergehenden (Begründung der Wahrnehmung, daß die Feinde die Stadt umzingeln) und zum Folgenden, worin das Getöse weiter ausgeführt wird. Wakefield *ψόφος*, aber *ψόφος* wird nicht vom Waffengeklirr gesagt. Vgl. dagegen Prom. 439 *δάϊος στρατὸς . . βρέμων ἐν αἰχμαῖς*, Eur. Herakl. 832.

116. *διάδετοι δέ τοι γενῦν ἱππιᾶν* (die durch die Gebisse der Pferde gezogenen Zäume) für *διαδέτοι γενύων ἱππείων* Dindorf. Mit *γενῦν* vgl. *Ἐρινῦν* für *Ἐρινύων* Eur. Iph. T. 931 u. a.

117. *μινύρονται* L. Dindorf für *κινύρονται* nach Hesych. *μινύρονται· προφωνοῦσι, προλέγουσι*, welche

3. ἑπτὰ δ' ἀγάνορες πρέποντες στρατοῦ
δορυσσῷ σαγᾷ πύλαις ἑβδόμαις
προσίστανται πάλῳ λαχόντες.

1. σύ τ', ὦ Διογενὲς φιλόμαχον κράτος, *antistr.*
ῥυσίπολις γενοῦ,
Παλλάς, ὅ θ' ἵππιος ποντομέδων ἄναξ,
ἰχθυβόλοις μάχαν ἀποσοβῶν κέντροις
ἐπίλυσιν φόνων ἐπίλυσιν δίδου.
σύ τ' Ἄρης φεῦ φεῦ κηδείαν πόλιν
φύλαξον κήδεσαί τ' ἐναργῶς.

2. καὶ Κύπρις, ἅτε γένους προμάτωρ,

Erklärung unserer Stelle entspricht (das Klirren der Gebisse weissagt uns Tod und Verderben).

119. *δορυσσῷ σαγᾷ* (aus dem Heere durch ihre kriegerische Rüstung hervortretend — Vorbereitung der späteren Beschreibung durch den Boten) für *δορυσσόοις σαγαῖς* nach den Spuren der ersten Hand *δορυσσόοι ****** σ* (*δορυσσόοι σαγᾶι*). Vgl. Pers. 248 *φεράσπιδες σαγαί*, Eur. Herakl. 699 *ὁπλίτην κόσμον*. — *ἑβδόμαις* für *ἑπτά* wie *δεκάτους* für *δέκα* Hom. Θ 404 *οὐδέ κεν ἐς δεκάτους περιτελλομένους ἐνιαυτούς*.

121. *κράτος* wie Ag. 624 *τῆσδε γῆς φίλον κράτος* von Menelaos.

122. *ῥυσίπολις* wie Hom. Z 305 *πότνι' Ἀθηναίη, ῥυσίπτολι, δῖα θεάων*.

123. *ὅ τε .. ἄναξ* steht als Vokativ wie Ag. 514 *νῦν χαῖρε μὲν χθών, χαῖρε δ' ἡλίου φάος ὕπατός τε χώρας Ζεὺς ὁ Πύθιός τ' ἄναξ*, Soph. Phil. 986 *ὦ Λημνία χθὼν καὶ τὸ παγκρατὲς σέλας*. Vgl. zu 70. — *ἵππιος* hieß Poseidon als Schöpfer oder Bezähmer des Rosses und *εὑρετὴς τῆς ἱππικῆς*. Als *ἵππιος* wurde er mit der *Ἀθηνᾶ ἱππία* im attischen Kolonos verehrt (Schol. zu Soph. *O. K.* 711).

124. *ἰχθυβόλοις μάχαν ἀποσοβῶν κέντροις* (mit dem fischstachelnden Dreizack das Kampfgetümmel fortscheuchend) ist zur Herstellung des Versmaßes gesetzt für *ἰχθυβόλῳ μαχανᾷ Ποσειδᾶν* (*ἰχθυβόλῳ μάχαν ἀποσόβει κέντρῳ* R. Merkel). Vgl. Hesych. *ἰχθυόκεντρον· τρίαιναν*. Der Gott soll mit der ihm eigentümlichen Waffe Hilfe bringen. So soll Soph. O. T. 202 Zeus mit dem Blitze, Apollon mit dem Bogen, Artemis und Dionysos mit Fackeln Beistand leisten.

125. *ἐπίλυσιν φόνων ἐπίλυσιν δίδου* eine besonders im dochmischen Versmaße beliebte Weise der Wiederholung, vgl. 156, 770 ff., 887 f., Cho. 156 *κλύε δέ μοι σέβας, κλύ', ὦ δέσποτ' ἐξ ἀμαυρᾶς φρενός*, Eur. Hipp. 836 *τὸ κατὰ γᾶς θέλω, τὸ κατὰ γᾶς κνέφας*.

126. Der Ausruf *φεῦ φεῦ* bezieht sich auf die doppelte Bedeutung von *κηδείαν*, welches nicht bloß „die verschwägerte“, was es hier eigentlich heißen soll, sondern auch „die der Totentrauer verfallene, dem Untergang geweihte“ bezeichnet. Den gleichen Doppelsinn hat *κῆδος* Ag. 702. — *κηδείαν* ist für *ἐπώνυμον Κάδμου* um des Metrums willen sowie im Hinblick auf das folgende *κήδεσαι ἐναργῶς* gesetzt.

127. Schol. *κηδεστὴς ἐναργῶς γενοῦ. Ἁρμονίαν γὰρ τὴν Ἀφροδίτης καὶ Ἄρεως εἶχεν Κάδμος.* Die Verwandtschaft (*κῆδος*) bewähre sich als Sorge (*κῆδος*). Ähnlich 8 f.

128. Das epische *ὅστε* auch 488, 738, 1047 und öfters bei Äschylos nicht bloß in lyrischen und anapästischen Partien, sondern auch im Trimeter Pers. 300, Eum. 25, 1025. — *προμάτωρ* (*εἶ*): als Mutter der Harmonia, der Gemahlin des

ἄλευσον· σέθεν γὰρ ἐξ αἵματος
γεγόναμεν· λιταῖσί σε θεοκλύτοις
ἀυτοῦσαι πελαζόμεσθα.
3. καὶ σύ, Λύκει' ἄναξ, Λύκειος γενοῦ
στρατῷ δαΐῳ στόνων ἀντίτας,
σύ τ', ὦ Λατωΐς, εὐτυκάζου.

Ἒ ἒ ἒ ἕ. *stroph.*
1. ὄτοβον ἁρμάτων ἀμφὶ πόλιν κλύω.
ὦ πότνι' Ἥρα,
ἔλακον ἀξόνων βριθομένων χνόαι.
ἒ ἒ ἒ ἕ.
2. Ἄρτεμι φίλα,
δοριτίνακτος αἰθὴρ ἐπιμαίνεται.
τί πόλις ἄμμι πάσχει, τί γενήσεται;

Kadmos, ist Aphrodite Ahnmutter des Kadmeischen Stammes. Vgl. Soph. O. T. 1 ὦ τέκνα, Κάδμου τοῦ πάλαι νέα τροφή.

130. λιταῖσι θεοκλύτοις mit flehentlichen Rufen zu dir, Göttin.

131. ἀυτοῦσαι (für ἀπύουσαι um des Versmaßes willen Seidler), anrufend wie Eur. Hipp. 167 τὰν δ' .. οὐρανίαν .. ἀύτευν.

132. Λύκειος .. ἀντίτας (gesetzt für ἀντᾶς, Aktiv zu ἄντιτος, also s. v. a. ἄντιτα ἔργα τελῶν nach Hom. ρ 51, vgl. τίτας Cho. 65): „werde den Feinden ein wölfischer Wiedervergelter unserer Klagen". Schol. ὥσπερ λύκος αὐτοῖς ἐφόρμησον ἀνθ' ὧν ἡμεῖς νῦν θρηνοῦμεν. Äschylos leitet also den Beinamen des Apollon Λύκειος von λύκος ab wie Sophokles El. 6 τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ ἀγορὰ Λυκεῖος und benützt den Beinamen für den Gedanken (zu 8 f.). Vgl. Hor. epist. II 2, 28 vehemens lupus et sibi et hosti iratus pariter.

134. ὦ Λατωΐς, εὐτυκάζου (s. v. a. ἑτοιμάζου, rüste dich, halte dich bereit) für ὦ Λατογένεια κούρα, τόξον ἐντυκάζου (Λητωΐς Seidler, εὐτυκάζου L. Dindorf nach Hesych. εὐτυκάζου· εὔτυκ(τ)ον ἔχε, ἕτοιμον).

135—151 dritter Teil: Die Angst der Jungfrauen steigert sich, da sie das Rasseln der Streitwagen, das Schwingen der Lanzen, den Steinhagel gegen die Zinnen der Mauern vernehmen, und ihr Flehen zu den Göttern wird immer eindringlicher.

138. Schol. χνόαι τὰ ἀκραξόνια, περὶ ἃ αἱ χοινικίδες οἱ παραξονῖται (die Naben) λεγόμενοι und Schol. zu Soph. El. 745 ἔθραυσε δ' ἄξονος μέσας χνόας: τὸ λεπτὸν μέρος τοῦ ἄξονος τὸ τριβόμενον ὑπὸ τῆς χοινικίδος. Weil die Schwere des Wagens auf der Achse ruht (βριθομένων, βαρυνομένων), knarrt die Achsenspitze (χνόη) (Hom. Ε 838 μέγα δ' ἔβραχε φήγινος ἄξων βριθοσύνῃ), indem sie sich an der Radbüchse (σῦριγξ) reibt. Vgl. 188 σύριγγες ἔκλαγξαν ἑλίτροχοι.

139 f. Die Umstellung von ἒ ἒ ἒ ἕ und die Ergänzung dieser Interjektion nach 146 stellt volle Symmetrie her.

141. δ', welches der Med. nach δοριτίνακτος hat, fehlt in einer jüngeren Handschrift. — „Die vom Speerschwingen erschütterte Luft saust zu dem Knarren der Wagen".

142. ἄμμι für ἡμῖν wie ὔμμε für ὑμᾶς Eum. 623, Soph. Ant. 846. — πάσχει .. γενήσεται: „was ist unserer Stadt zu erleiden bestimmt? was wird noch geschehen?"

ποῖ δ' ἔτι τέλος ἐπάγει θεός;
ἒ ἒ ἒ ἔ. *antistr.*
1. *ἀκροβόλων δ' ἐπάλξεων λιθὰς ἔρχεται,*
ὦ φίλ' Ἄπολλον·
κόναβος ἐν πύλαις χαλκοδέτων σακέων.
<ἒ ἒ ἒ ἔ.>
2. *καὶ Διὸς ὅθεν*
πολεμόκραντον ἁγνὸν τέλος ἐν μάχᾳ,
σύ τε μάκαιρ' ἄνασσ' Ὄγκα πρὸ πόλεως
ἑπτάπυλον ἕδος ἐπιρρύου.

ἰὼ παναρκεῖς θεοί, *stroph.*
ἰὼ τέλειοι τέλειαί τε γᾶς
τᾶσδε πυργοφύλακες,

143. *ποῖ* wie Cho. 256 *καὶ ποῖ τελευτᾷ καὶ καρανοῦται λόγος* u. ö. bei *τελευτᾶν*: „zu welchem Ende noch führt es die Gottheit hinaus?"

145. Die Steine werden nach der Höhe der Mauer, wo die Verteidiger stehen, geschleudert. Vgl. Tac. hist. II 22, Caes. b. Gall. II 6. Schol. *ἀκροβολίζεσθαί ἐστι τὸ ἐν πολέμῳ συμβολῆς προκατάρχεσθαι.* — *ἀκροβόλων* zu *ἀκρόβολος*, nicht zu *ἀκροβόλος* (Hesych. *ἀκροβόλοι· ἀκοντισταί, τοξόται*). Ansprechend aber schreibt A. Ludwig *ἀκροβόλος*. — Der Gen. ist abhängig von *λιθὰς ἔρχεται* wie von *λιθοβολεῖται* und den Verben des Zielens. *λιθάς* (Steinhagel) gebildet wie *νιφάς, φυλλάς, αἱμάς*. Blaydes vermutet *νιφάς* nach 197 u. Eur. Androm. 1129 *πυκνῇ δὲ νιφάδι πάντοθεν σποδούμενος*. Eher umgekehrt, wie 198 zeigt.

148f. (*Ἄπολλον*), *καὶ Διὸς ὅθεν* (für *καὶ Διόθεν* van den Bergh).. *ἐν μάχᾳ* s. v. a. *ὅθεν* (*ἐξ οὗ*) *τέλος ἐν μάχᾳ κραίνεται*, von dem des Krieges hehres Ziel im Kampfe beschieden wird.

150. *Ὄγκα ἡ Ἀθηνᾶ παρὰ Θηβαίοις. ἐπεύχεται δὲ τὴν ἐπιχώριον Ἀθηνᾶν, ὡς ὁ Θετταλὸς* „*Ζεῦ ἄνα Δωδωναῖε*" (Hom. *Π* 233) *καὶ ὁ Λύκιος* „*κλῦθι, ἄναξ, ὅς που Λυκίης*" (ebd. 514) *καὶ ὁ Ἴλιος* „*Ζεῦ Ἴδηθεν μεδέων*" (*Ω* 308). *Ὀγκαία Ἀθηνᾶ τιμᾶται παρὰ Θηβαίοις, Ὄγκα δὲ παρὰ τοῖς Φοίνιξιν. καὶ Ὀγκαῖαι πύλαι* (474). *μέμνηται καὶ Ἀντίμαχος καὶ Ῥιανός. Φοῖνιξ δὲ ἄνωθεν ὁ Κάδμος.* Dazu Paus. IX 12, 2 *Ὄγκα κατὰ γλῶσσαν τὴν Φοινίκων καλεῖται.* Ursprünglich der Aphrodite identisch ward sie von den Hellenen wegen ihrer kriegerischen Natur als Athena bezeichnet. Vgl. Hermes II S. 280. — Ein Dochmius läßt sich mit *Ὄγκα πρὸ πτόλεως* oder *Ὄγκα πρὸς πύλαις* herstellen; aber es fehlt die genaue Responsion und das Folgende scheint auf *Ὄγκα ἑδρὶς πυλῶν* (Hesych. *ἑδρίς· ἑδραῖος*) oder vielmehr *Ὄγκα ἕδρᾳ πυλῶν* hinzuweisen (*ἕδρᾳ* ist dann von *ἐπί* in *ἐπιρρύου* abhängig: „zu deinem Sitz an einem Tore hinzu"). Jedenfalls scheint der Sinn zu sein: „du hast an einem Tor eine geweihte Stätte (488); beschütze mit diesem Tore auch die übrigen". — *ἐπιρρύου* mit kurzem *υ* wie 290, 809.

152—165 vierter Teil, in welchem der Chor alle Götter zum Schutze des Landes herbeiruft.

152. Schol. *κατὰ πάντα βοηθοί*, richtiger Hesych. *παναρκές· ἰσχυρόν, παντοδύναμον*, allvermögend.

πόλιν δορίπονον μὴ προδῶθ'
ἑτεροφώνῳ στρατῷ.
κλύετε παρθένων κλύετε πανδίκως
χειροτόνους λιτάς.

ἰὼ φίλοι δαίμονες *antistr.*
λυτήριοί τ' ἀμφιβάντες πόλιν
δείξαθ' ὡς φιλοπόλεις,
μέλεσθε θ' ἱερῶν δημίων,
μελόμενοι δ' ἔλθετε·
φιλοθύτων δέ τοι πόλεος ὀργίων
μνήστορες ἔστε μοι.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ὑμᾶς ἐρωτῶ, θρέμματ' οὐκ ἀνασχετά,
ἦ ταῦτ' ἄρωγὰ καὶ πόλει σωτήρια,
στρατῷ τε θάρσος τῷδε πυργηρουμένῳ,
βρέτη πεσούσας πρὸς πολισσούχων θεῶν

155 f. „Gebet die Stadt nicht als eine speerbedrängte (eroberte, δοριάλωτον, vgl. δορὸς ἄγραν 809) einem fremdredenden Heere preis". — Schol. τῷ μὴ βοιωτιάζοντι (in äolischem Dialekt). ἐπειδὴ δὲ Ἕλληνες καὶ οἱ Ἀργεῖοι, οὐκ εἶπεν βαρβαροφώνῳ. Des Dialektunterschiedes wird auch Cho. 561 gedacht: φωνὴν ἥσομεν Παρνησίδα, γλώσσης ἀϋτὴν Φωκίδος μιμουμένω.

157. πανδίκως, in aller Treue. Vgl. Eum. 807 ἐγὼ γὰρ ὑμῖν πανδίκως ὑπίσχομαι.

158. χειροτόνους, von dem Betenden übertragen. Schol. Ὅμηρος „χεῖρας ἀνασχόντες" (Θ 347).

160. λυτήριοι, erlösend. — ἀμφιβάντες (schirmend): Schol. παρὰ τὸ „ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας" (Hom. Α 37).

161. φιλοπόλεις, ἐστέ.

162. Schol. μελέτην ἔχετε τῶν ἱερῶν δημοσίων·

162. ἔλθετε (für ἀρήξατε Enger), kommt zu Hilfe, wie Soph. O. T. 167 τρισσοὶ ἀλεξίμοροι προφάνητέ μοι, εἴ ποτε . ., ἔλθετε καὶ νῦν.

164. φιλοθύτων ὀργίων, der opferfrohen Weihen, der freudig (und reichlich) dargebrachten Opfer. Blaydes vermutet πολυθύτων, unnötig.

166—274 erstes Epeisodion. Eteokles, welcher die im Volke durch die Angstrufe der Jungfrauen (des Chors) entstandene Entmutigung wahrgenommen hat (174 f.), kommt zurück, weist die Jungfrauen zurecht und lehrt sie die rechte Weise des Gebetes. Die Szene dient der Charakteristik des Eteokles.

165. θρέμματα, Brut, Gezücht, wie Soph. El. 622 ὦ θρέμμ' ἀναιδές, Eur. Androm. 261 ὦ βάρβαρον σὺ θρέμμα.

167. Schol. καθ' ὑπόκρισιν (d. i. ironisch) ἀναγνωστέον. ἢ ὡς ἐν ἐρωτήσει μετ' ἐπιτιμήσεως, natürlich das letztere, da ὑμᾶς ἐρωτῶ vorhergeht. — ἀρωγά für ἄριστα Weil: „kann das helfen und dem Staat zum Heile sein?"

169. πρὸς βρέτη θεῶν: die Präposition wird bei den Tragikern häufig nachgestellt, wenn eine attributive Bestimmung folgt, hier der Gen. wie Prom. 680 ποίμνας βουστάσεις τε πρὸς πατρός.

αὔειν, λακάζειν, σωφρόνων μισήματα;
μήτ' ἐν κακοῖσι μήτ' ἐν εὐεστοῖ φίλῃ
ξύνοικος εἴην τῷ γυναικείῳ γένει·
κρατοῦσα μὲν γὰρ οὐχ ὁμιλητὸν θράσος,
δείσασα δ' οἴκῳ καὶ πόλει πλέον κακόν.
καὶ νῦν πολίταις τάσδε διαδρόμους φυγὰς
θεῖσαι διερροθήσατ' ἄψυχον κάκην,
τὰ τῶν θύραθεν δ' ὡς ἄριστ' ὀφέλλεται,
αὐτοὶ δ' ὑπ' αὐτῶν ἔνδοθεν πορθούμεθα.
μέλει γὰρ ἀνδρί, μὴ γυνὴ βουλευέτω
τἄξωθεν· ἔνδον δ' οὖσα μὴ βλάβην τίθει.
κεἰ μή τις ἀρχῆς τῆς ἐμῆς ἀκούσεται,
ἀνὴρ γυνή τε χὤ τι τῶν μεταίχμιον,

170. σωφρόνων μισήματα erklärt der Schol. (ταῦτα, προσπίπτειν τοῖς ξοάνοις καὶ βοᾶν) wohl mit Recht als Apposition zum Inhalt des vorhergehenden Satzes. Denn das vorausgehende θρέμματ' οὐκ ἀνασχετά ist der Auffassung als Vokativ nach Eum. 73, wo die Erinyen μισήματ' ἀνδρῶν καὶ θεῶν Ὀλυμπίων heißen, und Soph. El. 289 ὦ δύσθεον μίσημα nicht günstig.

171. ἐν εὐεστοῖ φίλῃ auch Ag. 920. Schol. εὐδαιμονίᾳ, εὐετηρίᾳ, Hesych. εὐεστώ· εὐθηνία, ἀπὸ τοῦ εὖ εἶναι.

173. κρατοῦσα: aus γυναικείῳ ergänzt sich γυνή (generell): „hat die Frau die Oberhand, so ist sie ein trotziges Wesen, mit dem niemand auskommen kann; glaubt sie sich in Gefahr, so ist sie im öffentlichen wie im Familienleben ein noch größeres Unheil (d.h. im Glücke übermütig, im Unglück gleich verzagt). Ähnlich Eur. Fragm. 276 γυναῖκές ἐσμεν· τὰ μὲν ὄκνῳ νικώμεθα, τὰ δ' οὐκ ἂν ἡμῶν θράσος ὑπερβάλοιτό τις.

175 f. καὶ νῦν (gern nach ἀεὶ μέν), wenn zur allgemeinen Regel ein besonderer Fall als Bestätigung hinzugefügt wird. — διαδρόμους von den Personen, welche ängstlich durcheinanderlaufen, übertragen: „ihr habt durch euer ängstliches und lärmendes Hin- und Herrennen den Bürgern feige Entmutigung beigebracht" (διερροθήσατε: διὰ τοῦ θορύβου ἐμβεβλήκατε Schol., der vielleicht διερροθήκατε gelesen hat).

177. Hesych. ὀφέλλεται· αὔξεται. Vgl. 235.

178. ὑπ' αὐτῶν (d. i. ἡμῶν αὐτῶν), eine jüngere Handschrift für ὑφ' αὑτῶν. Nach diesem Vers bieten jüngere Handschriften den Vers τοιαῦτα τἂν γυναιξὶ συνναίων ἔχοις, der ergänzt wurde, also die V. 182 f. nach 181 umgestellt waren. Denn daß diese vor 178 ihren Platz haben, zeigt ἀρχῆς τῆς ἐμῆς.

179 f. μέλει γάρ begründet nicht das Vorhergehende, sondern das folgende Verbot. Vgl. Hom. Z 490 ἀλλ' εἰς οἶκον ἰοῦσα τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε . . πόλεμος δ' ἄνδρεσσι μελήσει, in anderem Sinne πόλεμος δ' ἄνδρεσσι (den Menschen) μελήσει Υ 137. — ἔνδον κτέ. d. h. bleibe im Hause, auf daß du keinen Schaden stiftest.

181. ἀρχῆς, Regiment, Gebot.

182. καὶ ὅ τι τούτων μέσον ἐστί. Schol. ἀκύρως δ' ἡ λέξις τὸ μεταίχμιον. Es bezeichnet nämlich μεταίχμιος eigentlich „in der Mitte von zwei Heeren". Der Schol. fügt hinzu: καὶ δηλοῖ τὸν ἀληθῶς ὀργιζόμενον. Die Genauigkeit kennzeichnet die Strenge des Befehls. Ein anderer Schol. fügt hinzu: κεκινδύνευται τῷ Αἰσχύλῳ ἐνταῦθα τὸ μεταίχμιον. γένους γὰρ ὄντος τοῦ

ψῆφος κατ' αὐτῶν ὀλεθρία βουλεύσεται,
λευστῆρα δήμου δ' οὔ τι μὴ φύγῃ μόρον.
ἤκουσας ἢ οὐκ ἤκουσας, ἢ κωφῇ λέγω;

ΧΟ. ὦ φίλον Οἰδίπου τέκος, ἔδεισ' ἀκού- *stroph.*
σασα τὸν ἁρματόκτυπον <ὄχων> ὄτοβον,
ὅτε τε σύ-
ριγγες ἔκλαγξαν ἑλίτροχοι,
ἱππικῶν τ' ἄπνευ
πηδαλίων διὰ
στόμια πυριγενετᾶν χαλινῶν.

ΕΤ. τί οὖν; ὁ ναύτης ἆρα μὴ 'ς πρῴραν φυγὼν
πρύμνηθεν ηὗρεν μηχανὴν σωτηρίας
νεὼς καμούσης ποντίῳ σαλεύματι;

ἀνδρὸς καὶ τῆς γυναικὸς μέσον ἄλλο εἶπεν. Vgl. Prom. 117 θεόσυτος ἢ βρότειος ἢ κεκραμένη. — Mit dem demonstrativen τῶν vgl. τῷ 372, 496, τοὺς 896, 899, τὰ 1057, τῷ Eum. 137, τὸν ebd. 174.

183. ψῆφος ὀλεθρία, Todesurteil. — βουλεύσεται, βουλευθήσεται. Herwerden vermutet διοίσεται nach Hesych. διοίσεται· διακριθήσεται. Vgl. Eur. Or. 49, 440 ψῆφος καθ' ἡμῶν οἴσεται τῇδ' ἡμέρᾳ, Thuk. IV 74.

184. λευστῆρα δήμου μόρον, Steinigungstod von Seite des Volkes, vgl. Ag. 1616 δημορριφεῖς . . λευσίμους ἀράς, Soph. Ant. 36 φόνον δημόλευστον, Ai. 253 λιθόλευστον Ἄρη. Die Volksjustiz durch öffentliche Steinigung war in alter Zeit nicht selten (vgl. Hom. Γ 57 ἀλλὰ μάλα Τρῶες δειδήμονες· ἦ τέ κεν ἤδη λάινον ἕσσο χιτῶνα, Eur. Or. 50, 442) und traf noch in den Perserkriegen den Lykides und seine Familie, als er nach der Einnahme von Athen zum Frieden riet.

185. In bitterem Tone sagt Eteokles: „Hast du meine Drohung verstanden oder hast du keine Ohren?" Vgl. Cho. 880 κωφοῖς ἀυτῶ.

186. Schol. ἀπολογοῦνται διότι ἐθορύβησαν.

187. ἁρματόκτυπον ὄχων (eingesetzt zur Herstellung eines zweiten Dochmius) ὄτοβον: in betreff der tragischen Fülle des Ausdrucks vgl. 207 ἀστυδρομουμέναν πόλιν, 716 κτεάνων χρηματοδαίτας, Eum. 37 ποδωκείᾳ σκελῶν, außerdem ἐν ἁρμάτων ὄχοις Eur. Iph. T. 370.

188f. σύριγγες: zu 137. Vgl. Hik. 187 σύριγγες οὐ σιγῶσιν ἀξονήλατοι. — ἑλίτροχοι: Schol. περὶ ἃς ἑλίσσονται οἱ τροχοί, besser „es knarrten die sich drehenden Büchsen der Räder".

190ff. στόμια (für στόμα Lachmann) πυριγενετᾶν χαλινῶν ἤπνευ (ἄπνευ für ἀύπνων um des Sinnes wie Versmaßes willen, Lachmann ἄπνοον) διὰ ἱππικῶν (Heimsöth πολικῶν, ohne Not) πηδαλίων, das im Feuer gearbeitete (d. i. stählerne, vgl. 925) Zaumgebiß erklirrte bei der Lenkung der Rosse, vgl. Eur. Hipp. 1223 ἐνδακοῦσαι στόμια πυριγενῆ γνάθμοις, Or. 820 πυριγενεῖ τεμεῖν παλάμᾳ χρόα.

193f. Allegorie mit dem Gedanken: „kann das Hin- und Herrennen Hilfe bringen?" — τί οὖν: dieser Hiatus findet sich öfters (691, Eum. 903, Hik. 310, Soph. Phil. 100, Ai. 873). — ηὗρεν ist gnom. Aorist.

195. σαλεύματι (gesetzt für ** ματι von erster, ἐν κύματι von zweiter Hand, πρὸς κύματι jüngere Handschriften), vgl. Aristoph. Thesm. 872 ποντίῳ σάλῳ κάμνοντας ἐν χειμῶνι καὶ ναυαγίαις.

XO. ἀλλ' ἐπὶ δαιμόνων πρόδρομος ἦλθον ἀρ- *antistr.*
χαῖα βρέτη, θεοῖς τε πίσυνος, νιφάδος
ὅτ' ὀλοᾶς
νιφομένας βρόμος ἐν πύλαις,
δὴ τότ' ἤρθην φόβῳ
πρὸς μακάρων λιτάς,
πόλεος ἵν' ὑπερέχοιεν ἀλκάν.

ET. πύργον στέγειν εὔχεσθε πολέμιον δόρυ.
οὔκουν τάδ' ἔσται πρὸς θεῶν, ναοὺς δὲ θεοὺς
τοὺς τῆς ἁλούσης πόλεος ἐκλείπειν λόγος.

XO. μήποτ' ἐμὸν κατ' αἰῶνα λίποι θεῶν *stroph.*
ἅδε πανάγυρις, μηδ' ἐπίδοιμι τάνδ'
ἀστυδρομουμέναν πόλιν καὶ στράτευμ'
ἁπτόμενον πυρὶ δαΐῳ.

196. *πρόδρομος* (vorwärts eilend): zu 80.

197 ff. *θεοῖς τε πίσυνος* für das hdschr. *πίσυνος θεοῖς* um des Versmaßes und des Sinnes willen. — *νιφάδος* von dem Steinhagel nach Hom. *M* 156 *οἳ δ' ἄρα χερμαδίοισιν ἐυδμήτων ἀπὸ πύργων βάλλον .. νιφάδες δ' ὡς πῖπτον ἔραζε.* Naber vermutet *λιθάδος* nach 144, nicht unwahrscheinlich, da *νιφομένας* folgt. — *νιφομένης*, nicht *νιφούσης*: *Ζεὺς νίφει*, dagegen *νιφὰς* (*λιθὰς*) *νίφεται.* — Zu *βρόμος* ergänzt sich bei *ὅτε* leicht *ἦν*.

200. *δὴ πότε*: die epische Stellung, in Prosa *τότε δή*.

202. *ἀλκήν*, ihre helfende, schützende Hand. Vgl. Hom. *Δ* 249 *ὄφρα ἴδητ' αἴ κ' ὔμμιν ὑπέρσχῃ χεῖρα Κρονίων*, *Ω* 374 *ἀλλ' ἔτι τις καὶ ἐμεῖο θεῶν ὑπερέσχεθε χεῖρα*, *ξ* 184.

203. *στέγειν* (Schol. *ἀπείργειν*, decken vor) *δόρυ* wie *ὄχλον πύργος ἀποστέγει* 220 *στέγων ἐχθρούς* 1000, *στέγων ἅλα* Hik. 141 (Schol. *εἴργων*).

204. *ναοὺς δὲ* für das hdschr. *ἀλλ' οὖν*, da *ἀλλ' οὖν* unpassend ist und *ἐκλείπειν* ein Objekt verlangt.

205. Die Götter verlassen das eroberte Land und suchen sich einen besseren Wohnsitz, vgl. 291, wozu der Schol. bemerkt: *εἴρηται καὶ ἐν Ξοανηφόροις Σοφοκλέους ὡς οἱ θεοὶ ἀπὸ τῆς Ἰλίου φέρουσιν ἐπὶ τῶν ὤμων τὰ ἑαυτῶν ξόανα, εἰδότες ὅτι ἁλίσκεται*, Eur. Tro 25 *λείπω* (Poseidon spricht) *τὸ κλεινὸν Ἴλιον βωμούς τ' ἐμούς*, Verg. Aen. II 351 excessere omnes adytis arisque relictis di, Tac. hist. V 13 apertae repente delubri (in Jerusalem) fores et audita maior humana vox, excedere deos; simul ingens motus excedentium, dagegen Herod. VIII 41 *προθυμότερον ἐξέλιπον τὴν πόλιν ὡς καὶ τῆς θεοῦ ἀπολελοιπυίης τὴν ἀκρόπολιν.* Vgl. Lobeck Aglaoph. S. 275 f., Diels Sibyllin. Bl. S. 78.

206. Unrichtig der Schol. *μηδέποτε, φησίν, ἐπὶ τοῦ ἐμοῦ βίου καταλείποιεν τὴν πόλιν οἱ θεοί.* Es ist vielmehr eine Tmesis anzunehmen: *ἐμὸν αἰῶνα* (*ἐμὸν βίον*) *καταλίποι.*

207. *θεῶν πανήγυρις*: Schol. *τὴν τῶν θεῶν εἰς τὸ αὐτὸ συναγωγὴν πανήγυριν τραγικώτερον εἶπεν*, vgl. 237 *ξυντέλεια*, Hik. 228 *πάντων ἀνάκτων τῶνδε κοινοβωμία*, ein *θεῖος ἀγών* (Hom. *H* 298).

208 f. *ἀστυδρομουμέναν* von dem Rennen Straße auf Straße ab, vgl. 238 *ἁρπαγαὶ δὲ διαδρομᾶν ὁμαίμονες.* — Schol. *τυφόμενον, καιόμενον πολεμίῳ πυρί.* Dazu würde *πύργωμα* besser als *στράτευμα* passen und die Responsion wird ge-

ET. μή μοι θεοὺς καλοῦσα βουλεύου κακῶς·
πειθαρχία γάρ ἐστι τῆς εὐπραξίας
μήτηρ, γυνὴ Σωτῆρος· ὧδ' ἔχει λόγος.

XO. ἔστι· θεοῦ δ' ἔτ' ἰσχὺς καθυπερτέρα· *antistr.*
πολλάκι δ' ἐν κακοῖσιν τὸν ἀμάχανον
καὶ χαλεπᾶς δύας ὕπερθ' ὀμμάτων
κριμναμενᾶν νεφελᾶν ὀρθοῖ.

ET. ἀνδρῶν τόδ' ἐστί, σφάγια καὶ χρηστήρια
θεοῖσιν ἔρδειν, πολεμίων πειρωμένοις·
σοὶ δ' αὖ τὸ σιγᾶν καὶ μένειν ἔσω δόμων.

XO. διὰ θεῶν πόλιν νεμόμεθ' ἀδάματον, *stroph.*
δυσμενέων δ' ὄχλον πύργος ἀποστέγει.

nauer, wenn man *ἀστυδρομουμέναν πόλιν δαΐῳ θ' ἁπτόμενον πυρὶ πύργωμα* schreibt. Vgl. Eur. Phön. 287 *ἑπτάστομον πύργωμα Θηβαίας χθονός*.

212. *μήτηρ*: vgl. Theogn. 385 *πενίην μητέρ' ἀμηχανίης*, Soph. Ai. 173 *ὢ μεγάλα φάτις, μᾶτερ αἰσχύνας ἐμᾶς*. Zum Gedanken vgl. Soph. Ant. 676 *τῶν δ' ὀρθουμένων σῴζει τὰ πολλὰ σώμαθ' ἡ πειθαρχία*. — *Σωτῆρος*: Schol. *γυνὴ Διὸς σωτῆρος*. Zeus Soter ist also der Vater der *εὐπραξία*. — *ὧδ' ἔχει λόγος* auch Cho. 519 im Sinne sic stat sententia. Vgl. *εἴρηται λόγος* Eum. 713 (dixi), *πάντ' ἀκήκοας λόγον* Soph. Ai. 480 und zu Ag. 587.

213. *ἔστι*, nämlich *ἡ πειθαρχία .. μήτηρ*.

214. „Wo die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten", Eur. Iph. T. 721 *ἀλλ' ἔστιν ἔστιν ἡ λίαν δυσπραξία λίαν διδοῦσα μεταβολάς, ὅταν τύχῃ*.

215f. „Mögen auch Wolken schweren Kummers über den Augen hangen". Vgl. Soph. Ant. 528 *νεφέλη δ' ὀφρύων ὕπερ αἱματόεν ῥέθος αἰσχύνει*, Eur. Hipp. 178 *στυγνὸν δ' ὀφρύων νέφος αὐξάνεται*, Cic. Pis. IX 20 frontis tuae nubeculam, Hor. epist. I 18, 94 deme supercilio nubem. — *κρίμνημι* verhält sich zu *κρεμάννυμι* wie *σκίδνημι* zu *σκεδάννυμι*.

217. *τόδ'* für *τάδ'* Blomfield dem Sinne entsprechend. — *σφάγια* Schlachtopfer, *χρηστήρια* Opfer für die Opferschau, Schol. *τὰ εἰς χρῆσιν καὶ θυσίαν θύματα*. Vgl. Hik. 459 *δεῖ κάρτα θύειν καὶ πεσεῖν χρηστήρια*.

218f. *πειρωμένοις*, als ob *ἀνδράσι προσήκει* vorherginge, weil bei *πολεμίων πειρωμένων* eine Unklarheit entstehen könnte. Dem *πειρωμένοις* entspricht das folgende *σοί*, welches nach dem Schol. *τῇ γυναικί* für *σόν* hergestellt ist. In gleicher Weise wechselt die Konstruktion Eum. 411 *πᾶσι δ' ἐς κοινὸν λέγω, βρέτας τε τοὐμὸν τῷδ' ἐφημένῳ ξένῳ ὑμᾶς θ' ὁμοίας οὐδενὶ σπαρτῶν γένει*. Zum Gedanken vgl. Soph. Ai. 293 *γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἡ σιγὴ φέρει*, Eur. Heraklid. 476 *γυναικὶ γὰρ σιγή τε καὶ τὸ σωφρονεῖν κάλλιστον εἴσω θ' ἥσυχον μένειν δόμων*, Fragm. 927 *ἔνδον γυναικῶν καὶ παρ'* (l. *πρὸς*) *οἰκέτας λόγος*.

220. *διὰ θεῶν* statt des gewöhnlichen *διὰ θεούς*, wenn es nicht ursprünglich nach der Vermutung von Meineke *διὰ θεόν* geheißen hat: „Den Göttern verdanken wir es, daß unsere Stadt noch unbezwungen ist und daß die Mauer uns schirmt". Hermann will die Responsion mit *διαὶ θεῶν* herstellen, aber wahrscheinlich ist der antistrophische Vers nicht in Ordnung. — *ἀποστέγει*: zu 202.

τίς τάδε νέμεσις στυγεῖ;

ET. οὔτοι φθονῶ σοι δαιμόνων τιμᾶν γένος·
ἀλλ' ὡς πολίτας μὴ κακοσπλάγχνους τιθῇς,
ἕκηλος ἴσθι μηδ' ἄγαν ὑπερφοβοῦ.

XO. ποταίνιον κλύουσα πάταγον ἄμμιγα *antistr.*
ταρβοσύνῳ φόβῳ τάνδ' ἐς ἀκρόπτολιν,
τίμιον ἕδος, ἱκόμαν.

ET. μή νυν, ἐὰν θνήσκοντας ἢ τετρωμένους
πύθησθε, κωκυτοῖσιν ἁρπαλίζετε·
τούτῳ γὰρ Ἄρης βόσκεται, φόνῳ βροτῶν.

XO. καὶ μὴν ἀκούω γ' ἱππικῶν φρυαγμάτων.

ET. μή νυν ἀκούουσ' ἐμφανῶς ἄκου' ἄγαν.

XO. στένει πόλισμα γῆθεν ὡς κυκλουμένων.

ET. οὐκοῦν ἔμ' ἀρκεῖ τῶνδε βουλεύειν πέρι;

XO. δέδοικ', ἀραγμὸς δ' ἐν πύλαις ὀφέλλεται.

ET. οὐ σῖγα μηδὲν τῶνδ' ἐρεῖς κατὰ πτόλιν;

222. Schol. *οὐδεὶς ταῦτα ὁρῶν ἡμᾶς ποιούσας μισήσειεν ἄν*: „Welches Verargen ist hierüber unwillig?" d. i. worin kann es seinen Grund haben (womit kann es gerechtfertigt werden), wenn man unser Flehen zu den Göttern tadelt?

223. *φθονῶ, νεμεσῶ.* — Todt vermutet ansprechend *ἕδος* für *γένος.*

225. *ἕκηλος* jüngere Handschriften für *εὔκηλος*, welche Form die Tragiker nur um des Versmaßes willen (577, Soph. El. 241) gebrauchen. — *ἄγαν ὑπερφοβοῦ* zur Hervorhebung des Übermaßes wie *ὑπερπόλλους ἄγαν* Pers. 796, *ὑπερκόπων ἄγαν* ebd. 829, *ἄγαν ὑπερβριθές* Soph. Ai. 951, *ἄγαν ὑπερκόπων* Eur. Heraklid. 388.

226. *ποταίνιον* (Schol. *πρόσφατον*): zur Herstellung der Responsion und des dochmischen Versmaßes schreibt Heimsöth *ποτίφατον* und Prien *κλύουσ' ἀνάμιγα πάταγον.* — *ἄμμιγα, ἀναμίξ, ἀνάμιγδα*, durcheinander.

227. *ταρβοσύνῳ φόβῳ* wie Hik. 744 *περίφοβον τάρβος.*

229. *νύν*: zu 404.

230. Hesych. *ἁρπαλίζομαι· ἀσμένως δέχομαι*: „nehmt nicht die Nachricht gierig mit Wehklagen auf".

231. D. i. „Das bringt einmal der Krieg mit sich, Blutvergießen; das läßt sich nicht ändern".

233. D. i. überhöre es, Schol. *κἂν ἀκούῃς, προσποιοῦ μὴ ἀκούειν.*

234. „Die Stadt erdröhnt in ihren Grundfesten, so daß man auf die Umzinglung derselben schließen muß". Schol. *ὡς κυκλούντων τὴν πόλιν τῶν πολεμίων σείεται ἡ ἡμετέρα γῆ.* — Ohne Not Nauck *νέρθεν* für *γῆθεν.* — *κυκλουμένων* (zu 114), *αὐτῶν* (*τῶν πολεμίων*), wie häufig. Die Lesart einer jüngeren Handschrift *κυκλούμενον* verdient deshalb keinen Vorzug.

236. Dem Zusammenhang scheint eher *πέποιθ'* zu entsprechen, wie Heimsöth für *δέδοικ'* vermutet.

237. „Wirst du nicht stille es unterlassen solches in der Stadt zu verbreiten". Vgl. Soph. Ai. 75 *οὐ σῖγ' ἀνέξῃ μηδὲ δειλίαν ἀρῇ*; Eur. Hipp. 213 *οὐ μὴ παρ' ὄχλῳ τάδε γηρύσῃ.*

ΧΟ. ὦ ξυντέλεια, μὴ προδῷς πυργώματα.
ΕΤ. οὐκ ἐς φθόρον σιγῶσ' ἀνασχήσῃ τάδε;
ΧΟ. θεοὶ πολῖται, μή με δουλείας τυχεῖν.
ΕΤ. αὐτὴ σὺ δουλοῖς κἀμὲ καὶ πᾶσαν πόλιν.
ΧΟ. ὦ παγκρατὲς Ζεῦ, τρέψον εἰς ἐχθροὺς βέλος.
ΕΤ. ὦ Ζεῦ, γυναικῶν οἷον ὤπασας γένος.
ΧΟ. μοχθηρόν, ὥσπερ ἄνδρας ὧν ἁλῷ πόλις.
ΕΤ. παλινστομεῖς αὖ θιγγάνουσ' ἀγαλμάτων;
ΧΟ. ἀψυχίᾳ γὰρ γλῶσσαν ἁρπάζει φόβος.
ΕΤ. αἰτουμένῳ μοι κοῦφον εἰ δοίης τέλος.
ΧΟ. λέγοις ἂν ὡς τάχιστα καὶ τάχ' εἴσομαι.
ΕΤ. σίγησον, ὦ τάλαινα, μὴ φίλους φόβει.

238. ξυντέλεια: Schol. τὸ κοινὸν ἄθροισμα τῶν θεῶν, μεταφορικῶς· κυρίως γὰρ ἡ τῶν στρατιωτῶν ἄθροισις· τέλος γὰρ τὸ τάγμα. Ὅμηρος· ἐλθεῖν ἐς φυλάκων ἱερὸν τέλος (K 567), Harpokr. συντελεῖς οἱ συνδαπανῶντες καὶ συνεισφέροντες, τὸ δὲ πρᾶγμα συντέλεια καλεῖται, hier vielmehr von τέλος „Weihe", also „heiliger Verein". Vgl. 206. Da der Chor die Bildsäulen der Götter umfängt, ist die nähere Bestimmung θεῶν ξυντέλεια (so schreibt Weil) nicht nötig.

239. ἐς φθόρον unser vulgäres „zum Henker". Vgl. Soph. O. T. 1146 οὐκ εἰς ὄλεθρον; οὐ σιωπήσας ἔσῃ.

240. θεοὶ πολῖται s. v. a. θεοὶ πολιοῦχοι: Schol. τοὺς ἰδίους καὶ πατρῴους ἐπικαλοῦνται θεούς, danach liest Heimsöth θεοὶ πατρῷοι. — Wegen des Infinitivs zu 75.

241. Das Schol. θρηνοῦσα δῆλον ὅτι καὶ κράζουσα σὺ ἡμᾶς δούλους ποιεῖς scheint auf αὔουσα δουλοῖς hinzuweisen. — Jüngere Handschriften geben κἀμὲ καὶ σὲ καὶ πόλιν, vgl. Soph. O. T. 64 ἡ δ' ἐμὴ ψυχὴ πόλιν τε κἀμὲ καὶ σ' ὁμοῦ στένει, Blomfield vermutet αὐτὴ σὲ δουλοῖς κἀμὲ καὶ πᾶσαν πόλιν, Wunderlich αὐτὴ σὺ δουλοῖς καὶ σὲ καὶ πᾶσαν πόλιν, jedenfalls läßt sich σὲ (für σεαυτήν wie μὲ für ἐμαυτήν Hik. 122 ζῶσα γόοις με τιμῶ) nicht entbehren. Vgl. Eur. Phoen. 437 παῦσαι πόνων με καὶ σὲ καὶ πᾶσαν πόλιν.

242. βέλος, dein Wurfgeschoß (den Blitz).

244. (γένος) μοχθηρόν (jämmerlich). Daran schließt sich ἄνδρας, als ob γυναῖκας vorausginge, so daß der Sinn ist „wie die Männer jämmerlich sind". — ὧν (ἂν) ἁλῷ wie ἣν λάβωσιν 803, ἥτις νοσφίσῃ Eum. 211, εὖτε δαμασθῇ unten 325, εἰ κρανθῇ Hik. 96. Besonders häufig ist dieser Gebrauch bei Sophokles.

245. „Du lästerst nun gar". Schol. δυσφημεῖς καίτοι τῶν ἀγαλμάτων ἐχομένη. Vgl. Eur. Ion 1096 παλίμφαμος ἀοιδά (s. v. a. δύσφημος, βλάσφημος).

246. D. h. „infolge meiner Angst bin ich meiner Zunge nicht Herr".

247. Nach den fruchtlosen Drohungen verlegt sich Eteokles mit gewisser Ironie aufs Bitten. — εἰ, εἴθε wie Hom. K 111 ἀλλ' εἴ τις καὶ τούσδε μετοιχόμενος καλέσειεν, Soph. O. T. 863 εἴ μοι ξυνείη, Eur. Hek. 836 εἴ μοι γένοιτο φθόγγος ἐν βραχίοσι, Hik. 620 ποταναν εἴ μέ τις θεῶν κτίσαι. — κοῦφον τέλος, die (dir) leichte Erfüllung der Bitte.

248. λέγοις ἂν imperativisch wie oft. — Meineke καὶ τότ' εἴσομαι wie Soph. O. T. 1517 ΟΙΔ. οἶσθ' ἐφ' οἷς οὖν εἶμι; ΚΡ. λέξεις, καὶ τότ' εἴσομαι κλύων.

ΧΟ. σιγῶ· σὺν ἄλλοις πείσομαι τὸ μόρσιμον.
ΕΤ. τοῦτ' ἀντ' ἐκείνων τοὔπος αἱροῦμαι σέθεν.
καὶ πρός γε τούτοις, ἐκτὸς οὖσ' ἀγαλμάτων
[εὔχου τὰ κρείσσω ξυμμάχους εἶναι θεούς]
κἀμῶν ἀκούσασ' εὐγμάτων, ἔπειτα σὺ
ὀλολυγμὸν ἱερὸν εὐμενῆ παιάνισον,
Ἑλληνικὸν νόμισμα θυστάδος βοῆς,
θάρσος φίλοις, λύουσα πολέμιον φόβον.
ἐγὼ δὲ χώρας τοῖς πολισσούχοις θεοῖς
πεδιονόμοις τε κἀγορᾶς ἐπισκόποις

250. *σὺν ἄλλοις* entspricht dem Gedanken solamen miseris socios habuisse malorum. Vgl. Eur. Phoen. 894 *εἷς γὰρ ὢν πολλῶν μέτα τὸ μέλλον, εἰ χρή, πείσομαι.*

251. Diese — wenn auch bittere — Äußerung, daß du dich schweigend in das Schicksal ergibst, gefällt mir besser als das laute Jammern zu den Göttern.

252. *ἐκτὸς οὖσ' ἀγαλμάτων*: damit wird das Zurücktreten des Chors auf den Platz der Orchestra, wo er das folgende Stasimon zu singen hat, motiviert.

253. Dieser V. greift der folgenden Lehre, welche Eteokles den Jungfrauen in betreff des richtigen Gebetes gibt, vor. Auch hat Eteokles gerade die Bitte *ξυμμάχους εἶναι θεούς* im vorhergehenden (202 ff.) den Jungfrauen verwehrt. Deshalb hat Weil den V. als unecht erklärt.

254 f. Die Jungfrauen sollen erst die Bitten des Eteokles hören und dann diese mit begeisterter Zustimmung begleiten. *ὀλολυγμός* bezeichnet vorzugsweise den Dank- und Bittgesang von Frauen. Hesych. *ὀλολυγή· φωνὴ γυναικῶν ἣν ποιοῦνται ἐν τοῖς ἱεροῖς εὐχόμεναι,* Hom. γ 450 *αἳ δ' ὀλόλυξαν θυγατέρες τε νυοί τε καὶ αἰδοίη παράκοιτις,* Xen. Anab. IV 3, 19 *ἐπεὶ καλὰ ἦν τὰ σφάγια, ἐπαιάνιζον πάντες οἱ στρατιῶται καὶ ἀνηλάλαζον, συνωλόλυζον δὲ καὶ αἱ γυναῖκες ἅπασαι.* Auf den frohen Ton des Gesangs bezieht sich auch *παιάνισον* sowie *εὐμενῆ* (einen Gesang freudigen Mutes). Schol. *διέστειλεν* (vielmehr *τὸ χ* oder *σημείωσαι ὅτι οὐ διέστειλεν*) *τὸν ὀλολυγμὸν τοῦ παιῶνος. καὶ γὰρ μόνῃ τῇ Ἀθηνᾷ δαίμονι οὔσῃ πολεμικῇ ὀλολύζουσι, τοῖς δὲ ἄλλοις θεοῖς παιωνίζουσιν,* nicht zutreffend.

256 f. *Ἑλληνικὸν νόμισμα* steht appositionell zu *ὀλολυγμὸν ἱερὸν εὐμενῆ*, dagegen *θάρσος* zum Inhalt des vorhergehenden Satzes (*τὸ γὰρ εὔχεσθαι τοῖς θεοῖς θάρσος ἐμποιεῖ τοῖς φίλοις* Schol.), wozu *λύουσα πολέμιον φόβον* die Erklärung gibt („indem du damit die Furcht vor den Feinden beschwichtigst"). Zu *λύουσα* vgl. Soph. El. 939 *τῆς νῦν παρούσης πημονῆς λύσεις βάρος.* — Eine jüngere Handschrift bietet *πολεμίων.* — Diese hellenische Weise steht in Gegensatz zu der Heftigkeit des asiatischen *ἰάλεμος* (*κομμὸς Ἄριος* Cho. 422) oder zu den schwermütigen asiatischen Volksliedern, welche im Tode eines blühenden Jünglings (Linos, Bormos, Adonis, Narkissos u. a.) das Hinschwinden der schönen Jahreszeit und die Vergänglichkeit irdischen Glücks betrauerten. Vgl. Pers. 940, 1055. — *θυστάδος*: Schol. *τῆς παρὰ ταῖς θυσίαις γινομένης.* Vgl. Soph. Ant. 1019 *θυστάδας λιτάς.*

259. Vgl. Ag. 88 *πάντων τε θεῶν τῶν ἀστυνόμων ὑπάτων χθονίων τῶν τε θυραίων τῶν τ' ἀγοραίων.* Er gelobt allen Schutzgöttern des Landes außerhalb und innerhalb der Stadt.

Δίρκης τε πηγαῖς, οὐδ' ἀπ' Ἰσμηνὸν λέγω,
εὖ ξυντυχόντων καὶ πόλεως σεσωμένης
μήλοισιν αἱμάσσων τόθ' ἑστίας θεῶν,
[ταυροκτονοῦντας θεοῖσιν, ὧδ' ἐπεύχομαι]
θήσω λάφυρα, δαΐων δ' ἐσθήματα
στέψω πρὸ ναῶν δουρίπηχθ' ἁγνοῖς δόμοις.
τοιαῦτ' ἐπεύχου μὴ φιλοστόνως θεοῖς
μηδ' ἐν ματαίοις κἀγρίοις ποιφύγμασιν·
οὐ γάρ τι μᾶλλον μὴ φύγῃς τὸ μόρσιμον·
ἐγὼ δ' ἐπάρχους ἓξ ἐμοὶ σὺν ἑβδόμῳ

260. *οὐδ' ἀπ' Ἰσμηνὸν* (so Schütz für *Ἰσμηνοῦ*) *λέγω*, *οὐδὲ Ἰσμηνὸν ἀπολέγω*, auch den Ismenos lehne ich nicht ab (vergesse ich nicht, last not least). Ein Wechsel der Wendung wie Prom. 91 *ὦ δῖος αἰθὴρ . . καὶ τὸν πανόπτην κύκλον ἡλίου καλῶ*, Soph. Ai. 859 *ὦ φέγγος . . καὶ τὰ Τρωικὰ πεδία προσαυδῶ*. Die gleiche Tmesis Ag. 1599 *ἀπὸ σφαγὴν ἐρῶν* (mit dem gleichen handschriftlichen Fehler *σφαγῆς*). Zu *ἀπολέγω* vgl. Ag. 504 *τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέργω λόγον*.

261. *εὖ ξυντυχόντων* (*τῶν πραγμάτων εὐτυχῶς ἀποβάντων* Schol.) wie Hik. 129 *πελομένων καλῶς*, Eum. 775 *ὀρθουμένων*, 970 *προφρόνως ἐπικραινομένων*, Soph. El. 1344 *τελουμένων εἴποιμ' ἄν*.

262. *αἱμάσσων τόθ'* für *αἱμάσσοντας* Ritschl. — *τότε*, wenn der Sieg errungen ist, dann ist es Zeit zum Opfern. — *ἑστίας*, die Opferherde, vgl. *βούθυτον ἑστίαν* Soph. O. K. 1495.

263. *ταυροκτονοῦντας θεοῖσιν* ist erklärende Beischrift zu *αἱμάσσοντας ἑστίας θεῶν*, welche mit *ὧδ' ἐπεύχομαι* zu einem Trimeter ergänzt wurde.

264f. *θήσω*, *ἀναθήσω* wie Eur. Phoen. 576 *Θήβας πυρώσας τάσδε Πολυνείκης θεοῖς ἀσπίδας ἔθηκε*. — *δαΐων*, *πολεμίων*. — *ἐσθήματα*, *σκῦλα*: den Feinden abgenommene *πανοπλίαι* wurden den Göttern geweiht. — *στέψω* (als Weihgeschenk anheften) wie 50. Vgl. auch Eur. Tro. 573 *Ἕκτορος ὅπλοις σκύλοις τε Φρυγῶν δοριθηράτοις, οἷσιν Ἀχιλλέως παῖς Φθιώτης στέψει ναοὺς ἀπὸ Τροίας*. — *δουρίπηκτα*, mit der Lanze angesteckt. In betreff der Sitte feindliche Rüstungen als Siegeszeichen an den Tempeln (an den Triglyphen) anzuheften vgl. Hom. *H* 82 *τεύχεα συλήσας οἴσω προτὶ Ἴλιον ἱρὴν καὶ κρεμόω προτὶ νηὸν Ἀπόλλωνος ἑκάτοιο*, Ag. 583 *θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα δόμων ἐπασσάλευσαν ἀρχαῖον γάνος*, Eur. Rhes. 180 *θεοῖσιν αὐτὰ* (nämlich *λάφυρα*) *πασσάλευε πρὸς δόμοις*, ebenso an Palästen Eur. Bakch. 1212 *ἀράσθω λαβὼν πηκτῶν πρὸς οἴκους κλιμάκων προσαμβάσεις, ὡς πασσαλεύσῃ κρᾶτα τριγλύφοις τόδε λέοντος*. — Statt der zwei Verse geben die Handschriften drei, welche augenscheinlich aus erklärenden Zusätzen entstanden sind: *θήσειν* (von dem interpolierten *ἐπεύχομαι* abhängig gemacht) *τροπαῖα, πολεμίων δ' ἐσθήματα | λάφυρα δαΐων δαυρίπληχθ'* (*δουρίπηχθ'* Dindorf) *ἁγνοῖς δόμοις | στέψω πρὸ ναῶν πολεμίων δ' ἐσθήματα*.

266. Solche *εὐχαί* sprich mir nach entsprechend der Weisung 252ff.

267. *ποιφύγματα* sind Schreckenslaute, die unter starkem Schnauben (*ποιφύσσειν*) hervorgestoßen werden, Schol. *ἐκφοβήμασι τοῖς δυναμένοις ἐκπλῆξαι τοὺς ἀκούοντας*.

269. Eteokles will die durch die lauten Rufe der Jungfrauen unterbrochene Tätigkeit wieder aufnehmen und die ausgewählten (57) Führer feierlich (*τὸν μέγαν τρόπον*) an den sieben Toren aufstellen. — *ἐπάρχους* (*λοχαγούς*, Rottenführer)

ἀντηρέτας ἐχθροῖσι τὸν μέγαν τρόπον
ἐς ἑπτατειχεῖς ἐξόδους τάξω μολών,
πρὶν ἀγγέλους σπερχνούς τε καὶ ταχυρρόθων
λόγων ἱκέσθαι καὶ φλέγειν χρείας ὕπο.

XO. *μέλει, φόβῳ δ' οὐχ ὑπνώσσει κέαρ·* *stroph.*
γείτονες δὲ καρδίας
μέριμναι ζωπυροῦσι τάρβος
τὸν ἀμφιτειχῆ λεών,
δράκοντας ὥς τις τέκνων
ὑπερδέδοικεν λεχαί-
ων δυσευνάτορας

hat Canter vermutet für *ἐπ' ἄνδρας* zur Herstellung der Konstruktion. Vgl. Ag. 1226 *νεῶν ἔπαρχος*, Pers. 330 *Κιλίκων ἔπαρχος*.

271. *ἑπτατειχεῖς ἐξόδους* s. v. a. *ἑπτὰ ἐξόδους τειχέων*, vgl. Eur. Phoen. 1058 *τὰ δ' ἑπτάπυργα κλῇθρα γᾶς* und 748 *ἐλθὼν ἑπτάπυργον ἐς πόλιν* (l. *ἔξοδον*) *τάξω λοχαγοὺς πρὸς πύλαισιν, ὡς λέγεις, ἴσους ἴσοισι πολεμίοισιν ἀντιθείς*.

272f. Boten voll von Hast und mit rasch die Stadt durcheilenden Mitteilungen. — *φλέγει* (intrans.) *ὑπὸ χρείας*, es entsteht eine allgemeine Aufregung infolge der Not des Augenblicks.

274—355 erstes Stasimon: Die Jungfrauen bringen es nicht über sich, der Mahnung des Eteokles zu gehorchen. In ihrer Angst führen sie sich den allgemeinen Sturmangriff auf die Stadt vor Augen und rufen die Götter um Hilfe an. „Welches schönere Land könnt ihr für unser Land eintauschen? Bringt deshalb Verderben über die Feinde, verleiht Sieg den Bürgern. Beklagenswert wäre es, wenn eine so uralte Stadt von Hellenen geknechtet würde und die Greuel der Plünderung erdulden müßte". Diese Greuel werden mit den lebhaftesten Farben geschildert nach Hom. *I* 592 *κατέλεξεν ἅπαντα κήδε' ὅσ' ἀνθρώποισι πέλει τῶν ἄστυ ἁλώῃ· ἄνδρας μὲν κτείνουσι, πόλιν δέ τε πῦρ ἀμαθύνει, τέκνα δέ τ' ἄλλοι ἄγουσι βαθυζώνους τε γυναῖκας*, *X* 61 *κακὰ πόλλ' ἐπιδόντα, υἷάς τ' ὀλλυμένους ἑλκηθείσας τε θύγατρας καὶ θαλάμους κεραϊζομένους καὶ νήπια τέκνα βαλλόμενα προτὶ γαίῃ*. — Den Gesang trägt wohl der Gesamtchor vor.

274. *μέλει* d. i. „ich bin der Mahnung eingedenk". Schol. *μέλει μοι ὧν εἶπεν ὁ Ἐτεοκλῆς, ἀλλ' ὁ ἐν ἐμοὶ φόβος οὐκ ἠρεμεῖν με ποιεῖ καὶ ἡσυχάζειν*.

275ff. *γείτονες καρδίας μέριμναι*: Schol. *αἱ ἐν τῇ καρδίᾳ* (vielmehr *ἐν τῷ ἥπατι*) *μέριμναι*, die am Herzen sitzenden Sorgen. — *καρδίας* ist wie Hik. 74, 807 als Spondeus zu lesen (die äolische Form *κάρζας* will Dindorf setzen). — *ζωπυρεῖν*, anfachen (*ζωπύρει τοὺς ἄνθρακας*), übertragen auch Eur. El. 1121 *ἀν' αὖ σὺ ζωπυρεῖς νείκη νέα*. Von *ζωπυροῦσι τάρβος* („fachen meine Angst an") ist wie von *ταρβῶ* oder *ταρβεῖν με ποιοῦσι* der Acc. *τὸν ἀμφιτειχῆ λεών* abhängig. Ebenso regiert Eur. Bakch. 1288 *καρδία πήδημ' ἔχει* wie *δέδοικα* den Acc. *τὸ μέλλον* und ist Demosth. 4, 45 *τεθνᾶσι τῷ δέει* wie *δεδοίκασι* mit dem Acc. *τοὺς τοιούτους ἀποστόλους* verbunden.

278ff. „Wie um ihre Jungen im Neste (die noch nicht flügge) die scheue Taube die Drachen, schlimme Lagergenossen, fürchtet". Zu *λεχαίων* (so Lachmann für *λεχέων*) vgl. Apoll. Rh. I 1182 *λεχαίην φυλλάδα*, Blay-

πάντρομος πελειάς.
τοὶ μὲν γὰρ ποτὶ πύργους
πανδαμὶ πανομιλὶ
στείχουσιν· τί γένωμαι;
τοὶ δ' ἐπ' ἀμφιβόλοισιν
ἰάπτουσι πολίταις
χερμάδ' ὀκριόεσσαν.
παντὶ τρόπῳ, Διογενεῖς
θεοί, πόλιν καὶ στρατὸν
Καδμογενῆ ῥύεσθε.
ποῖον δ' ἀμείψεσθε γαίας πέδον *antistr.*
τᾶσδ' ἄρειον, ἐχθροῖς
ἀφέντες τὰν βαθύχθον' αἶαν,
ὕδωρ τε Διρκαῖον, εὐ-
τραφέστατον πωμάτων
ὅσων ἵησιν Ποσει-
δᾶν ὁ γαιάοχος
Τηθύος τε παῖδες.

des *λεχηρῶν* nach Eur. Phoen. 1541 *λεχήρη*), Schol. *νεμομένων ἐπὶ τῆς καλιᾶς.* — *πάντρομος* nach dem Homerischen *τρήρωνα πέλειαν.* — Zum Gleichnis vgl. 490, Hom. *B* 308ff., Mosch. IV 21, Hor. epod. I 19 ut assidens inplumibus pullis avis serpentium adlapsus timet.

282. *τοὶ μὲν* (285 *τοὶ δὲ*) wie Pers. 571 *τοὶ δὲ* episch. Gemeint sind die Schwerbewaffneten der Feinde.

284. *τί γένωμαι;* „was soll aus mir werden". Vgl. Hom. *ε* 465 *ὤ μοι ἐγώ, τί πάθω; τί νύ μοι μήκιστα γένηται;*

285. *τοὶ δέ,* die Schleuderer, welche aus der Ferne Steine auf die Verteidiger der Stadtmauer werfen (*ἀκροβόλοι, ἀκροβολισταί*). — *ἀμφιβόλοισιν:* Schol. *πάντοθεν βαλλομένοις.*

287. *χερμάς* (Kieselstein): vgl. Eur. Bakch. 1096 *αὐτοῦ χερμάδας κραταιβόλους ἔρριπτον.* — *ὀκριόεσσαν* wie *χερμαδίῳ ὀκριόεντι* Hom. *Δ* 518.

291. *ποῖον,* nicht *ποίας,* weil *γαίας πέδον* wie Ein Begriff behandelt wird. Vgl. Prom. 1 *χθονὸς τηλουρὸν πέδον,* Eum. 292 *χώρας ἐν τόποις Λιβυστικοῖς.* — Schol. *ἐὰν ταύτην, φησί, τὴν γῆν προδῶτε τοῖς πολεμίοις, ποίαν βελτίονα αὐτῆς εὑρήσετε.* Vgl. zu 204.

292. *ἄρειον:* dieser epische Komparativ auch Ag. 81.

293. *βαθύχθονα:* Schol. *εὔγειον.* Auch Euripides rühmt die Fruchtbarkeit Böotiens: *Δίρκας χλοηφόρους καὶ βαθυσπόρους γύας* Phoen. 647.

295. *εὐτραφής,* das Wachstum fördernd. Um dieser Eigenschaft willen wurde den Flußgöttern des Landes ebenso wie dem *Ἀπόλλων κουροτρόφος* beim Eintritt in das Mannesalter der *πλόκαμος* (Cho. 6) geweiht. Vgl. Hom. *Ψ* 141f.

296ff. *ὅσων:* diese Attraktion findet sich seltener bei Äschylos, gar nicht in den Hiketides. — *Ποσειδᾶν:* Schol. *ὅτι τῆς ὑγρᾶς οὐσίας δεσπότης Ποσειδῶν.* — *γαιήοχος* das Homerische Epitheton. — Nach Hes. Theog. 337 sind die Flüsse Kinder des Okeanos und der Tethys.

πρὸς τάδ', ὦ πολιοῦχοι
θεοί, τοῖσι μὲν ἔξω
πύργων ἀνδρολέτειραν
καταρρίψοπλον ἄταν
ἐμβαλόντες ἄροισθε
κῦδος τοῖσδε πολίταις,
καὶ πόλεως ῥύτορες <ἔ-
στε τ'> εὔεδροί τε στάθητ'
ὀξυγόοις λιταῖσιν.

οἰκτρὸν γὰρ πόλιν ὧδ' ὠγυγίαν stroph.
Ἀίδᾳ προϊάψαι δορὸς ἄγραν,
δουλίαν ψαφαρᾷ σποδῷ
ὑπ' ἀνδρὸς Ἀχαιοῦ θεόθεν
περθομέναν ἀτίμως,
τὰς δὲ κεχειρωμένας ἄγεσθαι,

299. *πρὸς τάδε* (im Hinblick darauf, um deswillen) wie Pers. 732.

300. *τοῖσι μέν*, als ob es nachher hieße: *ἐμβάλοιτε, τοῖς δὲ πολίταις κῦδος ἄροισθε.*

301 f. „mannenvertilgendes, waffenwegwerfendes Unheil". *καταρρίψοπλος* von der Person übertragen. Mit *καταρρίψοπλος* vgl. *ῥίψασπις*, Strab. XIII 600 *Ἀλκαῖός φησιν ὁ ποιητὴς ἔν τινι ἀγῶνι κακῶς φερόμενον ἑαυτὸν τὰ ὅπλα ῥίψαντα φυγεῖν* (Hor. carm. II 7, 10). Lowinski vermutet *ἀνδρολέτειραν κῆρα, ῥίψοπλον ἄταν*, vgl. 761 *τὰν ἁρπαξάνδραν κῆρα.*

303 f. *κῦδος ἄροισθε* (von *ἄρνυμαι*) *τοῖσδε πολίταις*, „ihr möget unseren Mitbürgern Siegesruhm verschaffen", vgl. Hom. α 240, ξ 370 *ᾧ παιδὶ μέγα κλέος ἤρατ' ὀπίσσω.* Der Schol. gibt die Erklärung *πάνυ ἂν ὑμνοῖσθε παρὰ τῶν πολιτῶν* nach Hom. Δ 95 *πᾶσι δέ κε Τρώεσσι* (bei allen Troern) *χάριν καὶ κῦδος ἄροιο.* Aber diesem Sinn entspricht nicht das vorausgehende *μέν* (300), auch nicht die für die Götter weniger passende Bedeutung von *κῦδος*; endlich würde man dann *ἀρεῖσθε* oder *ἄροισθ' ἂν* erwarten, wie der Schol. *ὑμνοῖσθε ἂν* hat.

305 ff. *ἔστε τ'* ist von Ritschl eingesetzt um des Sinnes und der Responsion willen. — *εὔεδροι* (94) *στάθητε:* laßt euch (durch unsere Bitten) bewegen fest an euren Stätten zu verbleiben (laßt eure Heiligtümer nicht zerstören, damit ihr nicht auszuwandern braucht). — *ὀξυγόοις λιταῖσιν*, Schol. *διὰ τὰς ὀξυθρηνήτους λιτὰς ἡμῶν.*

308. *ὠγυγίαν* wie Pers. 38 *τὰς ὠγυγίους Θήβας.*

309. *Ἀίδᾳ προϊάψαι* (d. i. dem Untergange weihen) nach dem Homerischen *Ἄϊδι προΐαψεν* (Λ 3). — *δορὸς ἄγραν* Schol. *διὰ δόρατος ἀγρευθεῖσαν* (*δοριάλωτον*).

310 ff. „Zu zerbröckeltem Staube (*σποδῷ* dynam. Dativ) von Achäervolk (vgl. 71 f.) bis auf die Stätten der Götter schmählich verbrannt". *θεόθεν* „samt den Göttern" wie *ῥιζόθεν* „samt der Wurzel". Vgl. 569 *πόλιν πατρῴαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς πορθεῖν.* Heimsöth vermutet *πεδόθεν.*

313 f. *τάς* wird näher bestimmt durch *νέας τε καὶ παλαιάς.* — ἒ ἔ: Schol. *διέκοψεν τὸν λόγον τῷ θρήνῳ.* — *νέας* ist einsilbig zu lesen wie häufig *νεᾶνις, νεανίας, νεανικός* zwei- bez. dreisilbig (Eum. 957, Eur.

ἒ ἔ, νέας τε καὶ παλαιὰς
ἱππηδὸν πλοκάμων, περιρ-
ρηγνυμένων φαρέων.
βοᾷ δ' ἐκκενουμένα πόλις
λαΐδος ὀλλυμένας μιξοθρόου.
βαρείας τοι τύχας προταρβῶ.

κλαυτὸν δ' ἀρτιδρόποις ὠμοδρόπων, *antistr.*
νομίμων προπάροιθεν, διαμεῖψαι
ὀμφάκων τρυγερὰν δρόσον·
τί; τὸν φθίμενον γὰρ προλέγω
βέλτερα τῶνδε πράσσειν·

Phoen. 147, Aristoph. Wesp. 1067, 1069).

315 f. ἱππηδόν nicht ὑπὸ ἱππέων σύρεσθαι τῶν πλοκάμων (Schol.), sondern δίκην ἵππων (ein anderer Schol.): „an den Haaren wie Pferde manchmal an den Mähnen fortgezerrt werden". Vgl. Hik. 437 ἀγομέναν ἱππηδὸν ἀμπύκων πολυμίτων τ' ἐπιλαβὰς ἐμῶν, Verg. Aen. II 403 trahebatur passis Priameia virgo crinibus a templo Cassandra adytisque Minervae. — φαρέων steht als Iambus.

317 f. „Die Stadt, welche entvölkert wird, ertönt von dem wirren Geschrei der gefangenen Frauen, welche geschändet werden". ληΐς bedeutet das gleiche wie ληϊάδες γυναῖκες Hom. Υ 193 ληϊάδας δὲ γυναῖκας, ἐλεύθερον ἦμαρ ἀπούρας, ἦγον. — ὀλλυμένας: Schol. πορθουμένας, vgl. Eur. Phoen. 564 ὄψει δὲ πολλὰς αἰχμαλωτίδας κόρας βίᾳ πρὸς ἀνδρῶν πολεμίων πορθουμένας.

319. προταρβῶ wie προφοβοῦμαι (πολέμους) Hik. 1005, θάνατον προταρβοῦσα Eur. frg. 360, 25, „ich sehe mit Entsetzen vorher".

320 ff. „Beweinenswert ist es für sie gleichgepflückt vor der Zeit unreif gepflückter Herblinge Naß einzutauschen, d. h. als unreif gepflückte Herblinge gekeltert zu werden". Diese Allegorie, durch welche das vorausgehende ὀλλυμένας ausgeführt wird, ist durch den Gebrauch von ὀπώρα nahegelegt: Hik. 1009 τέρειν' ὀπώρα δ' εὐφύλακτος οὐδαμῶς, Chaerem. fr. 12 S. 785 N. πολλὴν ὀπώραν Κύπριδος εἰσορᾶν παρῆν ἄκραισι περκάζουσαν οἰνάνθαις χρόνου. Auf unsere Stelle bezieht sich augenscheinlich die Notiz von Eustath. opusc. S. 355, 28 ed. Taf. ἐν μετοπώρῳ γὰρ οὐ μόνον καινόν, ἐάν, ὡς ἡ παροιμία, ἄνθος ἀναφυῇ, ἀλλὰ καὶ ἐὰν κατ' Αἰσχύλον ἀρτίδροπος ὀπώρα νεάζουσα τρυγηθῇ. Daraus ist der Text ὀμφάκων τρυγερὰν δρόσον gewonnen statt des handschriftlichen δωμάτων στυγερὰν ὁδόν. Mit ἀρτίδροπος vgl. Hik. 358 κλάδοισι νεοδρόποις, mit δρόσον Pind. Ol. VII 2 ἀμπέλου δρόσῳ.

323. τί: Schol. τί γὰρ δεῖ πολλὰ λέγειν, vielmehr „was sage ich beweinenswert; mehr als das; denn wer tot ist, ist besser daran als diese, die geschändet werden". Blomfield vermutet τί γάρ; φθίμενόν τοι προλέγω. — In προλέγω hebt πρό den in βέλτερα τῶνδε πράσσειν liegenden Begriff des Vorzugs pleonastisch hervor. Vgl. Pind. Nem. II 18 ἐξοχώτατοι προλέγονται. — Die Form βέλτερος, βέλτατος ist bei Äschylos die gewöhnliche, nicht βελτίων, βέλτιστος. — βέλτερα πράσσειν wie Ag. 1444 ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην, Eur. El. 1359 εὐδαίμονα πράσσει.

πολλὰ γάρ, εὖτε πτόλις δαμασθῇ,
ἒ ἕ, δυστυχῆ τε πράσσει.
ἄλλος δ' ἄλλον ἄγει, φονεύ-
ει, τὰ δὲ πυρφορεῖ·
καπνῷ χραίνεται πόλισμ' ἅπαν.
μαινόμενος δ' ἐπιπνεῖ λαοδάμας
μιαίνων εὐσέβειαν Ἄρης.

κορκορυγαὶ δ' ἀν' ἄστη, ποτὶ δ' *stroph.*
ὀρκάνα πυργῶτις.
πρὸς ἀνδρὸς δ' ἀνὴρ δορὶ καίνεται·
βλαχαὶ δ' αἱματόεσσαι
τῶν ἐπιμαστιδίων
ἀρτιτρεφεῖς βρέμονται.

325 f. γάρ begründet den Hauptgedanken κλαυτὸν κτἑ. (τί; τὸν . . πράσσειν steht parenthetisch). — εὖτε δαμασθῇ: zu 243. Vgl. Ag. 762 ὅτε τὸ κύριον μόλῃ und unten 750, Eur. Phoen. 563 ὄψει δαμασθὲν ἄστυ Θηβαίων τόδε. — πολλὰ δυστυχῆ τε für πολλὰ καὶ δυστυχῆ wie Soph. Phil. 583 πόλλ' ἐγὼ κείνων ὕπο δρῶν ἀντιπάσχω χρηστά τε.

327 f. ἄγει, schleppt als Gefangenen fort, vgl. ἄγειν καὶ φέρειν (plündern). — τὰ δέ, weil an die Stelle von Personen (ἄλλον) Gegenstände treten: „anderes steckt er (ein anderer) in Brand". — πυρφορεῖ hier transitiv, Heimsöth vermutet πυρπολεῖ.

330. μαινόμενος ἐπιπνεῖ (in wilder Raserei tobt): vgl. Soph. Ant. 135 πυρφόρος, ὃς τότε μαινομένᾳ ξὺν ὁρμᾷ βακχεύων ἐπέπνει. — λαοδάμας: κυρίως τὸ ἐπίθετον Ἄρεως εἴρηται. Wenigstens heißt Ares βροτολοιγός.

331. μιαίνων εὐσέβειαν, d. h. nichts Heiliges wird geachtet und geschont.

332. κορκορυγαί: Schol. ταραχαί. κεκωμῴδηται δὲ ἡ λέξις, vgl. Aristoph. Frie. 991 λῦσον δὲ μάχας καὶ κορκορυγάς, Lys. 491, Wo. 387. — ἄστη (um des Versmaßes willen für das überlieferte ἄστυ gesetzt) von den verschiedenen Teilen (Straßen) der Stadt. — ποτί, nämlich ἄστη (überliefert ist ποτὶ πτόλιν δ', verbessert von Hermann), gegen die Stadt ist eine Umwallung gerichtet, welche sie wie ein Jagdnetz umschließt. Schol. ὀρκάνη τὸ θηρατικὸν δίκτυον ὃ καὶ σαργάνη καλεῖται, Phot. ὀρκάνη· ὁ περιέχων τοῖχος οἴκησιν ἢ χωρίον, λέγεται δὲ ἀπὸ τοῦ ἕρκος ὅ ἐστι περίβολον φράγμα. Versteht man ὀρκάνη vom Jagdnetz, so hat man die Ausdrucksweise, welche zu 64 besprochen ist: „nicht eine ὀρκάνη gewöhnlicher Art, sondern wallartig".

334. Schol. παρὰ τὸ Ὁμηρικὸν „ἀνὴρ δ' ἄνδρ' ἐδνοπάλιζεν" (Δ 472).

335 ff. „Das blutige Geblöke (Schol. ἐπὶ τῶν ἄσημα φθεγγομένων νέων τὴν βληχὴν ἔθηκεν) von Säuglingen, die gerade an der Mutterbrust genährt werden" ist das Wimmern von Kindern, die von der Mutterbrust gerissen und getötet werden. Jüngere Handschriften geben ἀρτιβρεφεῖς.

338. „Das Plündern ist dem Hin- und Herrennen gesellt", d. h. die einen tragen fort, die andern kommen zurück um zu holen. Vgl. Quint. III 69 profanorum sacrorumque direptio, efferentium praedas repetentiumque discursus. Mit

ἁρπαγαὶ δὲ διαδρομᾶν ὁμαίμονες·
ξυμβολεῖ φέρων φέροντι
καὶ κενὸς κενὸν καλεῖ,
ξύννομον θέλων ἔχειν,
οὔτε μεῖον οὔτ' ἴσον λελιμμένοι·
τίν' ἐκ τῶνδ' εἰκάσαι λόγον πάρα;

παντοδαπὸς δὲ καρπὸς χαμά- *antistr.*
δις πεσὼν ἀλγύνει,
πικρὸν δ' ὄμμα <τᾶν> θαλαμηπόλων·
πολλὰ δ' ἀκριτόφυρτος
γᾶς δόσις οὐτιδανοῖς
ἐν ῥοθίοις φορεῖται.

ὁμαίμονες vgl. κάσιν 481, Soph. Frg. 839 ἡ δὲ μωρία μάλιστ' ἀδελφὴ τῆς πονηρίας ἔφυ. In διαδρομᾶν ist δια wie in διαπρέπον Pers. 1010 als eine lange Silbe zu sprechen. Vgl. zu 275.

339 f. Hesych. συμβολεῖ· συντυγχάνει. — φέρων ein mit Beute Beladener, κενός einer der keine Beute trägt.

341. ξύννομον, Schol. κοινωνόν.

342. οὔτε μεῖον οὔτε ἴσον: Schol. πλείονος ὀρεγόμενος. Jeder möchte das meiste sich aneignen (διὰ τούτου τοὺς πλεονέκτας ἐμφαίνει Schol.) — λελιμμένοι: Schol. λαβεῖν βουλόμενοι. Vgl. λελιμμένος (Schol. ἐπιθυμῶν) 367 mit Gen. Der Plural bezieht sich auf die in κενὸς κενὸν liegende Mehrzahl.

343. τίν' . . λόγον für τί . . λόγος nach einer Vermutung von Dindorf: „welche Berechnung läßt sich hieraus entnehmen?“ d. i. „was läßt sich als Ergebnis dessen erwarten?“

345 f. ἀλγύνει . . θαλαμηπόλων s. v. a. ἀλγύνει τὰς θαλαμηπόλους, ὥστε πικρὸν εἶναι τὸ ὄμμα αὐτῶν, „Mit Tränen in den Augen sehen es die Schaffnerinnen mit an, wie die mannigfaltige Frucht auf dem Boden verschüttet wird“. Nach ἀλγύνει steht κυρήσας in den Handschriften, welches die Responsion und den Sinn stört und vielleicht aus der zu ἀλγύνει beigeschriebenen Erklärung κυρίας (d. i. θαλαμηπόλους) entstanden ist. — τᾶν ist der Responsion zuliebe ergänzt. — θαλαμηπόλος Hom. η 8 die Kammerfrau (Schol. ἡ τοῦ οἴκου προνοοῦσα) und θάλαμος die Kemenate der Nausikaa, dagegen bedeutet β 337 θάλαμος die Vorratskammer.

347 ff. „Die reiche Gabe der Erde, ohne Unterschied durcheinandergemengt, wird weiter geschleppt in geringschätzigem Hin- und Herschleifen.“ Vgl. Cic. div. I 369 ex horreis direptum effusumque frumentum vias omnisque angiportus constraverat. — οὐτιδανοῖς, weil das schöne Getreide wie wertloses Gut behandelt wird. — Schol. τροπικῶς ῥόθια εἶπεν τὰ συνεχῆ κινήματα [τῶν πολεμίων].

350 ff. Schol. μεταστᾶσαι εἰς δουλείαν οἴσουσι τὴν τῶν πολεμίων εὐνήν. Zu der Beute, welche fortgeschleppt wird, gehören auch die kriegsgefangenen Frauen, denen das Schicksal bevorsteht in der Gefangenschaft als Kebsweiber zu dienen: Sklavinnen, die das ihnen neue Leid der Knechtschaft kosten, sehen in der Gefangenschaft dem Bett eines glücklichen (und hochmütigen) Mannes als eines feindseligen Siegers entgegen. Ein Gegenstand der Hoffnung (und Sehnsucht) ist für sie — der Tod als Hilfe gegen Kummer und Trä-

δμωΐδες δὲ καινοπήμονες <λέχος
προσμένουσιν> αἰχμάλωτον
ἀνδρὸς εὐτυχοῦντος ὡς
δυσμενοῦς ὑπερτέρου·
ἐλπὶς ἔστι νύκτερον τέλος μολεῖν,
παγκλαύτων ἀλγέων ἐπίρροθον.

nen." *καινοπήμονες* erinnert an den Gedanken, welchen der aus kriegsgefangenen Frauen bestehende Chor Eur. Iph. T. 1117 ausspricht: *λατρεύω . . ζηλοῦσα τὸν διὰ παντὸς δυσδαίμον'· ἐν γὰρ ἀνάγκαις οὐ κάμνει σύντροφος ὢν <ἐξ ἀρχᾶς> δυσδαιμονίᾳ· τὸ δὲ μετ' εὐτυχίαν κακοῦσθαι θνατοῖς βαρὺς αἰών.* — Die Worte *λέχος προσμένουσιν* sind zur Herstellung des Sinnes ergänzt. Die überlieferten Worte *νέαι τλήμονες εὐνάν* gestatten keine Konstruktion und entsprechen nicht dem Versmaße der Strophe; in *νέαι τλήμονες* kann man eine (nicht zutreffende) Erklärung zu *καινοπήμονες*, in *εὐνάν* zu *λέχος* sehen. — Mit *προσμένουσιν* vgl. Soph. Trach. 525 *τὸν ὃν προσμένουσ' ἀκοίταν.* — *δυσμενοῦς*, da selten der Fall sein wird, was Achilleus Hom. *I* 343 sagt: *τὴν ἐκ θυμοῦ φίλεον δουρικτήτην περ ἐοῦσαν.* Vgl. Soph. Ai. 211 *λέγ', ἐπεί σε λέχος δουριάλωτον στέρξας ἀνέχει θούριος Αἴας.* — *ἐλπὶς . . μολεῖν*: vgl. Eur. Hel. 432 *ἐλπὶς δ' ἔκ γε πλουσίων δόμων λαβεῖν τι ναύταις.* — *νύκτερον τέλος* s. v. a. *τέλος θανάτοιο* statt des *τέλος γαμήλιον.* — *ἐπίρροθος* wie Hom. *Δ* 390 *τοίη οἱ ἐπίρροθος ἦεν Ἀθήνη*, vgl. *M* 180 *Δαναοῖσι μάχης ἐπιτάρροθοι ἦσαν* (Helfer im Kampfe). Der Gedanke wie 323 f. und Eur. Hik. 86 *θανοῦσα τῶνδ' ἀλγέων λαθοίμαν.*

356—706 zweites Epeisodion. Eteokles tritt auf mit Melanippos (395), Megareus (459), Lasthenes (607 f.), um die Mitteilung des Kundschafters (66 ff.) entgegenzunehmen, vgl. Einl. S. 9 f. Die erste Szene, der Mittelpunkt des Stückes, gibt eine glänzende Schilderung der sieben feindlichen und der ihnen an den sieben Toren entgegenstehenden Thebanischen Heerführer. In der zweiten Szene macht der Chor den vergeblichen Versuch Eteokles von dem greuelvollen Zweikampf mit dem Bruder zurückzuhalten. Damit gibt dieses Epeisodion die ethische Motivierung für den Untergang der argivischen Heerführer und der feindlichen Brüder. — Wie auch sonst bei Äschylos da, wo dem Dialoge antistrophische Chorika eingefügt sind, Symmetrie des Dialogs sich nachweisen läßt, so hat Ritschl (Jahrb. f. Philol. Bd. 77. 1858. S. 761 ff.) symmetrische Anlage auch in den sieben Reden des Boten und Erwiderungen des Eteokles wahrgenommen. Da an einigen Stellen der Text unsicher oder lückenhaft ist, läßt sich die Verszahl nicht bei allen Partien mit voller Bestimmtheit feststellen. Doch scheint mit Beiseitelassung der zwei ankündigenden Verse des Boten 362 f., denen die zwei zur nächsten Szene überleitenden Verse des Eteokles 662 f. entsprechen, die Gliederung der ganzen Partie 364—661 folgende zu sein:

I II III IV
*ΑΓ*20—*ΕΤ*20 | στρ. α' | *ΑΓ*14—*ΕΤ*14 | ἀντ. α' | *ΑΓ*14—*ΕΤ*14 | στρ. β' | *ΑΓ*20—*ΕΤ*20 | ἀντ. β' ||

V VI VII
*ΑΓ*22—*ΕΤ*22 | στρ. γ' | *ΑΓ*29—*ΕΤ*29 | ἀντ. γ' | *ΑΓ*22—*ΕΤ*22.

HMIX. ὅ τοι κατόπτης, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, στρατοῦ
πευθώ τιν' ἡμῖν, ὦ φίλαι, νέαν φέρει,
σπουδῇ διώκων πομπίμους χνόας ποδῶν.
HMIX. καὶ μὴν ἄναξ ὅδ' αὐτὸς Οἰδίπου τόκος
εἴσ' ἀρτίκολλος ἀγγέλου λόγον μαθεῖν.
σπουδὴ δὲ καὶ τοῦδ' οὐκ ἀπαρτίζει πόδα.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

λέγοιμ' ἂν εἰδὼς εὖ τὰ τῶν ἐναντίων,
ὡς ἐν πύλαις ἕκαστος εἴληχεν πάλῳ.
Τυδεὺς μὲν ἤδη πρὸς πύλαισι Προιτίσιν

356. Unter *ἡμιχόριον* ist hier der Führer des Halbchors zu verstehen.

357f. *νέαν*: gern wird aus der Eile und Hast des Boten auf die Wichtigkeit seiner Mitteilung geschlossen. — *διώκων*: zu 90. — *ποδῶν* ist gen. def. zu *χνόας* (vgl. 187): wie die Achsen den Wagen, so bewegen die Füße den Körper fort. Auf weiteres darf die Vergleichung nicht bezogen werden, wie der Schol. meint: *χνόας ποδῶν μεταφορικῶς εἶπεν τὰ ἄκρα τῶν ποδῶν.* Vgl. auch Hesych. *κνοῦς· ὁ ἐκ τοῦ ἄξονος ἦχος. λέγεται δὲ καὶ κνόη· καὶ ὁ τῶν ποδῶν ψόφος, ὡς Αἰσχύλος Σφίγγι.*

359. *καὶ μήν* dient häufig bei der Ankündigung neu auftretender Personen dazu die Aufmerksamkeit auf sie zu lenken.

360. *εἶσι* als Präsens wie Hom. ζ 102 *οἵη δ' Ἄρτεμις εἶσι*, Eum. 242 *πρόσειμι.* — *ἀρτίκολλος* (so Paley für *ἀρτίκολλον*, welches der vermeintlichen Präposition *εἰς* wegen gesetzt wurde), genau angepaßt, gerade recht. Vgl. Cho. 578 *ὅπως ἂν ἀρτίκολλα συμβαίνῃ τάδε*, Soph. Trach. 58 *ἐγγὺς δ' ὅδ' αὐτὸς ἀρτίπους θρῴσκει δόμους* (Schol. *ἡρμοσμένως τῷ καιρῷ*). — *μαθεῖν* konsekutiv zu *ἀρτίκολλος*.

361. *οὐκ ἀπαρτίζει*: die Beziehung auf *ἀρτίκολλος* läßt erkennen, daß *ἀπό* in *ἀπαρτίζειν* negative Bedeutung hat: „läßt nicht unrecht (zu spät) kommen". Anders Hesych. *ἀπαρτί· ἀπηρτισμένως· Αἰσχύλος Ἀθάμαντι.* Weil jüngere Handschriften *οὐ καταρτίζει* bieten, vermutet Weil *εὖ καταρτίζει.*

363. *ὡς* für *ὥς τ'* Blomfield, da dieser Vers appositionell zu *τὰ τῶν ἐναντίων* steht.

364. Schol. *αἰδεσθεὶς τὰ Ὁμηρικὰ ἐγκώμια πρῶτον αὐτὸν καταλέγει ὁ Αἰσχύλος.* Vgl. z. f. V. — Mit *μέν* wird *Τυδεύς* den nachher zu nennenden Führern entgegengestellt. — Im einzelnen weicht die Darstellung des Euripides Phoen. 1104ff. ab, wie folgende Tabelle zeigt:

1. *Προιτίδες*	bei Äsch. Tydeus,	bei Eur. Amphiaraos
2. *Ἠλέκτραι*	Kapaneus	Kapaneus
3. *Νηΐσται*	Eteoklos	Parthenopaios
4. *Ὀγκαῖαι* (*Ὠγύγιαι*)	Hippomedon	Hippomedon
5. *Βορραῖαι*	Parthenopaios	Adrastos
6. *Ὁμολωΐδες*	Amphiaraos	Tydeus
7. *Κρηναῖαι*	Polynikes	Polynikes.

Der Name *Βορραῖαι* fehlt bei Euripides, weil es bei ihm als letztes mit *ἕβδομαι* bezeichnet wird. In gleicher Weise fehlt bei Äschylos der Name *Κρηναῖαι.* Statt *Βορραῖαι* heißt bei anderen (Paus. IX 8, 3ff., Apollod. III 6, 6) das Stadttor *Ὕψισται.* Für Eteoklos tritt bei Euripides Adrastos ein. Dagegen wird Eteoklos Eur. Hik. 872 genannt, wo auch Adrastos als Oberfeldherr erscheint und Soph. O. K. 1316, wo die gleichen Namen wie hier aufgezählt werden.

βρέμει, πόρον δ' Ἰσμηνὸν οὐκ ἐᾷ περᾶν
ὁ μάντις· οὐ γὰρ σφάγια γίγνεται καλά.
Τυδεὺς δὲ μαργῶν καὶ μάχης λελιμμένος
μεσημβριναῖς κλαγγαῖσιν ὡς δράκων βοᾷ·
θείνει δ' ὀνείδει μάντιν Οἰκλείδην σοφόν,
σαίνειν μόρον τε καὶ μάχην ἀψυχίᾳ.
τοιαῦτ' ἀυτῶν τρεῖς κατασκίους λόφους
σείει, κράνους χαίτωμ', ὑπ' ἀσπίδος δ' ἔσω
χαλκήλατοι κλάζουσι κώδωνες φόβον.

365. Durch das Verbot des Sehers Amphiaraos, welches den Sturmangriff hinausschiebt, motiviert der Dichter die Ruhe, mit welcher Eteokles Zeit für lange Reden findet. Deshalb mußte Tydeus, der Feind des Amphiaraos (558), an die Spitze gestellt werden, nicht wie der Schol. annimmt: *αἰδεσθεὶς τὰ Ὁμηρικὰ ἐγκώμια πρῶτον αὐτὸν καταλέγει ὁ Αἰσχύλος*. Insofern ist der Tadel des Euripides Phoen. 751 *ὄνομα δ' ἑκάστου διατριβὴν πολλὴν ἔχει ἐχθρῶν ὑπ' αὐτοῖς τείχεσιν καθημένων* nicht berechtigt.

366. *σφάγια*: vor dem Angriff opferten die Feldherrn *ἐπὶ τῇ διαβάσει* oder *τὰ διαβατήρια*, Thuk. V 54, Xen. Hell. IV 7, 2, VI 4, 19. — *γίγνεσθαι* ohne Not Naber.

367. *μαργῶν* von der wilden Kampfeswut (Hesych. *μαργῶντες· μαινόμενοι*). — *λελιμμένος*: 342.

368. *μεσημβριναῖς*: Schol. *τότε γὰρ μάλιστα μέμηνεν (ὁ δράκων)*, vgl. Verg. Georg. III 434 anguis .. saevit agris asperque siti atque exterritus aestu. A. Hillebrand Jahrb. f. klass. Philol. 1883 S. 455 f. führt eine Stelle aus dem neunten Yasnakapitel des Avesta an, in welcher gleichfalls der Drache in Verbindung mit der Mittagszeit erscheint, so daß sich nach der Ansicht Hillebrands eine Übereinstimmung der iranischen Sage mit einem hier erhaltenen Rest griechischer Volksanschauung ergibt.

369. *θείνει ὀνείδει* (mit einem Anklang): vgl. Soph. Ai. 501 *λόγοις ἰάπτων*, 724 *ὀνείδεσιν ἤρασσον*, 1244 *κακοῖς βαλεῖτε*, Verg. Aen. IV 447 adsiduis hinc atque hinc vocibus heros tunditur. — *μάντιν Οἰκλείδαν* nennt auch Pindar Ol. VI 13 und Bakchylides VIII 16 den Amphiaraos. Schol. (zu 556) *Ἀμφιάραος Ὀϊκλέους τοῦ Μελάμποδος τοῦ Ἀμυθάονος τοῦ Κρηθέως τοῦ Αἰόλου τοῦ Ἕλληνος τοῦ Διός, μητρὸς δὲ Ὑπερμήστρας*. Vgl. Soph. Ai. 801 *τοῦ Θεστορείου μάντεως*.

370. *σαίνειν* (Schol. *ἐκκλίνειν*) dient zur gehässigen Bezeichnung feigen Verhaltens, da es vom Hunde übertragen ist, der schweifwedelnd um etwas herumgeht ohne den Mut zu haben es anzugreifen.

371 f. Schol. *νεωτερικὸν τοῦτο, τοῦ κράνους ἡ τριλοφία*. — *κατάσκιος* hier aktiv „beschattend" wie Eur. Phoen. 653 *ἔρνεσιν κατασκίοισιν*. — Dieser Stelle ist Aristoph. Ach. 965 *κραδαίνων τρεῖς κατασκίους λόφους* entnommen. Vgl. Hom. Τ 382 *ἵππουρις τρυφάλεια, περισσείοντο δ' ἔθειραι* (hier *κράνους χαίτωμα*). — *ὑπ' ἀσπίδος ἔσω*, unter dem Schilde innerhalb desselben.

373. *κλάζουσι φόβον* wie *μινύρονται φόβον* 116. Das Klingen der Schellen weckt Furcht. Vgl. Soph. Frg. 775 *σὺν σάκει κωδωνοκρότῳ παλαισταί*, Eur. Rhes. 308 *πολλοῖσι σὺν κώδωσιν ἐκτύπει φόβον*, 384 *κόμπους κωδωνοκρότους παρὰ πορπάκων κελαδοῦντας*. Von anderen künstlichen Vorrichtungen am Schilde, welche den Gegner erschrecken und verwirren sollen, ist 528 die Rede. Vgl. Eur. Phön. 1124 *Ποτνιάδες δ' ἐπ' ἀσπίδι ἐπίσημα πῶλοι δρομάδες ἐσκίρτων φόβῳ, εὖ πως στρόφιγξιν ἔνδοθεν κυκλούμεναι πόρπαχ' ὑπ' αὐτόν, ὥστε μαίνεσθαι δοκεῖν*.

ἔχει δ' ὑπέρφρον σῆμ' ἐπ' ἀσπίδος τόδε,
φλέγονθ' ὑπ' ἄστροις οὐρανὸν τετυγμένον·
λαμπρὰ δὲ πανσέληνος ἐν μέσῳ σάκει,
πρέσβιστον ἄστρων, νυκτὸς ὀφθαλμός, πρέπει.
τοιαῦτ' ἀλύων ταῖς ὑπερκόποις σαγαῖς
βοᾷ παρ' ὄχθαις ποταμίαις, μάχης ἐρῶν,
ἵππος χαλινῶν ὣς κατασθμαίνων μένει,
ὅστις βοὴν σάλπιγγος ὀργᾶται κλύων.
τίν' ἀντιτάξεις τῷδε; τίς Προίτου πυλῶν
κλήθρων λυθέντων προστατεῖν φερέγγυος;

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

κόσμον μὲν ἀνδρὸς οὔτιν' ἂν τρέσαιμ' ἐγώ,
οὐδ' ἑλκοποιὰ γίγνεται τὰ σήματα·
λόφοι δὲ κώδων τ' οὐ δάκνουσ' ἄνευ δορός.

374. ὑπέρφρον: Schol. υπερήφανον.

375. φλέγοντα ὑπ' ἄστροις unter Sternen strahlend, sternfunkelnd.

377. πρέσβιστος (wie ἥδιστος, βράχιστος) Hom. Hymn. 30, 2. Verg. Aen. IX 405 heißt der Mond astrorum decus. — νυκτὸς ὀφθαλμός: in anderem Sinne νυκτὸς ὄμμα Pers. 431. Dagegen Pind. Ol. 3, 19 διχόμηνις ὅλον χρυσάρματος ἑσπέρας ὀφθαλμὸν ἀντέφλεξε Μήνα und Soph. Ant. 103 ἀκτὶς ἀελίου . . χρυσέας ἁμέρας βλέφαρον. Vgl. auch Äsch. Frg. 170 ἀστερωπὸν ὄμμα Λητῴας κόρης. — πρέπειν von dem was in die Augen fällt.

378. „So sich toll gebärdend mit seiner prahlerischen Rüstung". Vgl. τοιαῦτ' ἀλύει Eur. Frg. 665, τί ταῦτ' ἀλύω Hipp. 1182.

379. παρ' ὄχθαις, des Ismenos.

380f. „Wie ein Streitroß, welches ob der Kraft der Zügel (durch die es zurückgehalten wird) heftig schnaubt, wenn es den Klang der Kriegstrompete vernehmend vorwärts drängt". χαλινῶν μένει wie Ag. 248. — Schol. οὕτως ἀσθμαίνει καὶ σπεύδει ὡς καὶ ἵππος πολεμιστὴς σάλπιγγος ἀκούων καὶ ἐπιθυμῶν πολέμου. Danach ist ὀργᾶται κλύων gesetzt für das überlieferte ὀρμαίνει μένων, worin μαίνει μένων aus einer Variante des vorhergehenden Verses κατασθμαίνει μένων entstanden ist. — Zu ὀργᾶται vgl. Cho. 452 ὀργᾷ μαθεῖν, Suid. und Phot. ὀργωμένοις· ἐντεταμένως ἐπιθυμοῦσιν. Zum Ganzen vgl. Verg. Georg. III 83 tum, si qua sonum procul arma dedere, stare loco nescit, micat auribus et tremit artus, collectumque premens volvit sub naribus ignem.

383. φερέγγυος, ἀξιόπιστος ἐγγυητής, von erprobter Tüchtigkeit mit Infin. wie Herod. V 30 οὐ φερέγγυός εἰμι δύναμιν παρασχεῖν τοσαύτην, VII 49 λιμὴν . . φερέγγυος ἔσται διασῶσαι τὰς νέας.

384. κόσμον μέν mit bloß gedachtem Gegensatz, sodaß der Sinn der gleiche ist wie wenn es κόσμον γε hieße.

385. Schol. ταῦτα παρὰ Ἀλκαίου. οὐ τιτρώσκει τὰ ἐπίσημα οὐδὲ ὅπλα αὐτὰ καθ' ἑαυτὰ δύναμιν ἔχει, εἰ μὴ ἄρα ὁ φέρων αὐτὰ γένοιτο γενναῖος. Ebenso spricht Papirius bei Liv. X 39: non enim cristas vulnera facere et per picta atque aurata scuta transire Romanum pilum. Vgl. Tac. Agr. 32 ne terreat vanus adspectus et auri fulgor atque argenti, quod neque tegit neque vulnerat.

386. δάκνουσι, tuen weh.

καὶ νύκτα ταύτην ἣν λέγεις ἐπ' ἀσπίδος
ἄστροισι μαρμαίρουσαν οὐρανοῦ κυρεῖν,
τάχ' ἂν γένοιτο μάντις ἐννοίᾳ τινί.
εἰ γὰρ θανόντι νὺξ ἐπ' ὀφθαλμοῖς πέσοι,
τῷ τοι φέροντι σῆμ' ὑπέρκοπον τόδε
γένοιτ' ἂν ὀρθῶς ἐνδίκως τ' ἐπώνυμον,
καὐτὸς καθ' αὑτοῦ τήνδ' ὕβριν μαντεύσεται.
ἐγὼ δὲ Τυδεῖ κεδνὸν Ἀστακοῦ τόκον
τόνδ' ἀντιτάξω προστάτην πυλωμάτων,
μάλ' εὐγενῆ τε καὶ τὸν Αἰσχύνης θρόνον
τιμῶντα καὶ στυγοῦνθ' ὑπέρφρονας λόγους·
αἰσχρῶν γὰρ ἀργός, μὴ κακὸς δ' εἶναι φιλεῖ.
σπαρτῶν δ' ἀπ' ἀνδρῶν, ὧν Ἄρης ἐφείσατο,
ῥίζωμ' ἀνεῖται, κάρτα δ' ἔστ' ἐγχώριος,

387 ff. *νύκτα ταύτην ἣν λέγεις . . γένοιτο* für *νὺξ αὕτη, ἣν λέγεις, γένοιτο*, diese Nacht dürfte leicht einer besonderen Erwägung zur Wahrsagerin werden. Die gleiche Attraktion an das Relativ (s. g. attractio inversa) Hom. *K* 416 *φυλακὰς δ' ἃς εἴρεαι, ἥρως, οὔ τις κεκριμένη ῥύεται στρατόν*, Soph. O. T. 449 *τὸν ἄνδρα τοῦτον ὃν πάλαι ζητεῖς . ., οὗτός ἐστιν ἐνθάδε*, Trach. 283 *τάσδε δ' ἅσπερ εἰσορᾷς, ἐξ ὀλβίων ἄζηλον εὑροῦσαι βίον χωροῦσι πρὸς σέ*, Verg. I 573 urbem quam statuo vestra est, Fischart Geschichtklitterung „den liebsten bulen den ich hab, der leit beim wirt im keller" u. a. — Zu *ἐννοίᾳ* (so Blomfield für *ἡ ἀνοίᾳ*) *τινί* vgl. 459, Prom. 178 *παλάμᾳ τινί*, Cho. 138 *σὺν τύχῃ τινί*, Soph. Ai. 858 *σὺν τάχει τινί*.

390. D. i. wenn man etwa daran denkt (wenn man die Sache von dem Gesichtspunkt aus betrachtet), daß einem, der stirbt, Nacht auf die Augen fällt.

391 f. *φέροντι* (scil. *αὐτό*), dem *σῆμα . . τόδε* ist Subjekt zu *γένοιτο*. — *ἐνδίκως*, wahrhaft, wie *πανδίκως* 657. — *ἐπώνυμον* „die Sache durch den Namen kennzeichnend, bedeutungsvoll", wie Soph. Ai. 340, wo Aias sagt: *αἰαῖ· τίς ἄν ποτ' ᾤεθ' ὧδ' ἐπώνυμον τοὐμὸν ξυνοίσειν ὄνομα τοῖς ἐμοῖς κακοῖς;*

393. Der Übermut, welchen sein Schildzeichen offenbart, wird sich gegen ihn selber wenden, wie man vorhersehen kann, d. h. Nacht wird ihm auf die Augen fallen.

395. *τόνδε*: Grotius *τῶνδε*. Aber s. Einl. S. 10.

396. *Αἰσχύνης θρόνος* wie *Δίκας θρόνος* Eum. 163, *βωμὸς Δίκας* ebd. 542, Ag. 395, *Δίκας βάθρον* Soph. Ant. 854. Mit *Αἰσχύνης θρόνον τιμᾶν* wird das Ehrgefühl des Helden (*αἰδώς*) bezeichnet.

398. Der Gen. *αἰσχρῶν* ist von dem im *α στερητικόν* von *ἀργός* liegenden Begriff der Trennung regiert: „in seinem Tun des Unehrenhaften sich enthaltend". Vgl. Eur. Iph. A. 1000 *ἀργὸς ὢν τῶν οἴκοθεν*.

399 f. Schol. *γνήσιος πολίτης ἐκ τῶν σπαρτῶν, οὐ τῶν μετὰ Κάδμου ἐπηλύδων*. Da „seine Wurzel von den gesäten Männern her aufgegangen ist", so ist er recht eigentlich ein Sohn dieses Landes, aus dem sein Ahne hervorgewachsen ist, und gehört nicht den Fremden zu, die mit Kadmos ins Land kamen. Nach Eur. Phoen. 657 ff. erlegte Kadmos den Drachen des Ares und säte die Zähne desselben in die Erde. Daraus gingen bewaffnete Männer hervor, welche übereinander herfielen. Vgl. Eur. Herakl. 4 *Θήβας . . ἔνθ' ὁ γηγενὴς σπαρτῶν στάχυς ἔβλαστεν, ὧν γένους Ἄρης ἔσωσ' ἀριθμὸν ὀλίγον*. Nach

Μελάνιππος. ἔργον δ' ἐν κύβοις Ἄρης κρινεῖ.
Δίκη δ' ὁμαίμων κάρτα νιν προστέλλεται
εἴργειν τεκούσῃ μητρὶ πολέμιον δόρυ.

ΧΟ. τὸν ἁμὸν νυν ἀντίπαλον εὐτυχεῖν *stroph.*
θεοὶ δοῖεν, ὡς δικαίως πόλεως
πρόμαχος ὄρνυται· τρέμω δ' αἱματη-
φόρους μόρους ὑπὲρ φίλων
ὀλομένων ἰδέσθαι.

ΑΓ. τούτῳ μὲν οὕτως εὐτυχεῖν δοῖεν θεοί·
Καπανεὺς δ' ἐπ' Ἠλέκτραισιν εἴληχεν πύλαις,
γίγας ὅδ' ἄλλος τοῦ πάρος λελεγμένου

dem Schol. zu Phoen. 670 blieben am Leben: Πέλωρ, Ἐχίων, Οὐδαῖος, Χθόνιος, Ὑπερήνωρ, Κρέων.

401. „Daß dieses Tatsache, nicht bloße Rede ist, wird Ares in seinem Würfelspiel entscheiden.“ Vgl. Eur. Hik. 330 ἔτ' αὐτὸν ἄλλα βλήματ' ἐν κύβοις βαλεῖν πέποιθα, Rhes. 183 ψυχὴν προβάλλοντ' ἐν κύβοισι δαίμονος, 446 κυβεύων τὸν πρὸς Ἀργείους Ἄρη. Dies hat sich bestätigt nach Apollod. I 8, 5 Τυδεὺς ἐπὶ Θήβας μετ' Ἀδράστου στρατευσάμενος ὑπὸ Μελανίππου τρωθεὶς ἀπέθανεν.

402. Δίκη ὁμαίμων: Schol. τὸ τῆς συγγενείας δίκαιον (die Pflicht, die er als echter Sprößling dieses Landes hat) στέλλει αὐτὸν εἰς τὴν μάχην. — κάρτα, mit eindringlicher Mahnung. — προστέλλεται (entsendet) wie ἀποπεμψαμένη Pers. 141 (von sich).

403. Melanippos geht ab zum Tore.

404. ἁμόν, ἡμέτερον. — νύν, von Natur lang (228), wird von den Tragikern um des Versmaßes willen verkürzt (z. B. auch Pers. 1041, 1049, 1067), wie umgekehrt aus dem gleichen Grunde ἆρα für ἄρα gebraucht wird.

405. δικαίως: die Responsion mit dem antistr. V. wird genauer, wenn man mit Heimsöth διὰ δίκας schreibt (vgl. Cho. 783 διὰ δίκας πᾶν ἔπος ἔλακον). Auch tritt die Beziehung auf Δίκη ὁμαίμων 402 noch mehr hervor.

407 f. μόρους ὀλομένων ὑπὲρ φίλων (Todesgeschick von Männern, die für ihre Mitbürger fallen), wenn es nicht ursprünglich στόνους für μόρους geheißen hat (todmeldendes Stöhnen um gefallene Freunde hören) nach dem Schol. οὓς ποιοῦνται ὑπὲρ τῶν φίλων πολιτῶν οἱ Θηβαῖοι. Zu ἰδέσθαι vgl. dann ἰδεῖν Cho. 968 (s. v. a. ἀκοῦσαι).

409. οὕτως, wie du flehst.

410. Ἠλέκτραι πύλαι: durch dieses Tor führte der Weg von Platää nach Theben (Paus. IX 8, 7).

411. γίγας: vgl. Hom. κ 120 Λαιστρυγόνες .. οὐκ ἄνδρεσσι ἐοικότες, ἀλλὰ Γίγασιν, Soph. Frg. 872 ὁ σκληρὸς οὗτος καὶ Γίγαντας ἐκτρέφων .. Πάλλας, Eur. Bakch. 542 οὐ φῶτα βρότειον, φόνιον δ' ὥστε Γίγαντ' ἀντίπαλον θεοῖς, Phoen. 127 ὡς φοβερὸς εἰσιδεῖν, γίγαντι γηγενέτᾳ προσόμοιος. — ἄλλος: der Schol. spricht von dem rhetorischen Kunstgriff des Dichters den Tydeus nachträglich als Giganten zu bezeichnen. Hiernach kann es scheinen, als liege ein Widerspruch vor gegen Hom. Ε 801 Τυδεύς τοι μικρὸς μὲν ἔην δέμας, ἀλλὰ μαχητής, aber ἄλλος wird, wie Soph. El. 708 Βοιωτὸς ἄλλος, Eur. Hik. 888 ὁ τῆς κυναγοῦ δ' ἄλλος Ἀταλάντης γόνος zeigt, bei der Aufzählung gebraucht ohne solche Beziehung („dieser weitere Held ein Riese, da er größer ist als der vorige“).

μείζων, ὁ κόμπος δ' οὐ κατ' ἄνθρωπον φρονεῖ,
[πύργοις δ' ἀπειλεῖ δείν', ἃ μὴ κραίνοι τύχη·]
θεοῦ τε γὰρ θέλοντος ἐκπέρσειν πόλιν
καὶ μὴ θέλοντός φησιν, οὐδέ νιν Διὸς
κεραυνὸν ἐνσκήψαντ' ἂν ἐμποδὼν σχεθεῖν.
τὰς δ' ἀστραπάς τε καὶ κεραυνίους βολὰς
μεσημβρινοῖσιν θάλπεσιν προσῄκασεν.
ἔχει δὲ σῆμα γυμνὸν ἄνδρα πυρφόρον,
φλέγει δὲ λαμπὰς διὰ χερῶν ὡπλισμένη·
χρυσοῖς δὲ φωνεῖ γράμμασιν „πρήσω πόλιν“.
τοιῷδε τῷδε φωτὶ τίς ξυστήσεται;
τίς ἄνδρα κομπάζοντα μὴ τρέσας μενεῖ;

412. *κατ' ἄνθρωπον φρονεῖ* wie Soph. Ai. 760 *ὅστις ἀνθρώπου φύσιν βλαστὼν ἔπειτα μὴ κατ' ἄνθρωπον φρονῇ.*

413. Da die vermessene Prahlerei des Kapaneus augenscheinlich in den Worten liegt, er werde Theben zerstören, möge Gott wollen oder nicht, so unterbricht dieser V. den Zusammenhang und ist er mit Recht von Lachmann als Interpolation bezeichnet worden. Vgl. 536.

414. *τὲ . . καί* für *εἴτε . . εἴτε* wie Hom. Θ 168 *διάνδιχα μερμήριξεν ἵππους τε στρέψαι καὶ ἐναντίβιον μαχέσασθαι*, Soph. Ant. 328 *ἐὰν δὲ ληφθῇ τε καὶ μή*, O. K. 488 *αἰτοῦ σύ τ' αὐτὸς κεἴ τις ἄλλος ἀντὶ σοῦ*, Eur. Hik. 498 *ὤμοσεν (Καπανεὺς) πόλιν πέρσειν θεοῦ θέλοντος ἤν τε μὴ θέλῃ*, Kykl. 332 *ἀνάγκῃ κἂν θέλῃ κἂν μὴ θέλῃ.* Vgl. auch unten 1058.

415 f. Schol. *οὐδὲ τὸν τοῦ Διὸς σκηπτὸν εἰς γῆν κατενεχθέντα ἐμποδὼν γενέσθαι αὐτῷ λέγει.* Hiernach ist *οὐδέ νιν Διὸς κεραυνὸν ἐνσκήψαντ' ἂν* gesetzt für *οὐδὲ τὴν Διὸς ἔριν πέδῳ σκήψασαν*, worin *ἔριν* unpassend ist und *ἄν* und *νίν* fehlen. Vgl. Eur. Phoen. 1175 *τοσόνδ' ἐκόμπασε* (Kapaneus), *μηδ' ἂν τὸ σεμνὸν πῦρ νιν εἰργαθεῖν Διὸς τὸ μὴ οὐ κατ' ἄκρων περγάμων ἑλεῖν πόλιν* und die Drohung des Parthenopäos unten 519 f.

416. Von dem ägyptischen König Apries erzählt Herod. II 169: *Ἀπρίεω λέγεται εἶναι ἥδε διάνοια, μηδ' ἂν θεόν μιν μηδένα δύνασθαι παῦσαι τῆς βασιληίης.*

419. Eur. Phoen. 1121 heißt es von Tydeus: *δεξιᾷ δὲ λαμπάδα Τιτὰν Προμηθεὺς ἔφερεν ὡς πρήσων πόλιν.*

420. *ὡπλισμένη*, als Waffe gegeben (Schol. *ἀνθ' ὅπλου οὖσα*). In gewöhnlicher Weise heißt es Eur. Bakch. 733 *ἕπεσθε θύρσοις διὰ χερῶν ὡπλισμέναι.* Vielleicht aber ist auch hier mit Herwerden *ὡπλισμένῳ* zu schreiben (*ὡπλισμένῳ αὐτῇ*).

421. D. h. die Worte *πρήσω πόλιν* stehen auf dem Schilde über dem Fackelträger.

422. *τοιῷδε τῷδε φωτὶ* für *τοιῷδε φωτὶ πέμπε* Dindorf. Schütz vermutet *τοιῷδε φωτὶ δ' εἰπέ.* Nach *τοιῷδε* konnte *τῷδε* leicht ausfallen und dann der V. mit *πέμπε* ergänzt werden.

423. *μὴ τρέσας* hat Bezug auf *κομπάζοντα*, ohne sich durch seine prahlerischen Reden schrecken zu lassen.

424. „Auch hier bringt (wie man im Sprichwort sagt) ein Gewinn den andern“. Der eine Gewinn ist, daß Kapaneus durch seine Prahlerei nur seine frevelhafte Gesinnung offenbart. Daraus ergibt sich der andere, daß er den Zorn

ET. καὶ τῷδε κέρδει κέρδος ἄλλο τίκτεται.
τῶν τοι ματαίων ἀνδράσιν φρονημάτων
ἡ γλῶσσ' ἀληθὴς γίγνεται κατήγορος·
Καπανεὺς δ' ἀπειλεῖ δρᾶν παρεσκευασμένος.
θεοὺς <δ'> ἀτίζων κἀπογυμνάζων στόμα
χαρᾷ ματαίᾳ θνητὸς ὢν ἐς οὐρανὸν
πέμπει γεγωνὰ Ζηνὶ κυμαίνοντ' ἔπη.
πέποιθα δ' αὐτῷ ξὺν δίκῃ τὸν πυρφόρον
ἥξειν κεραυνόν, οὐδὲν ἐξῃκασμένον
[μεσημβρινοῖσιν θάλπεσιν τοῖς ἡλίου].
ἀνὴρ δ' ἐπ' αὐτῷ, κεἰ στόμαργός ἐστ' ἄγαν,
αἴθων τέτακται λῆμα, Πολυφόντου βία,
φερέγγυον φρούρημα, προστατηρίας
Ἀρτέμιδος εὐνοίαισι σύν τ' ἄλλοις θεοῖς.

des Zeus auf sich herabruft und den Gott zum Bundesgenossen der Thebaner macht. Die Textänderung von Keck καὶ τῷδε κόμπῳ erscheint hiernach unnötig.

425. „Wovon das Herz voll ist, davon geht der Mund über“.

427. Kapaneus droht nicht bloß mit dem Munde (γλῶσσα 426), sondern ist auch bereit die Drohung zur Tat zu machen. Vgl. Eur. Heraklid. 691 μή τοί μ' ἔρυκε δρᾶν παρεσκευασμένον.

428. ἀπογυμνάζων στόμα kennzeichnet die γλωσσαλγία des Kapaneus.

429. ματαίᾳ χαρᾷ, in frevler Freude.

430. Hesych. γεγωνός· μεγαλόφωνος. — κυμαίνοντα, tumida, hochmütige.

431. ξὺν δίκῃ wie ἐνδίκως 392, in Wahrheit.

432f. ἥξειν: vgl. Prom. 374 ἀλλ' ἦλθεν αὐτῷ Ζηνὸς ἄγρυπνον βέλος. — οὐδὲν ἐξῃκασμένον, kein bildlicher: dieser πυρφόρος wird nicht wie der πυρφόρος 419 auf dem Schilde dargestellt, sondern ein wirklicher sein. Dieser Sinn wird durch den folgenden (von Verrall als unecht erkannten) Vers zerstört, welcher aus 418 gebildet ist und sich auch durch das nachhinkende τοῖς ἡλίου als Interpolation zu erkennen gibt. Vgl. Ag. 1243 κλύοντ' ἀληθῶς οὐδὲν ἐξῃκασμένα.

434f. ἐπ' αὐτῷ τέτακται: Schol. ἀντιτέτακται. — κεἰ στόμαργός (Schol. ταχὺς εἰς τὸ λαλεῖν, vgl. Eur. Med. 525 τὴν σὴν στόμαργον, ὦ γύναι, γλωσσαλγίαν) ἐστ' ἄγαν (ὁ Καπανεύς), αἴθων λῆμα d. i. der sich die Flamme seines Mutes durch die frechen Reden des Kapaneus nicht dämpfen läßt. — Πολυφόντου βία: diese epische Umschreibung auch 556, 558, 564, 607, 628. Vgl. Cho. 892 Αἰγίσθου βία, Soph. Phil. 314, 321, 592 Ὀδυσσέως βία, Trach. 38 Ἰφίτου βία.

436f. φερέγγυον φρούρημα (abstr. pro concreto): Schol. ἱκανὸς φρουρεῖν τὴν πατρίδα. — προστατηρίας Ἀρτέμιδος: Schol. ὡς τοῦ Πολυφόντου ἱερέως ὄντος τῆς Ἀρτέμιδος. Das Epitheton προστατήριος (Phot. προστατήριος· Ἀπόλλων, ἐπεὶ πρὸ τῶν θυρῶν αὐτὸν ἱδρύοντο. Σοφοκλῆς El. 637) scheint darauf hinzudeuten, daß der Dichter an ein Heiligtum der Artemis vor dem Elektratore denkt. Ἠλεκτρίς (die strahlende) erscheint in den Orphischen Hymnen VIII 6 als Beiname der Selene. — Blaydes vermutet εὐνοίᾳ τε. Aber vgl. Isokr. IV 174 τὰς εὐνοίας ἀληθινὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς ἕξομεν.

λέγ' ἄλλον ἄλλαις ἐν πύλαις εἰληχότα.
ΧΟ. ὄλοιθ' ὃς πόλει μεγάλ' ἐπεύχεται, antistr.
κεραυνοῦ δέ νιν βέλος ἐπισχέθοι,
πρὶν ἐμὸν ἐσθορεῖν δόμον, πωλικῶν θ'
ἑδωλίων ὑπερκόπῳ
δορί ποτ' ἐκλαπάξαι.
ΑΓ. [καὶ μὴν τὸν ἐντεῦθεν λαχόντα πρὸς πύλαις]
λέξω. τρίτῳ γὰρ 'Ετεόκλῳ τρίτος πάλος
ἐξ ὑπτίου 'πήδησεν εὐχάλκου κράνους,
πύλαισι Νηΐσταισι προσβαλεῖν λόχον.
ἵππους δ' ἐν ἀμπυκτῆρσιν ἐμβριμωμένας
δινεῖ, θελούσας πρὸς πύλαις πεπτωκέναι.
φιμοὶ δὲ συρίζουσι βάρβαρον βρόμον.
μυκτηροκόμποις πνεύμασιν πληρούμενοι.
ἐσχημάτισται δ' ἀσπὶς οὐ μικρὸν τρόπον·

441 f. *πωλικῶν ἑδωλίων* (Schol. *παρθενικῶν καθεδρῶν*) wie Cho. 69 *νυμφικῶν ἑδωλίων* von dem *παρθενών*. *πῶλος* wird bald vom Jünglinge (Cho. 790, Eur. Phoen. 947), bald wie *πόρτις*, *δάμαλις*, *μόσχος* von der Jungfrau (Eur. Hipp. 546, Hek. 142) gesagt.

443. *ἐκλαπάξαι* (Schol. *ἐκβαλεῖν*): *μὲ* ergänzt sich leicht aus dem vorhergehenden *ἐμόν*. Hermann schreibt *ἑδωλίων μ'*.

444. Auf die Aufforderung des Eteokles 438 ist das einfache *λέξω* die passende Erwiderung. Deshalb hat diesen Vers H. Wolf als Interpolation bezeichnet. Wegen des Folgenden ist er seinem ganzen Inhalte nach und besonders in der Angabe *πρὸς πύλαις* unnütz. Auch der rhythmische Bau desselben ist nicht gut.

446. *ἐπήδησεν* wie Hom. *H* 181 *πάλλεν δὲ Γερήνιος ἱππότα Νέστωρ, ἐκ δ' ἔθορε κλῆρος κυνέης . . Αἴαντος*.

447. *πύλαισι*: wie bei Hom. (Hesych. unter *πύλαι*), so kommt bei Äschylos nur der Plural von *πύλη* vor. — *Νηΐσταισι*: vgl. Hesych. *νήιστα· κατώτατα, ἔσχατα*. — *προσβαλεῖν* ist von dem in *πάλος ἐπήδησεν* liegenden Ausdruck des Wollens abhängig.

448. *ἐν ἀμπυκτῆρσιν ἐμβριμωμένας* (knirschend im Gebisse): Schol. *οἱ κορυφιστῆρες, τὰ προμετωπίδια κυρίως. νῦν δὲ λέγει τοῖς χαλινοῖς*.

449. *δινεῖ*: weil der Sturm auf die Stadt noch nicht beginnen darf (365).

450. *φιμοί*, hier die die Nase einklemmenden Zaumringe, an denen das Blasen der Nüstern ein pfeifendes Geräusch verursacht. Hesych. *φιμός· κημός, παραστόμιον*, Eustath. zur Il. p. 1157, 34: *Αἰσχύλος δέ φησι καὶ τὴν τάφρον αὐλῶνα, ἔνθα καὶ φιμοὺς λέγει αὐλωτοὺς διὰ τὸ κώδωνας, φησί* (l. *φασί*), *προσῆφθαι αὐτοῖς, οἷς ἐμφυσῶντες οἱ ἵπποι ὡς φωνὴν σάλπιγγος προΐεντο· γράφει οὖν οὕτως· „ὃς εἶχε πώλους τέσσαρας ζυγηφόρους φιμοῖσιν αὐλωτοῖσιν ἐστομωμένας* (vielleicht *ἐμβριμωμένας*). — *βάρβαρον βρόμον* (so Schütz für *τρόπον*): Schol. *ἀπηνῆ ἦχον*. Vgl. Soph. Ant. 1002 *κλάζοντας . . βεβαρβαρωμένως*.

451. *μυκτηρόκομπα πνεύματα*, das nüsternstolze Schnauben, d. i. das stolze Schnauben der Nüstern.

452. *οὐ σμικρὸν τρόπον* (großartig) wie *τὸν μέγαν τρόπον* 270, *ἄνδρα δ' οὐ πέπυσθε σύμμαχον Τροίᾳ μολόντα Ῥῆσον οὐ φαύλῳ τρόπῳ* Eur. Rhes. 599.

ἀνὴρ ὁπλίτης κλίμακος προσαμβάσεις
στείχει πρὸς ἐχθρῶν πύργον, ἐκπέρσαι θέλων·
βοᾷ δὲ χοὖτος γραμμάτων ἐν ξυλλαβαῖς
ὡς οὐδ' ἂν Ἄρης σφ' ἐκβάλοι πυργωμάτων.
καὶ τῷδε φωτὶ πέμπε τὸν φερέγγυον
πόλεως ἀπείργειν τῆσδε δούλιον ζυγόν.
ET. πέμποιμ' ἂν ἤδη τόνδε, σὺν τύχῃ δέ τῳ
* * * * * * * * * * * * * *
καὶ δὴ πέπεμπται κόμπον ἐν χεροῖν ἔχων,
Μεγαρεὺς Κρέοντος σπέρμα τοῦ σπαρτοῦ γένους,
ὃς οὔτι μάργον ἱππικῶν φρυαγμάτων
βρόμον φοβηθεὶς ἐκ πυλῶν χωρήσεται,
ἀλλ' ἢ θανὼν τροφεῖα πληρώσει χθονί,
ἢ καὶ δύ' ἄνδρε καὶ πόλισμ' ἐπ' ἀσπίδος
ἑλὼν λαφύροις δῶμα κοσμήσει πατρός.
κόμπαζ' ἐπ' ἄλλῳ, μηδέ μοι φθόνει λέγων.

453f. Er steigt die Staffeln der Leiter hinauf auf die Mauer. Der Acc. wie bei *θρῴσκειν πεδίον* zur Bezeichnung der Strecke. *κλίμακος* oder *κλιμάκων προσαμβάσεις* auch Eur. Bakch. 1213, Phön. 489, 1173.

455. *καὶ οὗτος*, Eteokles wie Kapaneus (421).

456. *σφέ*, *αὐτόν* auch 602, 604, 1019, Ag. 1642, Eum. 234.

459f. Bei *τόνδε* deutet Eteokles auf Megareus. — *σὺν τύχῃ τινί* (zu 389) ist nicht verständlich, da die Angabe fehlt, inwiefern ein besonders glücklicher Zufall die beiden Kämpfer zusammenführt. Die Partikeln *καὶ δή* haben ihre Stelle am Anfange eines Satzes. Nach 459 ist also eine Lücke und zwar sind, nach der Verszahl der Botenrede zu schließen, 5 Verse ausgefallen. Nach diesen Versen entfernt sich Megareus, daher *καὶ δὴ πέπεμπται*. Zu *κόμπον ἐν χεροῖν ἔχων*, worin das Hauptgewicht des Satzes ruht, vgl. 541, Soph. Phil. 97 *γλῶσσαν μὲν ἀργόν, χεῖρα δ' εἶχον ἐργάτιν.*

461. *τοῦ σπαρτοῦ γένους*: zu 399f. Eur. Phoen. 942 sagt Tiresias zu Kreon: *σὺ δ' ἐνθάδ' ἡμῖν λοιπὸς εἶ σπαρτῶν γένους ἀκέραιος, ἔκ τε μητρὸς ἀρσένων τ' ἄπο, οἵ σοί τε παῖδες* (Hämon und Menökeus, wie Megareus dort heißt, Megareus auch Soph. Ant. 1303).

462. *μάργον* für *μάργων* Schütz um der passenden Verteilung der Attribute willen.

463. *ἐκ πυλῶν χωρήσεται* d. i. seinen Posten verlassen wird.

464. *τροφεῖα* (*τὰ ὀφειλόμενα τοῖς τροφεῦσι* nach Hesych.), *θρεπτήρια*, *θρέπτρα*: vgl. Hom. Δ 477 *οὐδὲ τοκεῦσι θρέπτρα φίλοις ἀπέδωκε*, Isokr. VI 108 *ἀποδῶμεν τὰ τροφεῖα τῇ πατρίδι*, Lys. II 70 *τῇ πατρίδι τὰ τροφεῖα ἀποδόντες*. — *χθονί*: Megareus war ebenso wie Melanippos (403) als Nachkomme der Sparten ein Sprößling der Thebanischen Erde.

465. Schol. *τὸν φέροντα τὴν ἀσπίδα καὶ τὸν ἐγγεγραμμένον τῇ ἀσπίδι καὶ τὸ ἐπ' ἀσπίδος πόλισμα γραφέν* (454).

467. *κόμπαζ' ἐπ' ἄλλῳ* d. i. melde die prahlende Rede eines anderen. — *φθόνει λέγων*: Valckenaer *φθόνει λόγων*, nach dem Schol. *λέγ' ἄλλον κομπώδη καὶ μηδὲν ἀποκρύφῃ με τῶν ἀλαζονειῶν* kann man an *λήρων φθόνει* denken.

ΧΟ. *ἐπεύχομαι δὴ τάδε μὲν εὐτυχεῖν, ἰὼ* *stroph.*
πρόμαχ' ἐμῶν δόμων, τοῖσι δὲ δυστομεῖν.
ὡς δ' ὑπέραυχα βάζουσιν ἐπὶ πτόλει
μαινομένᾳ φρενί, τώς νιν
Ζεὺς νεμέτωρ ἐπίδοι κοταίνων.
ΑΓ. *τέταρτος ἄλλος, γείτονας πύλας ἔχων*
Ὄγκας Ἀθάνας, ξὺν βοῇ παρίσταται,
Ἱππομέδοντος σχῆμα καὶ μέγας τύπος·
ἅλω δὲ πολλήν, ἀσπίδος κύκλον λέγω,
ἔφριξα δινήσαντος· οὐκ ἄλλως ἐρῶ.

468 ff. „Möge es diesen Worten (464—466) entsprechend gut gehen, Eteoklos aber und seine Gesellen mögen lästern (456); wie sie aber lästern, so möge ihnen Zeus vergelten". Dieser Gedankenzusammenhang ist damit gewonnen, daß *δυστομεῖν* an die Stelle des nichtssagenden *δυστυχεῖν* gesetzt ist. Vgl. Soph. Ant. 127 *Ζεὺς γὰρ μεγάλης γλώσσης κόμπους ὑπερεχθαίρει.*

471. *τώς* findet sich bei Äschylos viermal (624, Hik. 70, 678), bei Sophokles nur in einer interpolierten Stelle (Ai. 841), bei Euripides nirgends, öfters bei Homer. — *νίν*, *αὐτούς* wie Hik. 737.

472. *νεμέτωρ*: vgl. Hik. 409 *Ζεὺς .. νέμων εἰκότως ἄδικα μὲν κακοῖς, ὅσια δ' ἐννόμοις.* — *ἐπίδοι*: *ἐφορᾶν, ἐποπτεύειν, ἐπωπᾶν, ἐποπτῆρας γενέσθαι* wird in speziellem Sinn gesagt von dem zornigen Blick straf-gerechter Götter.

474. Schol. *Ἀθηνᾶς τῆς Ὀγκαίας, ἀφ' ἧς καὶ αἱ πύλαι Ὀγκαῖαι*, Hesych. *Ὄγκας Ἀθήνας· τὰς Ὠγυγίας πύλας λέγει.* Vgl. Eur. Phoen. 1113 *Ὠγύγια δ' εἰς πυλώμαθ' Ἱππομέδων ἄναξ ἔστειχ' ἔχων σημεῖον ἐν μέσῳ σάκει στικτοῖς Πανόπτην ὄμμασιν δεδορκότα* und zu 149.

475. Schol. *περιφραστικῶς ὁ Ἱππομέδων, μέγας ὢν καὶ κάλλιστον ἔχων σχῆμα.* — *Ἱππομέδοντος* ist wie *Ἱππομμέδοντος* zu sprechen. Das gleiche gilt von *Παρθενοπαῖος* 534. Vgl. Priscian. de metris Terent. 23: Aeschylus in *Ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας „Ἱππομέδοντος σῆμα καὶ μέγας τύπος"*. In principio enim trochaeum posuit. Quem imitans Sophocles teste Seleuco profert quaedam contra legem metrorum, sicut in hoc *„Ἀλφεσίβοιαν ἣν ὁ γεννήσας πατήρ"*, dazu *φαιοχίτωνες* Cho. 1047, *εἶεν, ἀκούω* ebd. 653 und Aristoph. Frie. 663, immer am Anfang des Trimeter.

476. Unter *ἅλως* versteht der Schol. den s. g. Hof um die Sonne: *ἅλως ἐστὶ κυρίως, ὅταν νέφη περὶ τὸν ἥλιον ἐκκανθέντα λευκὰ φαίνηται καὶ ἐν κύκλῳ τοῦ ἡλίου γένηταί* (l. *λευκὰ γένηται καὶ . . ἡλίου φαίνηται*). Vgl. Hesych. *ἅλως· ἡ τοῦ ἡλίου ἢ σελήνης περιφέρεια. Αἰσχύλος περιφέρεια τῆς ἀσπίδος καὶ κύκλος.* Die Vergleichung mit dem Hofe des Mondes kann nahe liegen, weil die Schilde der Argiver weiß sind (*λεύκασπις* 89), und Heimsöth vermutet *ἅλω δὲ λευκήν.* Aber im Sinne „eine weite Tenne" scheint der Ausdruck einen volkstümlichen Witz zu enthalten, wie es etwa im „hörnern Siegfried" heißt: „er nahm zu seiner Hande ein'n Schild als wie ein Scheurentor". — *κύκλον λέγω*, eine beliebte Form der *ἐπεξήγησις* wie 596, Ag. 1019, Cho. 251, Fragm. 169, Soph. Ai. 569, Ant. 198, Trach. 9, Phil. 1261, Eur. Hel. 1678.

477. *δινήσαντος, αὐτοῦ.* Von dem Dekeleer Sophanes erzählt Herod. IX 74: *λέγεται ὡς ἐπ' ἀσπίδος αἰεὶ περιθεούσης καὶ οὐδαμὰ ἀτρεμιζούσης ἐφόρεε ἐπίσημον ἄγκυραν.* — *οὐκ ἄλλως ἐρῶ* s. v. a. *οὐκ ἀρνήσομαι.* Vgl. Eur. Or. 709 *δεῖ δέ μ', οὐκ ἄλλως λέγω, σῴζειν σε.*

ὁ σηματουργὸς δ' οὔ τις εὐτελὴς ἄρ' ἦν,
ὅστις τόδ' ἔργον ὤχμασεν πρὸς ἀσπίδι,
Τυφῶν' ἱέντα πύρπνοον διὰ στόμα
λιγνὺν μέλαιναν, αἰόλην πυρὸς κάσιν·
ὄφεων δὲ πλεκτάναισι περίδρομον κύτος
προσηδάφισται κοιλογάστορος κύκλου.
αὐτὸς δ' ἐπηλάλαξεν, ἔνθεος δ' Ἄρει
βακχᾷ πρὸς ἀλκὴν Θυιὰς ὣς φόνον βλέπων.
τοιοῦδε φωτὸς πεῖραν εὖ φυλακτέον·
φόβος γὰρ ἤδη πρὸς πύλαις κομπάζεται.
ΕΤ. πρῶτον μὲν Ὄγκα Παλλάς, ἥτ' ἀγχίπτολις

478. εὐτελής, φλαυροῦργός τις ἀνήρ Soph. Phil. 35, ein schlechter Meister. — Den Sinn von ἄρα gibt der Schol. gut mit ὡς ἔοικεν.

479. ὤχμασεν (so Stadtmüller für ὤπασεν), am Schilde anbrachte.

480. Den feuerschnaubenden Typhon schildert Äschylos Prom. 367 ff. nach Pind. Pyth. I 15, Hesiod Theog. 820 ff. — In ἵημι verkürzen die szenischen Dichter die erste Silbe öfters um des Versmaßes willen.

481. αἰόλην: Schol. εὐκίνητον καὶ ταχεῖαν. — κάσις wie Ag. 499 κάσις πηλοῦ κόνις. Vgl. Pind. Ol. XI 2 οὐρανίων ὑδάτων ὀμβρίων, παίδων νεφέλας.

482. περίδρομον (vgl. Eur. El. 458 περιδρόμῳ μὲν ἴτυος ἕδρᾳ — Gegensatz ἐν δὲ μέσῳ σάκει 464) κύτος scheint nicht zu προσηδάφισται („ist am Boden befestigt") zu passen. Auch enthalten die Scholien ἡ περιφέρεια τῆς ἀσπίδος κύκλῳ ὀφίων εἰς ἑαυτοὺς ἄντικρυς ὁρώντων καὶ ἐμπεπλεγμένων τὰ τέλη ἔχει ἐγγεγραμμένα und τοὺς γηγενεῖς δρακοντόποδας ἔγραψεν Angaben, denen in unserem Texte nichts entspricht. Die Worte εἰς ἑαυτοὺς ἄντικρυς ὁρώντων könnten etwa ἀντωπῶν wiedergeben. Deshalb erweist sich die Stelle als lückenhaft. Da die Gegenrede des Eteokles 20 Verse enthält, scheinen 5 Verse zu fehlen. Abgesehen hiervon erwartet man περίδρομος κύκλος und κοιλογάστορος κύτους, Blaydes will mit περιδρόμων oder περιδρόμοις helfen. — Eur. Phoen. 1135 ist der Schild des Adrastos mit den hundert Köpfen der Lernäischen Hydra geziert, vgl. Verg. Aen. VII 657 f.

484. ἔνθεος (Schol. ἐμμανής) Ἄρει, des Kriegsgottes voll, trunken in kriegerischer Begeisterung.

485. βακχᾷ πρὸς ἀλκήν, drängt rasend zum Kampfe. — Θυιὰς ὥς: vgl. 821, Verg. Aen. IV 400 saevit inops animi totamque incensa per urbem bacchatur, qualis commotis excita sacris Thyias, ubi audito stimulant trieterica Baccho orgia. — φόνον (so Canter für φόβον) βλέπων: vgl. Eur. Ion 1263 πυρὸς δράκοντ' ἀναβλέποντα φοινίαν φλόγα und oben zu 53.

486. πεῖραν, Unternehmen, Anschlag, Angriff wie Pers. 721 πεζὸς ἢ ναύτης δὲ πεῖραν τήνδ' ἐμώρανεν τάλας; Soph. Ai. 2 πεῖράν τιν' ἐχθρῶν.

487. „Der Schrecken macht sich bereits unmittelbar am Tore breit". Für φόβος will Blomfield φόνος, Weil φοῖτος, Blaydes βρόμος schreiben.

488 f. Das epische ὅτε auch Pers. 300, 764, Eum. 25, 1025 im Trimeter. — ἀγχίπτολις statt des prosaischen γείτων. Dieses Wort ist in den Text gekommen (πύλαισι γείτων, ἀνδρὸς), wo es zwecklos ist. Das dafür gesetzte ἧσται entspricht dem ἔνεδροι und dem für die Stätten der Götter gebräuchlichen ἕδη.

πύλαισιν ἧσται, τἀνδρὸς ἐχθαίρουσ' ὕβριν
εἴρξει νεοσσῶν ὡς δράκοντα δύσχιμον.
  Ὑπέρβιος δὲ κεδνὸς Οἴνοπος τόκος
ἀνὴρ κατ' ἄνδρα τοῦτον ᾑρέθη, θέλων
ἐξιστορῆσαι μοῖραν ἐν χρείᾳ τύχης,
οὔτ' εἶδος οὔτε θυμὸν οὐδ' ὅπλων σχέσιν
μωμητός, Ἑρμῆς δ' εὐλόγως συνήγαγεν.
ἐχθρὸς γὰρ ἀνὴρ ἀνδρὶ τῷ ξυστήσεται,
ξυνοίσετον δὲ πολεμίους ἐπ' ἀσπίδων
θεούς· ὃ μὲν γὰρ πύρπνοον Τυφῶν' ἔχει,
Ὑπερβίῳ δὲ Ζεὺς πατὴρ ἐπ' ἀσπίδος
σταδαῖος ἧσται, διὰ χερὸς βέλος φλέγων.
  τοιάδε μέντοι προσφίλεια δαιμόνων,
εἰκὸς δὲ πράξειν ἄνδρας ὧδ' ἀντιστάτας.
πρὸς τῶν κρατούντων δ' ἐσμέν, οἱ δ' ἡσσωμένων,
εἰ Ζεύς γε Τυφῶ καρτερώτερος μάχῃ
κοὔπω τις εἶδεν Ζῆνά του νικώμενον.

490. „Sie wird (ihn vom Tore) wie (ein Vogel) von seinen Jungen einen schaurigen Drachen abwehren". Vgl. 278 ff. In ähnlicher Weise ist Pers. 129 ff. *πᾶς . . λεὼς σμῆνος ὡς ἐκλέλοιπεν μέλισσαι σὺν ὀρχάμῳ στρατοῦ* ein Teil des Gleichnisses (*σμῆνος*) an die Stells des eigentlichen Ausdrucks (*τὴν πόλιν*) getreten.

492. *κατ' ἄνδρα τοῦτον*, er ward für den Platz, wo dieser Mann steht, ausersehen. Vgl. Soph. Ai. 775 *καθ' ἡμᾶς δ' οὔποτ' ἐκρήξει μάχη*.

493. *ἐξιστορῆσαι* von *ἱστορῆσαι* der Bedeutung nach nicht sehr verschieden wie *ἐξιστορήσας* Cho. 674. — *μοῖραν*, seinen Anteil, sein Geschick. — *ἐν χρείᾳ τύχης*, nicht mit prahlerischen Schildzeichen, vgl. Soph. Ai. 963 *ἐν χρείᾳ δορός* (wo es gilt zu kämpfen), was auch hier geeigneter erscheint.

494. Vgl. Hom. *Α* 114 *οὔ ἑθέν ἐστι χερείων, οὐ δέμας οὐδὲ φυήν, οὔτ' ἂρ φρένας οὔτε τι ἔργα*.

495. D. i. „der Zufall hätte sie nicht besser zusammenbringen können". Schol. *τὰ ἀπὸ τῆς τύχης Ἑρμῇ ἀναφέρουσιν*. Hermes, der Gott des Gewinnes und glücklichen Fundes (*ἕρμαιον*), lenkt auch das Los.

496 f. „Denn wie der eine Mann dem andern feindlich gegenübertreten wird, so werden sie auch feindliche Götter auf ihren Schilden gegeneinander tragen". — *τῷ*: zu 179.

500. *σταδαῖος*, Jupiter stator. — *διὰ . . φλέγων*, in der Hand das flammende Geschoß haltend.

502 ff. Die dem Zusammenhang der Gedanken entsprechende Ordnung der Verse ist in der handschriftlichen Überlieferung gestört.

502 f. „Bei solchem Liebesverhältnis der sich gegenüberstehenden Götter wird voraussichtlich der Erfolg der einander entgegengestellten Menschen entsprechend sein".

503 ff. „Wir gehören zur siegenden Partei". Vgl. Eur. Rhes. 320 *Ζεὺς πρὸς ἡμῶν ἐστιν*. — *Ζεύς γε* d. i. „auch ein anderer Gott ist stärker als Typhos geschweige Zeus". — *του* (so Elmsley für *που*) *νικώμενον* wie *μὴ φόβου νικῶ* Cho. 1050, *ἱμέρου νικώμενος* Hik. 1016, *τῶν φίλων νικώμενος* Soph. Ai. 1353.

Ὑπερβίῳ τε πρὸς λόγον τοῦ σήματος
σωτὴρ γένοιτ' ἂν Ζεὺς ἐπ' ἀσπίδος τυχών.
ΧΟ. πέποιθα τὸν Διὸς ἀντίτυπον ἔχοντ' *antistr.*
ἄφιλον ἐν σάκει τοῦ χθονίου δέμας
δαίμονος, ἐχθρὸν εἴκασμα βροτοῖς τε καὶ
δαροβίοισι θεοῖσιν,
πρόσθε πυλᾶν κεφαλὰν ἰάψειν.
ΑΓ. οὕτως γένοιτο. τὸν δὲ πέμπτον αὖ λέγω,
πέμπταισι προσταχθέντα Βορραίαις πύλαις
τύμβον κατ' αὐτὸν Διογενοῦς Ἀμφίονος
<Παρθενοπαῖον Ἀρκάδ', Ἀταλάντης γόνον>.
ὄμνυσι δ' αἰχμὴν ἣν ἔχει, μᾶλλον θεοῦ
σέβειν πεποιθὼς ὀμμάτων θ' ὑπέρτερον,

Diese Stelle ahmt Eur. Heraklid. 847 nach: *θεοῖσι δ' οὐ κακίοσιν χρώμεσθα συμμάχοισιν Ἀργείων, ἄναξ. τῶν μὲν γὰρ Ἥρα προστατεῖ Διὸς δάμαρ, ἡμῶν δ' Ἀθάνα· φημὶ δ' εἰς εὐπραξίαν καὶ τοῦθ' ὑπάρχειν θεῶν ἀμεινόνων τυχεῖν· νικωμένη γὰρ Παλλὰς οὐκ ἀνέξεται.* Vgl. übrigens Hom. Υ 104 *ἥρως* (Äneas), *ἀλλ' ἄγε καὶ σὺ θεοῖς αἰειγενέτῃσιν εὔχεο· καὶ δὲ σέ φασι Διὸς κούρης Ἀφροδίτης ἐκγεγάμεν, κεῖνος* (Achilleus) *δὲ χερείονος ἐκ θεοῦ ἐστιν.*

507. Für *τυχών* vermutet Stadtmüller *κυρῶν*, sehr ansprechend.

508f. *πέποιθα τὸν ἔχοντα ἐν σάκει ἄφιλον* (widerwärtig) *τοῦ χθονίου δαίμονος δέμας ἀντίτυπον Διός* (d. i. Gegenbild zum Bilde des Zeus). — Bei *ἄφιλον* konnten die Athener an das Bild des dreileibigen Typhon (*τρισωμάτους Τυφῶνας* Eur. Herk. 1272) auf der Akropolis erinnert werden. — *χθόνιος* wie Prom. 867 Typhos als *γηγενής* bezeichnet wird. — Der erste Vers stimmt metrisch mit dem strophischen 468 nicht überein. Ein Trimeter, wenn auch nicht mit gleichem Rhythmus, wird gewonnen mit *πέποιθα τὸν τὸ Ζηνὸς ἀντίτυπον ἔχοντ'*.

511. *δαρόβιοι* heißen die Götter im Gegensatz zu den *ἐφήμεροι* (Prom. 88 u. ö.). Vgl. Soph. Ant. 987 *Μοῖραι μακραίωνες*.

512. *ἰάψειν*, zerschmettern.

515f. Vgl. Paus. IX 17, 3 *Ζήθῳ μνῆμα καὶ Ἀμφίονι ἐν κοινῷ γῆς χώματι*, Eur. Phoen. 145 *ΑΝΤ. τίς δ' οὗτος ἀμφὶ μνῆμα το Ζήθου περᾷ καταβόστρυχος, ὄμμασι γοργὸς εἰσιδεῖν νεανίας; ΠΑΙΔ. ὅδ' ἐστὶ Παρθενοπαῖος, Ἀταλάντης γόνος.* Den folgenden Vers hat Dindorf (dieser nach 518) ergänzt, weil das 519ff. Gesagte unverständlich wäre, wenn der Name des Helden erst 534 genannt würde. Der Vers ist gebildet nach 534, nach der angeführten Stelle von Eur. Phoen., nach Eur. Hik. 888 *ὁ τῆς κυναγοῦ δ' ἄλλος Ἀταλάντης γόνος* und Soph. O. K. 1320 *ἔκτος δὲ Παρθενοπαῖος Ἀρκὰς . . πιστὸς Ἀταλάντης γόνος.* Über die Verlängerung der zweiten Silbe von *Παρθενοπαῖος* zu 475.

516. So schwört Antigone Eur. Phoen. 1677 *ἴστω σίδηρος ὅρκιόν τέ μοι ξίφος.* Vgl. Apoll. Rh. I 466 *ἴστω νῦν δόρυ θοῦρον, ὅτῳ περιώσιον ἄλλων κῦδος ἐνὶ πτολέμοισιν ἀείρομαι οὐδέ μ' ὀφέλλει Ζεὺς τόσον, ὁσσάτιόν περ ἐμὸν δόρυ*, Verg. Aen. X 773 dextra mihi deus et telum, quod missile libro, nunc adsint.

517. Für *πεποιθώς* erwartet man *ἐπαυχῶν*. — Zu *ὀμμάτων ὑπέρτερον* vgl. Catull. III 5 quem plus illa oculis suis amabat, XIV 1 ni te plus oculis meis amarem.

ἦ μὴν λαπάξειν ἄστυ Καδμείων βίᾳ
Διός· τόδ' αὐδᾷ μητρὸς ἐξ ὀρεσκόου
βλάστημα καλλίπρῳρον, ἀνδρόπαις ἀνήρ.
στείχει δ' ἴουλος ἄρτι διὰ παρηίδων,
ὥρας φυούσης, ταρφὺς ἀντέλλουσα θρίξ.
ὃ δ' ὠμόν, οὔτι παρθένων ἐπώνυμον,
φρόνημα, γοργὸν δ' ὄμμ' ἔχων προσίσταται.
οὐ μὴν ἀκόμπαστός γ' ἐφίσταται πύλαις·

518f. Vgl. 47. — βίᾳ Διός, wie Kapaneus (415). — ὀρεσκόου d. i. κυναγοῦ.

520. καλλίπρῳρον, Schol. καλλιπρόσωπον. Hesych. καλλίπρωρον· εὐπρόσωπον, vgl. Ag. 245 στόματος καλλιπρῴρου, Soph. Trach. 13 ἀνδρείῳ κύτει βούπρῳρος. — Die Schönheit (Eur. Hik. 889 παῖς Παρθενοπαῖος εἶδος ἐξοχώτατος) und jugendliche Zartheit des Helden tritt in Gegensatz zu seinen entsetzlichen Drohungen. Übrigens merkt man dieser wie anderen Stellen des Äschylos (Fragm. 135, 136, Athen. XIII S. 601 A) die Neigung zur Knabenliebe an. — ἀνδρόπαις: Schol. ὁ ἐν παιδικῇ ἡλικίᾳ ἀνδρεῖος, Schol. zu Pind. Pyth. II 121 ὑπὲρ τὴν νεότητα βουλεύῃ. καὶ Σοφοκλῆς ἐπὶ τοῦ Τρωΐλου „τὸν ἀνδρόπαιδα δεσπότην ἀπώλεσα", παῖδα μὲν τῇ ἡλικίᾳ, ἄνδρα δὲ τῷ φρονήματι. Hiernach bedeutet ἀνήρ wenig, man erwartet ἀγός (Führer trotz seiner Jugend), wie es Eur. Phoen. 148 von Parthenopäos heißt: νεανίας, λοχαγός, ὡς ὄχλος νιν ὑστέρῳ ποδὶ πάνοπλος ἀμφέπει (d. i. sonst würde man einen solchen Jüngling nicht für einen Führer halten).

521. Für στείχει könnte man θάλλει erwarten nach Eur. Bakch. 1185 νέος ὁ μόσχος ἄρτι γένυν ὑπὸ κόρυθ' ἁπαλότριχα κατάκομον θάλλει. Blaydes vermutet ἕρπει nach Xen. Symp. IV 23 τούτῳ μὲν παρὰ τὰ ὦτα ἄρτι ἴουλος καθέρπει, Κλεινίᾳ δὲ πρὸς τὸ ὄπισθεν ἤδη ἀναβαίνει, doch kann wie καθέρπει und ἀναβαίνει wohl auch στείχει gebraucht sein. — Hesych. ἴουλοι· αἱ πρῶται τῶν τριχῶν ἐκφύσεις zu Hom. λ 319 πρίν σφωιν ὑπὸ κροτάφοισιν ἰούλους ἀνθῆσαι πυκάσαι τε γένυς εὐανθέι λάχνῃ.

522. ὥρας φυούσης: die Jugendblüte läßt (den Flaum) hervorkeimen. Vgl. Hom. κ 278 Ἑρμείας .. νεηνίῃ ἀνδρὶ ἐοικώς, πρῶτον ὑπηνήτῃ, τοῦ περ χαριεστάτη ἥβη und den Anfang von Plat. Prot. ΕΤ. πόθεν, ὦ Σώκρατες, φαίνει; ἢ δῆλα δή, ὅτι ἀπὸ κυνηγεσίου τοῦ περὶ τὴν Ἀλκιβιάδου ὥραν; καὶ μήν μοι καὶ πρῴην ἰδόντι καλὸς μὲν ἐφαίνετο ἀνὴρ ἔτι, ἀνὴρ μέντοι .:. καὶ πώγωνος ἤδη ὑποπιμπλάμενος. ΣΩ. εἶτα τί τοῦτο; οὐ σὺ μέντοι Ὁμήρου ἐπαινέτης εἶ, ὃς ἔφη χαριεστάτην ἥβην εἶναι τοῦ ὑπηνήτου; — ταρφύς: Schol. πεπυκνωμένη. Neben einem Fem. (μυριάς) auch Pers. 928, wie sich θῆλυς für θήλεια findet. — ἀντέλλειν von dem Sprossen des Haares wie Cho. 287 λευκὰς δὲ κόρσας τῇδ' ἐπαντέλλειν νόσῳ.

523. Schol. οὐ σύμφωνον τῇ κλήσει τῆς παρθένου τὸ φρόνημα ἔχων, ἀλλὰ ὠμόν, vgl. Cho. 189 ἐμῇ γε μήτηρ, οὐδαμῶς ἐπώνυμον φρόνημα παισὶ . . πεπαμένη.

524. Wenn γοργὸν δ' richtig ist und es nicht, wie eine jüngere Handschrift bietet, γοργόν τ' heißen muß, so ist γοργὸν ὄμμα dem παρθένων ἐπώνυμον φρόνημα entgegengesetzt, während eigentlich γοργὸν ὄμμα mit ὠμὸν φρόνημα verbunden sein sollte. — Für προσίσταται (vor ἐφίσταται) hat es vielleicht προσχρίμπτεται geheißen, vgl. Cho. 185 δόμοισι τοῖσδε χρίμπτεσθαι (sich nähern), Eur. Hel. 526 παντοδαποῖσι γύαις ποτιχριμπτόμενος, Rhes. 644 ἐχθρῶν τις ἡμῖν χρίμπτεται στρατεύματι.

525. ἀκόμπαστος wie ἄκομπος 541, doch hier von dem prahlerischen Bildwerk des Schildes.

τὸ γὰρ πόλεως ὄνειδος ἐν χαλκηλάτῳ
σάκει, κυκλωτῷ σώματος προβλήματι,
Σφίγγ' ὠμόσιτον προσμεμηχανημένην
γόμφοις ἐνώμα, λαμπρὸν ἔκκρουστον δέμας,
φέρει δ' ὑφ' αὑτῇ φῶτα Καδμείων ἕνα,
ὡς πλεῖστ' ἐπ' ἀνδρὶ τῷδ' ἰάπτεσθαι βέλη.
ἐλθὼν δ' ἔοικεν οὐ καπηλεύσειν μάχην,
μακρᾶς κελεύθου δ' οὐ καταισχυνεῖν πόρον,

526. *ὄνειδος* (Schimpf): Schol. *ἐπειδὴ Οἰδίπους ἐμίγη τῇ μητρὶ λύσας τὸ αἴνιγμα τῆς Σφιγγός*, vielmehr weil die Sphinx die höchste Not über Theben brachte.

527. *πρόβλημα* Deckung, Schutz hier für, 663 gegen etwas.

528 f. *ὠμόσιτος* wie *ὠμοβρώς*, *ὠμοφάγος*, weil sie ihre Opfer zerfleischte. Eur. Phoen. 1024 *φοιτάσι πτεροῖς χαλαῖσί τ' ὠμοσίτοις*, 1760 *Σφιγγὸς τῆς μιαιφόνου*. — *προσμεμηχανημένην γόμφοις*, mit Nägeln geschickt daran befestigt. — *ἐνώμα*, als ich ihn sah. Wakefield vermutet *γόμφοισι νωμᾷ*. — *ἔκκρουστον* d. i. eine freie Figur, nicht Relief. Eustathios (zu Il. S. 1160, 49) scheint etwas in den Text zu legen, was nicht ausdrücklich gesagt ist, wenn er schreibt: *ἴσως δὲ καὶ μηχανῇ τινι ἐκινοῦντο* (die am Schilde angebrachten Figuren), *ἔκκρουστα ὄντα καὶ οὐ διόλου προσηλωμένα τῷ σάκει. καὶ οὕτω ἐφάνταζον τοῖς ὁρῶσι τὸ αὐτοκίνητον, ὁποῖον δή τι πλάττει καὶ Αἰσχύλος ἐν τοῖς Ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας*. Wirklich ist dies der Fall bei dem Schildzeichen des Polynikes Eur. Phoen. 1124 *Ποτνιάδες δ' ἐπ' ἀσπίδι ἐπίσημα πῶλοι δρομάδες ἐσκίρτων φόβῳ, εὖ πως στρόφιγξιν ἔνδοθεν κυκλούμεναι πόρπαχ' ὑπ' αὐτὸν ὥστε μαίνεσθαι δοκεῖν*. Vgl. Hes. *Ἀσπ.* 161 *ἐν δ' ὀφίων κεφαλαὶ δεινῶν ἔσαν, οὔτι φατειῶν, δώδεκα, ταὶ φοβέεσκον ἐπὶ χθονὶ φῦλ' ἀνθρώπων, οἵτινες ἀντιβίην πόλεμον Διὸς υἷι φέροιεν· τῶν καὶ ὀδόντων μὲν καναχὴ πέλεν, εὖτε μάχοιτο Ἀμφιτρυωνιάδης, τὰ δὲ δαίετο* (*δαίδαλα?*) *θαυματὰ ἔργα*.

530. Meineke vermutet *Καδμείων, ἐνὶ* —, aber auch *ἕνα* kann auf das folgende *πλεῖστα* bezogen werden, als ob es hieße: *ὥστε ἐπὶ ἀνδρὶ τῷδε ἑνὶ πλεῖστα* (vgl. Pers. 330 *εἷς ἀνὴρ πλεῖστον πόνον ἐχθροῖς παρασχών*, eine häufige Verstärkung des Superlativs) *βέλη ἰάπτεσθαι*. Diesen auf dem Schilde dargestellten Kadmeer treffen die zahllosen Geschosse, welche in der Schlacht auf den Schild fliegen. Vgl. Eur. Phoen. 1137 *ἐκ δὲ τειχέων μέσων δράκοντες* (welche auf dem Schilde des Adrastos gebildet waren) *ἔφερον τέκνα Καδμείων γνάθοις*. Äschylos hat Darstellungen der Sphinx im Auge, in denen sie als „Würgerin" (*σφίγγω*) Jünglinge in ihren Klauen hält. Vgl. Schöne, Gr. Reliefs S. 62, Nr. 21 f., Stackelberg Gräber d. H. Taf. 56 oder Overbeck Bildw. zum Theb. u. Tro. Heldenkreis I 5, Jahn Arch. Beitr. S. 117, auch Körte Urne Etrusche II 1, Kap. VI.

532. *καπηλεύειν μάχην*, mit dem Kampfe markten und feilschen d. h. durch Redensarten und Ausflüchte sich dem Kampf entziehen. Vgl. Frgm. 322 *κάπηλα προσφέρων τεχνήματα* (Etym. M. S. 490, 12 *ὁ δὲ Αἰσχύλος τὰ δόλια πάντα καλεῖ κάπηλα*). Eine schiefe Auffassung dieser griechischen Redensart liegt den Worten des Ennius (Cic. de off. I 12, 38) zugrunde: non aurum posco . . nec cauponantes bellum, sed belligerantes ferro, non auro vitam cernamus utrique.

533. Es wäre eine Schande den weiten Weg umsonst gemacht zu haben. — Hermann *καταισχυνεῖ*, passend.

[Παρθενοπαῖος Ἀρκάς· ὁ δὲ τοιόσδ' ἀνήρ,
μέτοικος, Ἄργει δ' ἐκτίνων καλὰς τροφάς,
πύργοις ἀπειλεῖ τοῖσδ' ἃ μὴ κραίνοι θεός.]
ΕΤ. εἰ γὰρ τύχοιεν ὧν φρονοῦσι πρὸς θεῶν·
ἦ τἂν πανώλεις παγκάκως τ' ὀλοίατο
αὐτοῖς ἐκείνοις ἀνοσίοις κομπάσμασιν.
ἔστιν δὲ καὶ τῷδ', ὃν λέγεις τὸν Ἀρκάδα,
ἀνὴρ ἄκομπος, χεὶρ δὲ δρᾷ τὸ δράσιμον,
Ἄκτωρ, ἀδελφὸς τοῦ πάρος λελεγμένου·
ὃς οὐκ ἐάσει γλῶσσαν ἐργμάτων ἄτερ
ἔσω πυλῶν ῥέουσαν ἀλδαίνειν κακά,
οὐδ' εἰσαμεῖψαι <τεῖχος> ἐχθίστου δάκους
εἰκὼ φέροντα πολεμίας ἐπ' ἀσπίδος·

534. Die zwei V. 532 f. enthalten einen passenden Schlußgedanken wie jede Botenrede mit zwei Versen schließt. Nach diesen Versen wie nach der Drohung 518 sind die folgenden Verse, besonders der letzte (vgl. 413) matt. Ungeschickt ist ὁ δὲ τοιόσδε, unklar 535, welcher bedeuten soll: „obwohl er kein Eingeborener von Argos ist, will er doch dieser zweiten Heimat herrlichen Dank für die Jugendpflege erstatten“ (τροφάς s. v. a. τροφεῖα 464, θρεπτήρια). — Zu 535 bemerkt der Schol.: ἀκούσιον φόνον δράσας ὁ Παρθενοπαῖος εἰς Ἄργος ἔφυγεν, vgl. Eur. Phoen. 1153 ὁ δ' Ἀρκάς, οὐκ Ἀργεῖος, Ἀταλάντης γόνος, Hik. 890 Ἀρκὰς μὲν ἦν, ἐλθὼν δ' ἐπ' Ἰνάχου ῥοὰς παιδεύεται κατ' Ἄργος (wahrscheinlich Polemik gegen eine Dichtung, in welcher Parthenopäos zum Argiver gemacht war).

537. Dieser matte Vers, welcher sich an die vorhergehende Interpolation anschließt, scheint zur Ausfüllung einer größeren Lücke (von 10 Versen, wenn die beiden folgenden Verse echt sind) hinzugedichtet worden zu sein.

538. „Samt ihren prahlerischen Bildwerken auf den Schilden.“

540. τὸν Ἀρκάδα hat sich an den Relativsatz angeschlossen wie häufig, vgl. Hom. α 69 Κύκλωπος κεχόλωται ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν, ἀντίθεον Πολύφημον. Mit Artikel wie Soph. O. K. 907 νῦν δ' οὕσπερ αὐτὸς τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τούτοισι κοὐκ ἄλλοισιν ἁρμοσθήσεται. Der Zusatz τὸν Ἀρκάδα wird mit besonderer Betonung gesprochen; denn die Arkadier galten als stolz und übermütig. Vgl. Schol. zu Prom. 554 προυσελούμενον· ὑβριζόμενον· ὅθεν καὶ Ἀρκάδες προσέληνοι· ὑβρισταὶ γάρ und was Xen. Hell. VII 1, 23 und 32 erzählt wird.

541. Vgl. Soph. Phil. 97 γλῶσσαν μὲν ἀργόν, χεῖρα δ' εἶχον ἐργάτιν. — δὲ δρᾷ (für δ' ὁρᾷ Winckelmann) τὸ δράσιμον in dem Sinne „keine Schwierigkeit schreckt ihn ab“.

542. Nach Paus. IX 18, 6 war in der Thebais Periklymenos derjenige, welcher den Parthenopaeos fällte, vgl. Eur. Phön. 1157.

543 f. Schol. ὃς τούτου τὸν κόμπον ἐφέξει τῶν πράξεων ἀποδέοντα μὴ ἔσω πυλῶν γενέσθαι. — ῥέουσαν bezeichnet spöttisch den großen Strom der prahlerischen Reden. — Hesych. ἀλδαίνει· αὔξει.

545. τεῖχος, die notwendige Ergänzung zu εἰσαμεῖψαι, hat Franckèn für θηρός gesetzt, welches als Erklärung zu δάκους in den Text gekommen ist. — δάκους, τῆς Σφιγγός.

546. εἰκώ, Objekt zu φέροντα, würde besser Subjekt zu εἰσαμεῖψαι sein, da auch δάκους εἰκώ oder ἡ

ἔξωθεν εἴσω τῷ φέροντι μέμψεται,
πυκνοῦ κροτησμοῦ τυγχάνουσ' ὑπὸ πτόλιν.
θεῶν θελόντων δ' ἂν ἀληθεύσαιμ' ἐγώ.

ΧΟ. *ἱκνεῖται λόγος διὰ στηθέων,* stroph.
τριχὸς δ' ὀρθίας πλόκαμος ἵσταται
μεγάλα μεγαληγόρων
κλύουσ' ἀνοσίων ἀνδρῶν. εἴθε μοι
θεοὶ τούσδ' ὀλέσειαν ἐν γᾷ.

ΑΓ. *ἕκτον λέγοιμ' ἂν ἄνδρα σωφρονέστατον*
ἀλκήν τ' ἄριστον, μάντιν, Ἀμφιάρεω βίαν.
Ὁμολωίσιν δὲ πρὸς πύλαις τεταγμένος

Σφίγξ im folgenden Subjekt ist und *πολεμίας* auf den Träger des Schildes hinweist, daher vermutet Martin *κυροῦσαν* für *φέροντα.*

547. *εἴσω* gibt keinen passenden Sinn; man erwartet *ἔξω μένουσα* oder *ἔξω δεθεῖσα* (draußen festgehalten, vgl. Hom δ 380). Heimsöth vermutet *ἔξω δ' ἐκείνη.*

548. Schol. *βαλλομένη τῷ ἀπὸ τῶν δοράτων κρουσμῷ.* — *ὑπὸ πτόλιν,* unter den Mauern der Stadt hin.

549. Den metrischen Fehler hat Elsmley mit *τἂν* (für *δ' ἂν*) beseitigen wollen. Vielleicht hat der Dichter geschrieben *δ' ἂν κατορθώσαιμ' ἔπος* (dürfte sich mein Wort bestätigen), vgl. Soph. O. T. 829 *ὀρθοίη λόγον,* Herod. VII 103 *ὀρθοῦται ὁ λόγος.*

550. Schol. *ὁ λόγος ὁ ἀπὸ τῶν πολεμίων ὁ ἀλαζονικός,* vielmehr der Bericht des Boten über Parthenopäos.

551. Genauer wird die Responsion, wenn man mit Blomfield *καὶ τριχὸς* für *τριχὸς δ'* schreibt. — *ὀρθίας* (proleptisch) *τριχὸς πλόκαμος ἵσταται* poetisch für *πλόκαμος ὄρθιος* (oder *ἡ θρὶξ ὀρθία*) *ἵσταται.* Vgl. *ὀρθόθριξ* Ch. 32, *ὥστε πάντας ὀρθίας στῆσαι φόβῳ δείσαντας εὐθέως τρίχας* Soph. O. K. 1624.

552. *μεγάλα, μεγάλους λόγους.*

553. *κλύουσα* (so jüngere Handschriften für *κλύων*), als ob *ἔδεισα* vorherginge. Vgl. Prom. 216 *στάσις τ' ἐν ἀλλήλοισιν ὠροθύνετο, οἳ μὲν θέλοντες κτέ.* 588 *χρίει τις αὖ με τὰν τάλαιναν οἶστρος, τὸν μυριωπὸν εἰσορῶσα βούταν.* — *εἴθε μοι* für *εἶ θεοί* W. Schwarz.

554. *ἐν γᾷ* ist bedeutungslos; wahrscheinlich hat es *ἔμπας* geheißen (immerhin, trotz ihrer furchtbaren Reden). Blaydes vermutet *ἐκ γᾶς.*

555. Von dem dunklen Hintergrund der trotzigen, prahlerischen, vermessenen Recken hebt sich herrlich die Lichtgestalt des frommen Sehers Amphiaraos ab. Bei den Worten *οὐ γὰρ δοκεῖν ἄριστος, ἀλλ' εἶναι θέλει* 579 wurden die Zuschauer an Aristides erinnert. Wenigstens berichtet Plut. Aristid. 8: *πάντες ἀπέβλεψαν εἰς Ἀριστείδην.*

556. Nach Pind. Ol. VI 16 sagte Adrastos, als Amphiaraos unter der Erde verschwunden war: *ποθέω στρατιᾶς ὀφθαλμὸν ἐμᾶς, ἀμφότερον, μάντιν τ' ἀγαθὸν καὶ δουρὶ μάρνασθαι,* welcher Gedanke der kyklischen Thebais entnommen war (*ἀμφότερον μάντις τ' ἀγαθὸς καὶ δουρὶ μάχεσθαι,* vgl. Hom. Γ 179 *ἀμφότερον βασιλεύς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής*), danach Soph. O. K. 1313 *δορυσσοῦς Ἀμφιάρεως, τὰ πρῶτα μὲν δόρει κρατύνων, πρῶτα δ' οἰωνῶν ὁδοῖς.*

557. *Ὁμολωίσιν*: Schol. *ἀπὸ Ὁμολωΐδος τῆς θυγατρὸς Νιόβης.* Vgl. dagegen Schol. zu Eur. Phoen. 1119: *αὗται οὕτως ἐκλήθησαν ἀπὸ Ὁμολωέως τοῦ Ἀμφίονος . . Ἀριστόδημος δέ φησιν αὐτὰς οὕτως κληθῆναι διὰ*

κακοῖσι βάζει πολλὰ Τυδέως βίαν,
τὸν ἀνδροφόντην, τὸν πόλεως ταράκτορα,
μέγιστον Ἄργει τῶν κακῶν διδάσκαλον,
Ἐρινύος λητῆρα, πρόσπολον φόνου,
κακῶν τ' Ἀδράστῳ τῶνδε βουλευτήριον·
καὶ τὸν σὸν αὖθις προυσελῶν ὁμόσπορον,
ἐξυπτιάζων ὄμμα, Πολυνείκους βίαν,
δὶς ἐν τελευτῇ τοὔνομ' ἐνδατούμενος
καλεῖ, λέγει δὲ τοῦτ' ἔπος διὰ στόμα·
ἦ τοῖον ἔργον καὶ θεοῖσι προσφιλές,

τὸ πλησίον εἶναι τοῦ Ὁμολώου ἥρωος (*ὅρους* P. Rabbe, vgl. Paus. IX 8, 6). *κατὰ δὲ τοὺς ψευδολογεῖν βουλομένους ἀπὸ μιᾶς τῶν Νιόβης θυγατέρων Ὁμολωΐδος* und Hesych. *Ὁμολωΐδες· πύλαι ἐν Θήβαις* und *Ὁμολῷος Ζεύς. Θήβησιν οὕτω προσαγορεύεται ὁ Ζεύς.*

558. Vgl. 369 f. — Hesych. *βάζειν· λέγειν.* Vgl. Hes. *Ἔργ. καὶ Ἡμ.* 186 *μέμψονται δ' ἄρα τοὺς χαλεποῖς βάζοντε ἔπεσσι.* Unnötig Blaydes *κακοῖς ἰάπτει.*

559. *τὸν ἀνδροφόντην*, wie er direkt sagt *ὁ ἀνδροφόντης.* Schol. *ἐπεὶ τοὺς Μέλανος ἀπέκτεινεν παῖδας Ἀλκάθουν καὶ Λυκαυγέα* (*Λυκωπέα* Butler). Hermann stellt 559—562 nach 565, weil solche Schmähungen eher dem Polynikes gebühren. Aber Apollod. III 6, 8 berichtet von Amphiaraos, daß er den Tydeus haßte, weil dieser gegen seinen Willen die Argiver überredet hatte gegen Theben zu ziehen. Den Zuschauern war wohl das Nähere aus der kyklischen Thebais bekannt.

560. *τῶν κακῶν*, den Hauptanstifter dieses unseligen Krieges. (Hermann *πημάτων.*)

561. *λητῆρα* für *κλητῆρα* H. L. Ahrens nach dem Schol. *ἱερέα* unter Vergleichung von Hesych. *λητῆρες· ἱεροὶ στεφανοφόροι* und *λήτειραι· ἱέρειαι τῶν σεμνῶν θεῶν.* Vgl. Ag. 736 *ἱερεὺς ἄτας.* Tydeus macht sich zum Diener der Erinys, weil er den Fluch des Ödipus erfüllen hilft.

562. *τ'* ist wohl zu tilgen. — Das abstrakte *βουλευτήριον* erhöht die Bitterkeit. Vgl. Eur. Androm. 446 *Σπάρτης ἔνοικοι, δόλια βουλευτήρια.*

563. *προυσελῶν ὁμόσπορον* (M. Schmidt für *προσμόραν ἀδελφεόν*) s. v. a. *προπηλακίζων ἀδελφόν.* Vgl. Prom. 454, Aristoph. Frö. 730, Etym. M. S. 690, 11 *προυσελεῖν λέγουσι τὸ ὑβρίζειν*, Hesych. *προυγελεῖν· προπηλακίζειν.*

564. *ἐξυπτιάζων ὄμμα* (so Schütz für *ὄνομα*): das Gesicht zurückbeugend und das Auge zum Himmel richtend.

565. *δίς* (Blomfield für *δίς τ'*) *ἐνδατούμενος*: Schol. *εἰς δύο διαιρῶν τὸ ὄνομα τοῦ Πολυνείκους, τὸ πολὺ καὶ τὸ νεῖκος.* Diese Etymologie kehrt 645, 815 wieder. Vgl. Eur. Phoen. 636 *ἀληθῶς δ' ὄνομα Πολυνείκη πατὴρ ἔθετό σοι θείᾳ προνοίᾳ νεικέων ἐπώνυμον.* — Wenn *ἐν τελευτῇ* richtig ist (Hermann *δυσεκτέλευτον*), so scheint es zu bedeuten „am Ende seiner Schmähworte“, so daß er diese abschließt mit *ὦ Πολύνεικες, πολὺ νεῖκος.* Vgl. übrigens 920.

566. *καλεῖ Πολυνείκους βίαν, λέγει δὲ* für *καλεῖ λέγων*, vgl. Soph. O. T. 779 *ἀνὴρ γὰρ ἐν δείπνοις μ' . . καλεῖ παρ' οἴνῳ, πλαστὸς ὡς εἴην πατρί.*

567. *τοῖον*: Schol. *καθ' ὑπόκρισιν*, wie *τοῖον* bei Homer in Stellen wie υ 302 *μείδησε δὲ θυμῷ σαρδάνιον μάλα τοῖον* von dem Vortragenden durch äußere Nachahmung zum Ausdruck gebracht wurde. Daraus hat sich der Ge-

καλόν τ' ἀκοῦσαι καὶ λέγειν μεθυστέροις,
πόλιν πατρῴαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς
πορθεῖν, στράτευμ' ἐπακτὸν ἐμβεβληκότα.
μητρός τε πληγὴν τίς κατασβέσει δίκη,
πατρίς τε γαῖα σῆς ὑπὸ σπουδῆς δορὶ
ἁλοῦσα πῶς σοι ξύμμαχος γενήσεται;
ἔγωγε μὲν δὴ τήνδε πιανῶ χθόνα,
μάντις κεκευθὼς πολεμίας ὑπὸ χθονός·
μαχώμεθ', οὐκ ἄτιμον ἐλπίζω μόρον.
τοιαῦθ' ὁ μάντις ἀσπίδ' εὔκυκλον νέμων
πάγχαλκον ηὔδα· σῆμα δ' οὐκ ἐπῆν κύκλῳ.
οὐ γὰρ δοκεῖν ἄριστος, ἀλλ' εἶναι θέλει,
βαθεῖαν ἄλοκα διὰ φρενὸς καρπούμενος,

brauch wie in Hik. 405 εἴ πού τι μὴ τοῖον τύχοι „wenn etwas nicht nach Wunsch gehen sollte" entwickelt. Vgl. Hesych. τοῖον· οὕτως ἀγαθόν· τάσσεται καὶ ἐπὶ θαυμασμοῦ, also hier: „fürwahr, ein rechtes, ein prächtiges Werk ist es".

568. Vgl. Hom. *B* 119 αἰσχρὸν γὰρ τόδε γ' ἐστὶ καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι.

569. Soph. Ant. 199 Πολυνείκη . . ὃς γῆν πατρῴαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς . . ἠθέλησε μὲν πυρὶ πρῆσαι κατάκρας κτέ.

570. ἐπακτόν kennzeichnet den Vaterlandsverrat. Vgl. 1010.

571. „Wie wer seine Mutter schlägt (ὁ μητραλοίας), eine unsühnbare Schuld auf sich lädt, so kann es zwischen dem eroberten Vaterlande und dir keine Aussöhnung geben" (πληγήν für πηγήν hat Seidler hergestellt). In dichterischer Weise werden Vergleichung und eigentlicher Gedanke nebeneinander gestellt, mit τὲ . . τὲ auch Ag. 76ff., mit τὲ . . καὶ ebd. 334f., anderswo mit καί, τέ, δὲ (z. B. Hik. 232f.), μὲν . . δέ, οὔτε . . οὔτε. Vgl. Schiller Piccolomini II 6 „Die hohe Flut ist's, die das schwere Schiff vom Strande hebt, und jedem einzelnen wächst das Gemüt im großen Strom der Menge".

574. Ritschl vermutet τόνδε πιανῶ γύην wegen des folgenden χθονός. — πιανῶ: Bei der Flucht der Argiver öffnete ein Blitz des Zeus dem Amphiaraos die Erde. Von ihr samt seinem Viergespann aufgenommen lebte er unter der Erde fort und wirkte segensreich als gefeierter Orakelgott (οὐκ ἄτιμον 576) durch Weissagung und Heilung von Kranken. Pind. Ol. VI 13ff., Nem. IX 24ff., Soph. El. 837ff., Cic. de div. I 40. Das bedeutendste Heiligtum des Amphiaraos war bei Oropos (Paus. I 34, 3).

577. Weil der cod. Med. von erster Hand εὔκηλον ἔχων bietet, vermutet Donner εὐκήλως ἔχων, was dem Charakter des Amphiaraos gut entspricht. Vgl. Eur. Phoen. 177.

578. σῆμα: Eur. Phoen. 1111 Ἀμφιάραος, οὐ σημεῖ' ἔχων ὑβρισμέν', ἀλλὰ σωφρόνως ἄσημ' ὅπλα. — κύκλῳ: Dindorf σάκει, vielleicht κύτει, wenn das vorausgehende εὔκυκλον richtig ist.

579. Der Vers wird häufig auch in der Form οὐ γὰρ δοκεῖν δίκαιος, ἀλλ' εἶναι θέλει zitiert. Aber ἄριστος könnte mit Bezug auf den Namen Ἀριστείδης gebraucht sein. Vgl. Sall. Cat. c. 54 esse quam videri bonus malebat (Cato).

580. ἄλοκα: Krebs ὦλκα des Äschyleischen Rhythmus halber, vgl. Hom. *N* 707, σ 375. „Aus tiefer Furche im Geiste Frucht erntend" d. i. wohlüberlegte und

ἐξ ἧς τὰ κεδνὰ βλαστάνει βουλεύματα.
τούτῳ σοφούς τε κἀγαθοὺς ἀντηρέτας
πέμπειν ἐπαινῶ· δεινὸς ὃς θεοὺς σέβει.
ΕΤ. φεῦ τοῦ ξυναλλάσσοντος ὄρνιθος βροτοῖς
δίκαιον ἄνδρα τοῖσι δυσσεβεστάτοις.
ἐν παντὶ πράγει δ' ἔσθ' ὁμιλίας κακῆς
κάκιον οὐδέν, καρπὸς οὐ κομιστέος·
ἄτης ἄρουρα θάνατον ἐκκαρπίζεται.
ἢ γὰρ ξυνεσβὰς πλοῖον εὐσεβὴς ἀνὴρ
ναύταισι θερμοῖς καὶ πανουργίᾳ τινὶ
ὄλωλεν ἀνδρῶν σὺν θεοπτύστῳ γένει,
ἢ ξὺν πολίταις ἀνδράσιν δίκαιος ὢν
ἐχθροξένοις τε καὶ θεῶν ἀμνήμοσιν

tiefgewurzelte Grundsätze und ernste Gesinnung hegend. Vgl. Pers. 145 *φροντίδα κεδνὴν καὶ βαθύβουλον*, Theogn. 1051 *μή ποτ' ἐπειγόμενος πρήξῃς χρέος, ἀλλὰ βαθείῃ σῇ φρενὶ βούλευσαι σῷ ἀγαθῷ τε νόῳ*, Suid. unter *βαθεῖαν αὔλακα: μεταφορικῶς ἀπὸ τούτου βαθείας φρένας καὶ κεκρυμμένας σημαίνει.* — *διὰ φρενός* wie Soph. Ant. 639 *οὕτω . . χρὴ διὰ στέρνων ἔχειν*, 1060 *τἀκίνητα διὰ φρενῶν.*

581. Vgl. Aristoph. Lys. 406 *τοιαῦτ' ἀπ' αὐτῶν βλαστάνει βουλεύματα.*

583. *δεινός*: Schol. *δυσκατέργαστος.*

584. *ξυναλλάσσοντος*, Schol. *συνάγοντος.* — *ὄρνις*, omen, Vorzeichen, Verhängnis. Vgl. Soph. O. T. 52 *ὄρνιθι γὰρ καὶ τὴν τότ' αἰσίῳ τύχην παρέσχες ἡμῖν.*

587 f. Der Zusatz *καρπὸς οὐ κομιστέος* leitet auf den folgenden allgemeinen Gedanken über: „von diesem Felde soll man keine Frucht ernten; denn von einem Felde des Unheils kann man nur Tod als Frucht ziehen". Der Scholiast führt den Spruch an: *λύμης χωρίον ἡ τῶν πονηρῶν φιλία.* Vgl. Pers. 823 *ὕβρις γὰρ ἐξανθοῦσ' ἐκάρπωσε στάχυν. ὅθεν πάγκλαυτον ἐξαμᾷ θέρος.* Die Konstruktion *ἄρουρα θάνατον ἐκκαρπίζεται* entspricht dem aktiven *ἀρούρᾳ θάνατον ἐκκαρπίζειν.* Vgl. 610.

589. *θερμοῖς* wie Eum. 563 *ἐπ' ἀνδρὶ θερμῷ*, leidenschaftlich und rücksichtslos. — *πανουργίᾳ*: abstr. pro concreto (einer frechen Gesellschaft), wenn der Text richtig ist (Dindorf *καὶ πανουργίας πλέως*, vielleicht *σὺν πανουργίᾳ τινί*). Benützt ist der Gedanke von Antiphon *π. τ. Ἡρώδου φόνου* § 82 *οἶμαι γὰρ ὑμᾶς ἐπίστασθαι, ὅτι πολλοὶ ἤδη ἄνθρωποι μὴ καθαροὶ χεῖρας ἢ ἄλλο τι μίασμα ἔχοντες συνεισβάντες εἰς τὸ πλοῖον συναπώλεσαν μετὰ τῆς αὑτῶν ψυχῆς τοὺς ὁσίως διακειμένους τὰ πρὸς τοὺς θεούς*, vgl. Eur. El. 1354 *ἀδικεῖν μηδεὶς θελέτω μηδ' ἐπιόρκων μέτα συμπλείτω*, Hik. 223 *χρὴ γὰρ οὔτε σώματα ἄδικα δικαίοις τὸν σοφὸν συμμιγνύναι . . κοινὰς γὰρ ὁ θεὸς τὰς τύχας ἡγούμενος τοῖς τοῦ νοσοῦντος πήμασιν διώλεσε τὸν οὐ νοσοῦντα κοὐδὲν ἠδικηκότα*, Hor. carm. III 2, 26 vetabo, qui Cereris sacrum volgarit arcanae, sub isdem sit trabibus fragilemque mecum solvat phaselon.

591. *θεόπτυστος* ist noch stärker als *θεοῖς ἐχθρός.*

592. *ξὺν πολίταις ἀνδράσιν ἐδάμη* (595).

593. *ἐχθρόξενος*, einer der das Gastrecht nicht ehrt, in anderem Sinne 608.

ταὐτοῦ κυρήσας ἐκδίκως ἀγρεύματος,
πληγεὶς θεοῦ μάστιγι παγκοίνῳ 'δάμη.
οὕτως δ' ὁ μάντις, υἱὸν Οἰκλέους λέγω,
σώφρων δίκαιος ἀγαθὸς εὐσεβὴς ἀνήρ,
μέγας προφήτης, ἀνοσίοισι συμμιγεὶς
θρασυστόμοισιν ἀνδράσιν βίᾳ φρενῶν
τείνουσι καμπὴν τὴν μακρὰν πάλιν μολεῖν,
Διὸς θέλοντος συγκαθελκυσθήσεται.
δοκῶ μὲν οὖν σφε μηδὲ προσβαλεῖν πύλαις,
οὐχ ὡς ἄθυμον οὐδὲ λήματος κάκῃ,
ἀλλ' οἶδεν ὥς σφε χρὴ τελευτῆσαι μάχῃ,
εἰ καρπὸς ἔσται θεσφάτοισι Λοξίου.

594. ἐκδίκως, ἀναξίως, unschuldig. Prien vermutet ansprechend ἐκδίκοις („in das gleiche Fanggarn mit den Ungerechten verstrickt“, „mitgefangen mitgehangen“). Mit Recht auch scheint Dindorf diesen Vers nach dem folgenden gestellt zu haben, sodaß er die Erklärung zu παγκοίνῳ gibt. — Der Dichter bemüht sich die Leiden der Guten zu entschuldigen. Solche Gedanken einer Theodicee behandelt der Dichter auch Eum. 558 ἑκὼν δ' ἀνάγκας ἄτερ δίκαιος ὢν οὐκ ἄνολβος ἔσται, πανώλεθρος δ' οὔποτ' ἂν γένοιτο wie Euripides Hipp. 1102 ff.

595. Vgl. Hom. *M* 37 Διὸς μάστιγι δαμέντες, *N* 812 ἀλλὰ Διὸς μάστιγι κακῇ ἐδάμημεν Ἀχαιοί. — ἐδάμη ist gnom. Aorist.

899 f. βίᾳ φρενῶν wie Hik. 806 βίᾳ καρδίας, Eur. Alk. 829 βίᾳ θυμοῦ: „welche wider ihren Sinn danach streben die lange Umbiegung — die nicht in die Heimat, sondern in den Hades führt — zurückzulegen“ d. h. die unbewußt ihrem Untergang entgegenstreben (tragisches Leid). Der Ausdruck καμπὴν (so Heimsöth für πομπὴν) . . πάλιν μολεῖν ist von dem Doppellauf der Rennbahn hergenommen wie Ag. 356 κάμψαι διαύλου θάτερον κῶλον πάλιν (von der Rückkehr in die Heimat). Mit der ironischen Färbung des Ausdrucks vgl. Eur. Iph. T. 480 ὡς διὰ μακροῦ μὲν τήνδ' ἐπλεύσατε χθόνα, μακρὸν δ' ἀπ' οἴκων χρόνον ἔσεσθ' — ἀεὶ κάτω.

601. Διὸς θέλοντος d. i. Zeus wird es nicht hindern. — συγκαθελκυσθήσεται, er wird mit ihnen zusammen (in den Untergang) hinabgezogen werden.

602. σφέ, αὐτόν, dagegen 604 wie 617 s. v. a. αὐτούς. — μηδέ, gar nicht, sodaß eigentlich gar kein Gegenkämpfer nötig ist.

603. ἄθυμον für ἄθυμος Turnebus, da λήματος κάκῃ (ἀψυχίᾳ 870) sich nur mit μηδὲ προσβαλεῖν verbinden kann. — Amphiaraos wird gegen den Vorwurf feiger Flucht in Schutz genommen, vgl. Pind. Nem. IX 24 ὁ δ' Ἀμφιάρῃ σχίσσεν κεραυνῷ παμβίᾳ Ζεὺς τὰν βαθύστερνον χθόνα, κρύψεν δ' ἅμ' ἵπποις, δουρὶ Περικλυμένου πρὶν νῶτα τυπέντα μαχατὰν θυμὸν αἰσχυνθῆμεν.

604. χρή von der Bestimmung des Schicksals wie häufig.

605. καρπός, Erfolg, Erfüllung (Schol. εἰ ταῖς τοῦ Ἀπόλλωνος μαντείαις τέλος ἔνι). Vgl. Eum. 717 χρησμοὺς τοὺς ἐμούς τε καὶ Διὸς ταρβεῖν κελεύω μηδ' ἀκαρπώτους κτίσαι. Ohne Not also vermutet Burges κῦρος.

φιλεῖ δὲ σιγᾶν ἢ λέγειν τὰ καίρια.
ὅμως δ' ἐπ' αὐτῷ φῶτα, Λασθένους βίαν,
ἐχθρόξενον πυλωρὸν ἀντιτάξομεν·
γέροντα τὸν νοῦν, σάρκα δ' ἡβῶσαν φύει,
ποδῶκες οἶμα, χεῖρα δ' οὐ βραδύνεται
παρ' ἀσπίδος γυμνωθὲν ἁρπάσαι δορί.
θεοῦ δὲ δῶρόν ἐστιν εὐτυχεῖν βροτούς.

ΧΟ. *κλύοντες θεοὶ δικαίας λιτὰς* *antistr.*
ἡμετέρας τελεῖθ', ὡς πόλις εὐτυχῇ,
δορίπονα κάκ' ἐκτρέπον-
τες γᾶς ἐπιμόλους· πύργων δ' ἔκτοθεν
βαλὼν Ζεύς σφε κάνοι κεραυνῷ.

ΑΓ. *τὸν ἕβδομον δὴ τόνδ' ἐφ' ἑβδόμαις πύλαις*
λέξω, τὸν αὐτοῦ σοῦ κασίγνητον, πόλει
οἵας ἀρᾶται καὶ κατεύχεται τύχας.

606. D. h. wenn er weiß, daß seine Worte doch nichts helfen, schweigt er lieber. Deshalb behält er sein Wissen über den Untergang des Heeres für sich. Vgl. zu 1. Ritschl setzt den Vers nach 611, wo er eine sehr passende Stelle hat. Man würde aber dann in 612 *εὖ φρονεῖν* für *εὐτυχεῖν* erwarten (vgl. Ag. 918 *τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν θεοῦ μέγιστον δῶρον*, Soph. Ant. 683).

607. W. Headlam vermutet *ὅμως δὲ καὶ τῷ*.

607. Im älteren Epos ist Periklymenos, der Sohn des Poseidon, Gegner des Amphiaraos.

608. *ἐχθρόξενος*, inimicus hostibus.

609. *νοῦν φύειν* wie *φῦσαι φρένας* Soph. O. K. 804, El. 1463, *σάρκα* (vgl. Ag. 72 *σαρκὶ παλαιᾷ*) *φύειν* wie *φῦσαι ὀδόντας, πώγωνα, πτερά* oder *σῶμα γεννᾶν μέγα* Soph. Ai. 1077.

610f. *ποδῶκες*, nämlich *ἐστί*. — *οἶμα* (so Weil für *ὄμμα*), der stürmische Angriff (impetus), wie Hom. *Π* 752 *οἶμα λέοντος ἔχων*. — *χεῖρα* (vgl. zu 588) .. *βραδύνεται* .. *δορί* (so Schütz für *δόρυ*): mit der Hand ist er nicht langsam, wenn es gilt eine vom Schilde entblößte Stelle mit der Lanze schnell zu treffen. Vgl. Eur. Phoen. 1384 *εἰ δ' ὄμμ' ὑπερσχὸν ἴτυος ἅτερος μάθοι, λόγχην ἐνώμα στόματι* (*κάμακι* Stadtmüller) *προφθῆναι θέλων*.

612. D. i. Glück aber, eine Gabe der Götter, gehört auch zum Siege.

615. Schol. *τὰ ἀπὸ τοῦ πολέμου κακὰ ἀπὸ τῆς γῆς ἐπὶ τοὺς ἐπελθόντας τρέποντες*. Indes ist *γᾶς* von *ἐπιμόλους* abhängig.

616f. Schol. *ἀποβαλὼν δὲ αὐτοὺς ὁ Ζεὺς ἔξω τῶν τειχῶν διαφθείρειεν κεραυνῷ*. Vielmehr ist *πύργων δ' ἔκτοθεν* mit *κάνοι* zu verbinden: *πύργων δ' ἔκτοθεν κάνοι σφε Ζεὺς βαλὼν κεραυνῷ*.

618. *δή*, weil er zum letzten gekommen ist. — Dindorf *τὸν πρὸς ἑβδόμαις πύλαις*, vielleicht hat es *τὸν πύλαις ἐφ' ἑβδόμαις* geheißen. — *ἑβδόμαις*, *Κρηναίαις* wie Eur. Phoen. 1123 *ὁ σὸς δὲ Κρηναίαισι Πολυνείκης πύλαις Ἄρη προσῆγε*.

619. *πόλει*: passend vermutet F. W. Schmidt *γένει*.

πύργοις ἐπεμβὰς κἀπικηρυχθεὶς χθονί,
ἁλώσιμον παιᾶν' ἐπεξιακχάσας,
σοὶ ξυμφέρεσθαι καὶ κτανὼν θανεῖν πέλας,
ἢ ζῶντ' ἀτιμαστῆρα τὼς ἀνδρηλάτης
φυγῇ τὸν αὐτὸν τόνδε τίσασθαι τρόπον.
τοιαῦτ' ἀυτεῖ καὶ θεοὺς γενεθλίους
καλεῖ πατρῴας γῆς ἐποπτῆρας λιτῶν
τῶν ὧν γενέσθαι πάγχυ Πολυνείκους βίᾳ.
ἔχει δὲ καινοπηγὲς εὔκυκλον σάκος
διπλοῦν τε σῆμα προσμεμηχανημένον.
χρυσήλατον γὰρ ἄνδρα τευχηστὴν ἰδεῖν
ἄγει γυνή τις σωφρόνως ἡγουμένη.
Δίκη δ' ἄρ' εἶναι φησίν, ὡς τὰ γράμματα
λέγει· κατάξω δ' ἄνδρα τόνδε καὶ πόλιν
ἕξει πατρῴων δωμάτων τ' ἐπιστροφάς.
τοιαῦτ' ἐκείνων ἐστὶ τἀξευρήματα.
σὺ δ' αὐτὸς ἤδη γνῶθι τίνα πέμπειν δοκεῖ.

621 ff. „Er fleht, er möge, nachdem er die Türme erstiegen habe und dem Lande als Herrscher ausgerufen sei, nach Anstimmung frohlockenden Siegesjubels über die Eroberung der Stadt mit dir zusammentreffen“ u. s. w. — *ἁλώσιμος παιάν* wie *ἁλώσιμος βάξις* Ag. 10. — In *κτανών* liegt das Hauptgewicht des Gedankens: „er will den Bruder entweder töten, mag er dabei auch selber fallen, oder ihn lebend aus dem Lande jagen, wie er einst von ihm schmählich aus dem Lande gejagt worden sei“. Vgl. Cho. 437 *ἔπειτ' ἐγὼ νοσφίσας ὀλοίμαν*, Soph. Ai. 390 *πῶς ἂν . . ὀλέσας βασιλῆς τέλος θάνοιμι καὐτός;* — *ἀτιμαστήρ* wie man *ἐκβάλλειν τινὰ ἄτιμον* sagt (Eur. Med. 1357, 438, Phoen. 627, 1761, Bakch. 1313, Soph. O. T. 670, Phil. 1028), sodaß *ἀτιμαστῆρα τὼς ἀνδρηλάτης* (die Handschriften geben *ἀνδρηλάτην* infolge eines Mißverständnisses) s. v. a. *ἀνδρηλάτην τὼς ἀνδρηλάτης* bedeutet (*σῶς ἀνδρηλάτης* Madvig). — *τώς*: zu 471.

626. *θεοὺς γενεθλίους* wie *ἐγγενεῖς* 569.

627. *ἐποπτῆρας*: zu 472. — *λιταί ἀραί* (620).

628. *ὅς* (suus) noch Eum. 367. — *πάγχυ*, welches zu *ἐποπτῆρας γενέσθαι* gehört, kommt bei den Tragikern nur hier vor.

629. *εὔκυκλον* wie 577. Der Schol. führt die Variante *εὔθετον* an mit der Erklärung *εὐβάστακτον*.

630. *διπλοῦν* bezieht sich auf die zwei Figuren.

631. *ἰδεῖν* zu *τευχηστήν* (Schol. *ὁπλίτην*).

632. *σωφρόνως*, bescheiden, sittsam. — Ansprechend vermutet Butler *ἠσκημένη* für *ἡγουμένη*.

633. *ἄρα* d. i. erst die Inschrift sagte mir, wen die Frau vorstellen soll.

634. Mit *δέ* werden die Worte als Fortsetzung der Inschrift, die mit *Δίκη εἰμί* beginnt, gegeben. Mit Unrecht also Nauck *κατάξω φῶτα*.

635. Hesych. *ἐπιστροφαί· διατριβαί, δίαιται. Αἰσχύλος Φρυξίν.*

636. *ἐξευρήματα* hat trotz des Plurals *ἐκείνων* besonderen Bezug auf das Bild und die Inschrift, womit Polynikes sein Recht erweisen will.

ὡς οὔποτ' ἀνδρὶ τῷδε κηρυκευμάτων
μέμψῃ, σὺ δ' αὐτὸς γνῶθι ναυκληρεῖν πόλιν.
ΕΤ. ὦ θεομανές τε καὶ θεῶν μέγα στύγος,
ὦ πανδάκρυτον ἁμὸν Οἰδίπου γένος·
ὤμοι, πατρὸς δὴ νῦν ἀραὶ τελεσφόροι.
ἀλλ' οὔτε κλαίειν οὔτ' ὀδύρεσθαι πρέπει,
μὴ καὶ τεκνωθῇ δυσφορώτερος γόος.
ἐπωνύμῳ δὲ κάρτα, Πολυνείκει λέγω,
τάχ' εἰσόμεσθα τοὐπίσημ' ὅποι τελεῖ,
εἴ νιν κατάξει χρυσότευκτα γράμματα
ἐπ' ἀσπίδος φλύοντα σὺν φοίτῳ φρενῶν.
εἰ δ' ἡ Διὸς παῖς παρθένος Δίκη παρῆν
ἔργοις ἐκείνου καὶ φρεσίν, τάχ' ἂν τόδ' ἦν·
ἀλλ' οὔτε νιν φυγόντα μητρόθεν σκότον
οὔτ' ἐν τροφαῖσιν οὔτ' ἐφηβήσαντά πω

638 f. ὡς οὔποτ' . . μέμψῃ: die Wendung ὡς οὐ mit Fut. zum Ausdruck einer Beteuerung (ἴσθι ὡς οὐ) ist besonders häufig bei Euripides (Med. 609, Phoen. 523, 625, 720, 1664, Hek. 400, Androm. 587, Hel. 831, Iph. A. 1367). — ἀνδρὶ τῷδε, Schol. ἐμοί, wie hic homo für ego. — κηρυκευμάτων, Schol. ὧν ἀπήγγειλα. — „Ich habe meine Schuldigkeit getan, denke du daran die deinige zu tun.“ — γνῶθι ναυκληρεῖν wie Fragm. 159 γίγνωσκε τἀνθρώπεια μὴ σέβειν ἄγαν. — ναυκληρεῖν πόλιν auch Soph. Ant. 994. — Der Bote ab.

640. θεομανής, von der Gottheit mit Wahnsinn geschlagen. Schol. ὦ θεοῖς ἐπιμαινόμενε, indem er mit Recht θεομανές auf Polynikes bezieht, nicht mit dem folgenden γένος verbindet. — στύγος, vgl. Eum. 647 ὦ παντομισῆ κνώδαλα, στύγη θεῶν, Soph. El. 289 ὦ δύσθεον μίσημα, Phil. 991 ὦ μῖσος (scelus, odium).

642. νῦν, nachdem uns das Verhängnis an dem gleichen Tore gegenübergestellt hat.

644. Ansprechend vermutet Heimsöth δυσθροώτερος γόος.

645. Schol. πάνυ γὰρ τὸ Πολυνείκης ἐπώνυμον τῇ πολυνεικίᾳ. Vgl. 565. — Πολυνείκει λέγω wie Fragm. 175 Ἀντικλείας . . τῆς σῆς λέγω τοι μητρός, Soph. Ai. 569 μητρί τ', Ἐριβοίᾳ λέγω.

646. ἐπίσημα wie Eur. Phoen. 1107 ἐπίσημ' ἔχων οἰκεῖον ἐν μέσῳ σάκει, 1125. Victorius schreibt τἀπίσημ'. — ὅποι τελεῖ (Fut.) wie Cho. 1019 οὐ γὰρ οἶδ' ὅποι τελεῖ. Vgl. 142, Hik. 611 ποῖ κεκύρωται τέλος.

647. Der Schol. bemerkt gut: οὐκ εἶπεν θεὸς ἢ ἄνθρωπος, ἀλλὰ τὰ χρυσᾶ γράμματα.

648. φλύοντα σὺν φοίτῳ φρενῶν („schwatzend in Sinnestollheit“ von dem Verfasser der Inschrift auf diese übertragen), eine treffliche Alliteration, welche das Windige der Inschrift kennzeichnet wie Ag. 496 ὀνειράτων δίκην τερπνὸν τόδ' ἐλθὸν φῶς ἐφήλωσεν φρένας. — Hesych. φοῖτος· μανία, λύσσα.

649. ἡ Διὸς παῖς d. i. die wahre Dike. Hesiod. Ἔ. κ. Ἡ. 256 Δίκη, Διὸς ἐκγεγαυῖα.

651. φυγόντα (Blomfield φεύγοντα) μητρόθεν σκότον s. v. a. νηδύος σκότον, wie es Eum. 668 heißt: οὐδ' ἐν σκότοισι νηδύος τεθραμμένη.

οὔτ' ἐν γενείου ξυλλογῇ τριχώματος
Δίκη προσεῖδε καὶ κατηξιώσατο·
οὐδ' ἐν πατρῴας μὴν χθονὸς κακουχίᾳ
οἶμαί νιν αὐτῷ νῦν παραστατεῖν πέλας,
ἢ δῆτ' ἂν εἴη πανδίκως ψευδώνυμος
Δίκη, ξυνοῦσα φωτὶ παντόλμῳ φρένας.
τούτοις πεποιθὼς εἶμι καὶ ξυστήσομαι
αὐτός — τίς ἄλλος μᾶλλον ἐνδικώτερος; —
ἄρχοντί τ' ἄρχων καὶ κασιγνήτῳ κάσις.
ἐχθρὸς σὺν ἐχθρῷ στήσομαι, φέρ' ὡς τάχος
κνημῖδας, αἰχμῆς καὶ πέτρων προβλήματα.
ΧΟ. μή, φίλτατ' ἀνδρῶν, Οἰδίπου τέκος, γένῃ
ὀργὴν ὅμοιος τῷ κάκιστ' αὐδωμένῳ·
ἀλλ' ἄνδρας Ἀργείοισι Καδμείους ἅλις
ἐς χεῖρας ἐλθεῖν. αἷμα γὰρ καθάρσιον.
ἀνδροῖν δ' ὁμαίμοιν θάνατος ὧδ' αὐτοκτόνος,

653. ξυλλογῇ: Schol. οὐ γὰρ ἀθρόως φύεται, ἀλλὰ συλλέγεται κατ' ὀλίγον.

654. προσεῖδε: Hes. Theog. 81 ὅντινα τιμήσωσι Διὸς κοῦραι μεγάλοιο γεινόμενόν τε ἴδωσι διοτρεφέων βασιλήων, τῷ μὲν ἐπὶ γλώσσῃ γλυκερὴν χείουσιν ἐέρσην, Hor. carm. IV 3, 1 quem tu, Melpomene, semel nascentem placido lumine videris. κατηξιώσατο, hat ihn ihrer gewürdigt. Schol. εἶδεν αὐτὸν καὶ ἐφίλησεν, was vielleicht auf κἀπεδεξιώσατο hinweist. Den Sinn gibt der Schol. richtig mit οὐδὲ ἐν μιᾷ ἡλικίᾳ ἔπραξέ τι δίκαιον.

655. κακουχίᾳ, Schol. κακώσει.

657. πανδίκως, ganz wahrhaftig. Vgl. ἐνδίκως 392.

660 f. ἐνδικώτερος wird durch den folgenden Vers erklärt: „als Führer und als Bruder habe ich die nächste Anwartschaft darauf“. Mit μᾶλλον ἐνδικώτερος vgl. Hik. 285 μᾶλλον ἐμφερέστεραι, Hom. Ω 243 ῥηΐτεροι μᾶλλον, Soph. Ant. 86 μᾶλλον ἐχθίων, 1210 μᾶλλον ἆσσον, Eur. Hek. 377 μᾶλλον εὐτυχέστερος, Hipp. 485 μᾶλλον ἀλγίων, Andok. IV § 5 μᾶλλον δικαιότερον.

662. Mit ἐχθρὸς σὺν ἐχθρῷ στήσομαι hebt Eteokles neuerdings an, um daran die folgende Aufforderung, die er an seinen Diener richtet, zu knüpfen.

663. προβλήματα (zu 527): Die Beinschienen schützen gegen Lanzenstöße und Steinwürfe. Vgl. Alkä. Fragm. 15 Bgk. λαμπραὶ κναμῖδες, ἄρκος ἰσχυρῶ βέλευς. Die übrige Rüstung hat Eteokles bereits angelegt. Vgl. Eur. Phoen. 778 προσπόλοις δ' ἐμοῖς λέγω· ἐκφέρετε τεύχη πάνοπλά τ' ἀμφιβλήματα.

666. κάκιστ' αὐδωμένῳ, Schol. βλασφημουμένῳ ὑπὸ σοῦ: „laß dir nicht selber das leidenschaftliche Wesen zuschulden kommen, das du deinem Bruder zum schwersten Vorwurf machst“. Stadtmüller vermutet κάκιστα μωμένῳ.

668 f. αὐτοκτόνος wie αὐτόχειρι σὺν μιάσματι Soph. Ant. 172, αὐτοκτονοῦντε ebd. 56 von dem Wechselmord der beiden Brüder. — Statt μίασμά ἐστιν οὐ γηράσκον folgt eine ausdrucksvollere Wendung. Schol. ὑπερβατὸν δέ ἐστιν, ἵν' ᾖ, αἷμα γὰρ τοῦτο κάθαρσιν οὐκ ἐπιδέχεται. Vgl. Cho. 518 τὰ πάντα γάρ τις ἐκχέας ἀνθ' αἵματος ἑνός, μάτην ὁ μόχθος (statt μάτην μοχθεῖ). — Zu dem Gebrauch von γῆρας vgl. Soph. O. K. 954 θυμοῦ γὰρ οὐδὲν γῆράς ἐστιν ἄλλο πλὴν θανεῖν.

οὐκ ἔστι γῆρας τοῦδε τοῦ μιάσματος.
ET. εἴπερ κακὸν φέροι τις αἰσχύνης ἄτερ,
ἔστω· μόνον γὰρ κέρδος ἐν τεθνηκόσιν·
κακῶν δὲ κἀσχρῶν οὔτιν' εὐκλείαν ἐρεῖς.

XO. τί μέμονας, τέκνον; μήτι σε θυμοπλη- *stroph.*
θὴς δορίμαργος ἄτα φερέτω· κακοῦ δ'
ἔκβαλ' ἔρωτος ἀρχάν.
ET. ἐπεὶ τὸ πρᾶγμα κάρτ' ἐπισπέρχει θεός,
ἴτω κατ' οὖρον κῦμα Κωκυτοῦ λαχὸν
Φοίβῳ στυγηθὲν πᾶν τὸ Λαΐου γένος.

XO. ὠμοδακής σ' ἄγαν ἵμερος ἐξοτρύ- *antistr.*
νει πικρόκαρπος ἀνδροκτασίαν τελεῖν
αἵματος οὐ θεμιστοῦ.

671. Der Satz *μόνον γὰρ . . τεθνηκόσιν* erläutert das vorhergehende *κακόν*: „Das Wegbleiben vom Kampfe, welches du forderst, ist für mich ein Unheil, da mir nur im Tode Heil erscheint (vgl. 684). Dieses Unheil könnte ich hinnehmen, wenn es nicht Schande mit sich brächte. Unheil und Schande zusammen aber wirst du nicht als beifallswert erklären". — *εὐκλείαν* um des Versmaßes willen für *εὔκλειαν* wie *δυσκλείαν* Eur. Tro. 133, *ἀνοία* Soph. Fragm. 524, 5, *ἀνοία* Eur. Andr. 519.

673—698 eine kommosartige Partie. Das Flehen des Koryphaios steigert seine Eindringlichkeit zu lyrischer Weise, an welcher sich der Gesamtchor oder Halbchöre beteiligen. Jeder Strophe und Antistrophe schließen sich drei Trimeter des Eteokles an.

673f. Blaydes vermutet *ποῖ μέμονας*; — *μή . . φερέτω*, „es soll dich nicht leidenschaftbefriedigendes kampflüsternes Unheil fortreißen" d. h. „laß dich nicht von verderblicher Rachsucht und Kampfgier fortreißen". Mit *θυμοπληθής* vgl. *θυμὸν πληρῶσαι* Soph. Phil. 324.

675. „Ersticke die sündhafte Begierde im Keime" (principiis obsta): *βροτοὺς θρασύνει γὰρ αἰσχρόμητις τάλαινα παρακοπὰ πρωτοπήμων* Ag. 232.

675. Hesych. *ἐπισπέρχειν· ἐπισπεύδειν, ἐπείγειν.*

677f. „So fahre mit günstigem Fahrwinde zum Kokytos, wohin es gehört, vom Hasse des Phöbos verfolgt das ganze Geschlecht des Laios." *κατ' οὖρον* wie 839, Pers. 484. *ἴτω κατ' οὖρον* auch Soph. Trach. 468, aber in verblaßter Bedeutung (*ταῦτα μὲν χαίρειν κελεύω*), während hier das Bild durch *κῦμα Κωκυτοῦ λαχόν* ausgeprägt ist und *κατ' οὖρον* den Sarkasmus des Gedankens steigert. Vgl. Eur. Phoen. 624 *IOK. πατρὸς οὐ φεύξεσθ' Ἐρινῦς; ET. ἐρρέτω πρόπας δόμος.*

679f. *ἄγαν ὠμοδακὴς ἵμερος πικρόκαρπος* (so Paley für *-ον* nach dem Schol. *ἡ ἄλογος ἄγαν ἐπιθυμία παρορμᾷ ἡ πικρὸν τὸν καρπὸν ἔχουσα κτἑ*·), allzu grimmige Gier (Rachsucht), die bittere Früchte bringt. — *ἀνδροκτασία*, ein Homerisches Wort (*E* 909, *H* 237).

681. *οὐ θεμιστοῦ* wie *οὐ θεμιστῶς* Cho. 642. Die negative Ausdrucksweise dient zur Hervorhebung des Begriffs. Vgl. *οὐχ ἑνός* 100.

ET. φίλου γὰρ ἐχθρά μοι πατρὸς μέλαιν' ἀρὰ
ξηροῖς ἄκλαυτος ὄμμασιν προσιζάνει
λέγουσα κέρδος πρότερον ὑστέρου μόρου.

XO. ἀλλὰ σὺ μὴ 'ποτρύνου· κακὸς οὐ κεκλή- *stroph.*
σῃ βίον εὖ κυρήσας· μελάναιγις ἐκ δ'
εἶσι δόμων Ἐρινύς, ὅταν ἐκ χερῶν
θεοὶ θυσίαν δέχωνται.

ET. θεοῖς μὲν ἤδη πως παρημελήμεθα,
χάρις δ' ἀφ' ἡμῶν ὀλομένων θαυμάζεται·
τί οὖν ἔτ' ἂν σαίνοιμεν ὀλέθριον μόρον;

XO. νῦν ὅτε σοι παρέστακεν ἐποιδάνον· *antistr.*
λήματος αὖ τροπαία χρονία μεταλ-
λακτὸς ἴσως ἂν ἔλθοι θελεμωτέρῳ

682 f. *φίλου ἐχθρά* (so jüngere Handschriften, der Med. gibt *αἰσχρά*) wie Fragm. 201 *ἐχθροῦ πατρός μοι τοῦτο (χαῖρε?) φίλτατον τέκνον.* — *μέλαιν'* (so Weil für *τελεῖ*, Wordsworth *τάλαιν'*) *ἀρά* wie 817, vgl. 964. Die *Ἀρά* ist eine schwarze Erinys, wie überhaupt die Erinyen, die Töchter der Nacht (Eum. 69), dunkel sind (ebd. 52). Das gespenstische Wesen tränenlos (*ἄκλαυτος* für *ἀκλαύστοις* Butler) mit trockenen Augen, da es kein Erbarmen kennt, weicht nicht von ihm, bis der Fluch erfüllt ist. — *προσιζάνει* wie ein Alp.

684. *κέρδος* ist ähnlich wie *νικᾶν* Soph. Ai. 1357, *παρανικᾶν* Cho. 599 und *νικᾶσθαι* oben 501 mit dem Gen. verbunden in der Bedeutung eines Komparativs (*κρείττω*): „einen früheren Tod als Gewinn vor einem späteren (als besser denn einen späteren) erklärend“. Vgl. Soph. Ant. 461 *εἰ δὲ τοῦ χρόνου πρόσθεν θανοῦμαι, κέρδος αὔτ' ἐγὼ λέγω.*

686 f. *εὖ κυρήσας*, Schol. *εὐτυχήσας, εὖ πράξας.* — Das Epitheton *μελάναιγις* weist auf die ursprüngliche Bedeutung der *Ἐρινὺς ἠεροφοῖτις* (Hom. I 571) als der dunklen Gewitterwolke hin. — *ἐκ δ'* (so Weil für *οὐκ*) *εἶσι* für *δ' ἔξεισι* (zu 41): „die Erinys wird aus deinem Hause weichen, wenn die Götter aus deinen Händen Opfer entgegennehmen“ d. i. der fromme Sinn kann den Fluch sühnen.

689 f. *παρημελήμεθα* wie Eum. 300 *παρημελημένον ἔρρειν*: „den Göttern sind wir gleichgültig; nur unser Untergang kann ihnen noch eine Freude bereiten“. Das Hauptgewicht des Gedankens liegt in *ὀλομένων*: Schol. *τὴν ἀπώλειαν ἡμῶν ἐν χάριτος μοίρᾳ λαμβάνουσιν.*

691. *τί οὖν*: zu 192. — *σαίνοιμεν*: zu 370.

692 ff. „Jetzt im Augenblick hat es dich überkommen deinen Sinn aufschwellend; mit der Zeit wird sich wieder ein Umschlag des Sinnes nach der anderen Seite mit ruhigerem Hauche einstellen; jetzt kocht es noch in dir“. *νῦν ὅτε* (s. v. a. *νῦν ἔστιν ὅτε*), nunc cum maxime wie Hik. 638 *νῦν ὅτε καὶ θεοὶ Διογενεῖς κλύοιτε.* — Mit *παρέστακεν* vgl. Dem. 23, 103 *τὸ ψήφισμα . . τοῖς στρατηγοῖς . . δέος καὶ φόβον παριστάν.* — *ἐποιδάνον* (geschrieben für *ἐπεὶ δαίμων*): vgl. Hom. *I* 554 *χόλος, ὅς τε καὶ ἄλλων οἰδάνει ἐν στήθεσσι νόον πύκα περ φρονεόντων*, 646 *ἀλλά μοι οἰδάνεται κραδίη χόλῳ.* — *αὖ τροπαία* (für *ἀντροπαία*): vgl. Ag. 229 *φρενὸς πνέων δυσσεβῆ τροπαίαν*, Cho. 771 *τροπαίαν Ζεὺς κακῶν θήσει ποτέ.* — *μεταλλακτός*, welches eigentlich zu *λήματος* ge-

πνεύματι· νῦν δ' ἔτι ζεῖ.
ΕΤ. ἐξέζεσεν γὰρ Οἰδίπου κατεύγματα·
ἄγαν δ' ἀληθεῖς ἐνυπνίων φαντασμάτων
ὄψεις, πατρῴων χρημάτων δατήριοι.
ΧΟ. πιθοῦ γυναιξίν, καίπερ οὐ στέργων ὅμως.
ΕΤ. λέγοιτ' ἂν ὧν ἄνη τις. οὐδὲ χρὴ μακράν.
ΧΟ. μὴ 'λθῃς ὁδοὺς σὺ τάσδ' ἐφ' ἑβδόμαις πύλαις.
ΕΤ. τεθηγμένον τοί μ' οὐκ ἀπαμβλυνεῖς λόγῳ.
ΧΟ. νίκην γε μέντοι καὶ κακὴν τιμᾷ θεός.
ΕΤ. οὐκ ἄνδρ' ὁπλίτην τοῦτο χρὴ στέργειν ἔπος.
ΧΟ. ἀλλ' αὐτάδελφον αἷμα δρέψασθαι θέλεις;

hört, als Femin. aus metrischen Gründen wie *πλαγκτὸς οὖσ'* Ag. 598 u. ö. — *θελεμωτέρῳ* (so Conington für *θαλωτέρωι*, welches eine späte Hand in *θαλερωτέρωι* verändert hat): vgl. Hesych. *θέλεμον· ἥσυχον* und *θελέμως· ἡσύχως*. Heimsöth vermutet *μαλακωτέρῳ*, Badham *θεμερωτέρῳ*.

696. „Allerdings kocht es, weil die Flüche des Ödipus es zum Kochen gebracht haben" d. h. die Flüche des Ödipus haben eben in mir diese Wut und Erregung hervorgerufen". Der Dichter sucht die Wirkung des Fluches psychologisch zu erklären.

697 f. Schol. *ὡς τοῦτο ἐν τοῖς ὕπνοις φαντασθείς, ὅτι δι' αἵματος αὐτῷ ἔσται ἡ τῶν χρημάτων διανομή*. Bei Äschylos spielen Träume (der Jo im Prometheus, der Atossa in den Persern, der Klytämestra in den Choephoren) eine wichtige Rolle nach dem Glauben, welchen er Eum. 104 ausspricht: *εὕδουσι γὰρ φρὴν ὄμμασιν λαμπρύνεται*. — Ansprechend vermutet Nauck *νυκτέρων* für *ἐνυπνίων* nach Fragm. 312, 3 *νυκτέρων φαντασμάτων ἔχουσι μορφάς*.

699—706 Stichomythie des Koryphaios und Eteokles, letzter Versuch den Eteokles umzustimmen. In einer gleichen Situation, wo das Gefühl der nahen Entscheidung die Erregung aufs höchste steigert, Ai. 591 ff., bedient sich Sophokles der *ἀντιλαβαί*, welche sich bei Äschylos nicht finden.

699. *καίπερ οὐ στέργων* (*τὰς γυναῖκας*) hat Bezug auf die Worte des Eteokles 170 f. — *ὅμως* schließt sich häufig einem Konzessivsatz oder einem Partizipium mit konzessivem Sinn an.

700. *λέγοιτε ἂν* wie 247 *λέγοις ἄν*. — *ὧν ἄνη* (Hesych. *ἄνυσις καὶ πρᾶξις*) *τις*: Schol. *ἀνύσιμα καὶ τελεσθῆναι δυνάμενα*: „ich will nur Bitten hören, die ich erfüllen kann, und zwar in kurzen Worten".

701. *ἐπί* mit Dativ wie 1051, Hom. *Ε* 327, *Χ* 392 *νηυσὶν ἐπὶ γλαφυρῇσιν ἐλαυνέμεν*.

702. *τεθηγμένον*: vgl. Eur. Or. 1625 *Μενέλαε, παῦσαι λῆμ' ἔχων τεθηγμένον*.

703. *νίκην καὶ κακήν*, einen Sieg, in dem man sich besiegen (überreden) läßt. Vgl. Ag. 933 *ΑΓΑΜ. ἦ καὶ σὺ νίκην τήνδε δήριος τίεις; ΚΛΥΤ. πιθοῦ· κρατεῖς μέντοι παρεὶς ἑκὼν ἐμοί*, Soph. Ai. 1353 *παῦσαι· κρατεῖς τοι τῶν φίλων νικώμενος*. Zum Ausdruck vgl. Fragm. 302 *ψευδῶν δὲ καιρὸν ἔσθ' ὅπου τιμᾷ θεός*.

704. Eteokles überhört den wahren Sinn der Worte des Chorführers.

705. Vgl. Eum. 89 *αὐτάδελφον αἷμα καὶ κοινοῦ πατρός*. — Mit *δρέψασθαι* vgl. Soph. Fragm. 657, 4 *Ἄρης γὰρ οὐδὲν τῶν κακῶν λωτίζεται*, Bion I 21 *αἱ δὲ βάτοι νιν ἐρχομέναν κείροντι καὶ ἱερὸν αἷμα δρέπονται*.

ET. θεῶν διδόντων οὐκ ἂν ἐκφύγοις κακά.

XO. πέφρικα τὰν ὠλεσίοικον *stroph.*
θεόν, οὐ θεοῖς ὁμοίαν,
παναληθῆ κακόμαντιν,
πατρὸς εὐκταίαν Ἐρινὺν
τελέσαι τὰς περιθύμους
κατάρας Οἰδιπόδα βλαψίφρονος·
παιδολέτωρ δ' ἔρις ἅδ' ὀτρύνει.

706. „Niemand kann seinem Schicksal entgehen". Vgl. Theogn. 1033 θεῶν δ' εἱμαρμένα δῶρα οὐκ ἂν ῥηϊδίως θνητὸς ἀνὴρ προφύγοι. — Eteokles ab.

707—776 zweites Stasimon, welches die Verkettung von Schuld und Buße im Labdakidenhause und den inneren Zusammenhang der Trilogie darlegt: „Der Fluch des Ödipus, dessen Erfüllung der Streit seiner Söhne beschleunigt, wird zu dem Wechselmorde der Brüder führen und so wird ein unsühnbarer Greuel zur alten Not des Labdakidenhauses hinzukommen. Diese alte Not begann mit der Schuld des Laios, dem Ungehorsam gegen das Gebot des Delphischen Gottes. Die Schuld des Laios, welche er alsbald mit seinem Leben büßte, übt ihre verderbliche Wirkung fort auf die nächste und übernächste Generation, auf Ödipus, dessen hohes Glück mit der Selbstblendung und der Verfluchung der Söhne schmählich endigte, jetzt auf die Söhne des Ödipus, und mit den Fürsten leidet der Staat, wenn er nur nicht mit ihnen zugrunde geht". In ähnlicher Weise faßt der Chorgesang Cho. 1063 ff. die Schicksale des Atridenhauses zusammen. — Der Gesang wird vom Gesamtchor vorgetragen.

707 f. Schol. δέδοικα τὴν τοὺς οἴκους ἀφανίζουσαν θεὸν Ἐρινύν, οὐδὲν ἔχουσαν θεοῖς ὅμοιον. πᾶς γὰρ θεὸς ἀγαθοποιός. Zu οὐ θεοῖς ὁμοίαν verweist der Schol. auf Hom. θ 325 θεοὶ δωτῆρες ἐάων. Zur Erinys sagt Apollon Eum. 724 ἀλλ' ἔν τε τοῖς νέοισι καὶ παλαιτέροις θεοῖς ἄτιμος εἶ σύ. Ebenso heißt der Gott der Pest Soph. O. T. 215 ἀπότιμος (rechtlos) ἐν θεοῖς θεός.

709. Schol. τὴν ἐπὶ κακοῖς ἀληθεύουσαν. Der Fluch weissagt Unheil und erfüllt sich in Unheil sicher. Unnötigerweise denkt der Schol. an den Traum des Eteokles (697): ἃ γὰρ εἶπεν (l. εἶδεν) νύκτωρ, ταῦτα ἐγένετο. — Dindorf schreibt παναλαθῆ.

710. Schol. ἣν ἐπηύξατο Οἰδίπους. Aus dem Fluch (εὐχή, ἀρά) entwickelt sich die Erinys. Vgl. Hom. *I* 566 ἐξ ἀρέων μητρὸς . . ἣ ῥα θεοῖσιν πόλλ' ἀχέουσ' ἠρᾶτο . . τῆς δ' ἠεροφοῖτις Ἐρινὺς ἔκλυεν ἐξ ἐρέβεσφιν, ἀμείλιχον ἦτορ ἔχουσα. — In εὐκταίαν ist hier wie 826 αι verkürzt, wie es öfters bei δείλαιος, γεραιός, Äsch. Hik. 390 bei ἔκταιος, Hom. υ 379 bei ἔμπαιος der Fall ist.

711. Die Konstruktion πέφρικα Ἐρινὺν τελέσαι für μὴ τελέσῃ (776) ist selten. Vgl. Eur. Hek. 763 πατήρ νιν ἐξέπεμψεν ὀρρωδῶν θανεῖν, Ion 1564 θανεῖν σε δείσας μητρὸς ἐκ βουλευμάτων. — περιθύμους von der Person des Fluchenden übertragen.

712. βλαψίφρων, φρενοβλαβής. Der Ingrimm hat ihn außer sich gebracht. — Von der epischen Form Οἰδιπόδης findet sich bei Äschylos der Gen. Οἰδιπόδα (870, 1047) und der Akk. Οἰδιπόδαν (737).

713. „Der gegenwärtige Streit der Söhne beschleunigt die Erfüllung des Fluches in ihrem Untergang". Zu dem Fluche kommt also die eigene Schuld der Söhne. — Weil der Med. von erster Hand δ' ἔρις δ' ὀτρύνει bietet, vermutet W. Headlam παιδολέτωρ δ' ἔρις ἐξοτρύνει, vielleicht παιδολέτειρ' ἔρις

ξένος δὲ κλήρους ἐπινωμᾷ *antistr.*
Χάλυβος Σκυθῶν ἄποικος,
κτεάνων χρηματοδαίτας
πικρός, ὠμόφρων σίδαρος,
χθόνα ναίειν διαπήλας,
ὁπόσαν καὶ φθιμένοισιν κατέχειν,
τῶν μεγάλων πεδίων ἀμοίρους.

ἐπειδὰν αὐτοκτόνως *stroph.*
αὐτοδάικτοι θάνωσι,
καὶ χθονία κόνις πίῃ
μελαμπαγὲς αἷμα φοίνιον,
τίς ἂν καθαρμοὺς πόροι,
τίς ἄν σφε λούσειεν; ὦ πόνοι δόμων
νέοι παλαιοῖσι συμμιγεῖς κακοῖς.

ἅδ' ὀτρύνει, vgl. τεκνολέτειρ' Soph. El. 107. Doch φεῦ φεῦ, μυσαρὰ καὶ παιδολέτορ von Medea Eur. Med. 1393.

714. Der aus der Fremde gekommene Stahl verteilt das Erbe. Schol. ποιητικῶς πάνυ ταῦτα ὁ Αἰσχύλος. τὸν γὰρ χαλυβδικὸν καὶ Σκυθικὸν σίδηρον φησὶ ταῦτα πράττειν. οὕτως (l. οὗτος), φησί, μερίζει τοῖς παισὶ τούτοις καὶ ὥσπερ ἀποκληροῖ (verteilt als Los von der Erbschaft) οὐχὶ πεδία μεγάλα, ἀλλὰ παντελῶς μικρά, δυνάμενα μόνα αὐτῶν τὰ σώματα χωρῆσαι πεπτωκότα („sieben Fuß Erde"). Vgl. 925 ὁ πόντιος ξεῖνος ἐκ πυρὸς συθεὶς θηκτὸς σίδαρος. Zu der Form χάλυβος vgl. Hesych. χάλυβοι· ἔθνος τῆς Σκυθίας ὅπου σίδηρος γίγνεται (der skythische Stahl kam vom Ural), Eur. Alk. 980 καὶ τὸν ἐν Χαλύβοις δαμάζεις σὺ βίᾳ σίδαρον, Fragm. 472, 6 χαλύβῳ πελέκει.

715. Dindorf schreibt Σκυθᾶν.

716f. κτεάνων χρηματοδαίτας: zu 186. — πικρός: zu 867.

718. διαπήλας (αὐτοῖς) χθόνα (ὥστε) ναίειν: Schol. ἐπικληρώσας.

719f. „Soviel als sie auch tot einnehmen". φθιμένοισιν schließt sich, wenn es nicht ursprünglich φθιμένους νιν geheißen hat, an das vorher zu ergänzende αὐτοῖς, dagegen ἀμοίρους an den Infinitiv κατέχειν an. Der Infin. bei ὁπόσην wie bei οἷος, ὅσος (im Sinne von τοιοῦτος, τοσοῦτος ὥστε). Vgl. Thuk. I 2, 2 νεμόμενοι τὰ αὐτῶν ἕκαστοι ὅσον ἀποζῆν. Blaydes vermutet καπφθιμένοισιν für καὶ φθιμένοισιν. Zum Gedanken vgl. 803, Soph. O. K. 790 χθονὸς λαχεῖν τοσοῦτον, ἐνθανεῖν μόνον. — τῶν μεγάλων πεδίων, des angestrebten Reiches.

721f. αὐτοκτόνως αὐτοδάϊκτοι für αὐτοκτόνοι αὐτοδάϊκτοι (einander mordend, voneinander gemordet, vgl. 668): jeder wird Mörder, jeder ermordet sein; denn αὐτοδάϊκτος steht nicht, wie Hesych. erklärt: ὁ ἑαυτὸν φονεύσας, sondern in passivem Sinn.

723. Genaue Responsion wird hergestellt mit der Emendation von Hermann καὶ γαῖα κόνις πίῃ.

726. Schol. τίς αὐτοὺς ἐκλύσει τοῦ τοιούτου μιάσματος; vielmehr σφέ, αὐτό, τὸ αἷμα, „wer wird das Blut abwaschen". Vgl. Cho. 47 τί γὰρ λύτρον πεσόντος αἵματος πέδῳ, 64 δι' αἵμ' ἅπαξ ποθὲν δ' ὑπὸ χθονὸς τροφοῦ τίτας φόνος πέπηγεν οὐ διαρρύδαν, Soph. O. T. 1227f. Die Befleckung, die nicht abgewaschen werden kann, verbreitet sich über das ganze Haus.

παλαιγενῆ γὰρ λέγω *antistr.*
παρβασίαν ὠκύποινον —
αἰῶνα δ' ἐς τρίτον μένει —
Ἀπόλλωνος εὖτε Λάιος
βίᾳ τρὶς εἰπόντος ἐν
μεσομφάλοις Πυθικοῖς χρηστηρίοις
θνᾴσκοντα γέννας ἄτερ σῴζειν πόλιν

κρατηθεὶς ἐκ φίλων ἀβουλιᾶν *stroph.*
ἐγείνατο μὲν μόρον αὑτῷ,
πατροκτόνον Οἰδιπόδαν,
ὅστε ματρὸς ἁγνὰν
σπείρας ἄρουραν, ἵν' ἐτράφη,
ῥίζαν αἱματόεσσαν,

728 f. *παλαιγενῆ* .. *παρβασίαν* (vgl. *παραιβασίαι* Hesiod. Theog. 220, *ὑπερβασία*), „ich denke nämlich an die alte Sünde" u. s. w. Schol. *τὴν παλαιὰν παράβασιν. παρέβη γὰρ τὸν χρησμὸν τοῦ Ἀπόλλωνος.* An *παλαιγενῆ παρβασίαν* schließt sich der Satz *εὖτε Λάϊος* . . *ἐγείνατο* an.

729 f. *ὠκύποινον* steht in Gegensatz zu *αἰῶνα δ' ἐς τρίτον μένει.* Seine Schuld büßte Laios rasch und alsbald mit seinem Leben, aber der Frevel wirkt fort bis zum dritten Menschenalter. Die gleiche Wendung findet sich Cho. 25 *πρέπει παρῇσι φοινίαις ἀμυγμὸς ὄνυχος ἄλοκι νεοτόμῳ — δι' αἰῶνος δ' ἰυγμοῖσι βόσκεται κέαρ — κτέ.* Mit *ὠκύποινος* vgl. *ὑστερόποινον ἄταν* Cho. 382. — *τρίτον*: Schol. *Λαΐου, Οἰδίποδος, Ἐτεοκλέους.*

731 f. *Ἀπόλλωνος βίᾳ* (dem Ap. zum Trotz) wie *βίᾳ Διός* 518, *μὴ σπεῖρε τέκνων ἄλοκα δαιμόνων βίᾳ* Eur. Phoen. 18. — *τρίς* bezeichnet das Eindringliche der Mahnung. Vgl. *τρισόλβιος, τρίσμακαρ, τρισάθλιος, τριτάλας.*

733. *μεσομφάλοις*: Eur. Ion 223 *ἆρ' ὄντως μέσον ὀμφαλὸν γᾶς Φοίβου κατέχει δόμος*; Or. 331 *μεσόμφαλοι* . . *μυχοί*, Phoen. 244 *μεσόμφαλα γύαλα*, Soph. O. T. 480 *τὰ μεσόμφαλα γᾶς* . . *μαντεῖα.* Ein weißer Stein von der Form eines abgestumpften Kegels, welcher im Delphischen Heiligtum lag (abgebildet auf einem Vasengemälde Rochette Monum. inéd. pl. 37), galt als Mittelpunkt der Erde. Strab. IX S. 420, Paus. X 16, 3.

734. Der eigentliche Inhalt der Mahnung liegt in *γέννας ἄτερ θνῄσκοντα*, „er solle zum Heile der Stadt bis an sein Lebensende kinderlos bleiben".

735. *ἐκ φίλων ἀβουλιᾶν*, durch reizende Unbesonnenheit, Schol. *κρατηθεὶς ὑπὸ τῶν αὐτῷ φίλων ἡδονῶν.* Vgl. Eur. Fragm. 220 *πολλοὶ δὲ θνητῶν τοῦτο πάσχουσιν κακόν· γνώμῃ φρονοῦντες οὐ θέλουσ' ὑπηρετεῖν ψυχῇ τὰ πολλὰ πρὸς φίλων* (d. i. *πρὸς ἡδονῆς*) *νικώμενοι.* Zum Gedanken vgl. Eur. Phoen. 21 *ὁ δ' ἡδονῇ 'νδοὺς ἔς τε βακχεῖον πεσών* (erzählt Iokaste von Laios).

736. *ἐγείνατο μὲν* . . *αὑτῷ*, als ob folgen sollte: *ἐγείνατο δὲ νυμφίον τῇ μητρί*, welcher Gedanke sich nachher in anderer Form an *Οἰδιπόδαν* anschließt.

738 ff. *ἄρουραν μητρός* wie *μητρῴαν* . . *ἄρουραν οὗ τε καὶ τέκνων* Soph. O. T. 1256, *τὴν τεκοῦσαν ἤροσεν ὅθενπερ αὐτὸς ἐσπάρη* ebd. 1497. Nach der Ansicht alter Physiologen ist die Mutter das Ackerfeld, auf welchem der eingestreute Same aufgeht. — *ἐτράφη* wie *ἐσπάρη* in der angeführten Stelle. — *ῥίζαν αἱματόεσσαν* steht als Appo-

ἔτλα· παράνοια συνᾶγε
νυμφίους φρενώλης.

κακῶν δ' ὥσπερ θάλασσα κῦμ' ἄγει, antistr.
τὸ μὲν πίτνον, ἄλλο δ' ἀείρει
τρίχαλον, ὃ καὶ περὶ πρύ-
μναν πόλεως καχλάζει.
ἀλκὰ μεταξὺ δι' ὀλίγῳ
τείνει πύργος ἐν εὔρει.
δέδοικα δὲ σὺν βασιλεῦσι
μὴ πόλις δαμασθῇ.

sition zum Inhalt von *σπείρας ἄρουραν*, „woraus ein Wurzel von Blut und Wunden wurde". — *σπείρας ἔτλα* wie Soph. El. 943 *τλῆναί σε δρῶσαν*, Eur. Hipp. 476 *τόλμα δ' ἐρῶσα*, Simonid. Fragm. 85, 14 *τλῆθι χαριζόμενος*.

741 f. Schol. *ἡ ἄγνοια τὰς φρένας ἀπολλύουσα συνήγαγεν*. Dieser bezieht also die Worte auf Ödipus und Iokaste, nicht auf Laios und Iokaste, mit Recht, wie schon *νυμφίους* erkennen läßt. — Das Asyndeton bei dem Satze, welcher sich dem Vorausgehenden als nähere Bestimmung anschließt (*παρανοίας συναγούσης*).

743 ff. „Gleichsam ein Meer von Leiden wogt auf und nieder. Während eine Woge sinkt, läßt es eine andere dreifach geteilte (d. i. überaus gewaltige) in die Höhe steigen, welche bereits um den Steuersitz des Staates rauscht (diesen zu begraben droht)". *τὸ μὲν πίτνον* schließt sich appositionell an *κῦμα* an. An die Stelle von *τὸ δὲ ἀειρόμενον* tritt, wie häufig, ein selbständiger Satz, in welchem wieder *θάλασσα* Subjekt ist. — *τρίχηλον* bezeichnet die *τρικυμία*, die gefährlichste Art des stürmischen Meeres. Vgl. Prom. 1047 *ῥίός σε χειμὼν καὶ κακῶν τρικυμία ἔπεισ' ἄφυκτος*, Eur. Hipp. 1213 *σὺν κλύδωνι καὶ τρικυμίᾳ*, Plat. Staat V S. 472 A *τὼ δύο κύματε ἐκφυγόντι τὸ μέγιστον καὶ χαλεπώτατον τῆς τρικυμίας ἐπάγεις*. Durch ein ähnliches Bild ist ununterbrochene Aufeinanderfolge der Leiden Soph. Ant. 586 ff. veranschaulicht. Diese *τρικυμία* kann man auf die Steigerung des Pathos im dritten Stück der Trilogie beziehen (Schol. *τὰ μὲν ἐπὶ Λαΐου γέγονε, τὰ δὲ ἐπὶ Οἰδίποδος, τὰ δὲ νῦν*).

747 f. *ἀλκὰ μεταξὺ δι' ὀλίγῳ* (geschrieben für *μεταξὺ δ' ἀλκὰ δι' ὀλίγου*) *τείνει πύργος ἐν εὔρει*, *ἀλκὰ μεταξὺ διατείνει πύργος ἐν ὀλίγῳ εὔρει*, „als Wehr erstreckt sich schmal dazwischen — die Stadtmauer" (nur eine dünne Schiffswand, die Stadtmauer, trennt uns vom Wellengrab). Mit *πύργος* wie vorher mit *πόλεως* wird in lyrischer (nicht epischer) Weise Gleichnis und Verglichenes ohne Vermittelung verbunden. Das Asyndeton wie 741. Zum Gedanken, welcher uns lebhaft in die Stimmung des auf stürmischem Meere Fahrenden versetzt, vgl. Hom. *O* 628 *τυτθὸν γὰρ ὑπὲκ θανάτοιο φέρονται* (*ναῦται*), Arat. Phän. 299 *ὀλίγον δὲ διὰ ξύλον Ἄϊδ' ἐρύκει*, Diog. L. I 8, 5 *μαθὼν τέτταρας δακτύλους εἶναι τὸ πάχος τῆς νεώς, τοσοῦτον ἔφη* (*Ἀνάχαρσις*) *τοῦ θανάτου τοὺς πλέοντας ἀπέχειν*, Dio Chrys. 64, 9 *τριδάκτυλον αὐτοὺς σῴζει ξύλον πεύκινον* (wahrscheinlich ein Trimeter *τριδάκτυλον σῴζει σφε πεύκινον ξύλον* aus Eurip. Philokt.), I v. XII 57 i nunc et ventis animam committe, dolato confisus ligno, digitis a morte remotus quattuor aut septem, si sit latissima taeda, XIV 289 tabula distinguitur unda.

749. Ähnlich ist der Gedanke Eur. Hek. 638 *πόνοι γὰρ καὶ πόνων*

τελειᾶν γὰρ παλαιφάτων ἀρᾶν *stroph.*
βαρεῖαι καταλλαγαί· τὰ δ' ὀλοὰ
πενομένους παρέρχεται,
πρόπρεμνα δ' ἐκβολὰν φέρει
ἀνδρῶν ἀλφηστᾶν
ὄλβος ἄγαν παχυνθείς.
τίν' ἀνδρῶν γὰρ τοσόνδ' ἐθαύμασάν τ' *antistr.*
ὀθνεῖοι ξυνέστιοι πόλεος ὁ
πολύβατός τ' ἀγὼν βροτῶν,
ὅσον τότ' Οἰδίπουν τίον
τὰν ἁρπαξάνδραν
κῆρ' ἀφελόντα χώρας;

ἀνάγκαι κρείσσονες κυκλοῦνται. κοινὸν δ' ἐξ ἰδίας ἀνοίας κακὸν τᾷ Σιμουντίδι γᾷ ὀλέθριον ἔμολε, Hor. epist. II 14 quicquid delirant reges, plectuntur Achivi.

752ff. τελειᾶν . . ἀρᾶν Dindorf und Bothe für τέλεια . . ἀραι. — Mit καταλλαγαί vgl. συναλλαγαί Soph. O. T. 34 ἔν τε συμφοραῖς βίου . . ἔν τε δαιμόνων συναλλαγαῖς. „Wenn alte Flüche sich erfüllen, treffen schwere Schicksalsschläge das allzuhohe (und zu Übermut führende) Glück der Reichen, während an den Armen das Verderben vorübergeht". Wie Laios unter dem alten Fluch des Chrysippos, so stand Ödipus unter dem Fluch des Laios. Vgl. Einl. S. 6. Von solchen Leiden werden die Häuser der Großen heimgesucht, welche in der Üppigkeit des Reichtums freveln. Ausführlich hat der Dichter diesen Gedanken Ag. 749ff. und 892ff. dargelegt. Zu πενομένους (so Bücheler für πελόμεν' οὐ) vgl. δίκα δὲ λάμπει μὲν ἐν δυσκάπνοις δώμασιν κτἑ. ebd. 767. — πρόπρεμνα (die Handschriften geben πρόπρυμνα, welche Form den Schol. zu der hier verkehrten Erklärung ὅλον τοῦ φόρτου ἐκβολὴν ποιοῦνται veranlaßt), πρέμνοθεν, wie πρόρριζα, προθέλυμνα. Das Bild ist wie 71 hergenommen von dem Ausrotten eines Baumes (Hom. ε 244 εἴκοσι δ' ἔκβαλε πάντα, nämlich δοῦρα) wie das sprichwörtliche πίτυος δίκην ἐκτρίβεσθαι (vgl. Herod. VI 37). — ἀνδρῶν ἀλφηστᾶν (erwerbsam, ἀλφάνω), Homerisch.

757. τ' (von Weil um des Versmaßes willen eingefügt) ist nach ἐθαύμασαν statt nach ὀθνεῖοι ξυνέστιοι gesetzt. In gleicher Weise wie hier wird Pind. Ol. II 42ff. und in dem Chorgesang Soph. O. T. 1186 der Wechsel menschlichen Glücks an dem Schicksal des Ödipus dargetan. Vgl. Eur. Fragm. 157f. ἦν Οἰδίπους τὸ πρῶτον εὐδαίμων ἀνήρ· εἶτ' ἐγένετ' αὖθις ἀθλιώτατος βροτῶν.

758f. ὀθνεῖοι (für das handschriftliche θεοὶ καὶ) ξυνέστιοι wie Plat. Prot. S. 316 C καὶ οἰκείων καὶ ὀθνείων, die zur Familie und die nicht zur Familie gehören. — πόλεος ὁ (so Dindorf für πόλεως) πολύβατός (so Blomfield für πολύβοτός nach dem Schol. ὁ ὑπὸ πολλῶν ἐμβατευόμενος ἀνδρῶν) τ' ἀγὼν (so Weil für αἰὼν) βροτῶν, der vielbetretene Versammlungsplatz der Leute oder der von vielen Leuten besuchte Marktplatz der Stadt. Vgl. Schol. zu Hom. Ω 1 παρὰ Βοιωτοῖς ἀγὼν ἡ ἀγορά· ὅθεν καὶ ἀγωνίους θεοὺς Αἰσχύλους τοὺς ἀγοραίους.

761f. τὰν ἁρπαξάνδραν (so Butler und Hermann für ἀναρπαξάνδραν) κῆρα (Schol. κακὴν μοῖραν), das männerentraffende Unheil, von der Sphinx. Vgl. Eur. Phoen. 1021 Καδμείων ἁρπαγὰ πολυφθόρος πολύστονος. — κήρ et κῆρες Graecis de quavis noxa aut damno (Spanheim).

ἐπεὶ δ' ἀρτίφρων *stroph.*
ἔγεντο μέλεος ἀθλίων
γάμων, ἐπ' ἄλγει δυσφορῶν
μαινομένᾳ κραδίᾳ
δίδυμα κάκ' ἐτέλεσεν·
πατροφόνῳ χερὶ μὲν
κερκίσι τῶν ὀμμάτων ἐπλάγχθη·

τέκνοισιν δ' ἀρὰς *antistr.*
ἐφῆκεν ἐπικότους τροφᾶς,
αἰαῖ, πικρογλώσσους ἀράς,
καί σφε σιδαρονόμῳ
διὰ χερί ποτε λαχεῖν
κτήματα· νῦν δὲ τρέω
μὴ τελέσῃ καμψίπους Ἐρινύς.

763 ff. *ἀρτίφρων ἀθλίων γάμων* (gen. relat.), als er, der Arme, der unseligen Ehe inne wurde. — *ἔγεντο*, welches bei Hesiod und den Lyrikern vorkommt, hat Arnaud für *ἐγένετο* gesetzt um der genauen Responsion willen. — Mit *ἐπ' ἄλγει δυσφορῶν μαινομένᾳ κραδίᾳ* (wahnsinnig im Übermaß des Schmerzes) wird die doppelte Missetat gegen die eigene Person und die Söhne entschuldigt.

768 f. *πατροφόνῳ χερὶ μὲν κερκίσι τῶν* (für *χερὶ τῶν κρείσσω τέκνων*) *ὀμμάτων ἐπλάγχθη*, „mit der Hand, die den Vater gemordet, beraubte er sich mittels Webschiffchen seiner Augen". Nach Soph. Ant. 975 wurden den Phineiden die Augen ausgestochen *ὑφ' αἱματηραῖς χείρεσσι καὶ κερκίδων ἀκμαῖσιν*. Vgl. Apollod. II 8, 1 (*Ἀλκμήνη*) *κερκίσι τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐξώρυξεν αὐτοῦ* (des Eurystheus). — *ἐπλάγχθη*, Schol. *ἐχωρίσθη, ἐστερήθη*. Der Gen. der Trennung wie bei *βλάπτεσθαι, ἀλᾶσθαι* (Eur. Tro. 640 *ψυχὴν ἀλᾶται τῆς πάροιθ' εὐπραξίας*).

771. *ἐπικότους τροφᾶς* (gen. relat.), grollend ob der Pflege, von der Person übertragen. *Τροφή* bezieht sich auf die Pflege der greisen Eltern, welche Pflicht der Kinder ist (*γηροβοσκία, γηροτροφία*), wie die kyklische Thebais den Grund des Vaterfluches in der Verletzung dieser Pflicht fand. Diese Deutung bestätigt das Scholion zu Soph. O. K. 1375. Vgl. Einl. S. 4. Schütz bezieht *τροφή* auf die Auferziehung der Kinder und sieht die Ursache des Grolles darin, daß Ödipus in Blutschande erzeugte Kinder aufzogen. Dann aber würde der Fluch auch den Töchtern gelten.

772. *πικρογλώσσους ἀράς*: Soph. O. K. 951 *πικρὰς ἀράς*. Vgl. Prom. 185 *μελιγλώσσοις ἐπαοιδαῖσιν*. Über die Form der Wiederholung zu 124.

773 f. *καί σφε*: Schol. *καὶ τοῦτο ἐπηράσατο διὰ σιδήρου αὐτοὺς τὴν οὐσίαν κτήσασθαι* (vielmehr *δάσασθαι*). — *διαλαχεῖν*: ebenso lautet der Fluch Eur. Phoen. 68 *θηκτῷ σιδήρῳ δῶμα διαλαχεῖν τόδε*. Vgl. 801.

776. *τελέσῃ, τὰς ἀράς*. — *καμψίπους* erklärt der Schol. *ἡ κάμπτουσα τῶν κολαζομένων τοὺς πόδας. οἱονεὶ ἡ συμποδίζουσα καὶ μὴ ἐῶσα φυγεῖν*, wie das Bruchstück eines Epos *καμπεσίγουνος Ἐρινύς* bei Hesych. *ἀπὸ τοῦ κάμπτειν τὰ γόνατα τῶν ἁμαρτανόντων* abgeleitet wird. Aber *καμψίπους* (*καμπεσίγουνος*) bedeutet vielmehr „schnellfüßig" („rasch ereilend"), wie in der bildenden Kunst der Typus des gebogenen Knies bei Gorgonen, Erinyen und anderen Wesen der Art der Ausdruck rascher Bewegung und leidenschaftlicher Hast ist, vgl. Ernst Curtius, die

ΑΓΓΕΛΟΣ.

θαρσεῖτε, <κεδνῶν> μητέρων τεθραμμέναι,
πόλις πέφευγεν ἥδε δούλιον ζυγόν·
πέπτωκε δ' ἀνδρῶν ὀβρίμων κομπάσματα,
πόλις δ' ἐν εὐδίᾳ τε καὶ κλυδωνίου
πολλαῖσι πληγαῖς ἄντλον οὐκ ἐδέξατο.
στέγει δὲ πύργος καὶ πύλας φερεγγύοις
ἐφραξάμεσθα μονομάχοισι προστάταις.
καλῶς ἔχει τὰ πλεῖστ' ἐν ἓξ πυλώμασιν·
τὰς δ' ἑβδόμας ὁ σεμνὸς ἑβδομαγέτας
ἄναξ Ἀπόλλων εἷλετ', Οἰδίπου γένει
κραίνων παλαιὰς Λαΐου δυσβουλίας.

knieenden Figuren der altgriechischen Kunst. Berlin 1869 S. 6. Anderswo ist *δρομάς* ein Epitheton der Erinys.

777—806 drittes Epeisodion: ein Bote meldet die Katastrophe, den Wechselmord der beiden Brüder. Schol. *ἄγγελος ὁ καὶ πρότερον ἀπαγγείλας περὶ τῆς τῶν Ἀργείων ἐφόδου, οὗτος καὶ νῦν ἀπαγγέλλει τὴν ἀδελφοκτονίαν.* Daß es der gleiche sein soll, ergibt sich aus 782f.

777. Die Handschriften bieten *θαρσεῖτε, παῖδες*, sodaß die Anrede nichtssagend ist. Es kann auch *θαρσεῖτ', ἀρίστων* geheißen haben. — *τεθραμμέναι* mit Gen. wie Soph. Phil. 3 *ὦ κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφείς* und andere Partizipia, welche eine Abstammung bezeichnen (*γεγώς, φύς, βλαστών,* Soph. O. K. 1324 *φυτευθείς*). Vgl. Soph. Ai. 1229 *τραφεὶς μητρὸς εὐγενοῦς ἄπο.*

779. *πέπτωκε*, sind zunichte geworden, wie Eur. Hipp. 41 *ἀλλ' οὔτι ταύτῃ τόνδ' ἔρωτα δεῖ πεσεῖν.* — *ὀβρίμων*, die auf ihre Kraft pochen.

780. Auch bei *ἐν εὐδίᾳ* scil. *ἐστί* (Blomfield *ἐν εὐδίᾳ 'στι*) schwebt wie beim Folgenden die Vorstellung eines Schiffes vor. Vgl. 2f. — *ἄντλον οὐκ ἐδέξατο* d. h. das Schiff ist nicht leck geworden.

782. *στέγει* absolut „gewährt Schutz“.

785. *ἑβδόμας, πύλας.* Die Wahl des siebenten Tores wird mit dem Beinamen des Apollon *ἑβδομαγέτης* in Verbindung gebracht: „das siebente Tor erkor sich der würdige Siebenfürst, um dort das Geschlecht des Ödipus für die alte Schuld des Laios büßen zu lassen“. Den Beinamen leitete man davon ab, daß Apollon am siebenten Tage eines Monats geboren und der siebente Monatstag ihm geweiht war, Schol. *ἑβδόμῃ γὰρ ἐγεννήθη Ἀπόλλων*, Prokl. zu Plat. Tim. III S. 200 *Ἀπόλλωνι τὴν ἑπτάδα ἀνεῖσαν ὡς συνέχοντι πάσας τὰς συμφωνίας . . καὶ ἑβδομαγέταν ἐκάλουν καὶ τὴν ἑβδόμην τοῦ θεοῦ ἱερὰν ἔλεγον.* „*τῇ γὰρ Ἀπόλλωνα χρυσάορα γείνατο Λητώ*“ (Hes. *Ἔ. καὶ Ἡ.* 771). Vgl. auch Plut. Mor. S. 717D, Herod. VI 57. Lobeck Aglaoph. I S. 434 bezieht den Namen darauf, daß an den Festen des Gottes sieben Knaben und sieben Mädchen den Festzug anführten. Brandis Hermes II S. 271 leitet die Siebenzahl, die sich beim Apollodienst so häufig wiederholt, aus den Kultsagen des phönikischen Sonnengottes und seiner Verbindung mit den übrigen Planeten ab, an deren Spitze er die sieben Tage der Woche beherrschte. Doch vgl. Roscher Lex. d. gr. u. röm. Myth. I S. 423ff. — Eine geringere Handschrift bietet *ἑβδομαγέτης*, aber die dorische Form scheint als feierlich sakrale Form gewählt zu sein.

ΧΟ. τί δ' ἐστὶ πρᾶγμα νεόκοτον πόλει πλέον;
ΑΓ. [πόλις σέσωσται· βασιλέως δ' ὁμόσποροι]
ἄνδρες τεθνᾶσιν ἐκ χερῶν αὐτοκτόνων.
ΧΟ. τίνες; τί δ' εἶπας; παραφρονῶ φόβῳ λόγου.
ΑΓ. φρονοῦσα νῦν ἄκουσον, Οἰδίπου τόκω
[ΧΟ. οἲ 'γὼ τάλαινα, μάντις εἰμὶ τῶν κακῶν.]
ΑΓ. οὐδ' ἀμφιλέκτως μὴν κατεσποδημένω.
ΧΟ. ἐκεῖθι κεῖσθον; βαρέα δ' οὖν ὅμως φράσον.
ΧΟ. οὕτως ἀδελφαῖς χερσὶν ἠναίρονθ' ἅμα;
ΑΓ. οὕτως ὁ δαίμων κοινὸς ἦν ἀμφοῖν ἄγαν.
αὐτὸς δ' ἀναλοῖ δῆτα δύσποτμον γένος.
τοιαῦτα χαίρειν καὶ δακρύεσθαι πάρα·
πόλιν μὲν εὖ πράσσουσαν, οἱ δ' ἐπιστάται,
δισσὼ στρατηγώ, διέλαχον σφυρηλάτῳ
Σκύθῃ σιδήρῳ κτημάτων παμπησίαν.

788. Für πρᾶγμα geben jüngere Handschriften πρᾶγος. — νεόκοτον, νέον, wie Pers. 260. — Für das wenig passende πλέον vermutet Dindorf πάλιν. Vielleicht hat es διπλοῦν (günstig und ungünstig) geheißen. Vgl. Soph. O. T. 938 τί δ' ἔστι; ποίαν δύναμιν ὧδ' ἔχει διπλῆν.

789. Diesen Vers, welcher aus 805 stammt und die Stichomythie stört, hat Porson getilgt.

790. αὐτοκτόνων: zu 668.

791. H. Wolf schreibt παρφρονῶ, wie Eum. 229 πὰρ Διὸς überliefert ist. — φόβῳ λόγου, weil ich ahne, was du sagen willst.

793. Der V. wiederholt nur den Gedanken von φόβῳ λόγου 791 und stört die Stichomythie, sobald 795 vor 794 tritt, wie der Sinn es erfordert, da 794 die in 795 gestellte Frage bestätigt und erweitert.

795f. ἐκεῖθι wie Hom. ρ 10. Bei den Tragikern kommt das Wort sonst nicht vor. — βαρέα.. φράσον, so kummervoll gewiß es ist, tue doch es kund. — ἀμφιλέκτως, Schol. ἀμφιβόλως. Sie sind fürwahr so übel zugerichtet, daß über ihr Schicksal kein Zweifel mehr bestehen kann. — κατεσποδημένω für κατεσποδημένοι und 792 τόκω für τόκος hat Dindorf geschrieben wegen κεῖσθον.

796f. ἠναίρονθ' ἅμα .. ἀμφοῖν ἄγαν für ἠναίροντ' ἄγαν .. ἀμφοῖν ἅμα Nauck. — ὁ δαίμων, Ἀπόλλων nach 785. — κοινὸς ἄγαν, der Gott war allzu unparteiisch, weil beide Brüder zugleich durch Bruderhand fielen.

798. αὐτός: Schol. ὁ Ἀπόλλων ἀναλίσκει τὸ τοῦ Οἰδίποδος γένος, der beleidigte Gott.

799. „So ist Stoff zur Freude und zur Klage." — δακρύεσθαι: das Medium findet sich sonst nur in δεδάκρυμαι. Geringere Handschriften geben δακρύσασθαι. Vielleicht hat es ursprünglich κἀποκλαύσασθαι geheißen. Doch vgl. zu 904.

800. πόλιν εὖ πράσσουσαν bei χαίρειν wie Soph. Ai. 136 σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω, Eur. Hipp. 1339 τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ θνῄσκοντας οὐ χαίρουσι, Rhes. 390 χαίρω δέ σ' εὐτυχοῦντα, Hom. Ν 352 ἤχθετο γάρ ῥα Τρωσὶν δαμναμένους. An die Stelle eines zweiten Partizips, welches sich auf δακρύεσθαι bezöge, tritt ein selbständiger Satz.

802. Σκύθῃ: vgl. 714f. — Photios παμπησία· παγκτησία, Gesamtbesitz. Nauck vermutet δωμάτων παμπησίαν.

ἕξουσι δ' ἣν λάβωσιν ἐν ταφῇ χθόνα
πατρὸς κατ' εὐχὰς δυσπότμους φθατούμενοι.
πόλις σέσωται· βασιλέοιν δ' ὁμοσπόροιν
πέπωκεν αἷμα γαῖ' ὑπ' ἀλλήλων φόνῳ.
ΧΟ. ὦ μεγάλε Ζεῦ καὶ πολιοῦχοι
δαίμονες, οἳ δὴ Κάδμου πύργους
τούσδε ῥύεσθε,
πότερον χαίρω κἀπολολύξω
πόλεως ἀσινεῖ <βιοτείᾳ>,
ἢ τοὺς μογεροὺς καὶ δυσδαίμονας
ἀτέκνους κλαύσω πολεμάρχους;
οἳ δῆτ' ὀρθῶς κατ' ἐπωνυμίαν
<ἐτεὸν κλεινοὶ> καὶ πολυνεικεῖς
ὤλοντ' ἀσεβεῖ διανοίᾳ.

803. ἣν (ἂν) λάβωσιν: zu 243.

804. φθατούμενοι (so Kirchhoff für φορούμενοι), κτώμενοι χθόνα. Die Art der Besitzergreifung des Landes entspricht den Flüchen des Vaters. — W. Headlam vermutet δυσπότμως. — Zu φθατούμενοι vgl. Eum. 401 γῆν καταφθατουμένη, Hesych. καταφθατουμένη· κατακτωμένη und φθ(ο)ατήσει· φθάσει (sollte wohl φθάσεις heißen) κτήσασθαι. Diese Erklärung beruht auf der verkehrten Ableitung von φθάνω.

805 f. Wenn diese beiden Verse nicht unecht sind, wie Butler annimmt, so faßt der Bote noch einmal Freude und Leid in kurzen Worten zusammen und schließt wie die früheren sieben Botenreden (zu 534) mit zwei Versen. — Statt ὑπ' ἀλλήλων hat es wohl ἐπαλλήλῳ geheißen. Mit ἐπαλλήλῳ φόνῳ vgl. ἐπαλλήλοιν χεροῖν Soph. Ant. 57, ἀλλαλοφόνοις χερσίν unten 915. — Der Bote ab.

807—816. Die anapästische Partie, welche der Κορυφαῖος vorträgt, bereitet den folgenden Chorgesang vor und begleitet die Bewegung des in eine neue Stellung übergehenden Chors.

809. Der Monometer steht an Stelle eines Parömiakos; daher die syllaba anceps. Doch vermutet Prien, daß ὠγυγίους oder ἀρχαίους vor τούσδε ausgefallen sei. Über die Quantität von ῥύεσθε zu 150.

810. ἐπολολύξω wie ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα τῇδε λαμπάδι ἐπορθιάζειν Ag. 28 von dem jubelnden Dankgebet von Frauen. Vgl. oben zu 254.

811. Für βιοτείᾳ (vgl. ἀσινῆ βίοτον Cho. 1016) geben die Handschriften σωτῆρι, welches zur Erklärung von ἀσινεῖ beigeschrieben das ursprüngliche Wort verdrängt zu haben scheint. Scholefield vermutet πόλεως ἀσινεῖ σωτῆρι τύχῃ.

813. ἀτέκνους könnte die von dem Schol. angegebene Bedeutung ἐπὶ κακῷ τεχθέντας nur in einer Verbindung wie τέκνον ἄτεκνον haben. Die Erwähnung der Kinderlosigkeit ist hier ganz zwecklos, abgesehen davon, daß von Polynikes ein Sohn Thersandros, von Eteokles ein Sohn Laodamas erwähnt wird. Wahrscheinlich ist ἄνδρας für ἀτέκνους zu setzen. Vgl. πολέμαρχος ἀνήρ Cho. 1070.

815. Der Vers ist, wie καὶ erfordert, von Prien ergänzt nach dem Schol. ὀρθῶς οὖν καὶ ἐπωνύμως Ἐτεοκλῆς καὶ Πολυνείκης ἐκλήθησαν. Vgl. zu 565. Die Brüder gingen ἐτεὸν κλεινοί zugrunde, weil beide ihren Gegner töteten. Soph. Ant. 146 δικρατεῖς λόγχας στήσαντε.

ὦ μέλαινα καὶ τελεία *stroph.*
γένεος Οἰδίπου τ' ἀρά,
κακόν με καρδίαν τι περιπίτνει κρύος.
ἔτευξα τύμβῳ μέλος
Θυιάς, αἱματοσταγεῖς
νεκροὺς κλύουσα δυσμόρως
θανόντας· ἦ δύσορνις ἅ-
δε ξυναυλία δορός.

ἐξέπραξεν οὐδ' ἀπεῖπεν *antistr.*
πατρόθεν εὐκταία φάτις·
βουλαὶ δ' ἄπιστοι Λαΐου διήρκεσαν.
μέριμνα δ' ἀμφὶ πτόλιν·
θέσφατ' οὐκ ἀμβλύνεται.
ἰὼ πολύστονοι, τόδ' εἰρ-
γάσασθ' ἄπιστον· ἦλθε δ' αἰ-
ακτὰ πήματ' οὐ λόγῳ.

817—832 drittes Stasimon. Der Chor (Gesamtchor) beklagt die unselige Tat der beiden Brüder, mit welcher sich der Fluch des Ödipus erfüllt hat.

817. *μέλαινα*: zu 682.

818. Der Fluch, welcher (von Laios her) auf dem Geschlecht lastet und welcher von Ödipus ausgesprochen wurde. Vgl. 826f., Eur. Phoen. 1611 *ἀρὰς παραλαβὼν Λαΐου καὶ παισὶ δούς* (Ödipus). In dem von Meineke vermuteten Text *ἦ μέλαινα . . Οἰδίπου 'στ' ἀρά* wäre *γένεος* objektiver, *Οἰδίπου* subjektiver Gen. zu *ἀρά* (Schol. *τελουμένη ἐπὶ τῷ γένει τοῦ Οἰδίποδος ἀρά*). Vielleicht ist *Οἰδίπου 'παρά* zu schreiben (nicht mit der epischen Quantität wie Hom. I 456).

819. „Kalter Schauer überkommt mich.“ *με καρδίαν* wie Hik. 384 *φόβος μ' ἔχει φρένας*, Eum. 88 *μὴ φόβος σε νικάτω φρένας* nach Homerischer Weise.

820. *ἔτευξα μέλος* wie Cho. 422 *ἔκοψα κομμὸν Ἄριον* von dem eben angestimmten Liede, vgl. *ἔφριξ' ἔρωτι* Soph. Ai. 693, *ἐγέλασα, ἐπήνεσα.*

821. *Θυιάς* d. i. ganz in Ekstase vor Entsetzen, vgl. 952 *μαίνεται γόοισι φρήν* und 485. Sehr entsprechend schreibt, auch um der genaueren Responsion willen, Heimsöth *Θυιὰς ὥς, αἱμοσταγεῖς.* Die Form *αἱμοσταγής* findet sich Eur. Fragm. 384 und Eum. 366 ist gleichfalls *αἱμοσταγές* für *αἱματοσταγές* herzustellen.

823 f. „Fürwahr unheilverkündend ist dieser Einklang (d. h. dieser gleiche Ausgang) des Kampfes.“ *ἦ . . δύσορνις* auch Eur. Hipp. 759.

825 f. „Bis zu Ende hat es ohne zu ermatten der fluchende Ruf des Vaters geführt.“

827 ff. „Der Ungehorsam des Laios hat fortgewirkt und da Göttersprüche ihre Kraft nicht verlieren, so bangt mir um die Stadt.“ Vgl. *σῴζειν πόλιν* 734. Diese Furcht um die Stadt bezieht sich auf den Krieg der Epigonen. — Mit *ἄπιστοι* vgl. 1021, Hesych. *ἄπιστος· ἀπαράπειστος, ἀπειθής· Σοφοκλῆς Τρωΐλῳ.*

831. *ἄπιστον* ist vielleicht nach *ἄπιστοι* 827 in *ἄελπτον* zu verbessern. Herwerden vermutet *ἄλαστον.*

832. *οὐ λόγῳ*: Schol. *ἀλλ' ἔργῳ.* Vgl. Prom. 114 *καὶ μὴν ἔργῳ κοὐκέτι μύθῳ χθὼν σεσάλευται.*

1. *τάδ' αὐτόδηλα, προῦπτος ἀγγέλου λόγος·*
διπλᾶ μέριμνα, διδυμάνορα
κάκ' αὐτοφόνα, δίμοιρα τέλε-
α τάδε. τί φῶ;
2. *τί δ' ἄλλο γ' ἢ πόνοι πόνων*
δόμων ἐφέστιοι;
1. *ἀλλὰ γόων, ὦ φίλαι, κατ' οὖρον*
ἐρέσσετ' ἀμφὶ κρατὶ πόμπιμον χεροῖν

833 ff. Exodos, Klagen an den Leichen der beiden Brüder, welche auf Bahren auf die Bühne getragen werden. Dem Leichenzug folgen (bei 846) die Schwestern, Antigone und Ismene. Die Klagen erhebt der Chor in verschiedener (vierfacher) Form und Vortragsart, nach diesem die beiden Schwestern. Der letzten Partie folgt noch eine Dialogpartie mit einem Chorikon als Abschluß.

833—845. Der *Κορυφαῖος* als Halbchorführer und der Führer des anderen Halbchors (zu 837) geben ihren Empfindungen beim Anblick der Leichen Ausdruck und der *Κορυφαῖος* fordert zur Totenklage auf.

833. Mit *αὐτόδηλα* (von selbst offenbar, es bedarf keines Boten) vgl. *αὐτὸ δηλοῖ, αὐτὸ δείξει*. Nach Etym. M. p. 178, 34 *αὐτόκραν(τ)α· αὐτόδηλα* kann man vermuten, daß es ursprünglich *τάδ' αὐτόκραντα* („da haben wir die echte und volle Wirklichkeit des Gemeldeten") geheißen habe. Vgl. Fragm. 295 *αὐτόκραντον λόγον* (*τὸν ἐξ ἑαυτοῦ τὸ τέλος ἐπιφέροντα*), welches Zitat in Anbetracht der folgenden Worte *προῦπτος . . λόγος* mit *τάδ' αὐτόκραντα* zusammenfallen könnte. — „Was der Bote mitgeteilt hat, können wir vor Augen sehen."

834 ff. *διπλᾶ μέριμνα* (im Med. ist *διπλαῖν μερίμναιν* in *διπλαῖ μέριμναι* korrigiert, dem Sinn und Metrum entspricht mehr der Singular) . . *δίμοιρα τέλεα τάδε* (für *τέλεια τὰ πάθη* oder *τέλεια τάδε πάθη*): „doppelt ist der Kummer, doppelt das Leid des Wechselmords, zweier Anteil dieser Weihezoll (d. i. zwei haben zu diesem Opfer beigesteuert)." Zu *μέριμνα* vgl. Eur. Hek. 896 *ὡς τώδ' ἀδελφὼ πλησίον μιᾷ φλογί, δισσὴ μέριμνα μητρί, κρυφθῆτον χθονί.*

837. Die rhetorische Frage *τί φῶ;* wird wie eine wirkliche Frage beantwortet, woraus sich deutlich ergibt, daß der Sprechende ein anderer ist. „Was ist es anders als Leiden von Leiden, die dem Hause innewohnen?" Schol. *ἢ τὰ κακὰ ἀπὸ τῶν κακῶν οἰκεῖ ἐν τῇδε τῇ ἑστίᾳ καὶ τοῖς οἴκοις τούτοις.* Vgl. Cho. 464 *ὦ πόνος ἐγγενὴς . . δώμασιν ἔμμοτον τῶνδ' ἄκος.* — *δόμων ἐφέστιος* auch Eum. 580, 672, Hik. 370.

839 ff. Der Gedanke „erhebet unter Seufzern mit Schlägen an das Haupt (und auf die Brust) die die Toten über den Acheron in das alle aufnehmende Reich des Dunkels geleitende Klage" wird mit nautischen Ausdrücken, welche zugleich der wirklichen Fahrt über den Acheron entsprechen (vgl. Prom. 376, 376, Ag. 476), also gegeben: „Wohlan rudert, während Seufzer wie günstige Fahrwinde treiben (*κατ' οὖρον γόων*), um das Haupt den fortgeleitenden Ruderschlag der Hände, welcher immer über den Acheron fährt auf der Feststraße, auf welcher man mit schwarzbewimpelten Schiffen fährt, welche von Apollon nicht (wie die Feststraße nach Delos) besucht wird, welche sonnenlos ist, in das allgastliche, dunkle Land". *κατ οὖρον* wie 677. — *ἐρέσσετε*, vgl. Pers. 1047 *ἔρεσσ' ἔρεσσε καὶ στέναζ' ἐμὴν χάριν*, Eur. Tro. 1235 *ἄρασσ' ἄρασσε κρᾶτα πιτύλους δι-*

πίτυλον, ὃς αἰὲν δι' Ἀχέροντ' ἀμείβεται
τὰν ναύστολον μελάγκροκον θεωρίδα,
τὰν ἀστιβῆ Ἀπόλλω-
νι, τὰν ἀνάλιον,
πανδόκον εἰς ἀφανῆ τε χέρσον.
ἀλλὰ γὰρ ἥκουσ' αἵδ' ἐπὶ πρᾶγος
πικρὸν Ἀντιγόνη τ' ἠδ' Ἰσμήνη,
θρῆνον ἀδελφοῖν· οὐκ ἀμφιβόλως
οἶμαί σφ' ἐρατῶν ἐκ βαθυκόλπων
στηθέων ἥσειν ἄλγος ἐπάξιον.
ἡμᾶς δὲ δίκη πρότερον φήμης
τὸν δυσκέλαδόν θ' ὕμνον Ἐρινύος
ἀχεῖν Ἀίδα τ'

δοῦσα χειρός. An unserer Stelle ist πίτυλος mehr am Platze als bei Euripides, weil zugleich das Rudern über den Acheron vorschwebt. Mit πόμπιμον vgl. πομπίμοις κώπαις ἐρέσσων Soph. Trach. 560. — δι' Ἀχέροντ' ἀμείβεται wie Eur. Phoen. 271 ὅταν δι' ἐχθρᾶς πούς ἀμείβηται χθονός. — τὰν ναύστολον μελάγκροκον θεωρίδα (für τὰν ἄστονον μελάγκροκον | ναυστολον θεωρίδα Dindorf): μελάγκροκον (Schol. μέλαν λαῖφος ἔχουσαν) gibt zunächst eine nähere Bestimmung zu ναύστολον. Diese θεωρίς in die Unterwelt wird von der echten, frohen θεωρίς unterschieden. Vgl. zu 64. — Wegen der Bedeutung von θεωρίς vgl. Hesych. unter θεωροί: λέγουσι δὲ καὶ τὴν ὁδὸν δι' ἧς ἴασιν ἐπὶ τὰ ἱερὰ θεωρίδα. — Für ἀστιβῆ ἀπόλλωνι (vgl. zu 1068) schreibt H. L. Ahrens ἀστιβῆ Παιῶνι (vielmehr Παιᾶνι). — εἰς πανδόκον ἀφανῆ τε χέρσον: vgl. Soph. Ant. 804 τὸν παγκοίτην . . θάλαμον, El. 138 ἐξ Ἀίδα παγκοίνου λίμνας, Ai. 607 ἀίδηλον Ἅιδαν. Meineke vermutet ἀχανῆ für ἀφανῆ.

846—859. In zwei anapästischen Systemen kündigt der Κορυφαῖος die auftretenden Schwestern an und begrüßt dieselben.

846f. ἀλλὰ γὰρ ἥκουσι, doch wir müssen die Klage, zu welcher ich aufgefordert habe, noch verschieben; denn es erscheinen u. s. w. — πρᾶγος πικρόν wird durch θρῆνον ἀδελφοῖν erläutert. — [Das epische τ' ἠδέ findet sich noch Pers. 26, 998, τε . . ἠδέ Cho. 281.

848. θρῆνον ἀδελφοῖν: dieser θρῆνος folgt 941—995 auf die Klage des Chors. — οὐκ ἀμφιβόλως, d. i. aus vollem Herzen, vgl. 858f., 902f.

849. σφέ, αὐτάς. — βαθύκολπος, das Homerische Epitheton (Δαρδανίδων βαθυκόλπων), vollbusig (mit tiefer Einsenkung zwischen den beiden Brüsten). Doch vgl. Helbig, Das Hom. Epos S. 215[2].

850. ἐπάξιον, welches der Größe des Leids angemessen ist. Vgl. Soph. Ai. 975 δοκῶ Τεύκρου κλύειν βοῶντος ἄτης τῆσδ' ἐπίσκοπον μέλος.

851. πρότερον φήμης, vor dem Gesange der Schwestern.

852ff. ὕμνον Ἐρινύος, den 860 bis 871 gesungenen θρῆνος, welcher das Werk der Ἐρινύς, die Wirkung des Vaterfluches, feiert (870f.), παιᾶνα Ἀίδα, den ἰάλεμος 872—940. — δυσκέλαδον von dem schlimmen Inhalt wie Eur. Ion 1090 δυσκελάδοις . . ἀείδεθ' ὕμνοις ἁμέτερα λέχεα καὶ γάμους ἀθέμιτας ἀνοσίους. — Zu Ἀίδα παιᾶνα vgl. Cho. 151 παιᾶνα τοῦ θανόντος (Schol. ἐπὶ ἀποθανόντος παιᾶνα εἶπεν κακῶς· καὶ Εὐριπίδης — Alk.

ἐχθρὸν παιᾶν' ἐπιμέλπειν.
ἰώ,
δυσαδελφόταται πασῶν ὁπόσαι
στρόφον ἐσθῆσιν περιβάλλονται,
κλαίω, στένομαι καὶ δόλος οὐδεὶς
μὴ 'κ φρενὸς ὀρθῶς με λιγαίνειν.

ἰὼ ἰὼ δύσφρονες, *stroph.*
φίλων ἄπειστοι καὶ κακῶν ἀτρύμονες,
δόμους πατρῴους ἑλόν-
τες μέλεοι σὺν αἰχμᾷ.
μέλεοι δῆθ' οἳ μελέους θανάτους
ηὕροντο δόμων ἐπὶ λύμῃ.
ἰὼ ἰὼ δωμάτων *antistr.*

424 — „*παιᾶνα τῷ κάτωθεν ἀσπόνδῳ θεῷ*“), Ag. 650 *παιᾶνα τόνδ' Ἐρινύων*. — *ἐπιμέλπειν*, zu dem *ὕμνος Ἐρινύος* hinzu.

856. *δυσάδελφος*, unglücklich in Bezug auf die Brüder. Zu dem Folgenden vgl. 911 f.

857. *στρόφος* (*στρόφιον*) die Brustbinde wie Hik. 466 *ἔχω στρόφους ζώνας τε, συλλαβὰς πέπλων*. Schol. *ἀντὶ τῆς μίτρας καὶ ζώνης νῦν στρόφον εἶπεν*. Vgl. Aristoph. Thesm. 638 *χάλα ταχέως τὸ στρόφιον . . καὶ νὴ Δία τιτθούς γ' ὥσπερ ἡμεῖς οὐκ ἔχει*.

858 f. *δόλος . . λιγαίνειν*, „kein Trug, keine Unwahrheit ist es, daß ich aufrichtig von Herzen klage“. *μή* für *μὴ οὐ*, da *δόλος* (*ἐστί*) wie ein Begriff des Mißtrauens, des Leugnens zu betrachten ist. — *ἐκ φρενὸς ὀρθῶς* wie *ἐτύμως ἐκ φρενός* 902 (unnötigerweise also ändert Blomfield *ὀρθῶς* in *ὀρθῆς*), vgl. Pers. 549 *κἀγὼ δὲ μόρον τῶν οἰχομένων αἴρω δοκίμως πολυπενθῆ*.

860—871 ein *θρῆνος*. „Die gegenseitige Vernichtung der Brüder hat auch das Haus vernichtet und Erinys hat die Flüche des Vaters erfüllt“. In den anapästischen Systemen 864 f. und 870 f. bestätigt der *Κορυφαῖος*, was der Gesamtchor vorher gesungen hat.

861. *φίλων* wie *κακῶν* ist Neutrum: „durch Liebes nicht zu überreden (*ἄπειστοι* Hartung für *ἄπιστοι*) und durch Schlimmes nicht mürbe zu machen“ d. i. „denen weder durch die sanfte Hand des Glückes noch durch die rauhe Gewalt des Unglücks eine andere Gesinnung beigebracht werden konnte“. Zu dem Gen., welcher durch das *α* privat. bedingt ist, vgl. *μάχας ἄτρεστοι* Prom. 432, *Δίκας ἀφόβητος* Soph. O. T. 885, *ἀδμᾶτες ἀεικελιᾶν νούσων* Bakchyl. Fragm. 23 (34).

862. *δόμους πατρῴους* Schütz für *πατρῴους δόμους* um des Versmaßes willen. — *ἑλόντες*, Schol. *πορθήσαντες*.

863. *μέλεοι* zweisilbig per synizesin zu lesen wie 929.

864. *δῆτα* wird gern hinzugefügt, wenn das von einem anderen gebrauchte Wort als richtig und treffend wiederholt wird. Vgl. 873, 917, 971, Hik. 222. — Zu *μέλεοι . . μελέους* vgl. Soph. O. T. 479 *μέλεος μελέῳ ποδί*, Ant. 979 *μέλεοι μελέαν πάθαν*.

865. *ηὕροντο*: vgl. Prom. 283 *ηὐρόμην πόνους*, Soph. Ai. 1023 *καὶ ταῦτα πάντα σοῦ θανόντος ηὐρόμην*, Tac. ann. I 61 mortem invenerit.

ἐρειψίτοιχοι καὶ πικρᾶς μοναρχίας
ἰδόντες ἤδη διήλ-
λαχθε σὺν σιδάρῳ.
καταρὰς δῆθ' ἡ πατρὸς Οἰδιπόδα
πότνι' Ἐρινὺς ἐπέκρανεν.

1. *δι' εὐωνύμων τετυμμένοι* *stroph.*
2. *τετυμμένοι δῆθ'*
1. *ὁμοσπλάγχνων τε πλευρωμάτων*

⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – –

αἰαῖ δαιμόνιοι,
αἰαῖ δ' ἀντιφόνων
<*ἐκ*> *θανάτων ἀραί.*

2. *διανταίαν λέγεις δόμοισι καὶ*

867. *ἐρειψίτοιχοι*, die Wände (Mauern) des Hauses zertrümmernd. — *πικρᾶς*: *πικρός* wird seit dem Homerischen *πικρόγαμοι* gern zur Bezeichnung einer tragischen Peripetie gebraucht: „was sie als Glück erstrebten, ward ihr Verderben". Vgl. Pers. 476 *πικρὰν δὲ παῖς ἐμὸς τιμωρίαν κλεινῶν Ἀθηνῶν ηὗρε.*

870. *καταρὰς* (oder *καταρὰν*) *δῆθ' ἡ* ist für *κάρτα δ' ἀληθῆ* gesetzt, da *ἀληθῆ πατρός* nicht als eine sprachlich richtige Ausdrucksweise erachtet werden kann. Vgl. das Schol. *τῷ ὄντι ἡ τοῦ Οἰδίποδος Ἐρινὺς ἐτελείωσε τὰς ἐκείνου ἀρὰς κατὰ τῶν παίδων.*

871. Vgl. *πότνι' Ἀρά* Soph. El. 111.

872—940 ein *ἰάλεμος* nach der Angabe in 900, wonach dieser Gesang mit Zerreißen der Wangen (und mit Schlägen an Kopf und Brust nach 840f.) begleitet ist. Vgl. Cho. 422ff., Soph. Ai. 627ff. mit Eur. Or. 1395. Diese Totenklage (854f.) wird von Halbchören gesungen, welche in gleicher Weise abwechseln wie in Eum. 143—168, im ersten Strophenpaar zweimal, in den beiden folgenden nur einmal. Auch die Unterbrechung des ersten Satzes durch den anderen Halbchor findet sich in den Eum. ebenso.

872ff. *δι' εὐωνύμων ὁμοσπλάγχνων τε* (vgl. Pers. 569 *Θρῄκης ἄμ πεδιήρεις δυσχίμους τε κελεύθους*) *πλευρωμάτων τετυμμένοι*, „ins Herz, ins Bruderherz getroffen". Das schmerzliche Wort *τετυμμένοι* bestätigt (*δῆτα*: zu 864) der andere Halbchor. — In der Lücke ist das verb. fin. verloren gegangen (etwa *ἐπέσετε μέλεοι*).

875ff. „Wehe, ihr unseligen, wehe, Fluch infolge des Wechselmords (von dem das Miasma auf dem Hause lastet). *ἐκ* hat um der Responsion willen Lachmann eingefügt. In Eum. 983 *ἀντιφόνους ἄτας*, 467 *ἀντικτόνοις ποιναῖσι*, Soph. El. 246 *ἀντιφόνους δίκας*, Phil. 1156 *ἀντίφονον κορέσαι στόμα* handelt es sich um eine zur Vergeltung von Mord verübte Bluttat. Hartung vermutet deshalb hier *αὐτοφόνων* (vgl. zu 668).

878ff. *διανταίαν* (*πληγήν* ergänzt sich aus dem Verbum; das nach *λέγεις* in den Handschriften stehende *πλαγάν*, welches die Responsion stört, hat Elmsley getilgt) wie Cho. 638 *διανταίαν οὐτᾷ*, Soph. Ant. 1308 *τί μ' οὐκ ἀνταίαν ἔπαισέν τις ἀμφιθήκτῳ ξίφει*; „du sprichst von einem gerade hindurchgehenden Stoße (einem Stoße ins Herz), den sie am Hause (875ff.) und am Leibe (872ff.) erlitten haben durch unerhörte Wut und infolge des durch den Fluch des Vaters verhängten nicht zwieträchtigen (son-

σώμασιν πεπλαγμένους
ἀνανδάτῳ μένει <τ'>
ἀραίῳ τ' ἐκ πατρὸς
οὐ διχόφρονι πότμῳ.

1. *διήκει δὲ καὶ πόλιν στόνος,* *antistr.*
2. *στένουσι πύργοι,*
1. *στένει πέδον φίλανδρον· μενεῖ*
κτέανα δ' ἐπιγόνοις,
δι' ὧν αἰνομόροις,
δι' ὧν νεῖκος ἔβα
καὶ θανάτου τέλος.
2. *ἐμοιράσαντο δ' ὀξυκάρδιοι*
κτήμαθ', ὥστ' ἴσον λαχεῖν.
διαλλακτῆρι δ' οὐν
ἀμεμφεία φίλοις,
οὐδ' ἐπίχαρις Ἄρης.

1. *σιδαρόπλακτοι μὲν ὧδ' ἔχουσιν,* *stroph.*
σιδαρόπλακτοι δὲ τοὺς μένουσι —

dern bei beiden gleichen) Geschicks". Der Dativ *δόμοισι καὶ σώμασι* dient zur Angabe, woran eine Tätigkeit sich äußert. — Nach *πεπλαγμένους* geben die Handschriften *ἐννέπω*, welches weder der Sinn noch die Responsion verträgt und Elmsley getilgt hat. — *ἀνανδάτῳ* (vgl. Eur. Ion 783 *ἄφατον ἀναύδητον λόγον ἐμοὶ θροεῖς*) *μένει* d. h. zum Fluche des Vaters kam die eigene Leidenschaft hinzu. — *τ'* nach *μένει* hat Lachmann eingesetzt. — *οὐ* vor *διχόφρονι*, welches in den Handschriften fehlt, erfordert der Sinn wie die Responsion.

883 ff. *στόνος, στένουσι .. στένει*: vgl. Prom. 418 *στένω .., πρόπασα δ' ἤδη στονόεν λέλακε χώρα .. ὁπόσοι τ' .. μεγαλοστόνοισι σοῖς πήμασι συγκάμνουσι θνατοί. — πέδον φίλανδρον* wie *εὐμενεῖ πέδῳ* 17. Die Muttererde liebt ihre Zöglinge. — *μενεῖ*: Schol. *ἄλλοις ἔσται τὰ χρήματα δι' ἃ ἀπώλοντο.* — Wegen der Stellung von *δέ* zu 41 (*δ'* ist gesetzt für *τ'* sowohl wegen dieser Stellung wie um des Sinnes willen).

887 ff. *δι' ὧν νεῖκος καὶ θανάτου τέλος αἰνομόροις ἔβη.* Zu *αἰνομόροις* vgl. Hom. χ 480 *ὅ μ' ἔτρεφε τυτθὸν ἐοῦσαν, δύσμορος αἰνόμορον.* — Wegen der Wiederholung von *δι' ὧν* zu 124. — *θανάτου τέλος* nach dem Homerischen *τέλος θανάτοιο.*

890. Schol. *ὀξύθυμοι ὄντες ἐμοιρήσαντο καὶ διενείμαντο τὰ κτήματα ὥστ' ἴσον λαχεῖν.*

892 ff. *διαλλακτῆρι δ' οὐν* (gesetzt für *δ' οὐκ*) *κτέ.*, jedenfalls können die Freunde beider (als *ἀμφὶς ἀρωγοί* vor Gericht) sich nicht über Ares beklagen, als ob er als Schiedsrichter parteiisch gewesen sei und den einen der Streitenden begünstigt habe. Vgl. 927. — Für *φίλοις* kann man nach dem vorhergehenden Dativ *διαλλακτῆρι* den Gen. *φίλων* erwarten.

895. *ὧδε* (entsprechend) bezieht sich auf das vorhergehende *σιδηρόπληκτοι* („so wie es der Fall ist, wenn einer vom Eisen getroffen ist").

896 ff. *σιδηρόπληκτοι* sind auch *τάφων πατρῴων* (in heimischer Erde)

τάχ' ἄν τις εἴποι, τίνες; —
τάφων πατρῴων λαχαί.
2\. *μάλ' ἀχάεσσ' ἰὰ τοὺς*
προπέμπει, δαϊκτὴρ γόος αὐ-
τόστονος, αὐτοπήμων,
δαϊόφρων, οὐ φιλογαθής, ἐτύμως
δακρυχέων ἐκ φρενός, ἃ
κλαιομένας μου μινύθει
τοῖνδε δυοῖν ἀνάκτοιν.
1\. *πάρεστι δ' εἰπεῖν ἐπ' ἀθλίοισιν* *antistr.*
ὡς ἐρξάτην πολλὰ μὲν πολίτας
ξένων τ' ἐπακτῶν στίχας
πολυφθόρους ἐν δαΐ.
2\. *δυσδαίμων σφ' ἁ τεκοῦσα*
πρὸ πασᾶν γυναικῶν ὁπόσαι
τεκνογόνοι κέκληνται·

λαχαί, die Gräber die ihrer harren, weil die Erde mit dem Eisen ausgehobenwird. — *τοὺς* wie 899: zu 179. — *λαχαί*: Schol. *αἱ σκαφαί· ὡς τὸ* „*φυτὸν ἀμφελάχαινεν*“ (Hom. ω 242).

899 ff. *μάλ' ἀχάεσσ' ἰὰ* (für *δόμων μάλ' ἀχάεσσα*: *δόμων* hat Prien als erklärende Beischrift getilgt; *ἀχάεσσ' ἰά* hat Weil hergestellt) *κτέ.*: „ein gar klagender Weheruf geleitet sie zum Grabe, ein (die Wangen mit den Nägeln) zerreißender Seufzer, bei dem das Stöhnen, der Schmerz aus dem Innern kommt, in Trauerstimmung, freudelos, aufrichtig weinend von Herzen, das sich im Kummer um diese beiden Herrn verzehrt“. Zu *δαϊκτήρ* vgl. Cho. 24 *πρέπει παρῇσι φοινίαις ἀμυγμὸς ὄνυχος ἄλοκι νεοτόμῳ*, Hom. *T* 285 *χερσὶ δ' ἄμυσσεν στήθεά τ' ἠδ' ἁπαλὴν δειρὴν ἰδὲ καλὰ πρόσωπα.* Daher *δαΐκτωρ* Hik. 806 s. v. a. funestus. — *ἐτύμως*: zu 859. — *κλαιομένας ἀνάκτων* wie Hom. ω 425 *τοῦ δακρυχέων*, χ 424 *τῶν πάντων οὐ τόσσον ὀδύρομαι*, Eur. Hek. 1256 *παιδὸς ἀλγεῖν.* Das Medium *κλαίομαι* auch Ag. 1081 (neben *κεκλαυμένη* Cho. 455, 727). — *μινύθει*: vgl. Hom. δ 374 *μινύθει δέ τοι ἦτορ ἑταίρων.*

907 f. Für *ὡς ἐρξάτην* vermutet W. Headlam *ἐρεξάτην*. — *πολλὰ μὲν πολίτας ξένων τε στίχας* für *πολλὰ μὲν πολίτας, πολλὰ δὲ ξένων στίχας* wie Cho. 583 *πολλὰ μὲν γᾶ τρέφει . . ἄχη πόντιαί τ' ἀγκάλαι κνωδάλων βρύουσι*, Soph. Trach. 1012 *πολλὰ μὲν ἐν πόντῳ κατά τε δρία πάντα καθαίρων*, Eur. Med. 430 *πολλὰ μὲν ἁμετέραν ἀνδρῶν τε μοῖραν εἰπεῖν.* Häufig so *πρῶτα μὲν . . τέ* wie Hik. 415 f. — *τ' ἐπακτῶν* für *τε πάντων* Meineke. Vgl. *στράτευμ' ἐπακτόν* 570, 1019 (wahrscheinlich auch Soph. O. K. 1418 *πῶς γὰρ αὖθις ἂν πάλιν στράτευμ' ἄγοιμ' ἐπακτόν*).

909\. Unrichtig der Schol. *μετὰ φθορᾶς ἐλθούσας*, denn *πολυφθόρους* gibt den Erfolg von *ἐρξάτην πολλὰ ξένων στίχας* und ist mit *στίχας* statt mit *ξένων* verbunden: „von den Fremden sind viele im Kampfe umgekommen“. — Hesych. *δαΐ· μάχῃ*, ein Homerisches Wort (*ἐν δαῒ λυγρῇ* *N* 286).

910\. Für *δυσδαίμων* hat, wie der strophische Vers zeigt, Dindorf wohl mit Recht *δυσαίων* geschrieben. Vgl. Soph. O. K. 150 *δυσαίων μακραίων τε.* — *σφ' ἁ* (so H. Voß für *σφιν ἡ*) *τεκοῦσα*, *ἡ τεκοῦσά σφε*, wie Soph. Phil. 1242 *μ' οὑπικωλύων*,

παῖδα τὸν αὐτᾶς πόσιν αὐτᾷ θεμένα
τούσδ' ἔτεχ', οἳ δ' ὧδ' ἐτελεύ-
τασαν ὑπ' ἀλλαλοφόνοις
χερσὶν ὁμοσπόροισιν.

1. ὁμοσπόροις δῆτα καὶ πανωλέθροις, *stroph.*
διατομαῖς οὐ φίλαις,
ἔριδι μαινομένᾳ,
νείκεος ἐν τελευτᾷ.
2. πέπαυται δ' ἔχθος, ἐν δὲ γαίᾳ
ζόα φονορύτῳ
μέμικται· κάρτα δ' εἴσ' ὅμαιμοι.
πικρὸς λυτὴρ νεικέων ὁ πόντιος
ξεῖνος ἐκ πυρὸς συθεὶς
θηκτὸς σίδαρος· πικρὸς δὲ χρημάτων
ἴσος δατητὰς Ἄρης, ἀρὰν πατρῴ-
αν τιθεὶς ἀλαθῆ.

1. ἔχουσι μοῖραν λαχόντες, ὦ μέλεοι, *antistr.*
διαδότων παμάτων·

O. T. 139 τοῦτον ὁ κτανών, 263 ταῦτα τοῖς μὴ δρῶσιν, Demosth. 8, 28 ταῦτα τοὺς ἀδικοῦντας.

913. Das Asyndeton bei der Erläuterung von δυσδαίμων.

915. ἐτελεύτησαν ὑπὸ χερσίν wie Epic. Fragm. ed. Kink. 8 χερσὶν ὑπ' ἀλλήλων καταβήμεναι Ἄιδος εἴσω, vgl. Hom. Γ 352 ἐμῇς ὑπὸ χερσὶ δάμασσον, Soph. Ant. 975 ἀραχθὲν ὑφ' αἱματηραῖς χείρεσσι, O. T. 202 ὑπὸ σῷ φθίσον κεραυνῷ.

917. ὁμοσπόροις καὶ πανωλέθροις (so nach Meineke für ὁμόσποροι καὶ πανώλεθροι) scil. χερσὶν ἐτελεύτησαν.

918. διατομή, Verwundung. Vgl. Eur. Hek. 782 διατεμὼν χρόα. — οὐ φίλαις d. i. ἐχθίσταις. Die Bruderhände haben recht unbrüderliche Wunden beigebracht.

919. Vgl. Eur. Fragm. 453 τὰν δ' ἐχθρὰν στάσιν εἶργ' ἀπ' οἴκων τὰν μαινομέναν τ' ἔριν θηκτῷ τερπομέναν σιδάρῳ.

920. νείκεος ἐν τελευτῇ (d. i. „und damit fand ihr Hader sein Ende") spielt an auf den Namen Πολυνείκης. Vgl. 565.

921 ff. „In der blutgetränkten Erde hat sich ihr Lebensblut gemischt, sodaß recht eigentlich bei ihnen Blutsgemeinschaft besteht". κάρτα steht wie bei Platon ἀτεχνῶς, wenn auf die eigentliche Bedeutung des gewöhnlich in metaphorischem Sinne gebrauchten Ausdrucks hingewiesen werden soll.

924 f. ὁ πόντιος ξεῖνος ἐκ πυρὸς συθείς von dem Skythischen im Feuer gearbeiteten Stahl (χάλυψ) erklärt sich aus 714, vgl. auch zu 64. Schol. πόντιος, ὅτι οἱ Χάλυβες παράλιοί εἰσιν· ἔθνος γὰρ ἐν τῷ Πόντῳ οἱ Χάλυβες, ὅθεν ὁ σίδηρος.

926. πικρός: zu 867.

927. ἴσος (so Weil für κακὸς) δατητής (Schol. μεριστής): das Schwert hat gerecht verteilt, jeder hat den gleichen Anteil erhalten. Vgl. 890 ff. Die Parechese von Ἄρης ἀράν scheint beabsichtigt. — πατρῴαν für πατρὸς Bothe. W. Headlam vermutet ἀρὰς πατρῴους τιθεὶς ἀλαθεῖς.

929. μέλεοι zweisilbig wie 863.

930. διαδότων (für διοσδότων Meineke) παμάτων (für ἀχέων Housman dem Sinne und strophischen

ὑπὸ δὲ σώματι γᾶς
πλοῦτος ἄβυσσος ἔσται.
2. ἰὼ πολλοῖς ἐπανθίσαντες
πόνοισι γενεάν·
τελευταῖαι δ' ἐπηλάλαξαν
Ἀραὶ τὸν ὀξὺν νόμον, τετραμμένου
παντρόπῳ φυγᾷ γένους.
ἕστακε δ' Ἄτας τροπαῖον ἐν πύλαις,
ἐν αἷς ἐθείνοντο, καὶ δυοῖν κρατή-
σας ἔληξε δαίμων.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

παισθεὶς ἔπαισας.

ΙΣΜΗΝΗ.

σὺ δ' ἔθανες κατακτανών.

V. entsprechend), des verteilten Besitztums. πᾶμα, κτῆμα wie πάσασθαι, κτήσασθαι (Schol. zu Hom. Δ 433).

931 f. Sie haben nach dem Besitztum von Grund und Boden gestrebt: sie haben jetzt davon einen unergründlichen Reichtum unter ihrem Körper (im Grabe). Vgl. Ag. 862 πολλὴν ἄνωθεν, τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω, χθονὸς τρίμοιρον χλαῖναν ἐξηύχει λαβών. Unnötig scheint Blomfields Änderung ὑπὸ δὲ χώματι.

933. ἐπανθίζειν: στέφειν ὡς ἄνθεσι Schol. zu Cho. 150.

935 ff. „Und zum Schlusse haben die Fluchgeister ihren schrillen Triumphgesang angestimmt, nachdem das Geschlecht in völlige Flucht geschlagen ist. Die Siegestrophäe des Unheils steht an dem Tore, an welchem sie getroffen wurden, und mit dem Sieg über beide ist das Schicksal zur Ruhe gekommen". Der Ausdruck ist bildlich, die Bilder aber haben besondere Beziehung zur Wirklichkeit. Zu Ἀραί vgl. 70, Eum. 420 Ἀραὶ δ' ἐν οἴκοις γῆς ὕπαὶ κεκλήμεθα (spricht eine Erinys). Zum Gedanken vgl. Cho. 1073 ποῖ δῆτα κρανεῖ, ποῖ καταλήξει μετακοιμισθὲν μένος ἄτης, den Chorgesang Soph. Ant. 582 ff.

941—995 θρῆνος der Antigone und Ismene. Antigone steht an der Leiche des Polynikes, Ismene an der des Eteokles. Der Gesang besteht aus vier Teilen; im ersten und dritten entspricht immer die Partie der Ismene der Partie der Antigone, im zweiten Teile besteht außer dieser Responsion noch die Responsion eines größeren Strophenpaares, das mit einem Ephymnion der beiden Schwestern schließt; im letzten Teile entsprechen sich zwei Verse, die wieder von Antigone und Ismene gemeinsam gesungen werden, und zwei Verse, von denen der eine der Antigone, der andere der Ismene gehört. Eine ähnliche Gestalt der Responsion findet sich nur noch Eur. Androm. 1197 ff.

942. Das Versmaß verlangt ὤλου κατακτάς oder κεῖσαι κατακτάς: Deshalb hat Enger V. 949 in der Form κεῖσαι κατακτάς an die Stelle von 942 gesetzt. Will man hier σὺ δ' ἔθανες κατακτανών als Er-

AN. δορὶ δ' ἔκανες.
ΙΣ. δορί τ' ἔθανες.
AN. μελεόπονος.
ΙΣ. μελεοπαθής.
AN. ἴτω γόος.
ΙΣ. ἴτω δάκρυ.
πρόκεισαι κατακτάς.

AN. ἠέ. *stroph.*
ΙΣ. ἠέ.
AN. μαίνεται γόοισι φρήν.
ΙΣ. ἐν δὲ καρδίᾳ στένει.
AN. ἰὼ ἰώ, πάνδυρτε σύ.
ΙΣ. σὺ δ' αὖτε καὶ πανάθλιε.
AN. πρὸς φίλου ἔφθισο.
ΙΣ. καὶ φίλον ἔκτανες.
AN. διπλᾶ λέγειν.
ΙΣ. διπλᾶ δ' ὁρᾶν.
AN. ἄχεα δοιὰ τάδ' ἐγγύθεν.
ΙΣ. πέλας ἀδελφέ' ἀδελφεῶν.
AN. ΙΣ. ἰὼ Μοῖρα βαρυδότειρα μογερά,
πότνιά τ' Οἰδίπου

satz von ὅλον κατακτάς annehmen, so muß V. 949 mit G. C. W. Schneider beiden Schwestern gegeben werden, wie solcher gemeinsame Gesang in den folgenden Partien wiederkehrt (Hermann gibt πρόκεισαι κατακτάς der Antigone und läßt einen Vers der Ismene πρόκεισαι φονευθείς ausgefallen sein).

945. μελεόπονος, der Trauriges getan hat. Vgl. πολύπονος Pers. 323.

949. κατακτάς auch Eur. Alk. 3 und 696, Iph. T. 715, Hom. *Χ* 323.

952. μαίνεται, vgl. Θυιάς 821.

953. ἐν (für ἐντὸς Burney) adverbiell vor δέ wie Soph. O. T. 182, Trach. 207, hier wohl im Sinne von ἐντός.

954. πάνδυρτε für πανδάκρυτε Ritschl um des Versmaßes willen; Pers. 943 und 946 ist πάνδυρτον für πανόδυρτον hergestellt worden. Die Tragiker bedienen sich der Form δύρομαι um des Versmaßes willen. Hermann schreibt δακρυτέ, welches vielleicht um der genaueren Responsion willen vorzuziehen ist.

960. ἄχεα δοιὰ (für ἀχέων τοίων Hermann) κτέ. „doppelter Jammer hier bei uns“.

961. πέλας ἀδελφέ' ἀδελφεῶν (für πέλας δ' αἵδ' ἀδελφαὶ ἀδελφεῶν Hermann und Heimsöth): „Verschwisterter Jammer bei Geschwistern“ d. h. Jammer der Schwestern bei den Brüdern. Die jonische Form ἀδελφεός, ἀδελφεή auch Soph. O. K. 535, O. T. 160 in melischen Partien.

962. Mit βαρυδότειρα vgl. ὀλβόδειρα Eur. Bakch. 419, ὑπνοδότειρα Or. 175.

963 f. Nach Οἰδίπου geben die Handschriften hier wie 978 σκιά, getilgt von Weil. Nicht der Schatten, sondern der Fluch des Ödipus ist der machtvolle Rachegeist. So

μέλαιν' Ἐρινύς, ἦ μεγασθενής τις εἶ.
AN. ἠέ. *antistr.*
IΣ. ἠέ.
AN. δυσθέατα πήματα
IΣ. τῇδ' ἐδείξατ' ἐκ φυγᾶς.
AN. ὅδ' ἵκεθ' ὡς κατακτενῶν,
IΣ. συθεὶς δὲ πνεῦμ' ἀπώλεσεν.
AN. ὤλεσε δῆτα, ναί.
IΣ. τόνδε δ' ἐνόσφισεν.
AN. τάλαν μένος.
IΣ. τάλαν πάθος.
AN. δύστονα κήδε' ὁμώνυμα.
IΣ. δίυγρα τριπάλτων πημάτων.
AN. IΣ. ἰὼ Μοῖρα βαρυδότειρα μογερά,
πότνιά τ' Οἰδίπου
μέλαιν' Ἐρινύς, ἦ μεγασθενής τις εἶ.

AN. σύ τοί νιν οἶσθα διαπερῶν.

erhält Ἐρινύς das ihm zugehörige Epitheton πότνια (vgl. 871, Eum. 952). — μέλαινα: zu 682. — μεγασθενής wie 70.

967f. „Traurigen Anblick von Leiden — hat er von der Fremde her mich schauen lassen". τῇδ' ἐδείξατ' ἐκ φυγᾶς für ἐδείξατ' ἐκ φυγᾶς ἐμοί (ἐμοί scheint als Erklärung zu τῇδε in den Text gekommen zu sein). Paley vermutet ἔδειξας.

969. ὅδ' und κατακτενῶν für οὐδ' und κατέκτανεν Halm.

970. συθείς (für σωθείς Stanley) s. v. a. ἱκόμενος. Mit „der kam um zu töten, gekommen aber — ist er getötet worden" wird der tragische Glückswechsel (Peripetie) betont.

971f. ὤλεσε (nämlich πνεῦμα) δῆτα, ναί. τόνδε δ' ἐνόσφισεν (nämlich πνεύματος) für ἀπώλεσεν δῆτα καὶ τόνδ' ἐνόσφισεν Hermann. Weil zieht ὤλεσε δῆθ' ὅδε. τόνδε δ' vor.

973f. μένος (für γένος Weil) die Wut und der Drang des Handelns, sodaß πάθος einen Gegensatz dazu bildet wie 945f. (τάλαν πάθος für τάλανα καὶ παθόν oder τάλανα παθόν oder τάλαν καὶ πάθος Schütz).

975f. Der Text hat, wie das Versmaß zeigt, gelitten. Vielleicht *AN.* διερὰ κήδε' ὁμαίμονα (ὁμαίμονα C. G. Haupt). *IΣ.* τρίπολα πήματα τλαμόνων: „Tränenfeuchte Trauer um Blutsverwandte. — Immer wieder beklagtes Weh der Unglücklichen". Sowohl δύστονα wie δίυγρα könnte Glossem zu διερά sein, vgl. τὸ διερὸν (αἷμα) Eum. 263, διεροῖς μέλεσιν Aristoph. Vö. 213. Zu τρίπολα (eig. „dreimal gepflügt") vgl. Soph. Ant. 858 πατρὸς τριπόλιστον οἶκτον, Phil. 1238 δὶς ταὐτὰ βούλει καὶ τρὶς ἀναπολεῖν μ' ἔπη. Hermann schreibt δίπονα für δύστονα und δίυγρα πήματα παλμάτων.

977. Schol. τὸ ἐφύμνιον. ταὐτὰ δὲ λέγει ὡς βαρέως φέρων.

980. σύ τοί νιν (so bietet eine jüngere Handschrift für σὺ τοίνυν) κτέ., du kennst sie (die Erinys) aus Erfahrung. — διαπερῶν, überstehend, durchmachend (Schol. διαβὰς αὐτήν), vgl. μόχθους διεπέρασε Eur. Herk. 830.

ΙΣ. σὺ δ' οὐδὲν ὕστερος μαθών.
AN. ἐπεὶ κατῆλθες ἐς πόλιν.
ΙΣ. δορός γε τῷδ' ἀντηρέτας.
AN. ὀλοὰ λέγειν.
ΙΣ. ὀλοὰ δ' ὁρᾶν.
AN. ἰὼ πόνος.
ΙΣ. ἰὼ κακά.
AN. δώμασι καὶ χθονί.
ΙΣ. καὶ τὸ πρόσω γ' ἐμοί.
AN. ἰὼ δύστανε τῶν κακῶν ἄναξ.
ΙΣ. ἰὼ πάντων πολυστονώτατε.
AN. ΙΣ. ἰὼ δαιμονῶντες ἐν ἄτᾳ.
AN. ἰώ σφε ποῦ θήσομεν χθονός;
ΙΣ. ἰὼ ὅπου τιμιώτατον.
AN. ΙΣ. ἰὼ πῆμα πατρὶ πάρευνον.

981. „Und du kennst sie, da du sie ebenso früh (wie der Bruder) kennen gelernt hast." Jüngere Handschriften geben *ὕστερον* (Blaydes vermutet *οὐ μεθύστερον* oder *οὐδὲν ὑστερεῖς*).

982. *ἐπεὶ κατῆλθες* schließt sich an *διαπερῶν* (980) an.

983. Schol. *ἀντιστάτης τῷ Ἐτεοκλεῖ.*

988. Nauck vermutet *πόλει* für *χθονί*, da diese zwei Wörter häufig vertauscht werden.

989. Die Erklärung *πρὸ πάντων δ' ἐμοί* steht in den Handschriften nach *χθονί* im Text (G. C. Haupt hat dieselbe ausgeschieden).

990. *ἰὼ δύστανε τῶν κακῶν* (gen. relat.) für *ἰὼ ἰὼ δυστάνων κακῶν* um des Versmaßes willen. Die Beischrift *Ἐτεόκλεις ἀρχηγέτα*, welche im cod. Med. am Rande steht, entspricht nicht dem Sinne, da Antigone vielmehr den Polynikes beklagt.

991. *πολυστονώτατε* Weil für *πολυπονώτατοι.* Robortello *πολυστονώτατοι,* aber auch Ismene wird, wie vorher Antigone, nur den einen Bruder (Eteokles) anreden.

992. *δαιμονᾶν*, unter der Einwirkung einer höheren Macht stehen und blind in sein Verderben gehen. Vgl. Cho. 564 *δαιμονᾷ δόμος κακοῖς*, Eur. Phoen. 888 *ὡς δαιμονῶντας κἀνατρέψοντας πόλιν* (die Söhne des Ödipus).

993. *σφε ποῦ* ist für *ποῦ σφε*, wie die Handschriften bieten, um der Responsion mit dem folgenden Verse willen gesetzt. Schol. *εἰς ποῖον τῆς γῆς* (des Landes) *τόπον.*

994. Schol. *ὅπου τιμιώτατον μέρος* (nämlich *χθονός*). Der Hiatus ist statthaft bei der Interjektion.

995. *ἰὼ* ist für *ἰὼ ἰώ* gesetzt. Andere verdoppeln statt dessen nach jüngeren Handschriften *ἰώ* in 992. — Für *πῆμα* erwartet man *μνῆμα* (oder *πτῶμα*). Vgl. Eur. Hik. 937 *ποῦ δῆτα θήσεις μνῆμα τῷδε χωρίσας;* — *πατρὶ πάρευνον*, Schol. *παρὰ τὴν εὐνὴν τοῦ πατρός:* wir werden sie im Grabe betten neben der Ruhestätte des Vaters. Äschylos folgt der epischen Überlieferung, nach welcher Ödipus in Theben gestorben und begraben ist. Nach Paus. I 28, 7 suchte man die Homerische Sage und das *μνῆμα Οἰδίποδος* in Athen dadurch in Einklang zu bringen, daß man eine Übertragung der Gebeine annahm. Über andere *Οἰδιπόδεια* berichtet der Schol. zu Soph. O. K. 91.

ΚΗΡΥΞ.

δοκοῦντα καὶ δόξαντ' ἀπαγγέλλειν με χρὴ
δήμου προβούλοις τῆσδε Καδμείας πόλεως.
Ἐτεοκλέα μὲν τόνδ' ἐπ' εὐνοίᾳ χθονὸς
τεθνηκόθ' οὗπερ τοῖς νέοις θνῄσκειν καλὸν
θάπτειν ἔδοξε γῆς φίλαις κατασκαφαῖς·
στέγων γὰρ ἐχθροὺς θάνατον εἷλετ' ἐν πόλει,
ἱερῶν πατρῴων ὅσιος ὢν μομφῆς ἄτερ.
οὕτω μὲν ἀμφὶ τοῦδ' ἐπέσταλται λέγειν·
τούτου δ' ἀδελφὸν τόνδε Πολυνείκους νεκρὸν

996. Über diese Schlußpartie s. Einl. S. 10f.

996f. Schol. *τὰ δόξαντα τοῖς προβούλοις ἀπαγγεῖλαί με χρή.* Das Präsens *ἀπαγγέλλειν* weist darauf hin, daß der Herold sein bleibendes Amt, nicht bloß einen vorübergehenden Auftrag angeben will. Demnach wird *δοκοῦντα καὶ δόξαντα* „frühere wie gegenwärtige Beschlüsse“, nicht „was der Rat des Volkes beschlossen hat und was als Beschluß feststeht“ bedeuten. W. Headlam vermutet *δόξαντα καὶ δόξοντ'*, Weil will die Worte umstellen: *δόξαντα καὶ δοκοῦντ'*. — Nach Aristot. Pol. VI 15 und VII 8 bezeichnete man mit *πρόβουλοι* den Rat in oligarchischen, mit *βουλή* den in demokratischen Staaten. Wie aus 1016f. hervorgeht, denkt sich der Dichter, daß dieser Rat nach dem Tode des Regenten provisorisch die Herrschaft ausübt, wie das Kollegium, welches vor der Herrschaft der 400 in Athen die Geschäfte leitete, aus 10 *πρόβουλοι* bestand (Lys. XII 65, Aristot. Ath. pol. 29). Ebenso wird das Synedrion auf dem Isthmus, welches die vorbereitenden Maßregeln für den Krieg gegen die Perser zu treffen hatte, von Herod. VII 172 *πρόβουλοι τῆς Ἑλλάδος* genannt.

998f. *ἐπ' εὐνοίᾳ χθονός* (in Liebe zum Vaterlande) wie *τάδε δὲ μένομεν ἐπ' ἐλπίσιν* Soph. Trach. 951. Dazu gehört ein Wort wie *θανόντα*, weshalb der V. 1002, welcher sich in der Form *τέθνηκεν οὗπερ τοῖς νέοις θνῄσκειν καλόν* an *ἱερῶν πατρῴων ὅσιος ὢν μομφῆς ἄτερ* anschließt (nach *πατρῴων* ist nachträglich im cod. Med. *δ'* eingefügt), hierher versetzt ist. Vgl. Soph. Ant. 194 *Ἐτεοκλέα μέν, ὃς πόλεως ὑπερμαχῶν ὄλωλε τῆσδε, πάντ' ἀριστεύσας δόρει, τάφῳ τε κρύψαι κτέ.* Zu *οὗπερ τοῖς νέοις θνῄσκειν καλόν* („auf dem Feld der Ehre“) erinnert der Schol. an Hom. *M* 243 *εἷς οἰωνὸς ἄριστος ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης.*

1000f. *στέγων*: Schol. *εἴργων.* Vgl. zu 202. — Der Ausdruck *θάνατον εἷλετ' ἐν πόλει* ist ungeschickt. Man hat dafür *ἐν πύλαις* (Francken), besser *ἐν πάλῃ* (Stadtmüller) vermutet. Da aber der Gedanke schon mit *ἐπ' εὐνοίᾳ .. καλόν* (998f.) angegeben ist, so entsteht der Verdacht einer Interpolation, zumal da auch der Ausdruck *ἱερῶν πατρῴων ὅσιος ὢν* nicht ganz klar ist („in Bezug auf die heimischen Heiligtümer rein von Sünde, nicht wie Polynikes — 1008f. — mit Schuld gegen die Götter des Landes behaftet“).

1004. Vgl. Soph. Ant. 198 *τὸν δ' αὖ ξύναιμον τοῦδε, Πολυνείκη λέγω, ὃς γῆν πατρῴαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς, φυγὰς κατελθών, ἠθέλησε μὲν πυρὶ πρῆσαι κατ' ἄκρας .., τοῦτον πόλει τῇδ' ἐκκεκήρυκται τάφῳ μήτε κτερίζειν μήτε κωκῦσαί*

ἔξω βαλεῖν ἄθαπτον, ἁρπαγὴν κυσίν,
ὡς ὄντ' ἀναστατῆρα Καδμείων χθονός,
εἰ μὴ θεῶν τις ἐμποδὼν ἔστη δορὶ
τῷ τοῦδ'. ἄγος δὲ καὶ θανὼν κεκτήσεται
θεῶν πατρῴων, οὓς ἀτιμάσας ὅδε
στράτευμ' ἐπακτὸν ἐμβαλὼν ᾕρει πόλιν.
οὕτω πετηνῶν τόνδ' ὑπ' οἰωνῶν δοκεῖ
ταφέντ' ἀτίμως τοὐπιτίμιον λαβεῖν,
καὶ μήθ' ὁμαρτεῖν τυμβοχόα χειρώματα
μήτ' ὀξυμόλποις προσσέβειν οἰμώγμασιν,

τινα, ἐᾶν δ' ἄθαπτον καὶ πρὸς οἰωνῶν δέμας καὶ πρὸς κυνῶν ἐδεστὸν αἰκισθέν τ' ἰδεῖν, Eur. Phoen. 1628 τόνδε δ' ὃς πέρσων πόλιν πατρίδα σὺν ἄλλοις ἦλθε, Πολυνείκους νέκυν ἐκβάλετ' ἄθαπτον τῆσδ' ὅρων ἔξω χθονός.

1005. βαλεῖν, nämlich ἔδοξε (1000, vgl. 1011) oder auch ἐπέσταλται (1003). — ἁρπαγὴν κυσίν nach dem Homerischen ἑλώρια τεῦχε κύνεσσιν οἰωνοῖσί τε πᾶσι (*A* 4). Vgl. Soph. Ai. 830 ῥιφθῶ κυσὶν πρόβλητος οἰωνοῖς θ' ἕλωρ, Eur. El. 896 θηρσὶν ἁρπαγὴν πρόθες.

1006. ὄντα ἀναστατῆρα: er war der Zerstörer des Landes, soviel auf ihn ankam, ist also dessen schuldig. Die leichte Änderung von Vierke ὄντ' ἂν ἀνστατῆρα trägt zwar dem folgenden hypothetischen Satz Rechnung, schwächt aber den Grund des verweigerten Begräbnisses ab. — Eine geringere Handschrift bietet Καδμείας und Καδμεία χθών ist ebenso gewöhnlich wie Ἀργεία χθών, aber es fragt sich, ob nicht ursprünglich πόλεως für χθονός stand, da πόλεως besser zu ἀναστατῆρα paßt.

1008f. ἄγος θεῶν, Befleckung von Seite der Götter. Zum Gedanken vgl. Hik. 234 οὐδὲ μὴ 'ν Ἅιδου θανὼν φύγῃ ματαίων αἰτίας πράξας τάδε. Hier wird diese Schuld als Grund dafür angegeben, daß noch an einem Toten Rache genommen werden soll. Denn sonst gilt der Grundsatz: θάνατος ἀνθρώποισι νεικέων τέλος ἔχει, wie es in der Antigone des Euripides hieß (Fragm. 176).

1010. Vgl. 570. — ᾕρει, de conatu.

1011f. πετηνῶν ὑπ' οἰωνῶν ταφέντα, eine sarkastische Wendung, vgl. Soph. El. 1488 κτανὼν πρόθες ταφεῦσιν ὧν τόνδ' εἰκός ἐστι τυγχάνειν. Deshalb bezeichnete Gorgias die Geier als ἔμψυχοι τάφοι (Longin. III 2). Vgl. auch Ennius ann. 142 vulturus crudeli condebat membra sepulcro, Lucret. V 991 vivo sepeliri viscera busto, dazu Hom. γ 258 τῷ κε οὐδὲ θανόντι χυτὴν ἐπὶ γαῖαν ἔχευαν, ἀλλ' ἄρα τόν γε κύνες τε καὶ οἰωνοὶ κατέδαψαν κείμενον ἐν πεδίῳ. — τὸ ἐπιτίμιον, die Grabesehre, welche für ihn keine Ehre sein wird (ἀτίμως). Vgl. Soph. El. 915 ἀλλ' ἔστ' Ὀρέστου ταῦτα τἀπιτίμια (Schol. τὰ ἐπὶ τῇ τιμῇ γινόμενα τοῦ πατρός). Sonst bedeutet ἐπιτίμια „Lohn (Strafe)", Pers. 825, Soph. El. 1382, Eur. Hek. 1086, Herod. IV 80, weshalb Dindorf in der Stelle des Sophokles τἀπιτύμβια geschrieben hat und hier τἀπιτύμβι' ἐκλαβεῖν vermutet werden könnte.

1013. ὁμαρτεῖν, αὐτῷ. — τυμβοχόα χειρώματα, „grabaufschüttende Hantierung" d. i. Aufschüttung eines Grabhügels durch Menschenhände. Vgl. τυχβοχόη Hom. Φ 323. Naber τυμβοχόα μειλίγματα.

1014. ὀξυμόλποις οἰμώγμασιν, mit schrillen Klagegesängen. Vgl. τὸν ὀξὺν νόμον 936.

ἄτιμον εἶναι δ' ἐκφορᾶς φίλων ὕπο.
τοιαῦτ' ἔδοξ' ἐν τῷδε Καδμείων τέλει.
ΑΝ. *ἐγὼ δὲ Καδμείων γε προστάταις λέγω·*
ἤν μή τις ἄλλος τόνδε συνθάπτειν θέλῃ,
ἐγώ σφε θάψω κἀνὰ κίνδυνον βαλῶ
θάψασ' ἀδελφὸν τὸν ἐμόν, οὐδ' αἰσχύνομαι
ἔχουσ' ἄπιστον τήνδ' ἀναρχίαν πόλει.
δεινὸν τὸ κοινὸν σπλάγχνον, οὗ πεφύκαμεν,
μητρὸς ταλαίνης κἀπὸ δυστήνου πατρός.
τοιγὰρ θέλουσ' ἄκοντι κοινώνει κακῶν,
ψυχή, θανόντι ζῶσα συγγόνῳ φρενί.
τούτου δὲ σάρκας οὐδὲ κοιλογάστορες

1015. *ἄτιμον ἐκφορᾶς* (*τοῦ ἐκφέρεσθαι ὑπὸ φίλων*) wie *τάφου ἀτιμάσας* Soph. Ant. 21. Vgl. *ἀτίμους τοῦ συμβουλεύειν* Dem. 15, 33, *γήρως ἄλυπα* Soph. O. K. 1514. Anders *χάρις οὐκ ἄτιμος πόνων* Ag. 366. — Über die Stellung von *δέ* zu 41.

1016. *ἔδοξ' ἐν* für *ἔδοξεν* Laubmann (*ἔδοξ' ἐς τόνδε* Halm, *ἔδοξ' ἐς τῶδε* Weil): „solches hat an diesem die Obrigkeit der Kadmeer beschlossen". Vgl. 1008. — *τέλει* wie *τοῖς ἐν τέλει*. Vgl. *Λακεδαιμονίων τὰ τέλη* Thuk. IV 86.

1017. *ἐγὼ δέ γε*, denn *γέ* gehört zu *ἐγώ*.

1019. *ἀναβάλλειν κίνδυνον* (das gefährliche Spiel wagen) wie *ἀναρρίπτειν* (*ῥίπτειν*) *κίνδυνον* Eur. Heraklid. 148, Rhes. 155, Thuk. IV 85 nach *κύβον ἀναρρίπτειν* (*ῥίπτειν*). Die Art der Tmesis, bei welcher bedeutende Worte, nicht bloße Partikeln wie *δέ*, *γάρ* und enklitische Pronomina zwischen Präposition und Verbum treten, findet sich noch Ag. 1214f., Prom. 904f. Blomfield vermutet *κἀμὲ κινδύνῳ βαλῶ* nach 1039.

1020. Für *θάψασ'* ist wohl nach der Vermutung von Stadtmüller *θρηνοῦσ'* zu schreiben. Während *θάψασ'* nach *θάψω* überflüssig ist, bezieht sich *θρηνοῦσα* auf das in 1014 gegebene Verbot.

1021. *τήνδε ἀναρχίαν ἄπιστον* (827) *πόλει ἔχουσα* (*ἀπιστοῦσα, ἀπειθοῦσα*), in dieser Sache mich der Gemeinde unbotmäßig und ungehorsam zeigend.

1022. *δεινόν* (von mächtiger Wirkung) wie Prom. 39 *τὸ συγγενές τοι δεινὸν ἥ θ' ὁμιλία*, Soph. El. 770 *δεινὸν τὸ τίκτειν ἐστίν*, Eur. Phoen. 355 *δεινὸν γυναιξὶν αἱ δι' ὠδίνων γοναί*. — *σπλάγχνον*: vgl. Soph. Ant. 1066 *τῶν σῶν αὐτὸς ἐκ σπλάγχνων ἕνα νέκυν . . ἀντιδοὺς ἔσῃ* und den Gebrauch von viscera („Fleisch und Blut").

1023. *μητρὸς . . πατρός* schließt sich, wie *ἀπό* zeigt, an *πεφύκαμεν* statt an *σπλάγχνον* an. Pauw vermutet *καὶ τὸ* für *κἀπό*.

1024. *θέλουσ' ἄκοντι*: der Bruder ist wider Willen ins Unglück geraten, sie nimmt freiwillig an dem Unglück des Bruders teil.

1025. *ψυχή*, eine häufige Anrede seit Homer υ 18 *τέτλαθι δή, κραδίη*. Vgl. Archil. Fragm. 66 *θυμὲ θύμ' ἀμηχάνοισι κήδεσιν κυκώμενε*, Theogn. 695 *οὐ δύναμαί σοι, θυμέ, παρασχεῖν ἄρμενα πάντα· τέτλαθι*, 877, 1029, Soph. Trach. 1260 *ὦ ψυχὴ σκληρά*, Eur. Med. 1242 *ἀλλ' εἶ' ὁπλίζου, καρδία*, 1056, Iph. T. 881 *ὦ μελέα ψυχά*, 837, Fragm. 924 *μή μοι λεπτῶν θίγγανε μύθων, μή μοι, ψυχή*. — *συγγόνῳ φρενί*, in schwesterlicher Gesinnung.

1026. Für *οὐδέ* ist wohl nach der Vermutung von Blomfield *οὔτι* zu schreiben; sonst müßte man zwischen *σάρκας* und *οὐδέ* eine Lücke annehmen. — *κοιλογάστορες*, weil sie leer sind, also heißhungrig.

λύκοι πάσονται· μὴ δοκησάτω τινί.
τάφον γὰρ αὐτὴ καὶ κατασκαφὰς ἐγώ,
γυνή περ οὖσα, τῷδε μηχανήσομαι
κόλπῳ φέρουσα βυσσίνου πεπλώματος
καὐτὴ καλύψω. μηδέ τῳ δόξῃ πάλιν·
θάρσει παρέσται μηχανὴ δραστήριος.
ΚΗ. αὐδῶ πόλιν σε μὴ βιάζεσθαι τάδε.
ΑΝ. αὐδῶ σε μὴ περισσὰ κηρύσσειν ἐμοί.
ΚΗ. τραχύς γε μέντοι δῆμος ἐκφυγὼν κακά.
ΑΝ. τράχυν', ἄθαπτος δ' οὗτος οὐ γενήσεται.
ΚΗ. ἀλλ' ὃν πόλις στυγεῖ, σὺ τιμήσεις τάφῳ;
ΑΝ. ἤδη τὰ τοῦδε διατετίμηται θεοῖς.

1027. **πάσονται**, Schol. *γεύσονται*.

1028. *αὐτὴ* für *αὐτῷ* Pierson.

1029. *τῷδε, τῷ ἀδελφῷ.*

1030. *φέρουσα*: das Objekt ergibt sich aus dem vorhergehenden *τάφον καὶ κατασκαφάς*, Schol. *τῷ τοῦ βυσσίνου πέπλου κόλπῳ τὴν γῆν παρακομίζουσα, ὡς ἐπιβάλλειν μέλλουσα, διὰ τὸ ὀρύττειν μὴ δύνασθαι.* Möglicherweise aber hat es ursprünglich **κόνιν φέρουσα βυσσίνου πεπλώματος κόλπῳ καλύψω** (Asyndeton bei der Erläuterung) geheißen. Vgl. Soph. Ant. 429 **καὶ χερσὶν εὐθὺς διψίαν φέρει κόνιν**, 256 **λεπτὴ δὲ . . ἐπῆν κόνις**. — **βυσσίνου** (von feinem Linnen) erzielt eine Kontrastwirkung wie **πέπλων τε προυκάλυπτεν εὐπήνους ὑφάς** (gegen Steinwürfe) Eur. Iph. T. 312.

1031. *μηδέ . . πάλιν*, und niemand beschließe dagegen, trete mir mit Beschlüssen in den Weg. Sie spricht damit dem Beschlusse der *πρόβουλοι* die Gültigkeit ab.

1032. „Dem Mute werden die Mittel und Wege zur Ausführung nicht fehlen". Vgl. *μηχανὴ λυτήριος* Eum. 649, **τύχη πρακτήριος** Hik. 532.

1033. **πόλιν βιάζεσθαι τάδε**, dem Staate zum Trotz dieses zu tun, wie Soph. Ant. 79 **βίᾳ πολιτῶν δρᾶν ἔφυν ἀμήχανος**, 663 **νόμους βιάζεται** (**νόμον βίᾳ** 59).

1034. **περισσὰ κηρύσσειν** hat Bezug auf das vordringliche Wesen der Herolde, welche sich gern als Machthaber aufspielten: „tue nicht, was über deinen Auftrag hinausgeht; deines Amtes ist nur das Verkünden; zu befehlen hast du nichts".

1035. Vgl. Prom. 35 **ἅπας δὲ τραχὺς ὅστις ἂν νέον κρατῇ.**

1036. *τράχυνε*, mache du rauh d. h. laß du rauh sein, sprich du immerhin davon, daß das Volk rauh und streng sei.

1038. **τοῦδε διατετίμηται** hat der Schol. gelesen, welcher die Erklärung gibt: **τὰ περὶ τῆς τιμῆς τούτου ὑπὸ θεῶν κέκριται.** Die Handschriften geben **τοῦδ' οὐ διατετίμηται.** Der Sinn ist: „bereits ist dessen Sache von den Göttern zu Ende geehrt" d. h. mit dem Ehren dieses Mannes ist es aus, da er tot ist, die Zeit zum Ehren ist für ihn vorüber. Vgl. Hesych. **διαπεφρούρηται βίος· Αἰσχύλος Φρυξίν· οἷον ἡ διὰ τοῦ βίου φρουρὰ συντετέλεσται ἢ διελήλυθεν ὁ χρόνος** (so konnte in dem Stücke Achilleus erwidern auf die Mahnung des Priamos **φρούρει βίον**) und Eur. Hipp. 1456 **ΘΗΣ. μή νυν προδῷς με, τέκνον, ἀλλὰ καρτέρει. ΙΠΠ. κεκαρτέρηται τἄμ'** (mit meinem **καρτερεῖν** ist es zu Ende). **ὄλωλα γάρ, πάτερ.**

KH. οὔ, πρίν γε χώραν τήνδε κινδύνῳ βαλεῖν.
AN. παθὼν κακῶς κακοῖσιν ἀντημείβετο.
KH. ἀλλ' εἰς ἅπαντας ἀνθ' ἑνὸς τόδ' ἔργον ἦν.
AN. ἔρις περαίνει μῦθον ὑστάτη θεῶν.
[ἐγὼ δὲ θάψω τόνδε· μὴ μακρηγόρει.]
KH. ἀλλ' αὐτόβουλος ἴσθ', ἀπεννέπω δ' ἐγώ.
XO. φεῦ φεῦ.
ὦ μεγάλαυχοι καὶ φθερσιγενεῖς
Κῆρες Ἐρινύες, αἵτ' Οἰδιπόδα
γένος ὠλέσατε πρέμνοθεν οὕτως,
τί πάθω; τί δὲ δρῶ; τί δὲ μήσωμαι;

1039. *κινδύνῳ βαλεῖν*: vgl. Prom. 732 *θυμῷ βάλε*, Soph. Phil. 67 *λύπην πᾶσιν Ἀργείοις βαλεῖς*, Eur. Phoen. 1535 *σκότον ὄμμασι σοῖσι βαλών*. „Vorher hat er unser Land in Gefahr gebracht“. Dieses Verbrechen muß gesühnt werden.

1040. Vgl. Cho. 122 *πῶς δ' οὔ, τὸν ἐχθρὸν ἀνταμείβεσθαι κακοῖς* Soph. Ant. 643 *ὡς καὶ τὸν ἐχθρὸν ἀνταμύνωνται (ἀνταμείβωνται?) κακοῖς*, Grundsatz griechischer Moral nach Archil. Fragm. 65 *ἓν δ' ἐπίσταμαι μέγα, τὸν κακῶς τι δρῶντα δεινοῖς ἀνταμείβεσθαι κακοῖς*. Vgl. zu Eur. Med. 809.

1041. Schol. *ὑπὸ μόνου τοῦ Ἐτεοκλέους ἀδικηθεὶς πρὸς πάντας ἐπολέμησε τοὺς Θηβαίους*.

1042f. „Der Streit führt ein Gespräch zu Ende als späteste der Gottheiten“ d. h. bei dem Streiten wird man nie fertig. Der Vers hat sprichwörtliches Aussehen wie der bei Suidas unter *ἔρις* angeführte: *ἔρις <δ'> ἔριν τίκτουσα προσμνᾶται* (l. *προσμᾶται*) *λόγον*. Antigone bricht den endlosen Streit ab um zur Tat zu kommen. Deshalb ist der folgende Vers, welcher die Stichomythie stört, überflüssig und erscheint als Interpolation (zur Herstellung der Stichomythie wollte Blomfield 1042 tilgen).

1044. „Wohlan, steh allein mit deinem Entschluß, Einsprache erhebe ich“ d. h. „ich lege nachdrücklich Verwahrung ein und überlasse die Verantwortung dir allein“. Mit *αὐτόβουλος* vgl. *αὐτόγνωτος* Soph. Ant. 875 *σὲ δ' αὐτόγνωτος ὤλεσ' ὀργά*. — Der Herold ab.

1045—1057 trägt der Koryphaios vor; dann trennt sich der Chor in zwei Halbchöre, welche sich den beiden Schwestern anschließen, von denen Antigone der Leiche des Polynikes, Ismene der Leiche des Eteokles folgt. Es sprechen die Halbchorführer.

1046. Die Erinyen triumphieren in der Vernichtung des Geschlechts. Vgl. 935ff. Hesych. *μεγάλαυχος· μεγαλόφρων*.

1047. *Κῆρες Ἐρινύες* wie *Ἀρὰ Ἐρινύς* 70. *Κῆρες* heißen die Erinyen auch Hesiod. Theog. 217 *καὶ Μοίρας καὶ Κῆρας ἐγείνατο νηλεοποίνους* und Soph. O. T. 471 *δειναὶ δ' ἅμ' ἕπονται Κῆρες ἀναμπλάκητοι*. Die Erinyen sind die Vollstreckerinnen der zur Sühne des verletzten ewigen Gesetzes verhängten Strafen. Vgl. Prom. 531 *τίς οὖν ἀνάγκης ἐστὶν οἰακοστρόφος; ΠΡΟΜ. Μοῖραι τρίμορφοι μνήμονές τ' Ἐρινύες*.

1048. Die Verlängerung der letzten Silbe von *ὠλέσατε* ist durch die Arsis entschuldigt. Vgl. zu 1052. Die Änderungen *ὠλέσσατε* (Elmsley), *ὄλλυτε* (Heimsöth) geben selbst keinen einwandfreien Rhythmus. — *πρέμνοθεν* (so Is. Voß für *πρυμνόθεν*): zu 754.

1049. *δρῶ* statt des gewöhnlichen *δράσω* wie Hik. 514 *ἐγὼ δὲ πῶς δρῶ*; Aristoph. Thesm. 70 *τί οὖν ἐγὼ δρῶ;*

πῶς τολμήσω μήτε σὲ κλαίειν
μήτε προπέμπειν ἐπὶ τύμβῳ;
ἀλλὰ φοβοῦμαι κἀποτρέπομαι
δεῖμα πολιτῶν.
σύ γε μὴν πολλῶν πενθητήρων
τεύξῃ· κεῖνος δ' ὁ τάλας ἄγοος
μονόκλαυτον ἔχων θρῆνον ἀδελφῆς
εἶσιν. τίς ἂν οὖν τὰ πίθοιτο;
HMIX. δράτω τι πόλις καὶ μὴ δράτω
τοὺς κλαίοντας Πολυνείκη,
ἡμεῖς γὰρ ἴμεν καὶ συνθάψομεν
αἵδε προπομποί. καὶ γὰρ γενεᾷ
κοινὸν τόδ' ἄχος καὶ πόλις ἄλλως
ἄλλοτ' ἐπαινεῖ τὰ δίκαια.
HMIX. ἡμεῖς δ' ἅμα τῷδ', ὥσπερ τε πόλις
καὶ τὸ δίκαιον ξυνεπαινεῖ.
μετὰ γὰρ μάκαρας καὶ Διὸς ἰσχὺν

1050. *πῶς τολμήσω*, wie soll ich es über mich gewinnen? — *σέ*, den Polynikes.

1051. *ἐπὶ τύμβῳ*: zu 701. Jüngere Handschriften bieten das gewöhnliche *ἐπὶ τύμβον*.

1052 f. *ἀποτρέπομαι* wie *ἀπότροπήν* Pers. 220, *θεόπρόπους* Prom. 686, *ἐπέκρανεν* Hik. 632, *ἀπότροποι* Eur. Phoen. 586. Zu der Bedeutung „von sich abzuwenden suchen, scheuen" vgl. Eur. Iph. A. 335 *μήτ' ὀργῆς ὕπο ἀποτρέπου τἀληθές*. — *δεῖμα*, die Drohung. Meineke vermutet *λῆμα*.

1057. „Wer möchte hierin folgen?" d. h. „es ist schwer dem Gebote des Staates zu gehorchen", nicht *τίς ἡμῶν ἐστι ταύτης τῆς γνώμης*; (Schol.). — *τά*: zu 179.

1058. *δράτω τι* (*τι* fehlt in den Handschriften) wie Soph. O. K. 732 *ἥκω γὰρ οὐχ ὡς δρᾶν τι βουληθείς*, Eur. Med. 1304 *μή μοί τι δράσωσ' οἱ προσήκοντες γένει* (*τοὺς παῖδας*). — *καί*: zu 414.

1060. Victorius setzt *μέν* für *γάρ*, weil der vorausgehende Satz die Bedeutung eines Konzessivsatzes hat (mag die Stadt gegen diejenigen, welche den Polynikes beweinen, vorgehen oder nicht). Aber da er die Form eines Hauptsatzes hat, so scheint *γάρ* möglich zu sein („uns ist es gleich, was die Stadt tut; denn unser Entschluß steht fest").

1061. Bei den Worten *αἵδε προπομποί* („als Geleiterinnen des Leichenzuges hier", vgl. *προπέμπει* 900) ist dieser Halbchor bei Antigone und der Leiche des Polynikes angelangt. Nach *γενεᾷ* ergänzt Ritschl *τῇ Καδμογενεῖ*, weil diese Halbchorpartie um einen Monometer kürzer ist als die andere. Doch s. zu 1070. — *γενεᾷ* wie 934: „uns ist dieser Schmerz gemein mit der königlichen Familie".

1062 f. *πόλις ἄλλως ἄλλοτ' ἐπαινεῖ τὰ δίκαια*: Schol. *οὐ διόλου τὰ αὐτὰ δοκεῖ τῷ δήμῳ*. Der Gedanke erinnert an die Unterscheidung des *θέσει δίκαιον* von dem *φύσει δίκαιον*, welche die späteren Sophisten aufbrachten.

1064. *πόλις τε*, vgl. 757 — *ἅμα τῷδ'* nämlich *ἴμεν* (1060).

1065. *τὸ δίκαιον*: vgl. 998 f.

1066. *μετὰ μάκαρας*, Schol. *μετὰ τοὺς θεούς*. Vgl. Herod. VII 139 *τὸ Ἑλληνικὸν .. οὗτοι* (die Athener)